Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biebrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform, 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen, 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 15. Oktober 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 481. • 61. Jahrgang.

Die badischen Landtagswahlen und der Großblock.

Von Dr. Ludwig Haas (Karlsruhe), Mitglied des Reichstags.

Am 21. Oktober finden die badischen Landtagswahlen statt. Das politische Deutschland verfolgt diesen Kampf und seine Ergebnisse mit lebhaftem Interesse. Baden ist ein kleines Land; die badischen Landesangelegenheiten und die innere Politik des Großherzogtums wären an und für sich für das übrige Deutschland, zumal für den deutschen Norden von geringer Bedeutung; trotzdem fühlt man rechts und links, daß diese Wahlen für ganz Deutschland von außerordentlicher Wirkung sein können, daß sie jedenfalls weit über Baden hinaus Beachtung verdienen.

Die Linke steht im Lande Baden im Kampfe um die alte liberale Tradition, auf die weite Kreise des badischen Volkes stolz sind. Gewiß wurde in den langen Jahren liberaler Herrschaft nicht alles erreicht, was der entschiedene Liberalismus und die Demokratie fordern; aber die große Linie der Gesetzgebung, mehr noch der Geist in Verwaltung und Rechtsprechung, auch die Art, wie der Bürger als Bürger und nicht als Untertan behandelt wurde, war liberal. Da wirkt die Volksart viel mit; ein Stück Demokratie und Liberalismus steckt auch im badischen Zentrumsmann. Aber die Durchdringung unseres öffentlichen Lebens und der Staatstätigkeit mit einem gesunden Liberalismus in dem Maße, wie es in Baden der Fall ist, ist doch nur zu erklären durch die langjährige liberale Parlamentsmehrheit, die eine liberale Regierung ermöglichte und dem Lande eine liberale Tradition gab.

Wird die jetzige Mehrheit im badischen Landtag, die aus Nationalliberalen, Fortschrittlern und Sozialdemokraten, also aus den Parteien des Großblocks besteht, beseitigt und tritt an deren Stelle eine Mehrheit der Rechten aus Angehörigen des Zentrums und aus Konservativen, dann hört Baden auf, das „liberale Musterländle" zu sein. Es wird dann immer noch nicht preußisch-konservativer Geist herrschend sein; das wird in Baden nie möglich werden; aber anders wird es werden und das Maß von praktischem Liberalismus, von liberaler Verwaltung und liberaler Art wird kleiner; die Gesetzgebung aber arbeitet ohne weiteres gemäß den Anschauungen der Rechten. Auch das Ende der konfessionell gemischten Schule wird dann gekommen sein. Baden ist eine Vormacht des Liberalismus und der Demokratie im deutschen Süden; sie beseitigt zu sehen, ist der Wunsch der Rechten in ganz Deutschland. Ein deutscher Landtag mehr mit einer Mehrheit der Rechten, eine Regierung mehr, die abhängig ist von den Anschauungen der Rechten, bedeutet auch viel für die Reichspolitik, die nicht allein vom Reichstag gemacht wird.

Aber auch unsere Großblocktaktik, der im Landtag praktische Großblockarbeit folgte, drängt Freunden und Feinden das Bewußtsein auf, daß es sich bei diesen Wahlen um mehr als eine badische Sache handelt. Zweimal haben wir ganz Deutschland gezeigt, wie die Reaktion durch die Verständigung zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie geworfen werden kann. Zweimal, bei den beiden letzten Landtagswahlen, hat es sich darum gehandelt, ob die Mehrheit der Linken gehalten werden kann; zweimal ist es durch die Großblocktaktik und nur durch die Großblocktaktik gelungen. Die Rechte weiß, daß das badische Beispiel ihr gefährlich werden kann. Wenn einmal die badische Taktik in Deutschland allgemein geworden sein wird, dann ist die Bahn frei für die liberale Vorwärtsentwicklung. Eine Niederlage der Linken trotz des Großblocks, zu dessen Durchführung viele im Norden sich noch nicht bekennen wollen, würde den Wert des badischen Beispiels mindern; auch deshalb sind die badischen Landtagswahlen für die Rechte und die Linke in ganz Deutschland und nicht nur in Baden von so großer Bedeutung.

Nun wurde für den ersten Wahlgang ein Abkommen mit der Sozialdemokratie nicht getroffen; auch bei den früheren Landtagswahlen, die unter dem Zeichen des Großblocks standen, wurde der Großblock erst bei den Stichwahlen hergestellt. Man hatte gehofft, ihn bei diesen Wahlen schon für den ersten Wahlgang abzuschließen; es ist nicht gelungen. Aber schon im Juni wurde eine Vereinbarung getroffen, daß die Sozialdemokratie und die beiden liberalen Parteien sich bei den Stichwahlen unterstützen. Viele Anklagen werden deshalb zwar nicht gegen die badischen Fortschrittler, die von jeher Sünder waren und die Sozialdemokratie immer als eine bündnisfähige Partei betrachteten, aber gegen die Nationalliberalen erhoben. Soweit diese Anklagen von seiten des Zentrums erfolgen, freut man sich in Baden darüber; es hat sich ja das Zentrum selbst noch nie gescheut, offene und geheime Abkommen mit der Sozialdemokratie abzuschließen. Es hat sich nur sehr gewundert und ebenso sehr geärgert, als die badischen Nationalliberalen erstmals bei den Wahlen des Jahres 1905 sich mit der Sozialdemokratie verständigten und also zur Überraschung des Zentrums, das anders gerechnet hatte, so gescheit geworden waren, wie es das Zentrum schon lange war. Unverständlich aber sind diese Anklagen von liberaler Seite. Kann ein wahrhaft liberaler Mann im Ernste behaupten, daß man, selbst um die Vorherrschaft der Rechten abzuwehren, mit der Sozialdemokratie kein Bündnis abschließen darf? Wer dem Liberalismus Einfluß verschaffen will, der muß auch die Taktik akzeptieren, die zu diesem Ziele führt. Wer in der Reaktion kein Unglück erblickt, wer in der Zusammenarbeit von Liberalen und Konservativen eine nicht nur für Ausnahmefälle, sondern dauernd mögliche Politik erblickt, mag den Großblock bekämpfen. Wer aber für Deutschland und für die einzelnen Bundesstaaten die Notwendigkeit der Liberalisierung und der Demokratisierung erkennt, der wird sich entweder auf zwecklose Reden beschränken oder die Mittel ergreifen müssen, die zum Ziele führen. Es gibt aber taktisch kein anderes Mittel, als eben die Verständigung mit der Sozialdemokratie. Allerdings muß auch in manchen deutschen Gebieten die Sozialdemokratie erkennen, daß sie allein auch nicht stark genug ist, um eine Vorwärtsentwicklung herbeizuführen, und daß auch sie die Verständigung braucht.

Daß die Sozialdemokratie dann im badischen Landtag parlamentarische Arbeit mit dem Liberalismus zusammen geleistet hat, war ein weiterer Erfolg des Großblocks; die Sozialdemokratie um jeden Preis von der Mitarbeit auszuschalten, mag eine Politik engherziger Fanatiker sein; in liberalen Kreisen wird man aber sicher verstehen, daß die Massen, die hinter der Sozialdemokratie stehen, das Recht haben, mit den anderen Parteien auf die Gesetzgebung einzuwirken. Wenn gelegentlich aber gesagt wird, daß, was in Baden möglich sei, anderwärts sich nicht ermöglichen lasse, weil die badische Sozialdemokratie zwar zur Mitarbeit gewillt, die norddeutsche Sozialdemokratie aber radikal sei, so untersuche man zuerst, warum die badische Sozialdemokratie nicht radikal ist. Weil in Baden die Sozialdemokratie gerecht und der einzelne Sozialdemokrat von den Behörden im öffentlichen Leben und gesellschaftlich im privaten Verkehr als gleichberechtigter Mitbürger geachtet und behandelt wird, haben wir in Baden eine andere und, wie wir glauben, verständige und ruhige Sozialdemokratie.

So wird der badische Liberalismus, der schon bei den Hauptwahlen geschlossen und einig vorgeht, im guten Bewußtsein der Notwendigkeit und des Nutzens des Großblocks in den Stichwahlen gemeinsam mit der Sozialdemokratie kämpfen. Als im Jahre 1905 zum erstenmal der Großblock abgeschlossen wurde, befürchtete man zunächst, daß viele liberale Wähler den Gegensatz zur Sozialdemokratie so stark empfinden, daß sie der Parteiparole keine Folge leisten würden. Die Befürchtung war unbegründet. 1905 und 1909 haben die Liberalen und die Sozialdemokraten mustergültig Disziplin gewahrt. So soll es auch im Jahre 1913 sein.

Inzwischen hat die Reichspartei einige Organisationen in Baden geschaffen; in der Bevölkerung hat sie keinen Boden. Sie lebt in Baden, so lange das Zentrum will, und sie mag einigen weit rechts stehenden Elementen, die von der nationalliberalen Partei abschwenken, eine Zuflucht bieten. Eine ernsthafte Gefahr wird die neue Partei nicht werden, zumal sie zunächst so operiert, daß sie zwar Reden gegen die Sozialdemokratie hält, aber ihre Kandidaten so aufstellt, daß im ungünstigsten Fall dadurch Wahlkreise vom Liberalismus an die Sozialdemokratie, aber sicher nicht an die Reichspartei fallen. Was damit bezweckt wird, weiß vielleicht vorläufig nur die Führung des Zentrums.

Der badische Liberalismus und die badische Demokratie sind sich der Bedeutung dieses Wahlkampfes bewußt. Die Wähler mögen den mannigfachen Versuchungen und Lockungen, Uneinigkeit in die eigenen Reihen zu tragen und den Großblock dadurch zu sprengen, widerstehen. Dann heißt es am Ende des Kampfes: Baden war liberal und bleibt liberal!

Die Zerstörung der Wasserleitung von Antivari.*)

Von Prof. Manfred Eimer.

Nun war der dritte von ihnen gefallen und Bajo verwundet. Sechs Gesunde blieben noch übrig. Wer würde der nächste sein?

In dieser Nacht das Wagnis, dem Limo Tscherowitsch zum Opfer gefallen war, zu wiederholen, wäre Tollheit gewesen. Und zu verzweifeln brauchten sie noch lange nicht. Erst mußte man warten, was der Morgen brachte.

Es dämmerte, und schließlich war es Tag. Geschlafen hatte keiner, außer Bajo, der aber beim Erwachen fragte, ob er geträumt habe, daß er verwundet worden? Denn er spürte nichts davon.

Das war nun freilich eine kleine Heldenlüge, denn es ist Bajo sichtlich wohl, als man ihm die Wunde mit einem Lappen kühlte, der im Bergwasser genetzt und dann, da das Wasser zu kalt war, von einem der Kameraden einen Augenblick in der Hand gewärmt worden war.

Soviel Bewegungsfreiheit hatten sie immerhin; denn sie waren durch die Vorsprünge der Felswand vor den Augen der Türken vollkommen verborgen, konnten aber ihrerseits, vorsichtig niedergeduckt, Ausblicke auf die Schlucht gewinnen.

Der erste, der es versuchte, war Luka, Bajos Freund. Es war kein anmutiges Bild, das sich ihm bot. Drunten bei der Mine lag Limo Tscherowitsch tot. Aus dem Wasserlauf schimmerte das bunte Gewand des Unglücklichen hervor, der gehofft hatte, durch Entzünden der Mine das Werk zu vollenden, und der das erste stumme Opfer des Todes geworden war. Nicht weit davon aber lag die Leiche eines türkischen Soldaten.

Zweifellos war er es, der Limo erschossen hatte, und den dann, nach seinem für ihn verräterischen Schuß, eine Kugel aus den Reihen der montenegrinischen Schutzmannschaft ereilt hatte.

Von dieser war nichts zu sehen. Aber gewiß war sie nicht fern. Denn sonst wäre das Werk der Nacht ja mit Leichtigkeit von den Türken zerstört worden.

Aber der Tag verging, langsam und einförmig, und nichts geschah von seiten der Belagerten, die für sie so ungemein bedenkliche Mine wegzuschaffen oder zu zerstören. Ein Beweis, daß sie dies nicht wagten. Oder glaubten sie, es sei keiner mehr von denen in der Nähe, welche die Mine gelegt, und meinten sie, es sei nun mit scharfem Luguns in der Richtung nach der Brücke zu getan, um ein neues Vordringen zur Mine von jener Seite zu wehren?

Dies peinliche Raten beschäftigte sie den ganzen Tag. Aber es hob ihre Ungewißheit nicht auf. Und es blieb nichts übrig, als einen neuen Plan zu schmieden.

Die Mine mußte springen! Nur durch Entzug des Wassers war eine rasche Übergabe der Festung zu erzwingen. Da gab es nur eine Stimme.

Die Freunde waren zur Stelle; das war ebenso gewiß.

Aber auch, daß die Türken auf dem Platze sein würden: diese und jede folgende Nacht.

Nur eine Finte konnte helfen. Eine List, wodurch die Aufmerksamkeit der Türken einige Minuten lang von der Mine abgelenkt wurde.

Es war klug, es gab nur einen Weg. Und das war folgendes: Einer mußte sich zur Mine schleichen, und während er dies tat, mußten die anderen den Anschein erwecken, als hätten sie erst vor, die Mine zu erreichen.

Sie mußten im Dunkel der Nacht auf der Seite der Schlucht, die der Mine gegenüberlag, hinabschleichen und sich dann den Türken bemerkbar machen. Diese würden schießen, vielleicht Granaten schleudern. Aber derjenige, der zur Mine vordrang, würde unbeachtet bleiben, auch wenn wieder einer am Felsen auf der Lauer lag. Denn auch dieser würde auf die Feinde jenseits feuern.

Gut. So sollte es geschehen.

Ein Hemmnis war Bajos Zustand. Denn sein Arm war geschwollen und Bajo litt Schmerzen.

Aber ganz zornig fuhr er auf, als einer ihn fragte, was mit ihm werden sollte?

„Ich bin ein Montenegriner!" herrschte er ihn an. Das entschied alles.

Aber wer sollte die Mine sprengen? Das mußte einer sein, der scharfe Augen hatte. Und die schärfsten hatte, das gaben sie alle zu, Luka Maritsch.

Es war ein eigentümliches Lächeln, das über Lukas Antlitz huschte, als die Wahl auf ihn fiel.

„Ich habe es gewußt!" Das war alles, was er sprach.

Die Nacht brach herein. Nichts regte sich. Da kam eine Überraschung für die Harrenden.

Es ertönte ein montenegrinisches Signal, und das hieß: Fertig! Konnte das etwas anderes sein, als eine Aufforderung an die Kameraden, wieder ans Werk zu gehen?

„Naprijed!"

Sie beteten stille, ein jeder für sich. Alle reichten sich die Hände. Bajo und Luka umarmten sich. Jeder wußte: sie gingen einen Weg des Todes.

Stille herrschte in der Schlucht. Stille an den Mauern der Zitadelle. Stille bei der Schutzmannschaft jenseits des Baches.

Da, plötzlich, gegenüber, jedoch unterhalb der Mine, ein lautes Geschrei und Schüsse gegen die Mauer.

Aber im nächsten Augenblick — was war das? Von der

*) Diese Schilderung ist einem Buche des Professors Manfred Eimer entnommen, das soeben unter dem Titel „Heldensöhne", eine Erzählung aus dem Lande der schwarzen Berge, in K. Thienemanns Verlag in Stuttgart erschienen ist und das viele Parallelen zu den jüngsten Ereignissen bietet.

Oesterreichische Angriffe auf die deutsche Politik.

Wer hätte vor einem Jahre wohl daran gedacht oder es für möglich gehalten, daß die Grundlagen des deutsch-österreichischen Bündnisses durch gefährlich kühne österreichische Anzweiflungen in Frage gestellt werden könnten. Nichts schien fester zu stehen als dies Bündnis, das wir Deutschen so in unser Bewußtsein aufgenommen hatten, daß es uns ein organischer Bestandteil aller tragenden Einrichtungen unseres Reiches zu sein dünkte. Und dieselben Grundempfindungen durften wir auch bei den Deutschen im Nachbarreiche voraussetzen. Wir wußten und mußten dessen stets eingedenk sein, daß allenfalls noch die Ungarn, diese aber nur aus nüchternen Klugheitsgründen, Freunde des Bündnisses seien, daß dagegen die slawischen Volkselemente im Donaureiche nur mit Murren und Widerwillen auf die enge Verbindung mit uns blickten. Heute stellt sich das Bild in anderen Umrißlinien und mit verdüsterten Farben dar. Heute sehen wir mit wachsendem Staunen, daß in Wien, und zwar auch in den leitenden deutschen Blättern, mit Gedanken gespielt wird, die, um das Letzte zu sagen, auf eine Wiederholung der berühmten Koalition gegen Friedrich den Großen, auf ein österreichisch-russisch-französisches Bündnis, hinauslaufen. In der Tat, das ist eine Wandlung, die jedem, der vor Jahresfrist solche Abenteuerlichkeiten als möglich hingestellt hätte, den Ruf eines dilettantischen Phantasten eingetragen haben würde. Große Zeitungen reden und schreiben darüber, daß das Donaureich bessere Beziehungen zu Rußland suchen müsse, um gegen Deutschland ein Gegengewicht zu schaffen, und französische Werbungen um Österreich-Ungarn werden mit großem Vergnügen verzeichnet. Eine Summe dumpfer Unzufriedenheit mit uns und unserer Balkanpolitik hat sich in Wien aufgespeichert. Wer Gelegenheit hat, mit österreichischen Politikern unter vier Augen zu sprechen, der erfährt noch ganz andere Dinge als die, die in die Öffentlichkeit dringen. Man kann die heiklen Fragen, die sich an die Wesensart und die besondere politische, unzweideutig klerikale Richtung des Erzherzogs Franz Ferdinand knüpfen, ruhig beiseite lassen; ohnehin schon und selbst wenn man nur auf Neigungen und Abneigungen solcher Personen blickt, die außerhalb des klerikalen Bannkreises stehen, verhält es sich gerade schlimm genug mit den Stimmungen gegen uns. Die Fehler, die man der Politik des Grafen Berchtold zuzuschreiben liebt, während sie von diesem Minister vielleicht sogar noch gemildert worden sind und ohne ihn noch größer geworden wären, werden, weil man doch eine Entschuldigung vor sich selbst haben will, zumeist unserer vermeintlichen Dämpfungspolitik in die Schuhe geschoben. Wir sollen schuld daran sein, daß der an sich schon zahme Flug des Wiener Kabinetts mehr als einmal vollends gelähmt wurde. Ja, hat denn Österreich-Ungarn den Willen zum Kriege gehabt? In keinem Augenblick hat es ihn gehabt, sondern man hat in Wien geglaubt, ein schärferes Vorgehen werde Rußland zum Losschlagen herausfordern, und darum ist im Beginn des Balkankrieges beispielsweise der Sandschak nicht besetzt worden. Wie wir uns dazu verhalten hätten, wenn es zwischen Wien und Petersburg hart auf hart gegangen wäre, das bleibt tatsächlich aus dem Spiele, weil wir niemals in die Lage versetzt wurden, uns so oder so zu entscheiden. Das Geheimnis der Lage ist zuletzt darin zu suchen, daß man an der Donau eine kräftige Ermunterung von Berlin aus zu rücksichtslosem Zugreifen erhoffte, um dem eigenen Widerstreben gegen einen starken Entschluß eine Rückendeckung geben zu können, und daß man nunmehr ungehalten über das Ausbleiben dieser Ermunterung ist, zu der wir doch gewiß keine Veranlassung hatten. Jeder mutige Schritt der österreichischen Politik wurde von Berlin aus mit Zustimmung begrüßt, zu jedem weniger mutigen mußte man schweigen, schon weil es mit der Rolle einer Großmacht, wie es Österreich-Ungarn ist, nicht zu vereinbar gewesen wäre, Richtungslinien vorzuschreiben, die man in Wien selber zu finden hatte. Aber alle solche Betrachtungen und Feststellungen können, wie sich jetzt zeigt, nichts daran ändern, daß die Wiener sehr böse auf uns sind. Das kann uns natürlich nicht angenehm sein, und die Sachlage wird auch dadurch nicht gebessert — darauf wiesen wir schon neulich hin —; solche Stimmungen und ihre möglichen Folgen müßten für unsere Freunde (Freunde sollen sie uns doch bleiben oder jedenfalls wieder werden) noch unangenehmer als für uns sein. Zu den mit Recht am meisten beachteten Wortführern der österreichischen Staatskunst gehört seit Jahren der Historiker Dr. Friedjung. Er hat bis dahin immer zu den wärmsten Befürwortern des deutsch-österreichischen Bündnisses gerechnet werden dürfen, und darum will es immerhin etwas bedeuten, wenn dieser Mann jetzt einen Ton anschlägt, so schrill und beinahe feindselig, daß wir uns seiner früheren Verdienste um die Festigung des gemeinsamen Bandes erinnern müssen, um ihm nicht ernstlich zu grollen. In der neuen, bei Cotta erscheinenden Schrift „Greif" macht uns Friedjung Vorhaltungen von einer Verfehltheit, die zwar die Zurückweisung erleichtert, die aber darum nicht weniger wichtig zu nehmen ist, weil sie nämlich als der Ausdruck der in Regierungskreisen herrschenden Ansichten gelten darf. Friedjung schreibt u. a.: „Es ist heute nicht möglich, mit Sicherheit festzustellen, ob man in Wien aus Mangel an Energie oder infolge der Abmachungen der deutschen Reichsregierung die Politik der Passivität getrieben hat. Es macht den Eindruck, daß beide Motive zusammengewirkt haben. Es mag in Berlin noch so bestimmt in Abrede gestellt werden, es ist dennoch wahr, daß Deutschland mehr als einmal den an sich zahmen Flug des Wiener Kabinetts lähmt." Der Verfasser verblüfft uns sodann durch die Behauptung: „Bülow hat Deutschlands Geltung unter den Weltmächten dadurch befestigt, daß er Aehrenthal die Bestimmung des gemeinsamen Zieles überließ", und er empfiehlt unserem Auswärtigen Amt, es weiterhin ebenso zu halten. Wir können auf den langen Artikel hier nicht näher eingehen, es muß genügen, festzustellen, daß er die deutsche Balkanpolitik mit einer Schärfe kritisiert, die um so fataler wirkt, je deutlicher die Absicht ist, die schon entstandene Kluft noch zu erweitern, statt sie zu überbrücken. Das Wort Friedjungs hat Bedeutung an der Donau, und die Zeichen der Abwendung von uns, sei es auch nur in der Empfindung und nicht in Taten und Tatsachen, werden sich nunmehr leider wohl vermehren. Für die verantwortlichen Leiter unserer auswärtigen Politik erwächst so eine zwar schwere, aber um so lohnendere Aufgabe. Wir haben selbstverständlich das größte Interesse daran, den Riß zu heilen. Wir sollten also nicht schmollen; uns, die wir doch die Stärkeren sind, nicht durch die Wiener Nervositäten allzusehr bestimmen lassen. Wir sollten unseren Nachbarn in aller Ruhe und Freundlichkeit klarmachen, daß sie irren. Vielleicht ist der bevorstehende Besuch unseres Kaisers beim Erzherzog-Thronfolger und sodann beim Kaiser Franz Joseph dazu bestimmt, diesen Zwecken zu dienen, und hoffentlich wird, wenn es so ist, ein günstiges Ergebnis auch die Folge sein. Jeder Schade, den man sich in Wien selber zufügt, trifft schließlich auch uns. Darum hat die deutsche Publizistik hier eine verantwortungsvolle Pflicht, von der man allerdings mit Bedauern festzustellen hat, daß sie nicht immer erfüllt worden ist. Manches böse Wort, das besser unterblieben wäre, ist von Deutschland an die Wiener Adresse gerichtet worden.

Deutsches Reich.

* **Keine Auskunftserteilung zum Wehrbeitrag durch Privatbanken.** Es bestehen im Publikum immer noch Zweifel darüber, ob die Privatbanken nach den Bestimmungen des Gesetzes über den Wehrbeitrag zur Auskunftserteilung an die Veranlagungsbehörden verpflichtet sind. In Eingaben ist mehrfach auf die Gefahren hingewiesen, die durch eine derartige Auskunftserteilung entstehen würden. Sie könnten einmal darin bestehen, daß das Bestreben hervortreten würde, erhebliche Werte im Auslande anzulegen und ferner darin, daß das notwendige Vertrauen zwischen Banken und Kundschaft erschüttert würde. Diese Befürchtungen sind, wie man Berliner Blättern schreibt, unbegründet. Bei der Vermögenserklärung, die aus Anlaß der Erhebung des Wehrbeitrages in den Bundesstaaten vorgenommen werden soll, kommt eine derartige Auskunftserteilung der Privatbanken an die Veranlagungsbehörden nicht in Frage. Die Bestimmungen des Gesetzes sehen eine derartige Auskunftserteilung nicht vor, und es ist ausgeschlossen, daß etwa Ausführungsbestimmungen des Bundesrats eine derartige Vorschrift enthalten könnten. Ein solches Verfahren kann nicht durch die Ausführungsvorschriften geregelt werden, sondern bedürfte einer gesetzlichen Festlegung, die aber nicht vorgesehen ist.

* **Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie.** In der soeben veranstalteten Plenar-Vorstandssitzung der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie, an der die Ständigen Vertreter des Auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern, des Preußischen Handelsministeriums sowie des Deutschen Handelstages teilnahmen, hat Geheimer Kommerzienrat Goldberger unter allseitigem Ausdruck anerkennendsten Dankes und zugleich herzlichsten Bedauerns mitgeteilt, daß er in Ausführung seiner bereits Mitte Mai d. J. gemachten schriftlichen Ankündigung aus zwingenden Gesundheitsrücksichten mit dem 14. Oktober das von ihm seit sieben Jahren verwaltete Amt als Präsident der Kommission niederlegt und aus deren Vorstand ausscheidet. Die ihm angetragene Ehrung, weiterhin als Ehrenpräsident zu fungieren, hatte Herr Goldberger von vornherein abgelehnt. Auf seinen Vorschlag ist als Vertreter der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, der das Präsentationsrecht hierfür zusteht, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Karl Busley einmütig zum Präsidenten der Kommission bestellt worden. Die Posten der beiden Vizepräsidenten sind — gleichfalls satzungsgemäß — durch Delegierte des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen besetzt.

— **Der neue amerikanische Zolltarif.** Im Reichsamt des Innern wird die Herausgabe einer deutschen Übersetzung des neuen amerikanischen Zolltarifs nebst Zollverwaltungsvorschriften vorbereitet. Die Arbeit wird tunlichst beschleunigt werden, sie kann aber erst zum Abschluß gebracht werden, wenn der endgültige amtliche Text des Zolltarifs hier vorliegt. Die Übersetzung wird als Sonderabdruck im Buchhandel (Königl. Hofbuchhandlung E. S. Mittler und Sohn, Berlin SW. 68) erscheinen und das Erscheinen in den „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft" angekündigt werden.

* **Hauptversammlung des Bundes zur Bekämpfung der Frauenemanzipation.** Unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder hielt der Deutsche Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation in Berlin seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu der der Verein Deutscher Studenten und verschiedene Ortsgruppen des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes offizielle Vertretungen entsandt hatten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Professor Langemann (Kiel) behandelte Oberbürgermeister Rösler (Schmalkalden) das Thema „Die höhere Frauenbildung der Gegenwart und ihre Gefahren". Der Staat sei in dem Bestreben, der Frau eine höhere Bildung zu vermitteln, über die bestehenden Bedürfnisse hinausgegangen. Die Reform von 1908 war eine Konzession an die moderne Frauenbewegung. Doch die Reform werde sehr bald wieder reformiert werden müssen, denn unsere Zeit verlange Männer, die keine Frauen sind, aber auch Frauen, die keine Männer sind. (Lebhafter Beifall.) — Richard Doering (Hamburg) sprach über „Das Fortbildungsschulwesen im Dienste weiblicher Berufspolitik". Der Redner rief den deutschen Gemeindeverwaltungen zu: Schafft obligatorische Fortbildungsschulen für gewerbliche Arbeiterinnen unter 18 Jahren. — Pfarrer Werner (Frankfurt a. M.) sprach über die Stimmrechtsforderungen in der modernen Frauenbewegung und ihre Wurzeln und Ziele. Das Ende der Entwicklung der ganzen modernen Frauenbewegung bedeute nichts weiter als eine Stärkung der Sozialdemokratie. Wir freuen uns auch der Ausbildung der Frauen, auch bezüglich ihres politischen Verständnisses, sogar bis zu dem Grade, daß sie es ablehnen, sich aktiv politisch zu betätigen. (Beifall und Heiterkeit.) Durch Gegenwartserscheinungen in der modernen Entwicklung können Ewigkeitswahrheiten nicht auf einmal ausgelöscht werden. Wir lehnen grundsätzlich und entschieden das kirchliche, kommunale wie staatspolitische Wahlrecht der Frau ab im Interesse der Kirche, der Kommune, des Vaterlandes und der Frauenwelt selbst. (Stürmischer Beifall.) — Oberlehrer Oberfohren (Kiel) behandelte das Thema „Die Frau im kommunalen und staatlichen Dienst". Ob die Tätigkeit der beamteten Frau in kommunalen und staatlichen Betrieben erwünscht und zweckmäßig ist, dürfte einigermaßen fraglich sein. Der Redner bemängelte die Einstellung junger Mädchen bei der Reichspostverwaltung und bemerkte, die letztere sei kein Warenhaus, sondern eine nationale Einrichtung und deshalb müsse sie einen nationalen Standpunkt einnehmen. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Schulgebiete. Schließlich werde statt der Frauenerwerbsnot noch eine Männererwerbsnot geschaffen, die eine Entwicklung fördern würde, deren Zurückdrängung im Interesse des gesamten Volkes liege. (Beifall.) In der Diskussion, die einen sehr ausgedehnten und lebhaften Charakter trug, nahmen zahlreiche Gegner und Freunde der modernen Frauenbewegung das Wort; es sprachen u. a. Frau Schmidthuber (Berlin), die sich dahin äußerte, daß die Frau auch im Staatswesen die bessere Hälfte sein wolle, und daß mehr Frauen im Wochenbett gestorben seien als Männer auf den Schlachtfeldern. (Zuruf: Aber keine Frauenrecht-

---

Mauer flammte hellrotes, weithin alles beleuchtendes Feuer auf. Die ganze Schlucht war in dies rote Licht getaucht, und die Kühnen, die drunten kauerten, waren ebenso deutlich wahrzunehmen, wie Luka, der vor der Mine kniete.

Die Türken hatten bengalisches Feuer angezündet, und als es brausend aufflammte, flog ein wahrer Hagel von Geschossen auf die Allzukühnen hinab.

Hier stürzte einer und dort wieder einer. Um Lukas Ohren sausten die Kugeln dutzendweise.

Er wich um keinen Zoll. Er benutzte vielmehr die Helligkeit, um schneller zuwege zu bringen, was er wollte.

Aus dem Versteck der Schutzmannschaft krachte Salve um Salve. Die Schlucht schien in einen Höllenpfuhl verwandelt. Aber die Zündschnur brannte. Es war geschehen!

Eine Granate platzte in der Schlucht. Wieder stürzte einer von denen am Bache; Luka war unversehrt.

Er sprang von Stein zu Stein hinüber zu den Seinen. Dort warf er sich nieder, wie auch die übrigen es nun getan. Das rote Feuer verlosch. Ein grauenhafte Stille herrschte. Nur der Bach brauste, und ein Sterbender ächzte.

Da blitzte es vor der Zisterne auf. Ein furchtbarer Krach! Eine hohe Feuergarbe schoß gen Himmel und verlosch; ein lautes Prasseln und Donnern folgte. Und dann — fiel ein Schuß.

Die Mine war gesprungen, die Zisterne war zerstört.

Diesen Augenblick benutzten alle, die unversehrt geblieben, um, so gut es in der Finsternis ging, in den Schutz der Brücke zu flüchten. Drei fanden sich dort: Bajo, der Anführer, und einer der Artilleristen. Gawro war gefallen; ein anderer, Petar Markow, lag unverwundet am Bach, das hatte Bajo gesehen. Aber Luka? Wo war Luka?

Er kam nicht.

„Luka!" schrie Bajo in die Nacht hinein

Nichts regte sich.

„Luka!" schrien sie alle drei.

Keine Antwort.

„Der Schuß! Der letzte Schuß?!" flüsterte Bajo heiser. „Er ist tot! Luka ist tot!"

Es faßte Bajo etwas wie Wahnsinn. Er stürmte zurück, von wo er gekommen. Er tastete umher, aber er fand nichts.

Da hörte er ein Stöhnen.

„Wer bist du?" rief er.

„Ich, Petar Markow", antwortete es.

„Wo ist Luka Maritsch?" rief Bajo.

„Ich weiß nicht! Dort warf er sich nieder, neben mir!"

„Wo?"

„Dort!" erwiderte Petar. „Ja, es ist zu dunkel hier! Du kannst nichts sehen. Aber — ich glaube, ich kann dir helfen! Es war nur ein Prellschuß am Arm! Ich bin kein Krüppel! Gelobt sei Gott! Komm, hilf mir auf, ich bin hart gegen den Stein gefallen! So! Es geht! Wart' einmal! Da lag er! Oh, — da ist er auch! — Es ist vorbei mit ihm!"

Bajo zitterte am ganzen Leibe. Bebend streckte er die Hand aus und berührte einen Körper. Und dann ein Gesicht.

Aber es war kein Toter, den er berührte. Denn seine Berührung löste einen Seufzer bei dem Verwundeten aus.

Aber dieser war offenbar bewußtlos. Dann als Bajo, nahe seinem Ohre, flüsterte: „Luka, sag' etwas! Was fehlt dir, Luka?" da antwortete ihm nichts.

„Wir müssen ihn wegbringen von hier!" sprach Bajo. „Kannst du helfen?"

„Mit der Linken kann ich", erwiderte Petar; und so schleppten sie den Schwerverwundeten den Bach entlang und brachten ihn zu den Freunden.

Die hatten bei der „Vorratskammer" in einer der Höhlungen des Uferrandes einen Kienspan entzündet, dessen Leuchten sie mit einer davor gehängten Struka abblendeten, und hier erkannte nun Bajo, daß es wirklich Luka war, den er und Petar herbeigebracht hatten.

Der letzte Schuß beim Aufflammen der Mine mußte es gewesen sein, der ihn getroffen.

Er war gut gezielt gewesen.

Bleich, totenbleich war Lukas Antlitz. Und aus einer kleinen Wunde in seiner Brust quoll das rote Blut.

„Das ist sein Tod!" sagten sie alle.

Sie machten, nach ihrer Art, eine Bahre aus den Gewehren und legten Luka darauf. So trugen sie ihn ins Lager und brachten ihn zu Marija, seiner Schwester.

Im Lager hatte sich schon die Kunde verbreitet, daß die Zisterne zerstört war. Unbändige Freude herrschte. Große Feuer waren angezündet, alles sang und tanzte um die Scheiterhaufen her.

Da kam der ernste, traurige Zug. Und als Marija aus ihrer ersten Erstarrung erwacht war, in die sie der Schreck und der tiefe Schmerz versetzt, da klangen ihr die Jubelausbrüche wie schreiende Mißtöne in den Ohren.

Bajo saß die ganze Nacht mit ihr an Lukas Lager. —

Luka war durch die Lunge geschossen. Es bestand keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Mit Heldenmut hatte er das Werk vollbracht. Nicht dabei traf ihn die Kugel, die er ruhig erwartete. Erst danach traf ihn eine Kugel der Rache. Denn alle, die dabei gewesen, waren darin einig, daß es kein Zufall war. Einer, der den Augenblick der nicht mehr abzuwehrenden Explosion der Mine erwartet hatte, um bei ihrem Aufflammen Luka zu treffen, den er, solange das bengalische Licht noch brannte, mit den Augen verfolgt und der gesehen hatte, wo er sich niederwarf, — ein guter Schütze, wahrlich, mußte es vollbracht haben!

Noch in der Nacht erschien Fürst Nikita an Lukas Lager und heftete ihm die Tapferkeitsmedaille auf die Brust; dankerfüllt und tiefbewegt.

Nun hatte auch Luka auf seiner Brust die Zier, die ihm so begehrenswert erschienen war. Aber was nützte sie ihm jetzt?

lerinnen!) Frau Minna Cauer (Berlin) betonte, daß die Frauenbewegung die Hebung des weiblichen Geschlechtes bezwecke, und daß die Erfahrungen mit dem Frauenstimmrecht nicht derartige seien, wie sie der Redner geschildert habe.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Panther" am 7. Oktober in Babinda (Kongostaat) und am 11. Oktober in Sao Thomé, S. M. Flußkanonenboot „Otter" am 11. Oktober in Lutschau, S. M. S. „Geier" am 11. Oktober an der Bojanamündung, S. M. S. „Bremen" am 12. Oktober in St. Vincent (Kap Verdische Inseln), S. M. S. „Möve" am 12. Oktober in Zanzibar, S. M. S. „Condor" am 13. Oktober in Suva (Fidschiinseln), S. M. S. „Prinzregent Luitpold" am 9. Oktober in Kiel, Reichspostdampfer „Prinz Ludwig" mit den vom Kreuzergeschwader abgelösten Besatzungsteilen am 12. Oktober in Colombo auf Ceylon.

Ausland.

Rußland.

Botschafter Delcassé als Gast des Zaren. Paris, 14. Oktober. Der französische Botschafter am russischen Hofe, Delcassé, der erst im November nach Petersburg zurückkehren sollte, wird bereits im Laufe dieses Monats hier eintreffen, weil, wie verlautet, Delcassé vom Zaren eingeladen worden ist, Anfang November einige Tage als Gast des Zaren in der Krim zuzubringen. Der Zar und die Zarin werden Ende des Jahres nach Peterhof zurückkehren.

Asien.

Zur Lage in China. Peking, 14. Oktober. Der Polizeibeamte, der gelegentlich der Amtseinführung des neugewählten Präsidenten Yuanschikai auf diesen ein Attentat zu verüben versuchte, wurde gestern hingerichtet. Die Wache des Präsidenten ist erheblich verstärkt worden. Yuanschikai wird die Straße nicht betreten, ohne von einer starken Wache umgeben zu sein.

Nordamerika.

Eine Reform der New Yorker Polizei. New York, 14. Oktober. Die Blätter melden, daß infolge der letzten Skandal- und Bestechungsaffären, deren Helden New Yorker Polizisten waren, die Polizeibehörde beschloß, 500 Polizisten sofort zu entlassen und dafür 500 neue einzustellen. Allmählich soll dann die ganze Polizeimannschaft von New York ersetzt werden.

Zeitungsschau.

Zur Welfenfrage schreibt der „Hannoversche Courier":

Die braunschweigische Thronfolgefrage hält fortgesetzt das öffentliche Interesse in Spannung. Veranlassung dazu gibt vor allem der Unmut über die Haltung des Reichskanzlers und der preußischen Staatsregierung, die in krassem Gegensatz steht zu der tatsächlichen und geschichtlichen Bedeutung der Welfenfrage und zu den bis in die letzten Tage betriebenen welfischen Aufwiegeleien. Es ist die politische Anschauung von vier deutschen Kanzlern, sanktioniert durch den Bundesrat und die deutsche Volksmeinung, die plötzlich der dynastischen Rücksichtnahme geopfert werden soll. Eben der Versöhnungskurs, der in der Ost- wie Westmarkenpolitik so viel Mißerfolge gezeitigt hat, soll auch auf die Welfenfrage Anwendung finden, nicht aus zwingenden politischen Motiven, sondern weil des Kaisers liebreiche Tochter den letzten Welfensprossen zum Gemahl erkor. Das ist Hauspolitik, aber keine deutsche Reichspolitik. Für eine solche unpolitische und unstaatsmännische Auffassung und Handhabe der gewichtigen Frage herrscht um so weniger Verständnis, als die politische Partei des Welfentums alles andere getan hat, als die Unbedenklichkeit eines solchen Schrittes zu rechtfertigen. Unseren Offiziösen, die eifrig am Werke sind, um den Wandel der eigenen und der Regierungsmeinung der staunenden Mitwelt mundgerecht zu machen, will es gar nicht in den Sinn kommen, daß gerade das Vorhandensein einer einsichtslosen und vernunftsbaren Welfenpartei eine Lösung der Frage gebieterisch verlangt, die sich allen welfischen Winkelzügen gegenüber gewachsen erweist. Ein halbes Jahrhundert nach der Annexion Hannovers stört diese Partei noch immer den innerpolitischen Frieden in unserer Heimat. Woher da der Optimismus, die Bedeutung dieser Bewegung für die Zukunft zu unterschätzen? Woher der Mut, den Augenblick zu verscherzen, der dem Treiben dieser in ihrem Grundwesen preußenfeindlichsten aller Parteien ein Ende bereiten kann? Wer da glaubt, daß eine Rücksicht auf die hannoversche Welfenpartei nicht geboten sei, der irrt sträflich.

Zu dem glücklicherweise als erfunden festgestellten Gerücht, daß im Ruhrkohlengebiet Neger als Bergarbeiter eingestellt werden sollten, schreibt die „Nat.-Ztg.":

„An und für sich klang die Meldung gar nicht so unglaubwürdig, denn es ist bekannt, daß die Frage der Einführung fremdrassiger, farbiger Arbeiter schon oft als Heilmittel gegen den angeblichen Arbeitermangel im Industriegebiet ernsthaft empfohlen worden ist. Es ist deshalb gar nicht unangebracht, sich mit dieser Frage bei dieser Gelegenheit einmal zu beschäftigen. Wäre es jetzt zur probeweisen Ausführung dieses Gedanken gekommen, dann hätte sich in dem rheinisch-westfälischen Revier, wo bereits ein Konglomerat polnisch-slawischer Völkerschaften sich befindet, so daß der Charakter des Landes und der germanischen Bevölkerung, die dort bodenständig ist, darunter zu leiden beginnt, ein neues, fremdes Element breitgemacht, gegen dessen Einführung der schärfste Widerstand dringende Pflicht gewesen wäre. Schon der bloße Gedanken an die Möglichkeit eines solchen Planes fordert zum Widerspruch heraus. In den Gruben Südafrikas stellen die Neger neben den gelben Kulis das Hauptkontingent, und die Möglichkeit wäre also schon gegeben, den Versuch auch in Deutschland zu machen. Es dürfte aber jedenfalls bei einem Versuche bleiben, denn mit einer seltenen Einmütigkeit würde die ganze öffentliche Meinung, würde die deutsche Arbeiterschaft ohne Unterschied der gewerkschaftlichen Richtung, würden die Parteien im Reichstag von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten gegen ein derartiges Unternehmen protestieren und die Regierung veranlassen, gegen diese nationale Gefahr die schärfsten Abwehrmaßregeln anzuwenden. Abgesehen von dem ethischen Moment, ist es eine selbstverständliche Forderung gesunder Wirtschaftspolitik, die deutschen Arbeiter vor der fremden Konkurrenz zu schützen."

Zum Kiewer Ritualmordprozeß erklärt selbst eine russische konservative Zeitung mit dem Namen „Kimol janin", daß die Anklage des Staatsanwalts auf sehr schwachen Füßen stehe, und in der Tat bildet der bisherige Verlauf des Gerichtsverfahrens eine Bestätigung dieses Urteils:

„Seit dem Prozeß Dreyfus hat es keine Affäre gegeben, die die öffentliche Meinung dermaßen erregt hätte. Die Kiewer Staatsanwaltschaft hätte, als sie die Aufgabe übernahm, die den Gerichtshöfen der ganzen Welt im Laufe von Jahrhunderten nicht gelungen ist, verstehen müssen, daß sie eine so vollkommene, eine so festgefügte Beschuldigung hätte schaffen müssen, daß sie nicht durch den Widerstand zerschmettert werden kann. Man braucht kein Jurist zu sein, es genügt der gesunde Menschenverstand, um zu verstehen, daß die Beschuldigung gegen Beilis ein Gefasel ist, das ein einigermaßen bewährter Verteidiger spielend vernichten kann. Unwillkürlich bedauert man die ganze Kiewer Staatsanwaltschaft und die ganze russische Justiz, welche vor dem Urteil der gesamten Welt mit so ärmlichem Gepäck aufzutreten wagt gegenüber einer Kontrolle von Millionen menschlicher Geister, gegenüber einem Volk von solcher Energie, daß es Tote erwecken kann. Wir werden unausgesetzt wiederholen, daß eine ungerechte Sache die gewünschten Früchte nicht bringen wird. Was ist uns Beilis? Ihr sagt, wir wollen bloß den Ritualmord erweisen, mögen sie Beilis freisprechen. Ihr bringt aber selbst Menschenopfer, mag auch Beilis noch so klein sein, ihr habt nicht das Recht, ihn als Kaninchen zu betrachten, das auf den Seziertisch gelegt wird. Es gibt Tempel, die man nicht ungestraft zerstören darf."

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Geburten-Rückgang.

Der Rückgang der Geburten wird in Deutschland beängstigend, und mit Recht erheben sich die Stimmen, die gegen das Ein- und Zweikindersystem eifern. Noch im Jahre 1870 kamen auf 1000 Einwohner in Deutschland 40 Geburten. Die Geburten von 1000 Einwohnern verringerten sich im Jahre 1888 auf 39, 1890 auf 37, 1900 auf 36, 1903 auf 35, 1905 auf 33, 1910 auf 30 und 1912 auf 27. Trotz der Vermehrung der Einwohner um mehr als 5½ Millionen wurden in Deutschland im Jahre 1901: 1 043 206, im Jahre 1904: 1 029 959, im Jahre 1907: 1 028 000 und im Jahre 1910: 1 013 432 Knaben lebend geboren. In Berlin z. B. ist die eheliche Fruchtbarkeit innerhalb von 25 Jahren um rund 60 Geburten aufs Tausend gefallen. Im Jahre 1909 kamen auf 1000 Personen in Preußen 32,6 Geburten, denen eine Sterbeziffer von 17,9 gegenüberstand. In Bayern fiel die Zahl der Geburten nach den bisherigen Feststellungen (auf 1000 Einwohner gerechnet) von 37,5 im Jahre 1901 auf 34,8 im Jahre 1905; in Sachsen während desselben Zeitabschnitts von 37,0 auf 32,0; in Württemberg von 35,0 auf 33,1; in Baden von 35,1 auf 33,1; in Hessen von 33,4 auf 30,9 und in Elsaß-Lothringen von 30,9 auf 29,0. Eine Zunahme der Geburten ist nur in den Regierungsbezirken Münster (auf 1000 Einwohner von 41,94 im Jahre 1905 auf 43,94 im Jahre 1909), Osnabrück (im selben Zeitraum von 33,9 auf 34,2) und Aurich im selben Zeitraum von 30,98 auf 31,5) zu verzeichnen gewesen. Im Regierungsbezirk Wiesbaden betrug die Zahl der Geburten auf je 1000 Einwohner im Jahre 1876 37,1, im Jahre 1905 29,41 und im Jahre 1909 26,94. Diesen Geburten stand in unserem Regierungsbezirk im Jahre 1909 eine Sterbeziffer von 14,4 auf 1000 Einwohner gegenüber.

Die Heilmittelankündigung in der Presse und das Kammergericht.

Eine Lebensfrage für die chemische Industrie stand im Mittelpunkt eines Strafprozesses, der jetzt in höchster Instanz das Kammergericht beschäftigte. Angeklagt war der Chemiker Dr. Sp. wegen Übertretung der Berliner Polizeiverordnung vom 1. August 1912, die es verbietet, Arzneimittel, deren Verkauf beschränkt ist (vergl. Kaiserl. Verordnung vom 22. Oktober 1901) im Landespolizeibezirk Berlin öffentlich anzukündigen oder anzupreisen. Dr. Sp. hatte in einem zahntechnischen Fachblatt in mehreren Anzeigen Anästhetika angekündigt, von denen unstreitig feststeht, daß sie unter die Arzneimittel fallen, die nach der Berliner Verordnung nicht öffentlich angekündigt werden dürfen. Die Strafkammer sprach den Angeklagten jedoch frei, weil sie die Ankündigung in einem Fachblatt nicht als eine öffentliche im Sinn der Verordnung ansah. Das Kammergericht wies die Revision der Staatsanwaltschaft zurück. Zur Begründung führte der Vorsitzende des Senats u. a. etwa folgendes aus: Die im Strafkammerurteil erörterte Frage, ob man es hier mit einer öffentlichen Ankündigung zu tun habe oder nicht, habe der Gerichtshof nicht geprüft. Er sei schon aus einem anderen Grund zur Freisprechung des Angeklagten gelangt, weil nämlich die Polizeiverordnung für ungültig erachtet werden müsse. In seiner bisherigen Rechtsprechung habe das Kammergericht allerdings angenommen, derartige Verordnungen seien gültig, weil sie die erforderliche Rechtsgrundlage im § 6, f, des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 fänden, wonach die Polizei Verordnungen zum Schutz der Gesundheit des Publikums erlassen kann. Diese Rechtsprechung vermöge der Senat nicht mehr aufrecht zu erhalten. Der § 6 bilde nur im Rahmen des § 10, II, 17 des Allgem. Landrechts die gesetzliche Grundlage einer Polizeiverordnung. Darnach würde die Verordnung nur gültig sein, wenn sie erlassen sei, um das Publikum gegen Gefahren zu schützen, für deren Eintritt eine gewisse Wahrscheinlichkeit vorliege. Daß diese Voraussetzungen gegeben seien, könne man nicht bei einer Polizeiverordnung sagen, welche die Ankündigung aller, also auch der unschuldigsten Heilmittel verbiete, deren Verkauf außerhalb von Apotheken durch die Kaiserl. Verordnung verboten sei.

— **Die Landesbibliothek** hatte im Verwaltungsjahr 1912/13 einen Zuwachs von 3897 Bänden, von denen 2058 gekauft und 1343 geschenkt worden sind. Die Gesamtzahl der Wiesbadener Benutzer der Bibliothek belief sich auf 2460, die Zahl der auswärtigen Benutzer stellte sich auf 328. Ausgeliehen wurden an ortsangesessene Leser 44 802 Werke und an auswärtige Leser 4144 Werke. Gegenüber dem Vorjahr hat abermals eine kleine Steigerung in der Benutzung der Bibliothek stattgefunden. Die Neukatalogisierung schreitet rüstig vorwärts. Bis zum Schluß des Verwaltungsjahres umfaßte der Realkatalog 102 Bände, während der alphabetische Zettelkatalog bis dahin auf rund 700 Kapseln und der Schlagwortkatalog auf Zetteln auf 268 Kapseln angewachsen war.

— **Die Beleuchtung des Kranzplatzes** steht augenblicklich in merklichem Kontrast zu der hellerleuchteten Langgasse. Abends, nach Schluß der Geschäftslokale, hüllt magisches Dunkel den Platz ein, und der düstere Hintergrund der Kochbrunnenanlage ist nicht dazu angetan, das Passieren des Platzes um diese Zeit angenehmer zu gestalten. Glücklicherweise handelt es sich bei dem augenblicklichen Zustand nur um einen Übergang. In nächster Zeit — man spricht von Anfang November — erhält auch der Kranzplatz und der letzte Teil der Langgasse bis zur Taunusstraße elektrische Beleuchtung. Auf dem Kranzplatz werden vier und gegenüber der „Rose" fünf Kandelaber mit je einer elektrischen Lampe zur Aufstellung kommen. Für die nächsten Tage werden provisorische Lampen an den Haltedrähten der Kraftleitung für die Straßenbahn befestigt. Die endgültige Aufstellung der Lichtmaste ist mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Kurverhältnisse bis zu dem oben mitgeteilten Termin hinausgeschoben worden. — Am Mauritiusplatz, dessen Beleuchtung ebenfalls sehr zu wünschen übrig ließ, findet gegenwärtig die Aufstellung eines großen Kandelabers statt, der mit drei elektrischen Lampen den Platz genügend erhellen dürfte.

— **Die Selbstversicherung des städtischen Inventars.** Darüber gehen uns von sachkundiger Seite nachstehende Mitteilungen zu: Die unter dieser Bezeichnung in der Sonntag-Morgenausgabe enthaltenen Angaben sind insofern irrtümlich, als die Stadt die erwähnte Prämie von 130 000 M. für 5 Jahre, die sich übrigens durch Gewährung eines Löschrabatts von 13 000 M. auf 120 000 M. stellt, nicht, wie angeben, nur für ihr Inventar zahlt, sondern daß durch diese Prämie auch gerade die gefährlicheren Gebäude, welche die Stadt besitzt, nämlich das Theater und das Elektrizitätswerk, mitversichert sind, da bekanntlich die Nassauische Brandversicherungsanstalt wegen der Höhe der Versicherungssumme von dem Theatergebäude nur ein Drittel und von dem Elektrizitätswerk nur die Hälfte in Deckung nahm. Die Prämie, welche auf das Theater allein entfällt, beträgt über 100 000 Mark für 5 Jahre. Unser Theater hat heute, ohne Grund und Boden, einen Gesamtwert von mindestens 4 bis 5 Millionen Mark und bei der bekannten großen Feuergefährlichkeit der Theater und der ungeheuren Summe, die in diesem einen Gebäude angelegt ist, wäre eine Selbstversicherung zweifellos eine große Gefahr, da, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, die zur Deckung entstandener Brandschäden erforderlichen Mittel nicht etwa durch eine Anleihe übernommen werden können, so weit der Sicherheitsstock aus gesparten Prämien nicht ausreicht, sondern als laufende Verwaltungsausgaben aufzubringen sind, was naturgemäß eine Steuererhöhung bedingte. Das, was die Stadt für ihr eigentliches Inventar zahlt, ist also ein verhältnismäßig geringer Betrag. Die Frage der Selbstversicherung der Städte wird seit Jahren auf den deutschen Städtetagen behandelt, sie könnte aber nach der Ansicht maßgebender Personen nicht einmal für die Städte in Betracht kommen, welche keine Anstalten besitzen, bei denen sich die Werte auf einer Stelle so häufen, wie dies bei den oben erwähnten Anlagen zutrifft. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß die Selbstversicherung durchaus keine Ersparnis für die betreffenden Städte und die Steuerzahler bedeute, denn es müssen selbstverständlich zur Schaffung eines Sicherheitsstocks erhebliche Rücklagen gemacht werden, die naturgemäß ebenso wie die Prämien aus den laufenden Mitteln genommen werden müssen; ein großer Schaden aber, besonders bei den Millionenanlagen, den keiner voraussehen kann, wird nicht nur die angesammelten Gelder verzehren, sondern wird die Flüssigmachung erheblicher Mittel verlangen. Vor Gesamtschäden, insbesondere den mitversicherten Explosionsschäden, bei denen der Feuerwehr die Möglichkeit, einzugreifen, oft beschränkt wird, ist aber keine Stadtverwaltung sicher; es sei dabei nur auf die bekannten zahlreichen Theaterbrände und auf die Brände einiger Gas- und Elektrizitätswerke der letzten Jahre hingewiesen, die über 500 000 M. Entschädigung erforderten. Es gibt eben Brände, die selbst die beste Feuerwehr nur auf den Ort der Entstehung beschränken kann.

— **Vaterländische Festfeier.** Zu der am Abend des 16. Oktober stattfindenden Feier werden zur Plattform des Bismarckturms eine beschränkte Anzahl Karten zu 4 M. nur im Vorverkauf bei H. W. Erkel, Wilhelmstraße 60, ausgegeben.

— **„Das Volk steht auf!"** Für die Festvorstellung dieses vaterländischen Spiels am 18. Oktober ist am Schluß eine besondere Ovation vorgesehen. Von unserem früheren Landsmann, einem Sohn unserer Stadt, dem der älteren Generation wohlbekannten Dichter Bernhard Scholz, dem Schöpfer des „Gustav Wasa", existiert ein Epilog, der im Juni 1871 dahier im Königl. Theater gesprochen wurde in der Festvorstellung zu Ehren des aus dem Krieg heimkehrenden 80. Regiments. Die unter uns lebende Tochter des Dichters, Frau Sanitätsrat Dr. Emil Hoffmann, hat dieses Werk ihres Vaters dem Vorstand des Bundes überlassen, und Fräulein Eichelsheim vom Königl. Hoftheater wird als Germania diese Worte an ihre Kinder, das deutsche Volk, richten. Dadurch dürfte der Festvorstellung eine besondere Weihe gegeben sein.

— **Volksvorträge.** Auch in diesem Winter wird der hiesige „Volksbildungsverein" seine in weiten Kreisen beliebten Volksvorträge belehrender und unterhaltender Art wieder im gewohnten Rahmen aufnehmen. Mitte dieses Monats anfangend, werden sie in der Regel jeden Freitagabend, pünktlich 8½ Uhr, stattfinden, und zwar entweder im Saal des städtischen Realgymnasiums an der Oranienstraße oder der städtischen Oberrealschule am Zietenring. Der Zutritt zu den Vorträgen ist bekanntlich frei für jedermann, doch werden vorbehaltene Plätze für 50 Pf. jeweils am Saaleingang abgegeben, und bei den Lichtbildervorträgen wird wegen der erhöhten Kosten ein Stuhlgeld von 10 Pf. erhoben. Der erste Vortrag, der am nächsten Freitag im Saal der Oberrealschule (am Zietenring) stattfindet, soll dem Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig gewidmet sein; Professor Spamer, der schon im vergangenen Winter in zwei Vorträgen der großen Zeit vor 100 Jahren gedacht hat, wird diesmal den Höhepunkt des gewaltigen Ringens schildern. Der Eintritt ist frei.

— **Katholischer Fürsorgeverein.** Man schreibt uns: In der Morgenausgabe des „Wiesbadener Tagblatts" vom 14. d. M. wurde in der Notiz über die Generalversammlung des Katholischen Fürsorgevereins am 16. und 17. Oktober nur das Johannisstift zu Wiesbaden erwähnt. Es besteht aber in

Wiesbaden noch ein Katholischer Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder, gegründet 1904 von Frau Hauptmann Feldt, welcher nachweislich der Bücher in vielen hundert Fällen Hilfe und Rat Bittsuchenden zuteil werden läßt. Dies zur Ergänzung der betreffenden Nachricht.

— **Ortskrankenkassenwahlen.** Erfreulicherweise gibt sich jetzt in allen Kreisen der Stadt ein großes Interesse für die Wahlen zur Ortskrankenkasse kund. Wir machen deshalb nochmals auf die großen, öffentlichen Frauenversammlungen in der „Wartburg" aufmerksam, die heute, den 15. Oktober, für die Versicherungspflichtigen und morgen, Donnerstag, den 16. Oktober, für die Arbeitgeberinnen stattfinden.

— **Eilbotenläufe der deutschen Turnerschaft.** In ganz Deutschland rüsten sich die Turner zu den neun Eilläufen, die am 16. bis 18. Oktober nach dem Völkerschlachtdenkmal nach Leipzig entsandt werden. Daß unsere Wiesbadener Turner nicht müßig sind, ist selbstverständlich. Unsere Stadt wird — wie in einem früheren Artikel schon erwähnt —, vom Hauptlauf 8 berührt, der am 16. Oktober, abends 6 Uhr, auf dem Schlachtfeld von Gravelotte beginnt und über Saarbrücken, Kreuznach, Bingen, Rüdesheim, Wiesbaden, Frankfurt, Hanau, Fulda nach Leipzig führt. An dem Niederwalddenkmal in Rüdesheim wird die Urkunde des Nebenlaufs Emsmündung, in Hanau die des Nebenlaufs Straßburg und Miltenberg, in Fulda die des Seitenlaufs Steindenkmal-Nassau in den Köcher eingefügt. Alle neun Hauptläufe treffen am Samstag, den 18. Oktober, vormittags 8 Uhr, in Leipzig ein und werden bei der Einweihungsfeier die letzten 9 Turner dem deutschen Kaiser und dem König von Sachsen die Urkunden eigenhändig überreichen. Da sicher anzunehmen ist, daß viele dieser einzigartigen großzügigen turnerischen Veranstaltung ein reges Interesse entgegenbringen, sei erwähnt, daß die Wiesbadener Turnerschaft am Freitag, den 17. Oktober, vormittags 9 Uhr 31 Min., den Köcher auf der Adolfshöhe von Biebricher Turnern übernimmt und bis kurz vor Hattersheim weiterbefördert, wo ihn der Mitteltaunusgau empfängt. Da es wünschenswert erscheint, daß besonders der Jugend diese patriotische Kundgebung gezeigt wird, hat der Turngau Wiesbaden an alle hiesigen Schulen ein Gesuch gerichtet, am Freitag den Unterricht von 9 bis 10 Uhr auszusetzen, und es ist als sicher anzunehmen, daß dem auch von den Schulbehörden entsprochen wird.

— **„Einmal und nicht wieder."** Eine trübe Geschichte erzählt in wenigen Worten ein Inserat mit vorstehender Überschrift im Anzeigeblatt von Hofheim a. T., woselbst bekanntlich vor acht Tagen die Hauptversammlung des Gesamttaunusklubs stattgefunden hat. Es lautet: „Selten günstige Gelegenheit. Billige Woche! Ein großer Posten zurückgesetztes Roastbeef weit unter Einkaufspreis, ausgebleichene Tannibenlende, so lange Vorrat reicht, fabelhaft billig. Touristen-Dessert, vorzüglich geeignet zum Sterilisieren in Bergläsern. Im Hauptgeschäft und in den Filialen. J. Offenberzig." — Es soll da wieder einmal vorn stark getrommelt worden und hinten keine Soldaten gekommen sein. Einzelne Wirte, bei denen der angesagte Besuch nur etwa zur Hälfte eintraf, wollen infolge der vergebens getroffenen Vorbereitungen empfindlichen Schaden erlitten haben.

— **Genaue Adresse.** Vor uns liegt ein **Brief**, der am 30. September in Köln aufgegeben worden ist und am 10. Oktober an seinen Bestimmungsort, ein Dorf an der Lahn, gelangte. Wegen unbestimmter Angabe der Adresse lief der Brief an die Sieg, ins Fürstentum Birkenfeld, nach Baden, in verschiedene nassauische Orte und endlich an den Adressaten. Der Inhalt war inzwischen wertlos geworden, die Post hatte viele Mühe und Umstände, und der Absender hat nachträglich den Verlust und den Verdruß. Es empfiehlt sich daher, Briefe stets genau zu adressieren; besonders ist das erforderlich bei Orten gleichen Namens, wie z. B. bei Hamburg, Höchst, Michelbach oder anderen, die auf der Landkarte mehrmals vertreten sind. Bei Briefen nach Großstädten vergesse man nie die Straßenbezeichnung und Hausnummer [illegible] solchen nach Berlin möglichst nicht den Postbezirk. Es erleichtert den Briefträgern ihr schweres Amt und garantiert eine sichere Ankunft.

— **Zum Fall Krieger-Ebel.** Der wieder freigelassene Beamte der „Blitz"-Gesellschaft, Reinhold Krieger, besuchte vorgestern abend gegen 7 Uhr mit seiner Frau das Geschäftshaus der „Blitz"-Radler an der Coulinstraße. Sofort sammelte sich eine Menschenmenge vor dem Geschäftsraum an, die eine drohende Haltung gegen Krieger einnahm. Zehn Schutzleute waren bald zur Stelle und mußten die erregte Menge zurückhalten, als Krieger wieder ein Automobil bestieg, um eiligst davonzufahren.

— **Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz von Griechenland stattete dem im „Hotel Rose" wohnenden Freiherrn v. Reischach gestern einen Besuch ab — Regierungsbaumeister Wolle, bisher beim Meliorationsbauamt in Wiesbaden, ist nach Czarnikau als Vorstand des dortigen Meliorationsbauamts versetzt. — Der sachsen-altenburgische Staatsangehörige, in Wiesbaden ansässige Spezialarzt für Röntgenbehandlung Dr. A. Köhler wurde zum sachsen-altenburgischen Professor ernannt.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Laubhüttenfest: Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. Oktober. Festgottesdienste: Laubhüttenfest: Vorabend 5½ Uhr, morgens 8¾ Uhr, Predigt 9¾ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6¼ Uhr. Freitag: morgens 8¾ Uhr, abends 5¼ Uhr. Samstag: Morgengottesdienst 8½ Uhr, Erinnerungsfeier an den 18. Oktober 1813 und Ansprache an die Soldaten 9 Uhr, Festpredigt zur Fünfzigjahrfeier des Synagogen-Gesangvereins 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 6¼ Uhr. Festwoche: morgens 7 Uhr, nachmittags 5¼ Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Dienstag von 4 bis 6 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Sukkos: Vorabend 5¼ Uhr, morgens 8 Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 6.20 Uhr. Freitag: abends 5 Uhr, Sabbat: morgens 8 Uhr Festgottesdienst und Predigt zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht zu Leipzig 10 Uhr, nachmittags 3¼ Uhr abends 6¼ Uhr. Chol Hamoëd: morgens 7 Uhr, abends 4¾ Uhr. — Gottesdienst im Betsaal „Hotel Hahn Spiegelgasse 15. Sukkos: Vorabend 5¼ Uhr, morgens 8½ Uhr, nachmittags 3¼ Uhr, abends 6.20 Uhr. Freitag: abends 5 Uhr. Sabbat: morgens 8½ Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 6¼ Uhr. Chol Hamoëd: morgens 8 Uhr, nachmittags 4¾ Uhr.

Talmud-Thora-Verein Wiesbaden, Stiftstraße 3 und Nerostraße 16. Laubhüttenfest: Eingang 5.20, morgens 8. Donnerstag: abends 6.20. Sabbat-Eingang 5, morgens 8.30. Mussaph 9.15. Laubhüttenfest und Sabbat: Mincha 4. Ausgang 6.15. Wochentags: morgens 7, Mincha und Schiur 5.15. Maarif 6.15. Schiur für junge Leute: Samstag 3 und 5.15. Sonntag 8.15.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** An Stelle des erkrankten Fräuleins Frick gastiert in der heutigen Aufführung der Verdischen Oper „Othello" als „Desdemona" Frau Luise Müller-Weiß aus Düsseldorf, welche bekanntlich seinerzeit diese Partie hier häufig mit großem Erfolg gesungen hat.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Am vergangenen Mittwoch führte sich Rose Marie de Simon aus Emmerich als Altistin von vornehmem musikalischen Geschmack und guter Schulung hier ein. Die von ihr gewählten Gesänge von Joh. Christ. Bach, Max Reger und Händel stellten recht hohe Ansprüche an die Gesangskunst der Vortragenden, die sich besonders in der schwierigen Solokantate von J. Christ. Bach und „Des Kindes Gebet" von Max Reger wirksam geltend machte. Außerdem spielte Eduard Kiesel (Mitglied des Kurorchesters) die schöne Violinsonate des alten Italieners Veracini mit gewandter Technik und temperamentvollem Vortrag. Friedrich Petersen trug auf der Orgel die lyrisch empfundene Ciacona in G-Moll von Buxtehude, sowie Andante con moto und Finale aus der Pastoralsonate von Rheinberger vor. — Im heutigen Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird Joseph Gerhards, dessen schöner Tenor sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, Gesänge von Bruckner, Winterberger, Hiller und Herzogenberg's „Einsiedler" mit obligater Violine vortragen. Die Violinpartie hat Lilly Rosenmeyer aus Frankfurt a. M. übernommen, welche außerdem noch Violinkompositionen von Bach und Ries spielen wird. Die Orgelvorträge und Begleitungen werden in den bewährten Händen von Fritz Zech liegen.

* **Handelshochschulkurse.** Seit 4 Jahren veranstaltet der Kaufmännische Verein Wiesbaden, E. V., allwinterlich einen Hochschulkursus. Die seitherigen Kurse haben sich einer zunehmenden Besucherzahl zu erfreuen gehabt. Im vergangenen Jahr beteiligten sich 245 Hörer aus allen Berufen und Gesellschaftskreisen, darunter eine große Anzahl Damen. Der diesjährige Kursus, der am Freitag, den 24. Oktober, in der Aula der höheren Töchterschule seinen Anfang nimmt, wird von Dr. Wilh. Ohr, seither in München, jetzt an der neuen Universität Frankfurt a. M., geleitet. Der Vortragende behandelt das interessante Thema „1813 bis 1913. Ein Jahrhundert deutscher Volksentwicklung" in sechs Abenden.

* **Fünfzigjahrfeier.** Die musikalische Aufführung des Synagogen-Gesangvereins am 18. Oktober, abends 8½ Uhr, in der Hauptsynagoge, gewinnt insofern an Interesse, als die von der Firma Friedrich Weigle in Echterdingen neu erbaute Synagogenorgel bei dieser Gelegenheit ihre musikalische Weihe erhält. Das mit allen modernen Einrichtungen versehene Kunstwerk hat 3 Manuale und enthält 32 Register nebst 9 freien Kombinationen. Durch die neuesten technischen Erfindungen des Erbauers sind die mannigfaltigsten Klangschattierungen möglich.

* **Vorträge.** Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden wird in diesem Jahre fünf durch Lichtbilder illustrierte Vortragsabende veranstalten. Die Vorträge finden in der Aula des städtischen Lyzeums am Schloßplatz statt und beginnen pünktlich abends 8¼ Uhr. Der erste dieser Vortragsabende findet am kommenden Donnerstag statt und wird von Lehrer A. Simon aus Frankfurt a. M. mit dem Thema: „Blaues Meer und schwarze Berge", Reisebilder aus Dalmatien und Montenegro, eröffnet.

* **Vortrag.** Über die Baghdadbahn und deutsche Kolonialgründung in Vorderasien spricht am kommenden Freitag der Orientforscher Ewald Banse aus Weimar. Da der junge Gelehrte schon oft in den Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft gesprochen hat, so darf wohl ein genußreicher Abend erwartet werden.

* **Esperantovortrag.** Der Kaufmännische Verein Wiesbaden, E. V., läßt am kommenden Freitagabend im großen „Wartburgsaal" durch den Vorsitzenden der Wiesbadener Esperanto-Gruppe Kaufmann Ludwig Ittel einen öffentlichen Vortrag über Esperanto mit Einführung in die Sprache halten. Der Vortrag, zu dem Interessenten und Gäste willkommen sind, findet bei freiem Eintritt statt.

Vereins-Versammlungen.

* Zum erstenmal seit der Vereinigung der „Wiesbadner Kaufmännischen Vereine" fand am Dienstag, den 7. cr., eine Mitgliederversammlung in der „Wartburg" statt. Der zahlreiche Besuch berechtigt zu der Hoffnung, daß der Zusammenschluß das Interesse der gesamten Wiesbadener Kaufmannschaft an den Vereinsbestrebungen wach gerufen hat. In diesem Sinne begrüßte auch der 1. Vorsitzende Stadtverordneter Glücklich die Versammlung. Über den im August zu Leipzig stattgehabten Verbandstag des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe berichteten die Herren Ed. Moeckel und J. Stamm. Die Ausführungen der beiden Referenten waren äußerst interessant; die behandelten Fragen betrafen ausschließlich den Detailhandel. Der Vorsitzende gab sodann Kenntnis von den Veranstaltungen des Vereins im kommenden Winter. In erster Linie kommen die Vorträge und der Handelshochschulkursus in Betracht, ferner Diskussionsabende mit fachwissenschaftlichen Referaten, sowie das Stiftungsfest im Anfang des neuen Jahres. Außerdem ist beabsichtigt, Ende Oktober den Zusammenschluß der Wiesbadener Kaufmannschaft durch einen Kommers würdig zu begehen. Für März-April ist ferner ein Kursus für moderne Schaufensterdekoration in Aussicht genommen. Für die wissenschaftlichen Vorträge sind hervorragende Redner wie Prof. H. Wempe, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Paasche, Staatsanwalt Dr. E. Wulffen, Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, Dr. med. Mühlstädt, Ludwig Rhein, Arno Holz, Dr. Bruno Wille gewonnen und es ist somit Gelegenheit geboten, aus allen möglichen Gebieten Wissenswertes und Interessantes zu hören. In dem Handelshochschulkursus wird Herr Dr. Wilhelm Ohr (München) an 6 Abenden sprechen, und zwar über 1813 bis 1913, ein Jahrhundert deutscher Volksentwickelung. Der städtische Arbeitsnachweis für kaufmännische Angestellte bildete den nächsten Punkt der Tagesordnung. Während seither der Verein der Kaufleute und Industriellen sowie der Verein selbständiger Kaufleute auf dem Standpunkte standen, den städtischen Arbeitsnachweis zu unterstützen, schloß sich der Kaufmännische Verein als einziger davon aus, da er seit Jahren die Stellenvermittlung selbst betreibt. Nach den eingehenden Begründungen des Standpunktes des kaufmännischen Vereins durch den Vorsitzenden und andere Redner gewann die Versammlung die Überzeugung, daß das Vorgehen des Kaufmännischen Vereins durchaus gerechtfertigt war. Die kaufmännische Stellenvermittlung eignet sich aus verschiedenen Gründen nicht für den städtischen Arbeitsnachweis und es wurde daher beschlossen, denselben nicht zu unterstützen, sondern die eigene Stellenvermittlung weiter auszubauen. Bei den Vertreterwahlen zur Ortskrankenkasse wird der Verein mit allen Kräften arbeiten, damit die Wahl der bürgerlichen Vertreter sowohl der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer eine möglichst erfolgreiche sein wird. Zur Durchführung ist es jedoch unbedingt notwendig, daß die Wiesbadener Kaufmannschaft sich dieser Wahl gegenüber nicht mehr so lau verhält wie seither, sondern vollzählig an der Wahlurne erscheint. An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Ad. Horn, welcher Geschäftsführer des Vereins geworden ist, wird Herr Prokurist Diels gewählt. Das Referat über den Mehrbeitrag mußte zurückgestellt werden, da die Ausführungsbestimmungen noch nicht erschienen sind. Herr Glücklich schloß um 11¼ Uhr die Versammlung mit dem Wunsche, daß nunmehr der Zusammenschluß der Kaufmannschaft voll und ganz durchgeführt werden möge und es daher wünschenswert sei, wenn alle Wiesbadener Kaufleute dem Verein beitreten, denn nur mit geeinter Kraft können die Standesinteressen gewahrt werden.

* Die Monatsversammlung der „Turngesellschaft" am Samstag, den 11. d. M., erfreute sich eines besonders zahlreichen Besuches. Zur Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig, für welche das Gedenkmal am 18. zur feierlichen Enthüllung gelangt, hatte die Kommission zur Vorbereitung der Vereins-Veranstaltungen einen Vortrag angesetzt, welchen das Vereinsmitglied Oberlehrer Dr. Hartung übernommen hatte. In anschaulicher Weise schilderte der Vortragende den Verlauf und die bedeutsamen Ereignisse jener großen Zeit, unterstützt von einigen teilweise selbst gefertigten Plänen und Skizzen. Die Zuhörer, die das Vereinszimmer bis auf den letzten Platz füllten, dankten dem Redner für seine Ausführungen durch reichen Beifall. Weitere Vorträge werden folgen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erfolgreiche Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes.

el. **Hochheim,** 12. Oktober. Angeregt durch das Vorgehen der Weinbauschule zu Oppenheim, hat der Verwalter des Aschrottschen Weingutes, Herr Fischle, seit 1910 alljährlich in kleineren Parzellen seines Rebgeländes Versuche gemacht, den Heu- und Sauerwurm, jenen gefährlichen Feind unseres Weinbaues, der dessen ganze Existenz gefährdet, mit Nikotin und Schmierseife zu behandeln und dabei immer gute Resultate erzielt. Im laufenden Jahre wurde das ganze Gut, etwa 30 Morgen, in dieser Weise behandelt, nur einige Parzellen blieben zur Kontrolle unbespritzt. Das Verfahren hat sich glänzend bewährt, denn während in den nicht bespritzten Weinbergen die Ernte auf ein kaum nennenswertes Minimum beschränkt ist, zeigen die behandelten Reben einen solchen Behang, daß ein halber Herbst (halbes Stück auf den Morgen) erwartet wird, ein für die diesjährige abnorme Witterung schöner Ertrag. Verschiedene Besitzer, wie Kroeschell, Babstmann, Haenlein u. a., folgten dem gegebenen Beispiele mit kleineren Teilen ihrer Güter und erzielten auf denselben ebenfalls auffallende Hervorresultate. Eine Anzahl Interessenten, Männer der Wissenschaft, Professoren, Weinbaulehrer u. a., haben sich die behandelten Weinberge angesehen. Heute mittag besichtigte der Rheingauer Weinbau-Verein unter Führung seines Schriftführers, Herrn Haenlein von hier, das Rebgelände. Etwa 15 Herren aus dem Rheingau waren erschienen, das ungünstige Wetter dürfte manchen zurückgehalten haben. Die Besichtiger waren erstaunt über den Stand der behandelten Anlagen und drückten dem rührigen Verwalter ihre Anerkennung aus. Jedenfalls dürfte der Versuch, den Schädling mit Nikotin und Schmierseife, rechtzeitig angewandt, zu bekämpfen und dadurch die Ernte ganz oder teilweise zu retten, glänzend gelungen sein. Die Versuche auf dem Aschrottschen Weingut waren die ersten in größerem Umfang, die innerhalb des preußischen Weinbaugebietes gemacht wurden.

*

-o- **Biebrich,** 13. Oktober. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt gestern anläßlich der Feier ihres 20jährigen Bestehens eine Wasserübung ab. An der Regattastraße wurden mit Hilfe eines Ladekrans 16 Soldaten, welche Verletzte darstellten, in ein Transportschiff eingeladen, das als Hilfslazarettschiff fungierte. Das Schiff wurde darauf zur Unteroffizierschule geschleppt, wo die Ausladung erfolgte. Hierauf hielt der Bezirksinspekteur der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Hessen-Nassau, Medizinalrat Sanitätsrat Dr. Roth aus Frankfurt a. M., im Hof der Unteroffizierschule die Kritik der Übung ab. Er sprach allen Mitwirkenden seine Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen aus. Im Saal der alten Turnhalle am Kaiserplatz versammelten sich darauf die Teilnehmer zur eigentlichen Festfeier. Landrat Kammerherr von Heimburg wies auf die hohe Bedeutung des Sanitätskolonnenwesens im Kriegsfall hin und spendete der Kolonne gleichfalls seine Anerkennung für die heute gezeigte vorzügliche Arbeit. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Der Vorsitzende der Kolonne, Fabrikant Heckel, gab einen Rückblick über die bisherige Entwicklung derselben in den 20 Jahren ihres Bestehens. Er überreichte dem Kolonnenarzt Dr. Happel als Anerkennung für die 20jährige umsichtige Schulung der Kolonnenmitglieder ein Bild der Kolonne unter Glas und Rahmen. Dr. Happel dankte für diese Ehrung und toastete auf das herzliche Verhältnis unter den Mitgliedern der Sanitätskolonne. Die Veranstaltung wurde dann mit Theater und Ball geschlossen.

= **Schierstein a. Rh.,** 13. Oktober. Die hiesige „Rheinische Motorboot- und Jachtwerft" schreibt uns: „In Ihrer Sonntags-Ausgabe Nr. 477 befindet sich ein Artikel aus Schierstein, in welchem es unter anderem heißt: Die meisten Arbeiter der ganz im Niedergang begriffenen hiesigen Motorboot- und Jachtwerft legten, zu erwartender Lohndifferenzen halber, die Arbeit nieder. Die Gläubiger der Firma, denen seinerzeit 35 Prozent der Beträge ihrer Forderungen angeboten wurden, gingen bis jetzt noch leer aus. Wahr hierbei ist, daß seitens des bisherigen Besitzers mit den Gläubigern bezüglich eines Arrangements verhandelt wird, und es steht zu erwarten, daß den Gläubigern in längstens 8 bis 10 Tagen die versprochene Abfindungssumme bezahlt werden kann. Das Arrangement ist übrigens lediglich durch große Verluste im Ausland nötig geworden. Die „Rheinische Motorboot- und Jachtwerft" ist nicht „im Niedergang" begriffen, sondern es sind für den Winter jetzt schon größere Aufträge sicher. Der Betrieb wird in vollem Umfang aufrecht erhalten." — Die vorstehenden Angaben bestätigen in der Hauptsache die Mitteilungen unseres Korrespondenten und es bleibt nur zu wünschen, daß die Hoffnungen des Werkes auf die Zukunft sich erfüllen möchten.

wc. **Dotzheim,** 14. Oktober. Die Klage des kommissarischen Bürgermeisters Dr. Jakobs wider die Gemeinde ist, wie wir zuverlässig hören, abgewiesen worden.

Nassauische Nachrichten.

= **Personal-Nachrichten.** Eine einträgliche Stelle für Vorstände der Eisenbahnbetriebsämter ist dem Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufachs Froese in Oberlahnstein verliehen.

= **Ordensverleihungen.** Holzhauer Wilhelm Schmidt zu Hohenstein im Untertaunuskreise erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

ht. **Königstein,** 13. Oktober. Der achtjährige Sohn des Arbeiters Muncker wurde am Samstag von einem hiesigen Automobil überfahren. Er kam mit lebensgefährlichen Kopfverletzungen in das hiesige Krankenhaus.

u. **Usingen,** 13. Oktober. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte gestern ihr 50jähriges Jubiläum. Vormittags wurde ein Kranz auf dem Grabe des früheren verdienstvollen Kommandanten Wengenroth niedergelegt, wobei Dekan Bohris eine kurze Ansprache hielt. Die „Stiftungsfeier" fand im „Adler" statt, wo Bürgermeister Schüring die Festrede hielt. Namens des Zentralvorstandes des Feuerwehrverbandes beglückwünschte Kreisbrandmeister Wilhelm (Bockenheim) den Verein, dem er eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreichte. Die Wehrheimer Wehr überreichte einen Pokal. Der 13. Bezirk der Freiwilligen Feuerwehren im Kreise Usingen ließ dem derzeitigen Brandmeister Schweinhöfer ein Diplom überreichen. Zahlreiche Glückwünsche von nah und fern waren eingegangen. — = Am 16. d. M. beginnt am hiesigen Lehrerseminar ein Nebenkursus, der zum größten Teil aus den Präparanden bestehen wird, die in diesem Herbst in Herborn abgegangen sind. Es scheint nachgerade zur Regel zu werden, daß die Zöglinge der Königlichen Präparandenanstalt zu Herborn in Nebenkursen untergebracht werden. Im Herbst 1912 wurde auch aus Herborner Präparanden ein solcher in Dillenburg gebildet.

= **Limburg,** 12. Oktober. Der Zweigverein des Evangelischen Bundes des Dekanats Runkel feierte heute hier sein Jahresfest. Lic. D. Schlosser (Wiesbaden) predigte über das Paulinische Wort: „Ich glaube, darum rede ich." Zu der Nachfeier im Evangelischen Gemeindehaus waren, wie auch zu dem Festgottesdienste, viele Hunderte erschienen. Hier sprach Pfarrer Kopiermann (Caub) über „1813 und wir". In dem Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland, über alles", klang der Vortrag aus. Zum Schlusse berichtete Dekan Obenaus über die General-Versammlung zu Usingen. Der „Evangelische Kirchenchor" und

der „Cäcilien-Verein" verschönten das Fest durch Liedervorträge. — Gegenwärtig läßt der hiesige Verschönerungsverein eine weitere große Anlage am Kuckucksberg durch eine Wiesbadener Firma schaffen, die Tausende kosten wird. Unter anderen wird auch ein etwa 2 Morgen haltender Spielplatz hergerichtet. Es kommen 2 bis 3 Waggon Ziersträucher usw. zur Anpflanzung. — Am 18. Oktober wird auf dem Greifenberg, nahe der „Schanze", der Stelle, von welcher am 17. September 1796 die siegenden Österreicher die über den Westerwald zurückweichenden Franzosen mit der Artillerie beschossen, ein großer Festaktus stattfinden, an welchem die hiesigen Vereine und die Schuljugend teilnehmen werden. Da man vom Greifenberg etwa 12 bis 15 Orte schauen kann, dürfte das abzubrennende Freudenfeuer weithin sichtbar werden.

u. **Runkel**, 12. Oktober. Unsere Stadt hatte bisher noch keine eigene Wasserleitung. Es bestand nur eine private Wasserleitung, die Eigentum des Herrn Dr. Petsch dahier ist, dem die Stadt vor einer Reihe von Jahren die Genehmigung zur Erbauung derselben erteilte. Da der Vertrag mit Herrn Dr. Petsch demnächst abläuft, wird man eine städtische Wasserleitung erbauen und zur Deckung der Kosten eine Extraholzfällung im Stadtwalde vornehmen.

S. **Hachenburg**, 12. Oktober. Gestern wurde hier Gerichtssekretär Schwinn beerdigt. Der Verstorbene war am Amtsgericht zu Höchst tätig.

Aus der Umgebung.

ht. **Kastel**, 13. Oktober. Wenn man 75 Jahre alt ist, dann stellt sich häufig Vergeßlichkeit ein. Auch unsere Taunusbahn ist jetzt in dieses Stadium gekommen. Samstag früh hatte man nämlich vergessen, die Bahnsteigsperre mit einem Beamten zu besetzen. Etwa 200 Personen konnten den Bahnsteig nicht betreten, die Züge warteten; endlich übte man Selbsthilfe, riß die Türe der Sperre auf und fuhr mit undurchlochten Karten nach Wiesbaden oder nach Frankfurt zu.

m. **Gau Algesheim**, 14. Oktober. Bei der hier abgehaltenen Gemeinderatswahl beteiligten sich insgesamt rund 79 Proz. aller Wahlberechtigten. Von 650 Wählern hatten 519 ihre Stimmen abgegeben. Gewählt wurden die Herren Nikolaus Habermer Sr. mit 398, Quirin Even mit 390, Adam Hollenbach mit 370, Wilhelm Ockstadt mit 338 und Peter Meisinger mit 274 Stimmen.

Gerichtliches.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

w. **Kiew**, 13. Oktober. Der Student Golubew sagte über die zweimalige Besichtigung der Stelle, wo das Verbrechen vermutlich stattfand, aus. Er erklärte: Am Zaune der Fabrik von Saizew waren die Bretter durchbrochen, so daß eine Öffnung entstanden war, die ein Mensch bequem passieren konnte. Die Bretter wurden später wieder angenagelt, was aus den neuen Nägeln ersichtlich ist. Golubew ging dann zu der aus eigener Initiative vorgenommenen Untersuchung über und bekundete, der Zeuge Eugen Tscheberiak habe ihm mitgeteilt, daß am 25. März, morgens, Juschtschinsky bei ihm war, daß sie zusammen auf eine Wiese und dann in die Wohnung Tscheberiaks gingen, wo Juschtschinsky seinen Mantel auszog. Alsdann gingen beide in einen Kaufladen. Dann verschwand Juschtschinsky. Als Golubew Eugen Tscheberiak weiter auszuforschen versuchte, sagte ihm dieser nichts mehr, sondern lief davon. Aus Gesprächen mit Ludmilla Tscheberiak nach dem Tode Eugen Tscheberiaks erfuhr der Zeuge, daß die Kinder zusammen mit Eugen Tscheberiak und Juschtschinsky zur Fabrik Saizews gingen, um zu schaukeln. Beilis verscheuchte die Kinder. Alle liefen davon. Juschtschinsky lief zum anderen Ende des Fabrikhofes und Beilis verfolgte ihn. Golubew sagte weiter aus, er habe im Zusammenhang mit dem rätselhaften Verbrechen die Werke verschiedener Autoren über Ritualmorde gelesen, sich von der Existenz derselben überzeugt und geglaubt, es sei die Pflicht jeden russischen Bürgers, zur Aufdeckung des Verbrechens beizutragen, um so mehr, als die Polizeibehörden, im Gegensatz zu den Gerichtsbehörden, die Ermittlung der Wahrheit verhinderten. — Heute nachmittag wurde ein Lokaltermin abgehalten, bei dem die in Betracht kommenden Örtlichkeiten besichtigt wurden. Es fand die Vernehmung von Zeugen statt, die jedoch nichts wesentlich Neues ergab.

*

M. **Frankfurt a. M.**, 14. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Lademeister Joseph Müller von hier wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Der Angeklagte, der früher im Wiesbadener Postdienst tätig war und 1897 wegen Unterschlagung eines Geldbriefes mit 500 M. Inhalt vom Wiesbadener Schwurgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, hatte bei der hiesigen Eisenbahndirektion eine Stelle erhalten und es nach und nach bis zum Lademeister gebracht. Als solcher hatte er die Kontrolle über das Ein- und Ausladen der Güterwagen zu führen und die Fälle aufzuschreiben, in welchen die Wagen den Interessenten über die unentgeltliche Ladefrist hinaus zur Verfügung standen. Geringer Vorteile wegen, die in kleinen Trinkgeldern, Flaschenbier usw. bestanden, soll er es nun hier und da unterlassen haben, die pflichtgemäßen Eintragungen in sein Kontrollbuch zu machen. Das Schwurgericht erkannte wegen schwerer Urkundenfälschung und Beamtenbestechung auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 300 M. Geldstrafe.

w. **Konstanz**, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den Malermeister Ernst Vetter, der seinen 80jährigen Vater erstochen hatte, wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus.

* **Berichtigung.** Herr Flaschenbierhändler Ernst Autenrieth von hier teilt uns unter Bezugnahme auf eine Gerichtssaalnotiz in einer der letzten Nummern mit, daß er nur wegen Tierquälerei in einem Fall (nicht in zwei Fällen, wie in dem Bericht gesagt war) zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt worden sei.

Sport.

* **Pferderennen zu Saint Ouen**, 14. Oktober. Prix du Burgey. 3000 Franken. 1. Wiedeners Oncle Lou (F. Williams), 2. Origan, 3. Pitre. 83:10; 29, 28, 315:10. — Prix du Jura. 3000 Franken. 1. Pfizers Calomel (Gabrielli). 2. Minotaure, 3. Puteaux. 212:10; 29, 14, 16:10. — Prix du Valromey. 4000 Franken. 1. Pfeil-Picards Romarin 2 (Parfrement), 2. Benmarged, 3. Hunter. 35:10; 23, 28:10. — Prix de la Franche-Comté. 4000 Franken. 1. Fpaciers Beau Rivage 2 (Parfrement), 2. Le Tremblay, 3. Manifestant. 137:10; 81, 76, 23:10. — Prix Tancarville. 10 000 Franken. 1. Cahnds Figurine (R. Sauval), 2. Astolphe, 3. Ramage. 149:10; 40, 28, 36:10. — Prix du Maconnais. 5000 Franken. 1. L. Prates Café Concert (Berteaux), 2. Asyron, 3. Choral. 136:10; 68, 33, 32:10.

* **Der Turnverein** hat sein diesjähriges Schlußspielen auf Sonntag, den 26. Oktober, angesetzt. Hiermit werden wieder Wettspiele im Faust-, Schlag- und Tamburinball verbunden sein, wozu die Mannschaft des Licht- und Luftbads Frankfurt, die bei dem Deutschen Turnfest in Leipzig die deutsche Meisterschaft im Faustball errungen hat, und die Turngemeinde Frankfurt, Kreismeister im Schlagball, ihre Teilnahme zugesagt haben. Nach den Spielen ist eine für die hiesigen Turn- und Sportvereine neue sportliche Veranstaltung vorgesehen, ein Geländelauf. An dem Lauf können sich nur Mannschaften mit 10 Läufern beteiligen, die eine Strecke von 4 Kilometer zu durchlaufen haben. Die Mannschaft, die die Strecke in der kürzesten Zeit zurücklegt, ist Sieger. Der Ablauf und das Ziel ist auf dem Spielplatz „Unter den Eichen", wo auch die übrigen Spiele stattfinden. Der Geländelauf hat im Frühjahr dieses Jahres in Berlin zum erstenmal stattgefunden, woran sich gegen 500 Läufer beteiligten. Auch bei den hiesigen Turn- und Sportvereinen, die ja, wie bekannt, über ganz vorzügliche Läufer verfügen, wird das neue sportliche Unternehmen Anklang finden und eine rege Beteiligung an dem Lauf hervorrufen. Anmeldungen und Auskunft bei dem Spielwart des „Turnvereins", Herrn Emil Fleinert.

Neues aus aller Welt.

Eine 84jährige Greisin im Zeppelinluftschiff. Dresden, 14. Oktober. Zu dem Jubiläumsflug des Zeppelinluftschiffs „Sachsen" von Leipzig nach Haida, der am 20. Oktober zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig geplant ist, hat der Privatier R. Werner in Niederlößnitz bei Dresden 570 M. für Plätze für sich, seine Frau und seine 84 Jahre alte Mutter eingesandt. In dem Beleitbriefe heißt es: „Meine Mutter hat den ersten Eisenbahnzug auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gesehen; sie will nun auch sehen, wie es sich auf einem Zeppelin reist. Sie hat sich schon lange danach gesehnt."

Liebestragödie an Bord eines Schiffes. Gibraltar, 13. Oktober. Der österreichische Dampfer „Daksa", der von Marabut nach Rotterdam unterwegs war, verlangte am Kap Trafalgar einen Arzt. Der Arzt fand auf dem Schiff den ersten Offizier und eine als Begleiterin anwesende Dame mit Revolverschüssen verwundet auf. Beide wurden, nachdem der Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, nach dem Hospital in Gibraltar gebracht. Wie sich herausstellte, handelt es sich um ein Eifersuchtsdrama. Die verwundete Dame ist die Tochter des Besitzers des Dampfers „Daksa" und hatte auf dem Schiffe eine Reise unternommen, die zur Herstellung ihrer Gesundheit dienen sollte, während ihr Verlobter auf demselben Schiff als Magazinverwalter ebenfalls eine Erholungsreise vornahm. Letzterer wurde nun durch die Aufmerksamkeiten, die die anderen Offiziere seiner Verlobten erwiesen, eifersüchtig und gab einen Schuß auf den Kapitän des Schiffes, auf den ersten Offizier und seine Braut ab. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Von einem Hirsch aufgespießt. Bückeburg, 14. Okt. In Bückeburg ging am Freitag ein 71 Jahre alter Rentenempfänger nach alter Gewohnheit im Geflügelpark des Prinzen Hermann spazieren. Er muß dann das Gatter eines Zwingers überklettert haben, in dem sich ein fünf Jahre alter Hirsch befand. Der Hirsch ging auf den alten Mann los, nahm ihn auf das Geweih und richtete ihn schrecklich zu. Ein Angestellter steckte den Hirsch mit einer Kugel nieder. Der Invalide gab aber nach dem „Hannov. Cour." nur noch schwache Lebenszeichen von sich und war bald darauf tot.

Verhängnisvolle Benzinexplosion. Essen, 14. Oktober. Im chemischen Laboratorium der Zeche „Rheinpreußen" ereignete sich eine Benzinexplosion, bei der ein Chemiker und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Vom eigenen Vater und zwei Brüdern tödlich verletzt. Rhevdt, 14. Oktober. Hier wurde der Maschinenputzer Spelten auf der Straße mit einer Kopfverletzung aufgefunden. Er gab an, daß sein eigener Vater und seine beiden Brüder sie ihm beigebracht haben. Er starb heute früh. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Soldatenstreit mit tödlichem Ausgange. Posen, 14. Okt. In der vergangenen Nacht kam es in einem Tanzlokal in Luisenhain zu Streitigkeiten zwischen Infanteristen und Pionieren, die schließlich auf der Straße in Tätlichkeiten ausarteten. Hierbei erhielten ein Gefreiter und ein Gemeiner vermutlich mit einem Seitengewehr schwere Stichwunden. Der Gemeine ist nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen. Als Täter wurden zwei Soldaten vom Infanterie-Regiment Nr. 46 ermittelt und festgenommen.

Ein Geldschrank mit Dynamit gesprengt. Geseke (Westf.), 14. Oktober. Einbrecher sprengten bei der Getreidefirma Schild den Geldschrank mit Dynamit und erbeuteten 6000 M.

Ein Armenhausbrand. Karlsruhe, 14. Oktober. Heute vormittag 6 Uhr ist aus noch unbekannter Ursache im benachbarten Linkenheim das Armenhaus abgebrannt, wobei ein ehemaliger Makler namens Gerhard, der dem Trunke ergeben ist und seine Familie im Stiche gelassen hat, in den Flammen umgekommen. Gerhard ist vermutlich in der Trunkenheit ins Armenhaus gegangen, um dort zu übernachtigen, und dann in den Flammen umgekommen.

Unfälle auf dem Rhein. Mörs, 14. Oktober. Der niedrige Rheinwasserstand behindert stark die Rheinschiffahrt und veranlaßt Unglücksfälle. Bei Rheinberg am Niederrhein kollidierten vier schwer beladene Schiffe, die sämtlich sanken. Die Mannschaften wurden gerettet.

Letzte Drahtberichte.

Der Besuch des Kaisers in Trier.

wb. **Trier**, 14. Oktober. Die Besichtigung des Kaiserpalastes und der neuen Ausgrabungen währte 1½ Stunde. Die Führung hatte der Direktor des Provinzial-Museums, Professor Dr. Krüger, und Regierungsbaumeister Krenkel, welche die Ausgrabungen geleitet haben. Vom Kaiserpalast begab sich der Kaiser mit seiner Begleitung zu Fuß an dem alten erzbischöflichen Palais vorbei nach der Basilika, der jetzigen Kirche der evangelischen Zivil- und Militärgemeinde. Hier hatte der evangelische Divisionspfarrer Przygode die Führung. Es schloß sich hieran der Besuch des Provinzialmuseums, das er um 1 Uhr verließ, um nach dem Regierungspräsidium zu fahren. Unterwegs begrüßte ihn der Bläserchor des bischöflichen Konvikts mit der „Wacht am Rhein". Auf dem Domfreihof traf der Kaiser nach 1 Uhr ein, hier wie überall vom Publikum stürmisch begrüßt. Der Kaiser nahm das Frühstück beim Regierungspräsidenten Dr. Baltz in der Dienstwohnung des Präsidiums ein.

wb. **Trier**, 14. Oktober. Der Kaiser machte heute vormittag noch einen kurzen Besuch im Offizierskasino des Infanterieregiments Nr. 69, welches sich in dem alten Kurfürstlichen Palais befindet. Unter allgemeinem Jubel erschien der Kaiser nach dem Frühstück auf dem Balkon des Regierungsgebäudes. Er begab sich dann zu Fuß nach dem Dom hinüber und besichtigte diesen unter Führung des Bischofs Korum. Der Kaiser sprach seine volle Anerkennung über die großzügige Instandsetzung des ehrwürdigen Gebäudes aus. Vom Dom betrat der Kaiser in Begleitung des Bischofs den Kreuzgang und von da aus die mit ihm zusammenhängende Liebfrauenkirche, wo Stadtdechant Pfarrer Schmitz führte. Dieses älteste gotische Bauwerk auf deutschem Boden in seiner einzigen Schönheit wurde ebenfalls vom Kaiser mit großem Interesse eingehend besichtigt. Zum Schluß fuhr der Kaiser im Mietsautomobil nach dem Amphitheater. Hier führten Gymnasiasten und Jugendvereine Freiübungen vor. Für den Kaiser war an der Stelle der alten Kaiserloge eine kleine Tribüne errichtet worden. Gegen 4 Uhr verließ der Kaiser das Theater und fuhr nochmals durch die Stadt, wiederum überall bejubelt. Die Fahrt ging zuletzt an den neuen Kasernenbauten vorüber nach Lieser, wo der Kaiser im Schloß des Freiherrn v. Schorlemer Wohnung nimmt.

Die Lage in Mexiko.

Huerta als Diktator.

New York, 14. Oktober. Das mexikanische Amtsblatt veröffentlicht mehrere Erlasse des gegenwärtigen Machthabers, welche besagen, daß Huerta Diktator sein will. Er erklärt darin, die Exekutive habe alle Funktionen des Kongresses übernommen, doch sollten die Gerichte ihre bisherigen Befugnisse behalten, sofern diese mit den gegenwärtigen oder zukünftigen Erlassen des Präsidenten übereinstimmten.

Zwangswährung und Zwangsanleihe.

wb. **Mexiko**, 14. Oktober. Die Bundesregierung beabsichtigt die Dekretierung der Zwangswährung und eventuell die Aufnahme einer Zwangsanleihe. Die hiesigen Geschäftskreise sind dadurch stark beunruhigt.

Beruhigende Erklärung Huertas auf die Vorstellungen der Union.

wb. **Mexiko**, 14. Oktober. Huerta hat dem amerikanischen Geschäftsträger O'Shaughnessy die Versicherung gegeben, daß den verhafteten Abgeordneten kein Leid geschehen werde. Die Mehrzahl von ihnen werde allerdings vor Gericht gestellt.

Die Deutschen wohlauf.

wb. **Mexiko**, 14. Oktober. Nach den vorliegenden Nachrichten aus Torreon sind bisher keine Deutschen umgekommen und ist auch kein deutsches Eigentum verletzt worden.

Vom Balkan.

Die türkische Demobilisierung.

wb. **Konstantinopel**, 14. Oktober. Die 30. und 32. Nizam-Division, die zum 9. Korps gehören und sich in Demotika befinden, sind nach Gallipoli befördert worden. Die hier auf Urlaub weilenden Offiziere dieser Truppenkörper wurden aufgefordert, direkt nach Gallipoli sich zu begeben. Diese Truppenbewegung wird als der Beginn der Demobilisierung betrachtet, die auch über Rodosto und Erekli erfolgen soll.

Schükri-Pascha von dem bulgarischen Kronprinzen empfangen.

wb. **Sofia**, 14. Oktober. Der Kronprinz Boris empfing den Verteidiger von Adrianopel Schükri-Pascha sowie den General Dschawer-Pascha in Audienz.

Die Nachtfernflüge um den Preis der Nationalflugspende.

wb. **Insterburg**, 14. Oktober. Heute mittag 12 Uhr 43 landete auf dem hiesigen Flugplatze der heute morgen 6 Uhr 39 Min. in Johannisthal aufgestiegene Chefpilot der Deutschen Luftfahrzeug-Gesellschaft Langer mit seinem Begleiter Schröder. Die Fahrt ging glatt von statten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 105 Kilometer in der Stunde.

wb. **Stettin**, 14. Oktober. Der Flieger Thelen, der heute nacht um 12.31 Uhr in Johannisthal auf einem Albatroß-Doppeldecker aufgestiegen war, ist um 5.55 Uhr in Königsberg gelandet. Er wartete eine Stunde, stieg wieder auf und landete um 12 Uhr auf dem Krekower Exerzierplatz, von wo er bald darauf weiterflog.

wb. **Mühlhausen** im Elsaß, 14. Oktober. Der Flieger Stöffler, der heute früh in Johannisthal um 6.45 Uhr aufgestiegen war, ist heute mittag 1.20 Uhr auf dem Aviatikflugplatz Habsheim gelandet. Um 2.23 Uhr stieg Stöffler nach Aufnahme von 400 Liter Benzin abermals auf mit dem Ziele Darmstadt, von wo er heute nach hier zurückfliegen wird.

wb. **Leipzig**, 14. Oktober. Das Luftschiff „Sachsen" landete, von Johannisthal kommend, um 11 Uhr 15 Minuten im Luftschiffhafen.

wb. **Berlin**, 14. Oktober. Dem Vernehmen nach hat der Kriegsminister an der Fahrt der „Sachsen" nicht teilgenommen.

An die belgisch-französische Grenze verirrt.

wb. **Johannisthal**, 14. Oktober. Die beiden Flieger Janisch und Breton, die gestern nacht auf einem Luftverkehrsdoppeldecker zu einem größeren Fernflug aufgestiegen waren, sind, nachdem sie sich im Nebel verirrt hatten, an der belgisch-französischen Grenze bei Namur gelandet. Sie brauchten zu der 900 Kilometer langen Strecke 7½ Stunden. Der Apparat wird abmontiert und mit der Bahn nach Johannisthal zurücktransportiert werden.

Ein Zusammenstoß.

wb. **Johannisthal**, 14. Oktober. Kurz nach ¾5 Uhr ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Flugzeuge, des Leutnants Freind auf einer Albatroß-Taube und des Fliegers Linnekogel auf einer Rumpler-Taube, der einen Passagier mit sich führte. Beide Apparate stießen in ungefähr 50 Meter Höhe zusammen. Die drei Insassen wurden verletzt.

Noch eine offiziöse Erklärung zur Welfenfrage.

wb. **Berlin**, 14. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In einem Artikel des „Hann. Kurier" wird die bevorstehende Erledigung der braunschweigischen Thronfolge als ein politisches Opfer bezeichnet, das aus dynastischen Rücksichten gebracht werde, und scharf getadelt, weil des Kaisers Tochter den letzten Welfensproß zum Gemahl erkor; man gehe über wichtige Reichsinteressen hinweg und treibe Hauspolitik. — Der hierin liegende Vorwurf gegen den Kaiser kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Mögen auch

die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Heirat der Tochter des Kaisers und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor der Verlobung und der Hochzeit mit der Zustimmung seines Vaters abgegebenen Erklärungen und damit die für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren.

Vom 5. deutschen Hochschullehrertag.

wb. **Straßburg**, 14. Oktober. Die heutigen Verhandlungen des 5. deutschen Hochschullehrertags begannen mit der Wahl des nächsten Tagungsortes, die auf Wien fiel. Die Änderungsvorschläge, betreffend das Promotionswesen, wurden einem weiteren Ausschuß überwiesen. Professor Dr. Beer (Leipzig) verlas darauf ein Referat des erkrankten Professors Büchler über die Neugründung von Universitäten, welches sich mit dem auf der Tagesordnung stehenden Referat von Professor Dr. Kaufmann (Breslau) deckte. Dieser erklärte die Neugründung von Universitäten für eine nationale Angelegenheit, für die nur die Bedürfnisfrage ausschlaggebend sei. Im einzelnen wandte er sich gegen die Gründung konfessioneller und kommunaler Universitäten. Die Diskussion verbreitete sich vor allem über die Bedürfnisfrage und das Verhältnis der technischen Hochschulen zu den Universitäten sowie die beabsichtigten Neugründungen in Hamburg und Dresden.

Der verunglückte Erfinder Diesel in Finanznöten!

△ **München**, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Hier fand heute eine Versammlung der Gläubiger des verunglückten Dr. Diesel statt, die die bayerische Treuhand-Aktiengesellschaft in München auf Veranlassung der Familie des Verstorbenen einberufen hat. Die Einladung bringt merkwürdige Einzelheiten über die Finanzlage des Erfinders. Darnach hat sich an Wertpapieren und Bargeld so gut wie gar nichts gefunden. Einige Häuser und ein Terrain in München und Hamburg, die Dr. Diesel gehören, sind durch Hypotheken überschuldet, so daß als Aktivposten nur die Wohnungseinrichtung in der Maria-Theresia-Straße in München übrig bleibt. Das Haus samt Einrichtung hat die Witwe des Verstorbenen den Gläubigern zur Verfügung gestellt. Wie traurig es um die Finanzen Dr. Dieseis bestellt war, geht daraus hervor, daß er die einzige übrig gebliebene Versicherungspolice über 6000 Franken im August d. J. selbst zurückgekauft hat.

Absturz eines Fliegers.

wb. **Morsbach**, 14. Oktober. Der Flieger Reichel, der auf einer Harlan-Taube nach San Sebastian unterwegs war, mußte in der Nähe von Morsbach, nahe der französischen Grenze, im Gleitfluge landen, da der Motor plötzlich in einer Höhe von 2000 Meter stehen blieb. Das Flugzeug stürzte auf ein Bauernhaus, das ebenso wie der Eindecker zerstört wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Lohn-Unterschlagungen auf der Vulkanwerft.

wb. **Hamburg**, 14. Oktober. Auf der Vulkanwerft begingen der Kontorist Gastrock und der Kassenbeamte Jepsen bei Lohnzahlungen in der Weise Fälschungen, daß sie zwar den Arbeitern die Lohndüten mit den richtigen Beträgen übergaben, sich selbst aber höhere Beträge auszahlen ließen. Als die Unterschlagungen entdeckt wurden, brachte sich Gastrock nach seiner Verhaftung auf der Polizeiwache mit einem Taschenmesser einen Stich in das Herz bei, der den Tod herbeiführte.

Die Verurteilung des Zeugfeldwebels Linde.

wb. **Berlin**, 14. Oktober. Der Zeugfeldwebel Linde, der beschuldigt wird, dem Vertreter Krupp Berichte und geheime militärische Angelegenheiten geliefert zu haben, wurde wegen fortgesetzten erschwerten Ungehorsams, verbunden mit Preisgabe von militärischen Geheimnissen zu vier Wochen gelinden Arrest verurteilt. Als einziger Zeuge war Brand geladen.

Der Dubliner Streik.

○ **London**, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Heute beginnt die achte Woche des Dubliner Streiks und noch immer besteht keine Aussicht auf baldige Verständigung. Bei der Arbeiterschaft ist jedoch einige Streikmüdigkeit unverkennbar. In den letzten Tagen meldeten sich mehrere Straßenbahnführer wieder zur Arbeit und wurden angenommen.

Gold- und Ordensdiebstahl bei einem Grafen.

wb. **Eberswalde**, 14. Oktober. Bei einem Einbruchsdiebstahl in die Villa des Grafen Schlieffen, der verreist ist, wurden für 10 000 Gold- und Silbersachen sowie 12 Orden gestohlen.

Die Ursache der „Volturno"-Katastrophe ein Bombenanschlag?

wb. **London**, 14. Oktober. Nach einem Telegramm der „New Yorker Tribun" soll die Urmania-Gesellschaft überzeugt sein, daß das Feuer auf dem „Volturno" durch absichtlich in den Lagerraum gelegte Bomben verursacht sei.

XX **Berlin**, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Geheime Kommerzienrat Goldberger ist heute vom Vorsitz der ständigen Ausstellungskommission, den er seit 7 Jahren innehatte, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

wb. **Berlin**, 14. Oktober. In dem heutigen Prozeß gegen den Privatdozent Theodor Lessing, Lektor der Kgl. Theater in Hannover, und Schriftsteller Siegfried Jacobsohn in Berlin, Herausgeber der „Deutschen Schaubühne" in Berlin, wegen Vergehens gegen das Urheberrecht für Kunst und Literatur infolge einer von dem erstgenannten Angeklagten verfaßten und von dem anderen schon vor der Erstaufführung veröffentlichten Kritik des Sudermannschen Stückes „Der gute Ruf" verurteilte die dritte Strafkammer des Landgerichts 3 Lessing zu 100 und Jacobsohn zu 200 M. Geldstrafe. Ein Nachdruckvergehen wurde darin gefunden, daß in der Kritik vor der Erstaufführung der wesentliche Inhalt des Stückes wiedergegeben war.

** **Hannover**, 14. Oktober. Der Rechtsanwalt Heiliger in Hannover ist auf der Jagd in Niederstockel tödlich verunglückt. Beim Übersteigen eines Zaunes entlud sich sein Jagdgewehr. Der Tod trat auf der Stelle ein.

wb. **Essen** (Ruhr), 14. Oktober. In der Gemeinde Borbeck flüchtete ein 13jähriger Knabe, weil er Strafe fürchtete, in das Schulhausgitter, öffnete die Gashähne und wurde tot aufgefunden.

* **Berlin**, 14. Oktober. In Kleppin bei Grünrade in der Neumark fand man eine 90jährige Frau ermordet auf. Die Untersuchung ergab, daß ihr von ihrem Schwiegersohn, einem Viehfütterer, der Hals durchschnitten worden war. Der Mörder wurde verhaftet.

hd. **Sandau** (bei Jerichow), 14. Oktober. Hier hat sich der Justizrat Wilhelm Wilke, ein etwa 60 Jahre alter, verheirateter Mann, erschossen. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

wb. **Rudolfzell**, 14. Oktober. Heute nachmittag 1 Uhr hat der früher in der Trikotwarenfabrik Schießer angestellt gewesene Kaufmann Schweinfurth, der von seiner Frau getrennt lebt, zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen. Frau Schweinfurth ist die Tochter des Hausmeisters Schoch in der Schießerschen Fabrik.

wb. **München**, 14. Oktober. Kommerzienrat Dall'Armi hat der Stadtgemeinde neuerdings 100 000 M. zur Erhöhung der Betriebsmittel ihres Bürgerheims gestiftet.

wb. **Paris**, 14. Oktober. Zwei Frauen, anscheinend Schwestern, wurden zusammengeseilt tot aus der Seine gezogen. Beide sollen einer guten Pariser Patrizierfamilie angehören.

wb. **Mailand**, 14. Oktober. Der Pfarrer von Sprella bei Perugia wurde verhaftet, weil er den Hauptschmuck seiner Kirche, eine Madonna mit Kind von Pinturichio, nachdem er sie durch eine Kopie ersetzt hatte, an einen Kunstagenten für 80 000 Lire verkauft hatte.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Erbanfallsteuer. Die Steuer heißt Vermögenszuwachssteuer und beträgt bei einem steuerpflichtigen Vermögenszuwachs von nicht mehr als 50 000 M. 0.75 vom Hundert des Zuwachses.

M. L. Es kommt darauf an, wie viel Arbeiterinnen beschäftigt werden. Sind es regelmäßig zehn und mehr, so kommen die allgemeinen Bestimmungen in Betracht, wonach die Beschäftigung in die Zeit von morgens 6 bis abends 8 Uhr, Samstags jedoch nur bis 5 Uhr nachmittags fällt. Für eine längere Beschäftigung muß die polizeiliche Erlaubnis nachgesucht werden. Betriebe mit weniger als zehn Arbeiterinnen können diese in der Zeit von ½6 Uhr morgens bis ½9 Uhr abends beschäftigen. An 60 Tagen ist die Beschäftigung bis abends 10 Uhr gestattet. Übertretungen der Bestimmungen werden bestraft.

D. W. 42. Einer Anmeldung des Vereins oder einer Genehmigung der Statuten bedarf es nicht. Durch Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts erlangt der Verein Rechtsfähigkeit, d. h. „juristische Persönlichkeit". Die Kosten sind gering.

Reklamen.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke

Kindernahrung Kufeke Krankenkost

Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

18 d

Handelsteil.

Bremen 25 Jahre Freihafen.

Heute werden es 25 Jahre sein, seit Bremen zum Freihafen erklärt wurde. Es hat im Zeichen des stets wachsenden Verkehrs eine überaus günstige Entwickelung genommen, freilich unter Aufwendung großer Mittel. Abgesehen von der Korrektion der Unterweser, der besseren Fahrbarmachung der Außenweser und des Beitrags zum Bau eines Staubeckens im oberen Wesergebiet für den Mittellandkanal, die Bremen insgesamt etwa 130 Millionen Mark kosteten, hat es für die Aushebung und Ausstattung seiner eigenen Hafenanlagen große Summen verausgabt. So wurden für die Bremerhavener Häfen 75 370 105 Mark, für die stadtbremischen Häfen 33 381 094 Mark ausgegeben. Insgesamt sind in den Anlagen bis jetzt also schon mehr als 250 Millionen Mark investiert! Dafür besitzt Bremen in den fünf Bremerhavener Häfen 55 Hektar Wasserfläche und 12 750 Meter an senkrechten und geböschten Kajen, und die stadtbremischen Häfen umschließen schon jetzt 94 Hektar Wasserfläche bei einer Länge der ausgebauten Kajen von 16 675 Meter. Nach Durchführung der gegenwärtigen Projekte wird Bremen nicht weniger als 100 Hektar Wasserfläche in seinen eigentlichen Häfen (also ohne die Stromstrecke) und 36 Kilometer lange Kajen haben. Die bremische Seehandelsflotte bestand am

1. Januar 1888 aus 344 Schiffen mit 324 918 Reg.-Tonnen
1. „ 1912 „ 713 „ „ 893 767 „ „

Es ist also eine Steigerung von 100:275 zu verzeichnen. Der bremische Schiffsbestand verteilt sich auf 98 Reedereibetriebe (gegen noch 138 i. J. 1888). Die Privatreederei ist fast ganz verschwunden. Die gegebene Rechtsform für die modernen Großbetriebe ist die Aktiengesellschaft. In Bremen bestehen zurzeit deren 34, die ein Aktienkapital von zusammen 225.78 und ein Anleihekapital von 94.37 Mill. Mark haben. Davon kommen auf den Norddeutschen Lloyd 125 Mill. Mark Aktienkapital, 74.25 Mill. Mark Anl.-Kapital und (1913) 889 183 Brutto-Reg.-Tonnen.

Der Warenverkehr Bremens hat sich von 1888 bis 1912 vervierfacht, und zwar ist eine schnellere Steigerung zu verzeichnen als bei ganz Deutschland. Die Zahlen sind (Werte in 1000 Mark):

Deutsches Reich (Außenhandel — Spezialhandel).

	Einfuhr	Ausfuhr	Insgesamt
1888	3 270 700	3 203 500	6 474 200
1912	10 673 000	9 031 300	19 704 300

Bremen (Handelsverkehr mit Außerdeutschland).

	Einfuhr	Ausfuhr	Insgesamt
1888	406 262	234 485	640 747
1912	1 536 561	1 019 011	2 555 572

Also Steigerung (durchschnittlich): Deutsches Reich 100:340, Bremen 100:399.

Der Umstand, daß Bremen die schnellste Steigerung zu verzeichnen hat, ist der beste Beweis für die Richtigkeit seiner Politik und eine Genugtuung, daß die Millionenopfer nicht umsonst gebracht worden sind.

Frankfurter Nachbörse.

= **Frankfurt a. M.**, 14. Oktober. Kurse von 1¼ bis 2¾ Uhr. Kreditaktien 198¼, Disconto-Commandit 184⅛, Dresdner Bank —.—, Petersb. Int. Handelsbank —.—, Staatsbahn 151⅛, Lombarden 24⅞, Baltimore und Ohio —.—, Nordd. Lloyd 120⅞ a 120.—, Paketfahrt 139.— a 138¾, Phönix 252¼ a 252.—.

Berliner Nachbörse.

= **Berlin**, 14. Oktober. (Per Ultimo.)

Kreditaktien	198⅛	Kanada	232—	Rhein. Stahlw.	158—
Hand.-Gesell.	161⅛	Orientbahn	181⅛	Rombacher	150—
Commerzbank	107⅛	Meridional	104½	Paketfahrt	138¼
Darmstädt. Bank	116⅛	Pennsylvania	—	Hambg.-Südam.	182⅛
Deutsche Bank	248—	Henri	164¼	Hans.-Dampfsch.	294—
Disk.-Kommand.	184⅛	4% Russen (1902)	89⅛	Lloyd	119¼
Dresdner Bank	—	Türkenlose	161—	Dynamit-Trust	170—
Nationalbank	117⅛	Aumetz-Friede	165⅛	Naphtha-Nobel	418⅛
Schaaffhausen	106⅛	Bochumer	220⅛	Allg. Elektrizität	244⅛
Pet. Int. Hdlsbk.	208—	Luxemburger	143⅛	D.-Ueberseeel.	164⅞
Lüb.-Büchener	—	Gelsenkirchen	175⅛	Siemens	214¾
Schantungbahn	121—	Harpener	188¼	Schuckert	150¼
Lombarden	24⅛	Hohenlohewrk.	132⅞	Ges. f. elektr. Untern.	155¼
Anatolier	116¾	Laurahütte	166⅞	South-Westafr.	113¾
Baltimore	94¼	Phönix	252¼		

Banken und Geldmarkt.

* **Die Reichsbank** beleiht von jetzt ab im Lombardverkehr die nachstehend verzeichneten Stadtanleihen, und zwar: 4proz. Essener Stadtanleihe von 1913 und 4proz. Karlsruher Anleihe von 1913, sowie die 4½proz. österreichische steuerfreie Staatsanleihe von 1913.

w. **Die Petersburger Internationale Handelsbank**, die, wie bereits im gestrigen Abendblatt telegraphisch gemeldet, beabsichtigt, ihr Aktienkapital von 48 Millionen Rubel auf 60 Mill. Rubel zu erhöhen, wird die neuen Aktien den alten Aktionären zu einem noch festzusetzenden Kurse im Verhältnis von 4 zu 1 zum Bezuge anbieten mit der Maßgabe, daß die Einzahlungen erst nach dem 1. Januar 1914 neuen Stils stattfinden. Nach der „F. Z." dürfte der Bezugspreis für die neuen Aktien auf 172 Proz. festgesetzt werden.

* **Auf die 4½proz. Ungarischen steuerfreien Staatskassenscheine** nimmt auch die Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden, kostenlos Anmeldungen entgegen.

* **Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M.** Der in der Sitzung des Aufsichtsrats vorgelegte Halbjahrsabschluß weist den parallelen Ziffern des Vorjahres reichlich entsprechende Gewinne aus. Dem etwas ruhigeren Effektengeschäft steht die fortschreitende Entwicklung aller übrigen Zweige des Geschäfts gegenüber.

* **Deutsche Hypothekenbank, Meiningen.** Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde in der gestrigen Aufsichtsratssitzung an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Köhler (Frankfurt a. M.) Justizrat Dr. Katzenellenbogen, Direktor der Mitteldeutschen Creditbank (Frankfurt a. M.), gewählt.

Industrie und Handel.

* **Illkircher Mühlenwerke.** Wie die „Frkf. Ztg." meldet, genehmigte eine gestern abgehaltene Aufsichtsratssitzung der Illkircher Mühlenwerke, A.-G. (vorm. Baumann Frères) in Straßburg i. E., den Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der Mühle Matthai & Weil in Worms.

* **Eine Zentralorganisation im Tuchhandel.** Der Verband der Tuchversender und Großhändler in München beschloß, sich an einem neu zu gründenden Zentralverband der Deutschen Tuchgroßabnehmer zu beteiligen. Dem Zentralverband werden sich auch die Verbände der Konfektionsindustriellen und die Vereinigung deutscher Tuchgroßhändler anschließen.

* **Frachtenerhöhung.** Die Schwergutfracht von Mannheim nach Köln stieg weiter auf 5¾ bis 6 Pfennig für den Zentner.

* **Preisermäßigung für Hochofenkoks und Kokskohlen.** Wie bereits in unserem gestrigen Frankfurter Börsenbericht kurz erwähnt, beabsichtigt das Kohlensyndikat die Preise für Hochofenkoks und Kokskohlen ab 1. Januar 1914 voraussichtlich um 1 M. zu ermäßigen.

* **Aus der Drahtindustrie.** Wie die Verkaufsstelle der Vereinigten Deutschen Drahtgeflechtfabrikanten mitteilt, ist der Verband Anfang Oktober mit Wirkung vom 1. Juli 1914 auf weitere drei Jahre verlängert worden.

* **Das internationale Aluminiumsyndikat** hat den Verkauf für das kommende Jahr nunmehr freigegeben. Die Mindestpreise wurden unverändert gelassen, und zwar für Deutschland auf 200 Franken für 100 kg.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 30 September bis 13. Oktober.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Holland-Amerika-Linie. F 318		
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Nieuw Amsterdam	nach Rotterdam	Sept. 30. von New York.
Rotterdam	nach New York	Okt. 5 Lizard passiert.
Ryndam	von Rotterdam komm.	» 6. in New York.
Noordam	nach Rotterdam	» 7. von New York.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Amtl. Reisebureau L. Rettenmayer, Kaiser Friedr.-Platz 2.		
Winfried	auf der Heimreise	Okt. 8. in Zanzibar.
Adolph Woermann	» » Heimreise	» 8. von Tanger.
Feldmarschall	» » Ausreise	» 8. von Tanger.
Admiral	» » Ausreise	» 9. von Aden.
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 318		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.		
Göttingen	nach Bremen	Okt. 8. von Sydney.
Kaiser Wilhelm II.	» New York	» 9. Lizard passiert.
Sierra Ventana	» La Plata	» 9. in Montevideo.
Roon	» Australien	» 9. von Neapel.
Hessen	» Australien	» 9. in Sydney.
Derfflinger	» Ostasien	» 9. in Nagasaki.
Norderney	» Bremen	» 9. v. Pernambuco.
Sierra Salvada	» Bremen	» 9. St. Vincent pass.
Kleist	» Ostasien	» 10. in Singapore.
Bülow	» Bremen	» 10. in Antwerpen.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.		
Rio Pardo	von Brasilien komm.	Okt. 11. von Madeira.
Cap Blanco	von dem La Plata kom.	» 12. in Hamburg.
Santos	von Brasilien komm.	» 13. in Madeira.
Hamburg-Amerika-Linie. F 319		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Imperator	nach Hamburg	Okt. 11. von New York.
Kronprinz. Cecilie	heimkehrend	» 11. von Tampico.
Kais. Aug. Victoria	von New York komm.	» 12. in Hamburg.
Pisa	von Kanada kommend	» 12. in Hamburg.
Grunewald	nach Havana u. Mexiko	» 12. von Bilbao.
Westerwald	—	» 12. in Pto. Mexiko.
König Wilhelm II.	von dem La Plata kom.	» 12. von Vigo.
C. Ferd. Laeisz	nach Kobe	» 12. von Boji.
Arabia	ausgehend	» 13. in Hongkong.
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam.		
General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels		
Frisia	auf der Heimreise	Okt. 6. Fernando Nor.
Hollandia	» » Ausreise	» 13. von Lissabon.
Zeelandia	—	» 13. in Buenos Aires.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Übersetzungen: R. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: R. Hegerhorst; für Feuilleton: G. v. Rauenhorst; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Tiefenbach; für Sport: F. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Laßacker; für Handel und Letzte Drahtberichte: W. Sh.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung nur 10 bis 11 Uhr.

Setzen Sie Ihrem Reinigungs-Bade "Lecina-Seife" zu

so machen Sie es zugleich zu einem Gesundheits- und Schönheitsbad. Der "Lecithin-Gehalt" der "Lecina-Seife" wirkt speziell beim nervösen Menschen erfrischend und anregend auf das ganze Nerven-System und wird schon nach kürzerem Gebrauch so wohltätig empfunden, dass "Lecina-Seife" nicht mehr entbehrt werden kann.

"Lecina-Seife" fördert Gesundheit und Schönheit!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

F 139

Extra-Verkauf von ca. **200 Kinder- u. Mädchen-Hüten**

zu Einheitspreisen! — Ausserordentlich billig!

Einheitspreis: **5.50** — Hütchen für Kinder im Alter bis zu 6 Jahren, darunter solche im Werte bis 9.00

Einheitspreis: **7.50** — Elegant garnierte Hütchen für Kinder und junge Mädchen im Alter bis zu 10 Jahren, darunter solche im Werte bis 12.50

Einheitspreis: **9.50** — Modell-Copien für junge Mädchen bis zu 12 Jahren, darunter solche im Werte bis 16.50

Einheitspreis: **11.50** — Modelle und Modell-Copien, darunter solche im Werte bis 19.50

Ein Posten Französische Modelle **14.50** u. **16.50** darunter solche im Werte bis zu 35.— Mk.

Blumenthal.

K 35

Teufels Leibbinden, hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk.

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., R. Petermann, Nassovia-Drogerie. 1232

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. in Drogen und Seifenhandlungen. F 77

G. Rochow G. m. b. H. Dampfkessel- u. Maschinenfabrik, Apparatebauanstalt, Offenbach a/Main. F 81

Briefmarken, Albums, Kataloge etc. in großer Auswahl verkauft preiswert. Auch Einkauf und Tausch. Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8.

Gelegenheit für Wirte!

Ohne Anzahlung auf Miete, Kauf oder Verrechnung des Einwurfes geben wir 50 Orchestrions ab. L. Spiegel & Sohn, Bärenstraße 8.

Zigarettenarbeiter u. Arbeiterinnen für flach sofort gesucht. 1772

Zigarettenfabrik „Pasatti" W. Bloch, Mainz, Uhlandstraße 3.

Tee- u. Abendkleider

in Seidencrepon, Crêpe façoné, Crêpe de chine, Chiffon, Perlstickereien etc. in allen modernen Tag- und Abendfarben.

Preislagen Mk. 75.– bis Mk. 195.–

J. Hertz

Langgasse 20.

K 51

Moritz u. Münzel

Zeitschriften-Zirkel:
40 deutsche — 26 englische und amerikanische — 10 französische Zeitschriften.

Leihbibliothek
in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Alle geeigneten Neuheiten finden Aufnahme.

Fernsprecher 2925. Wilhelmstraße 58. 1710

Straußfedern
zu Engrospreisen.

alle Arten, beste Qualität, breite Ware.
Umarbeiten, Färben, Reinigen.
Usinger, Rheinstr. 43.

Erstlings-Artikel
reizende Neuheiten.
Kinder-Strümpfe
nur bewährte haltbare Qualitäten.
Kinder-Unterzeuge
reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13. K 76

Elegante
Herren-Anzüge
nach Maß
prima Qual. v. 65 M.
Ulster u. Paletot
von 60 Mk.
Größte Auswahl
feinster deutscher u. englischer Stoffe.
Chr. Flechsel
Jahnstraße 12.

Eine Partie Holzrosetten
à 10 bis 30 Pf., Zugquasten 6 und 12 Pf., einz. Galeriestangen, Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trümeau, kleinere u. größ. Spiegel, geschnitzte Kabinettrahmen zu äußerst billigen Preisen wegen Aufgabe des Lagers. 1753
Langgasse 4.

80 Stück Matratzen,
gutgearbeitete Diwans,
Drahtrahmen jeder Größe,
Ph. Lendle, Tapezierer, Möbelhaus, Ellenbogengasse 9, Schloßplatz.

Tüncher-, Lackierer- u. Anstreicher-Arbeiten w. solid u. preiswert ausgeführt. Kleber, Adelheidstr. 14, P.

Telephon 2721. Telephon 2721.
Jean Meinecke, Möbel- und Innendekoration,
Schwalbacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.
Grosses Lager in Möbeln aller Art
in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.
Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: Brautausstattungen. 1480

Schröder's Malz-Extrakt
(In flüssiger Form)
ist das extraktreichste und bekömmlichste Nähr- u. Stärkungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Rekonvaleszenten, schenkende Mütter und schwächliche Kinder. Die vielen ärztlichen Gutachten beweisen seinen Wert.
Alkoholarmes, nicht berauschendes Getränk, nicht zu verwechseln mit den vielfach angebotenen billigen extraktarmen Kraft- und Gesundheitsbieren. 1636
Alleinverkauf für Wiesbaden:
Friedrich Groll, Wiesbaden,
Goethestrasse 13 Ecke Adolfsallee.
Telephon 505 u. 4248.

Mäntel und Paletots

in neuen Fassons, neuen Stoffarten, die markanten Neuheiten dieser Saison — sind meine besondere Spezialität. — In meiner Abtl. Mäntel und Paletots ist unter einer Auswahl von ca. 1000 Piecen jede Geschmacksrichtung vertreten, vom jugendlich feschen bis zum einfach gediegenen Stück für ältere Damen.

Ich offeriere von Neueingängen:

Mäntel Unifarben, in neuen Fassons . . . . . Mk. 18.50
Mäntel und Sportjacken (Affenhaut) . . . . . Mk. 29.00
Mantel 130 cm lang, Stoff echt englisch . . . . Mk. 29.75
Mantel (Teddy-Bär) neuer samtartiger Stoff . . . Mk. 35.00

S. Guttmann
Wiesbaden, Langgasse 1—3. K 53

Nr. 481.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
15. Oktober 1913.
61. Jahrgang.

Ein Sonder-Angebot von **Bedeutung.**

Durch besonders günstige Umstände

erwarben wir bereits zu Anfang der Saison von erstklassigen Berliner Konfektionshäusern

zu erstaunlich billigen Preisen

einen grossen Posten

Neuester Jacken-Kostüme

Dieselben sind aus den modernsten Stoffen tadellos verarbeitet, teils auf reiner Seide, teils auf Halbseide gefüttert.

Wir bringen die Kostüme in 3 Serien eingeteilt zum Verkauf:

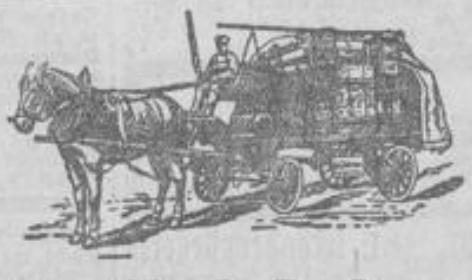
Serie I **25** Mk. Serie II **35** Mk. Serie III **48** Mk.

Regulärer Verkaufswert ganz bedeutend höher.

Frank & Marx

Kirchgasse 31. Ecke Friedrichstrasse. K 51

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 1553

Die Abholung von
FRACHT- und EILGUT
zur Kgl. Preuß. Staatsbahn erfolgt durch 1697
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags nur Vormittags.)
Bestellung beim Speditionsbureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Alleiniger Amtlicher Reisegepäck-Abholedienst.
(Amtl. Abfertigung und Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine ins Haus vor Abreise!) Bestellungen beim
Amtl. Reisebureau, Kaiser-Friedrich-Platz 2.
(Tel. 242).

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Weisse Hände
ZARTE HAUT
frei von Pickeln, Mitesser, Finnen, Ausschlag, Röte erreicht man durch
Rino-Creme
Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, dringt beim Verreiben leicht in die Haut ein
In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.
Sparsam im Gebrauch.
Dose **25** Pf., Tube **60** Pf.
Nur echt mit Firma.
Fr. Schubert & Co. G. m. B. Wein
F 520 M
Drog. **Backe**, gegenüber Kochbr.
Central-Drogerie, Friedrichstr. 16.
Drogerie **Siebert** am Schloß.
Drogerie **Otto Lilie**, Moritzstr. 12.
Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 45.

Aepfel, geschüttelte, pfundweise zu verk. Schwalbacher Straße 38, Part.

erstkl. Kunstspielpiano, äußerst beliebt, in bekannt vorzügl. Qualität empfiehlt
Emil Boxberger, Schwalbacher Str. 1.

Gartengeländer,
Gartenhäuschen und Naturgeländer, sow. Geländermaterial liefert billigst
A. Schürg, Aarstraße 29.

Lebendfrische Karpfen
per Pfund 70 Pf.
J. J. Höß, Fischhalle,
Marktplatz 11.

Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19.
Donnerstag, 16. Oktober:

Großes Schlachtfest mit Konzert,
wozu höflichst einladet
Jacob Schraub Wwe.

Verdampfschalen
aus porösem Ton,
12 bis 14fache Verdunstung als bei Metallgefäßen.
bester Zimmerluftbefeuchter, ärztlich empfohlen.
Julius Mollath,
Schulberg 2. Fernruf 1956.

Halt, das muß man sehen!!

Noch nie war mein Lager mit sämtlichen Neuheiten in Herren- und Knaben-**Ulster, Paletots, Anzügen** rc., ein- und zweireihig, in so reicher Auswahl ausgestattet wie momentan. Durch vorteilhafte Einkäufe und Ersparnis der Ladenmiete bin ich in der Lage, gute, moderne Ware, Neuheiten dieser Saison, zu **sehr billigen Preisen** zu verkaufen. Es ist auch wieder ein Posten der beliebten, **schafwollenen Anzüge und Hosen** eingetroffen, ausprobierte Qualität; ferner ein großer Posten **Schulhosen und Joppen.** Ich empfehle als **Gelegenheitskauf Schulanzüge**, die im Nummern-Sortiment nicht mehr komplett, zu und **unter Einkaufspreis**: hundertfache Auswahl.

Jeder Kauf ist Empfehlung!!!
1 Treppe steigen bringt Gewinn.
Rechnen Sie nach, es stimmt.
1745

Nur Neugasse 22, 1 St.
Erstes und größtes Etagen-Geschäft am Platze.

Giotil wäscht u. bleicht von selbst

1/1 Paket 55 Pfg., 1/2 Paket 30 Pfg. Niederlage: **Ferd. Alexi**, Michelsberg 9, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften. F 84

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Einfaches Mädchen
als Verkäuferin ges.; dasselbe kann angelernt werden. Kost u. Logis im Hause. Rheingauer Straße 2.

T., im Aufschnitt perf. Verkäuferin gesucht Rheinstraße 77.

Gewerbliches Personal.

Taillen- u. Zuarbeiterinnen ges. Köhler, Kleine Langgasse 1.

Zuarbeiterin für Röcke gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

Gesucht
angeh. Maschinennäherin für Weißzeug. Landsrath, Lehrstraße 19.

Lehrmädchen ges. Damenschneiderei Dotzheimer Straße 32, 2 l. B 21082

Junges Mädchen zum Pelznähen sucht R. Schäfer, Kirchgasse 9.

Perf. Büglerin f. D. u. S. gesucht Kiehlstraße 13, Mtb. 1.

Suche für hier u. ausw. Köchinnen, bess. Haus-, Alleinmädch., w. kochen können. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Hotel- u. Pensionsköchin
mit guten Zeugnissen per bald gesucht. Offerten unter L. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen
gesucht Bleichstraße 28.

Anständiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht Bahnhofstraße 1, 1 St.

Anständiges Mädchen
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 36, P.

Tücht. zuverl. Mädchen,
w. selbständ. kochen k. u. Hausarb. versteht, ges. Gr. Burgstraße 12, 2.

Suche sofort oder 15. Oktober
tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. Lohn 25 Mk. Schwalb. Str. 45, P.

Gesucht für sofort
oder 1. November älteres zuverl. Mädchen, das kochen kann. Overdyck, Rüdesheimer Straße 23, 2.

Küchen- u. Zimmermädchen
gesucht. Näheres Hotel Mehler, Mühlgasse 7.

Junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, gesucht Rauentaler Straße 23, Laden.

Braves fleißiges Alleinmädchen
gesucht Scheffelstraße 1, Part.

Sauberes Alleinmädchen
mit guten Zeugn., in allen Hausarbeiten durchaus selbständig, gegen hohen Lohn gesucht. Zu sprechen 3—5 Uhr, Frankfurter Straße 14, 1.

Ordentliches Mädchen gesucht
Friedrichstraße 10, Konditorei.

Gesucht 1. November
od. nach Uebereinkunft anständ. bess. Mädchen, durchaus tücht., namentlich im Kochen, für 3 Pers. Meld. von 2—4 Uhr, Grillparzerstraße 5.

Mädchen
in bürgerl. Haushalt ges. Bahnhofstraße 3, Laden.

Alleinmädchen
für kleinen Haushalt per Anf. Nov. gesucht. Vorzust. 11½—4 Uhr, Steinberg, Niederwaldstraße 7, Part.

Treues williges Mädchen,
am liebsten vom Lande, zu kl. Fam. alsbald gesucht Rheinblickstraße 10, Adolfshöhe.

Junges Mädchen
für leichte Beschäft. im Laden gesucht. Süd-Kaufhaus, Moritzstraße, Ecke Gerichtsstraße.

Tücht. Alleinmädchen zum 1. Nov.
gesucht Friedrichstraße 18, 2.

Williges jüngeres Mädchen,
welches schon in gut. Hause gedient u. gute Zeugnisse besitzt, gesucht von kleiner Familie. Beihilfe vorhanden. Friedrichstraße 40, 2 l.

Aelteres Alleinmädchen,
das perfekt kochen kann, für kleineren Haushalt per 25. Oktober gesucht Rheinstraße 39, 1.

Brav. Dienstmädchen in kl. Haush.
sofort gesucht Karlstraße 35.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit
sofort gesucht Waterloostraße 6, 3 St.

Saub. Alleinmädchen
gesucht Niederwaldstraße 12, 3 r.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Näh. Roonstraße 10, Part. B 21070

Kräftiges ehrliches Mädchen tagsüb.
gesucht Klarentaler Straße 6, Laden.

Gebildetes junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit gesucht. Th. Gyrst, Taunusstraße 29, 3.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht Steingasse 18, 1.

Jemand zur Hausarbeit
für tagsüber gesucht Mauergasse 19.

Ehrliche anst. Frau von 6½—10 vorm. ges. Adelheidstraße 65, Part.

Monatsfrau oder Mädchen
für 1½ Stunden vormittags gesucht Philippsbergstraße 16, 2 links.

Ordentl. saubere Monatsfrau
gesucht Schwalbacher Straße 43, 2 r.

Junges saub. Mädchen
von morg. 8 bis mittags 3 Uhr ges. Hellmundstraße 46, 1 Stiege links.

Saub. zuverl. Mädchen tägl. morg.
von 7—8 u. Samstags von 7—3 Uhr gesucht Stiftstraße 31, Parterre.

Unabh. Monatsmädchen über Mittag
gesucht Schwalbacher Straße 59, 2.

Sofort ehrl. Monatsfrau v. 8—9
gesucht Rheingauer Straße 13, 1 r.

Ordentl. gut empf. Waschfrau
monatlich 2—3 Tage gesucht. Vorzustellen vormittags 10—12, abends nach 7 Uhr, Emser Str. 4, Vdh. P.

Ordentliches Laufmädchen
gesucht Friedrichstraße 46.

Laufmädchen gesucht,
Zu melden zw. 12—1 Uhr Blumenhandlung Weber, Wilhelmstraße 6.

Arbeiterinnen gesucht,
Schreibfedern-Fabrik „Nero", Dotzheimer Straße 96.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bautechniker, flotter Rechner
u. Zeichner, ges. Off. m. Gehaltsansprüchen u. L. 214 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Mechanikergehilfe gesucht
Fahrradhaus Gottfried.

Tüchtiger Tagschneider
findet dauernde Beschäftig. Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Mechanikerlehrling gesucht
Fahrradhaus Gottfried.

Junger Hausbursche gesucht.
Bäckerei, Moritzstraße 22.

Hausbursche (Radfahrer)
gesucht. Scheffel, Webergasse 13.

Junger Hausbursche (Radfahrer)
sofort gesucht Rheingauer Str. 13.

Ord. Hausbursche sofort gesucht.
Ecke Gerichts- u. Moritzstraße.

Jüngerer Laufbursche,
der Radfahren kann gesucht. August Engel, Taunusstraße.

Laufjunge gesucht
Fahrradhaus Gottfried.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für meine Tochter,
16 Jahre alt, welche die Mittel- und Handelsschule besuchte, Anfangsstelle als Stenotypistin. Offerten unter D. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, 17 Jahre,
sucht zum Anlernen in Konditorei u. Café Stellung. Offerten u. U. 48 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gewerbliches Personal.

T. Schneiderin g. nachm. zu Herrsch.
Dotzheimer Straße 54, P. B 21097

Krankenpflegerin
mit guter Ausbildung u. guten Zeugnissen, sucht pass., dauernde Stellung, auch nach auswärts. Offerten unter J. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein aus guter Fam.,
angenehme Erscheinung, perfekt in Manikure, auch Damenfrisieren, sucht Stelle in besserem Friseurgeschäft. Off. u. T. 213 an den Tagbl.-Verlag.

20jähriges besseres Mädchen,
perfekt engl. spr., mit g. Zeugn., in Kinderpflege, sowie in allen Zweigen des Haush. bewand., s. St. zu Kind. od. a. als Alleinmädch. in bess. H. Frida Schmalz, Jahnstr. 4, Mädchenh.

Besseres Mädchen
sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Näheres Bunsenstraße 3, 1 l., E. K., Biebrich a. Rh.

Tücht. selbst. Köchin sucht Stell.
Offert. u. L. 213 an den Tagbl.-Verl.

Perfekte Köchin
sucht Stellung in Pension od. Privat für bald. Offerten unter A. M. 200 postlagernd erbeten.

Einfaches ruhiges Mädchen,
das etwas kochen kann, sucht Stelle (am liebsten Dauerstelle) in kleiner ruhiger Familie. Offerten unter F. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für m. 19j. Schwester Stelle,
in Kochen, Nähen u. sonst. Hausarb. erfahren. Näh. Heinrichsberg 10.

Junges Mädchen, 20 J.,
welches Lust hat, die guthürgerliche Küche zu erlernen, zwar ohne gegenseitige Vergütung, sucht Stelle. Off. unter R. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
welches Nähen gelernt, sucht Stelle in bess. Hause od. bei einz. Dame. Näh. Wellritzstraße 13, 2.

Aelt. Mädchen sucht für sof. Stell.
Westendstraße 3, Hth. 1. Stock.

Aelteres Fräulein im Nähen,
Pflege u. Hausarbeit geübt, sucht tagsüber passende Beschäftigung. Off. u. Z. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. saub. Mädchen s. Monatsstelle
für den ganzen Tag. Näh. Westendstraße 15, Mtb., Wagner, G. S. vorh.

Aelteres unabh. Mädchen
sucht Monatsstelle bis über Mittag. Näh. Adlerstraße 35, Hth. 3 St. r.

S. Frau s. morg. 2 Std. Monatsst.
Eltville Straße 18, Mtb. 1 M.

Anständ. Mädchen vom Lande
sucht Wasch- u. Putzbeschäft. Näheres Marentaler Straße 8, Stb. 2 l.

Suche Monatsstelle
von 11—1 und 3—6 Uhr. Riehlstraße 17, 2, Mtb. 2 rechts.

J. Frau s. Monatsst. v. 8—10 Uhr
morgens. Adolfsallee 27, Hth. 3 lks.

Tüchtige saub. Frau sucht 2 Stunden
Hausarbeit. Oranienstraße 4, P. 3.

Saub. Frau s. Monatsstelle, 3 Std.
Blücherstraße 5, Hth. 3 r. B 21129

Gut empf. Frau s. Wasch. u. Putz.
Sedanstraße 7, Vdh. 2 l. B 21134

Junge s. Frau sucht Monatsst.
Hirschgraben 14, 2 Stiegen rechts.

Saub. Mädchen sucht Monatsst.,
nimmt auch halbe Tage zum Putzen u. Waschen an. Karlstraße 32, 1 St., bei Frau Kleber.

Propere Frau
sucht 2 Stunden morgens Monatsst. Näh. Karlstraße 26, Hinterh. 1.

Junges s. Mädchen
sucht vorm. 2 Std. Beschäft. in bess. Hause. Kiehlstraße 27, Hth. Part.

Suche Beschäftigung jeder Art.
Fr. Blume, Zietenring 12, Hth. 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Chauffeur,
gel. Mechaniker, sucht sof. Stellung. Näh. Hellmundstr. 29, 1 l. B 21089

Junger Mann, 30 Jahre alt,
sucht baldmöglichst Stellung. Selbiger ist gelernter Gärtner; weil lungenleidend war, kann selbiger nicht im Beruf arbeiten. In Bedienung, etwas Krankenpflege erfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter R. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Verheir. Mann s. für halbe Tage
vormittags Beschäftigung. Dotzheimer Straße 109, Mtb. 3, Ph. Malsy.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin,
branchekundig, welche im Verkehr mit feinster Kundschaft gewandt ist und mögl. Sprachk. besitzt, für hiesiges feines Bijouterie- und Goldwaren-Geschäft per sofort oder 1. Nov. c. gesucht. Offert. mit Gehaltsanspruch. u. D. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bei hohem Lohn
selbständige Taillen-Arbeiterinnen sofort gesucht Karlstraße 1, 1.

Tüchtige Näherinnen,
in Maschinen- u. Handarbeit durchaus bewandert, sofort für dauernd gesucht. Bevorzugt werden solche, die schon im Dekorationsfach gearb. haben. Zu melden abends zwischen 6 u. 8 Uhr im Büro, Hinterhaus.
Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14.

Einfaches
Kinderfräulein
zu 5jähr. Mädchen gesucht. Vorstell. vormittags bis 11, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Bierstadter Straße 4, Dr. Baer.

Aeltere unabhängige
Haushälterin,
die auch in einem kleinen Kolonialwaren-Geschäft tätig sein muß, gesucht. Bild erwünscht. Offerten u. J. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürgerl. Köchin
mit guten Zeugn. z. 1. Nov. gesucht. Fräulein Prell, Uhlandstraße 16.

Suche Mädchen,
das selbständig gutbürgerlich kocht und etw. Hausarb. übern., Viktoriastr. 22.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das auch selbständig kochen k., für 1. November gesucht
Arndtstraße 2, 1. Stock.

Gesundes sauberes 14—17jähriges
Mädchen
in kleinen Haushalt, zum Kind und zur Hilfe des Mädchens gesucht. Gute Pflege und Taschengeld. Vorzustell. 2—3 Uhr mittags Nikolasstraße 30, 1 St. rechts.

Suche per sofort ein besseres
Mädchen
zu 2 Kindern von 4 u. 8 Jahren.
Fried. Kirchgasse 52.

Durchaus zuverl. gut empfohl.
Mädchen,
das selbständ. u. gut kochen kann u. b. bess. Hausarbeit versteht, wird f. kl. fein. Haushalt gesucht. Wohnung mit Zentralheizung, Warmwasserversorg., Fahrstuhl, Vakuumreinigung usw. Keine groben Arbeiten. **Guter Lohn.** F43
Schriftliche Meld. m. Zeugn.-Abschriften od. vorzustellen bei
C. Schneider, Mainz,
Flachsmarktstr. 28, 2.

Nach Mainz-Kastel tücht. Mädchen, w. gut kochen k. u. Hausarbeit mitübern., sof. ges. Vorzustell. Moritzstraße 56, 1, bis nachmittags 3 Uhr.

Besseres zuverl. Mädchen
für einige Stunden vor- und nachm. zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Vorzustellen 11—12 und 3—5 Uhr Adelheidstraße 68, Parterre.

Zuverlässiges junges
Mädchen,
welches schon in lebhaften Geschäften am Packtisch tätig war, gesucht.
J. Poulet,
Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

Perfekte Einlegerin
zum sofortigen Eintritt gesucht
Druckerei, Göthestr. 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Alte deutsche
Feuerversicherungs-Gesellschaft
sucht für den hiesigen Platz tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provisionsbezüge. Gefl. Off. u. U. 7943 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F84

Vertreter
und Akquisiteure für ein großzügiges vornehmes Reklameunternehmen für Wiesbaden und an allen größeren Orten des Regierungsbezirks Wiesbaden gesucht. Seriöse, gewandte Herren belieben sich zu melden unter F. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Agent ges. Vergüt. Mk. 300.—
H. Jürgensen & Co.,
Zigarr.-Fa., Hamburg 22. F 138

Lehrling
mit guter Schulbild. zum sof. Eintr. gesucht. Gebrüder Masbach, Weingroßhandlung, Mainz. F43

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
für sofort gesucht. F172
Peter Dupont,
Bingen a. Rh., Amtstraße 2⁵/₁₀.

Tüchtigen Tagschneider
sucht G. Mocka, Marktstraße 20.

Tücht. nücht. Vorarbeiter,
der auch einige hundert Mark Kaut. stellen kann, für die Wintermonate bei hohem Lohn
gesucht. B20819
Ludw. Junn, Bismarckring 32.

Gesucht
ein unverheirat. Mann von 35 bis 45 Jahren, für allgemeine Haus- u. Garten-Arbeit in einer Villa in der Nähe Wiesbadens. Einer, der schon in Obstgärten u. Weinbergen geard. hat, vorgezogen. Offert. u. S. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Per sofort gesucht jüngerer herrsch.
Diener
mit guten Zeugnissen. Vorstellung vormittags Nerotal 8, 2.

Hausbursche
(Radfahrer) sofort ges. Kirchgasse 58.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Frau sucht Stellung
als Kassiererin, Expedientin, Filialleiterin oder dergleichen. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unt. P. 48 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.

Fräulein,
welches im Schneidern u. Weißnähen gut erfahren ist, sucht bei Herrschaften im Hause zu nähen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vp

Aerztlich gepr. Masseuse
und Krankenpflegerin nimmt Engagement in Sanatorium oder Privatklinik. Offerten u. G. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Gepr. heit. Krankenpflegerin
sucht ehestens Stelle zu Nervenkrank. Anträge erbeten unt. „Heiter 29" an D. Frenz, Mainz. F43

Bessere Dame
m. g. Umgangsf. w. nachm. Beschäft. Vorl., Korresp., Hand- u. Hausarbeit. N. bei J. Chr. Glücklich, Nerotal 25.

Gebildete Dame,
welche längere Zeit leidend. Herrn pflegte und den Haushalt führte, sucht neuen Wirkungskreis. Prima Zeugnisse u. Refrz. Gefl. Offert. u. F. A. C. 2673 beförd. Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F142

Aelteres Fräulein sucht Stelle als
Haushälterin
bei evangel. Herrn, am liebsten nach Wiesbaden. Gefl. Offerten an Georg Holzenthal, Sossenheim bei Höchst am Main. F84

Dame,
welche eine eigene Sommerpension führt, wünscht sich in der stillen Winterzeit einige Monate oder Wochen entsprech. anderw. zu beschäft. Off. u. A. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht., fleiß., im Kochen, Haushalt u. allen Arbeiten erfahr. nettes
Fräulein
sucht selbst. Stell. am l. zu Herrn. Off. u. A. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein,
gewandt im Frisieren, Gesichtspflege, Schneidern, wünscht Stelle bei Dame, einige Stunden am Tage. Offert. u. L. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein,
19 J. alt, sucht Stellung als Stütze oder Stubenmädchen, am liebsten bei älterem Ehepaar. Offert. u. U. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame,
Anfang 30, evang., gründl. erfahren in all. Zweigen des Haushalts und Kindererzieh., perfekt kochend, sparsam wirtschaftend, mehr. Jahre e. Haush. selbständig geführt, sucht zum 1. Jan. Wirkungskreis in frauenl. Haushalt oder zur Vertretung der Hausfrau. Allerbeste Zeugnisse u. Refrz. Gefl. Offert. u. R. 213 Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräulein, selbsttätig in Küche u. Haush., gewissenhaft, sucht Wirkungskreis in bess. Hause, bei D. od. Herrn. Nebenb. a. Krankenpfl. Off. u. Z. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kinderfräulein
sucht St. per sof. od. spät. Off. u. A. 9367 an D. Frenz, Mainz. F43

Feinbürgerliche Köchin
mit gut. Zeugn. sucht Stellung zum 15. Okt. oder 1. Nov. in ruh. feinen Haushalt. Off. u. U. 213 Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen,
welches etwas kochen kann, sucht für 15. Okt. Stelle. Offert. u. M. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

In sämtlichen
Gußasphaltarbeiten,
auch für Fahrstraßen, Plattenbeläge für Bürgersteige, Terrazzo u. Beton praktisch erfahren, lange Jahre selbständig gewesen, größere Verträge für Städte, Eisenbahn und Post im Rheinland u. Westfalen ausgeführt, sucht Stellung als
Bauführer
oder ähnlichen Posten. Offerten u. N. 48 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Diener und Pfleger
mit guten Zeugnissen sucht Stellung auch außerhalb. Offerten u. Z. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Stelle
als Ausläufer oder dergl. Offerten unter E. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 10, Vorderh., Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Bureau, Part. links.

Albrechtstr. 5, Mfd., 1 Z., K. N. 2.

Karlstr. 32, 1 r., 1 Z., K., H., 14 Mk.

1 Zimmer mit Küche, im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgerg.) per sof. od. spät. jahrweise zu v. Näh. Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

2 Zimmer.

Klarentaler Str. 5 2-Zim.-W. sofort.

3 Zimmer.

Schwalbacher Str. 23, Hth., gr. 3 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. Part.

Waterloostr. 4, V. P., 3-Zim.-W. m. Zubeh. sof. od. später. Näheres daselbst Part. rechts. B 19615

5 Zimmer.

Karlstraße 22, 1, Ecke Adelheidstraße, schöne 5-Z.-Wohn., reichl. Zubehör, Bad, Gas, per 1. Nov. zu verm.

Läden und Geschäftsräume.

Bäckerei zu verm. Klarentaler Str. 3.

Große helle Parterre-Räume, Langgasse-Wagemannstraße, im Ganzen oder geteilt, per sofort zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Auswärtige Wohnungen.

Jägerstraße 12 Wohnung, 2 Z., K., auf 1. Nov. zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 21, Gth. 1 l., m. Zim.

Adlerstraße 20, P., möbl. Zim. bill.

Adolfstraße 1, A 1, schön mbl. Zim.

Albrechtstr. 5, H. 1 l., m. Z. zu vm.

Albrechtstr. 36, 1 r., sch. möbl. Z. b.

Bertramstr. 4, 1 r., m. Z., ev. m. Klav.

Bertramstraße 12, 1 l., möbl. Zim. mit Klavier, auch einz. Zim., bill.

Bismarckring 11, 3 l., schön möbl. Zimmer, 1—2 Betten, mit u. ohne Pension, billig zu verm. B 21125

Bismarckring 16, Hochp., 1 mbl. Zim. u. 1 leer. Zim., ev. m. Bedien., sof.

Bismarckring 35 schön m. Hochp.-Z.

Bismarckring 36, 1 r., zwei gut mbl. Zimmer mit Balkon. B 21050

Bleichstraße 13, 1 r., gut möbl. Zim. an Dauermieter zu vermieten.

Bleichstraße 32, 1, möbl. Zimmer, mit Pension, separ. Eingang.

Bleichstr. 45, 1 r., möbl. Zim. billig.

Blücherplatz 6, 1 r., mbl. Frtsp.-Z.

Bülowstr. 4, 2, gr. frdl. möbl. Zim.

Delaspeestraße 8, 2, ein gut möbl. Zim. mit Balkon an bess. Herrn.

Dotzheimer Str. 4, 1, schön m. Zim.

Dotzheimer Str. 37, 1, möbl. Zim., s. g. Pens., 60—65 (langj. Empf.)

Friedrichstr. 44, 3 l., möbl. Zimmer.

Friedrichstraße 48, Gth. 3 r., Schmitt, m. Zim., sow. Mansarde billig.

Göbenstr. 19, 3 r., W.- u. Schlafz. b.

Goldgasse 17 schöne Zimmer billig.

Helenenstr. 3, 2 l., möbl. Zimmer.

Helenenstraße 4, 2 l., möbl. Zimmer.

Hellmundstr. 30, 1 l., e. rl. Arb. 2.

Hellmundstr. 40, 1, mbl. Z., 17 Mk.

Hellmundstraße 49, 2 l., sch. möbl. Zimmer, separat, zu vermieten.

Herderstraße 3, 1, möbl. Z. mit voll. Pens., mon. 50 Mk., wöch. 12 Mk.

Hermannstr. 1, 2, schön möbl. Zim., 1 od. 2 Betten, separ. Eingang.

Hirschgraben 24, 1 lks., großes hübsch möbl. Zim., sep. Eingang, zu vm.

Kapellenstraße 1, 1 l., möbl. Zim. m. separ. Eingang an Dauermieter.

Hermannstraße 15, 2 r., möbl. Mans.

Karlstraße 30, 1 r., sch. möbl. Zim.

Karlstr. 34, Vdh. 1, möbl. Zim. bill.

Kirchgasse 17, 2 l., gut m. südl. W.- u. Schlafz., a. eins., 1—2 Betten.

Kirchgasse 43, 2, schön möbl. Zim., mit Pension, von 60 Mk. an zu v.

Langgasse 9, 3, schön mbl. Z. preisw.

Loreleyring 11, P. l., m. Z. a. b. H.

Luisenstr. 7, 2 l., mbl. Z. an b. H.

Marktplatz 11, 3 l., hübsches möbl. Zim. mit Balkon sofort zu verm.

Marktstr. 13, 2, möbl. Z. u. Mf. b.

Mauergasse 14, 1 r., erh. anst. jung. Mann mbl. Z. mit Kost, M. 10.50.

Mauergasse 19, 2, gut mbl. Zim. bill.

Michelsberg 15, 1, möbl. Zimmer.

Michelsberg 26, 2, einf. möbl. Z. bill.

Moritzstraße 28, 1, m. W.- u. Schlafz.

Nerostr. 3, 1, m. Z. v. 1 Mk. an p. T.

Nerostr. 9, 1, möbl. sep. Stm. z. v.

Philippsbergstraße 5, P., möbl. od. leere Mans. mit Wasser u. Ofen.

Rheinstr. 46, 3 r., sch. m. Z., 20 Mk.

Riehlstraße 4, Vdh. 2 r., sch. mbl. Z.

Riehlstraße 13, Mtb. 1 r., m. Z., 3 M.

Schulberg 9, Part., separates, gut möbliertes Zimmer billig zu vm.

Schwalb. Str. 10, 2, nahe Rheinstr., gut möbl. sep. W.- u. Schlafzim.

Sedanstr. 8, 3 l., sch. mbl. Zim. bill.

Seerobenstraße 5, Laden, eleg. mbl. Zimmer an bessere Dame oder Herrn, sofort oder später zu verm.

Steingasse 11, H. 2, gem. möbl. Z.

Taunusstr. 36, 1, sch. möbl. Zim. an Dauermieter billig zu vermieten.

Wellritzstraße 5, 1 r., möbl. Zim.

Wellritzstr. 41, 2 r., m. Z. f. rl. Arb.

Yorkstr. 4, 3 l., sch. mbl. Balk.-Zim.

Yorkstraße 7, Mtb. P., möbl. Zim.

Gut möbl. Zim., in bess. ruh. Haushalt, mit oder ohne Pension preiswert zu verm. Emser Str. 20, 1.

Frdl. mbl. Zim., mit od. ohne Pens., sof. zu verm. Näh. Karlstr. 2, 2.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bleichstraße 17, an einz. Pers. 1 Z. zu vm., 8 Mk. Näh. Weinhandlung.

Wellritzstraße 11 leere Mans. zu vm.

Sch. gr. leer. Mans. (Frtsp.) zu vm. Näh. Adolfsallee 28, 3. Etage.

Zum Möbeleinstellen sch. große helle Mansarde billig abzugeben. Näh. Herderstraße 22, Part. links.

Mietgesuche

Junger Lehrer an hies. höh. Lehranstalt sucht zwei möbl. Zimmer in freier Lage. Off. u. R. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei unmöblierte Zimmer in besserem Hause gesucht. Offerten unter B. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

1 Zimmer mit Küche im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgerg.) sofort zu verm. Näh. Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Läden und Geschäftsräume.

Große helle Parterre-Räume, Langgasse-Wagemannstr., im Ganzen od. geteilt, ab 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 23, 1, gut möbl. Zim.

An d. Ringkirche 9, 2, 2—3 möbl. Z.

Bismarckring 11, 3, eleg. möbl. Balkonzimmer, 1 od. 2 Betten, mit u. ohne Pens.

Bleichstraße 49, 3 St. rechts, ein schönes gut möbl. Zimmer zu vm.

Bahnhofstr. 6, 1 r., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Gr. Burgstr. 17, 2, gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht billig.

Emserstr. 20, 2. Etage, schön möbliertes separat. Zimmer zu vermieten.

Emser Straße 25, 1 Treppe, freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Emser Straße 44, 2 l., Salon und Schlafzim., m. od. ohne Pension, auch einzeln, sofort zu vermieten.

Geisbergstraße 14, 1, sch. m. Z. bill.

Karlstr. 24, 1, Ecke Adelheidstr., 1 gr. gut möbl. Z. fr. A. W. auch Pens.

Neugasse 13 1 rechts, freundl. möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Pension per Monat 90 Mk., auch einzelne sep. Zimmer billig zu vermieten Grabenstraße 2.

Hübsch u. gemütlich möbl. Zimmer mit prächtig Aussicht zu 22 Mk. mit Morgenkaffee, oder ein sehr großes eleg. Zimmer, Südseite, 28 Mk. mit Morgenkaffee, auch für 2 Pers. pass., à 22 Mk., zu verm. Rheinstraße 115, 4. Etage.

Mietgesuche

Kleine Villa, auch Etagen-Wohnung, Bahnhofnähe, als Pension geeignet, zu mieten gesucht. Offerten unt. M. O. 4477 an Rudolf Mosse, München, erbet. F142

Gesucht per sofort für Familie von drei Personen **1 Wohn- u. 2 Schlafzim. mit voller Pension** für einen Monat oder auch länger. Offert. mit Preisangabe pro Person unter F. 16205 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Wiesbaden. F84

Freie Wohnung gegen Verwaltung eines besseren Hauses (Villa) von pens. technischen Beamten (2 Person.) gesucht. Offert. u. G. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Ehep., 1 Kind, s. s. 1. 4. 14 2-Z.-Wohn., evt. geg. Verricht. v. Haus-, o. Gartenarb., Wäsch., Bierst. Str. usw. Off. erb. unt. W. 269 Tagbl.-Verlag.

Aelterer Herr sucht für 2 Monate gemütliche Pension mit Familien-Anschluß, 1 Zim. mit Zentralheizung u. elektr. Licht, im Villenviertel. Offert. mit Preis u. D. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Villa Imperator, Leberberg 10, eleg. Zim., a. Salon, Schlafzim., bei anerk. bester Verpfleg., inkl. Warmwasserheiz., elektr. Licht zu mäß. Pr. für Dauermieter. Telephon 470.

Villa Neuberg 3, nahe Wald und Kochbrunnen. Elegant möblierte Zimmer mit Pension von 4 Mark an.

Erstklass. Pension möbl. o. unmöbl. Zimmer mit Zentralheiz., elektr. Licht, Lift, Bad, Warmwasseranl. usw. Beste, abwechselungsr. Pens. Näh. Schillerplatz 1, 1. Et., a. d. Bahnhofstr., b. Elbers.

Schön möbl. Zimmer in fein. Hause, mit oder ohne Pens. s. v. Näh. im Tagbl.-Verl. B 21087 Da

Pflege- u. Aufsichtsbedürft. auch leicht Gemütskranke, die eines Anstaltsaufenth. nicht bedürf., finden bei sachgem. Behandl. u. Beschäftig. liebev. Aufn. mit Fam.-Anschluß in Villa am Rhein. 1a Referenz. Prosp. Godesberg, Villa Quisisana, Luisenstraße. — Tel. 632.

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Erbschaften, Vermächtnisse, Fideikommisse beleiht Bank. Keine Vorschüsse. Anfragen u. A. 955 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche.

1000 Mk. gegen gute Zinsen gesucht. Sicherh.: Vermögen ca. 25 000 Mk. Gefl. Ang. unt. A. 104 an den Tagbl.-Verlag.

1200 Mark gegen vielfache Sicherheit u. Zinsen zu leihen ges. Off. O. 214 Tagbl.-V.

2500 Mark gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen gesucht. Verm. verb. Off. u. E. 48 an die Tagbl.-Zweigst., B.-Rg.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa im Nerotal wegen Wegzug zu verkaufen. Sehr preiswert. Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Verkaufe meine moderne **Villa,** 8 Zimmer, Badezim., 4 Mansarden, Garten, beste Kurlage, umständehalb. zu 60,000 Mk. Anfragen u. D. 203 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hotel ersten Ranges, feinste Kurlage, zu verkaufen. Nachweislich hoch rentabel mit großem Ueberschuß. Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Fabrikgebäude mit Dampfkraft, zu jedem Betriebe geeignet, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. W. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Grundstück, w. mit Obst bepflanzt, Nähe Güterbahnhof West, ist preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tk

Kleiner Bauplatz, nahe der Stickelmühle, ist zu verk. Off. u. A. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Gegen prima 2. Hypothek von Mk. 20,000.— auf Villa in Straßburg, welche auf Jahre an feine Herrschaft vermietet ist, kaufe ich eine Villa in Wiesbaden. Preislage bis Mk 60,000. Verm. verb. Nur solide Angebote erb. unter T. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Größere feine Pension od. kleiner. fein. Privathotel mit nachweisbarer Rentabilität **zu kaufen gesucht.** Verm. verb. Off. u. P. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Fremdenpension zu kaufen gesucht. Josef Stern & Sohn, Nerostraße 43, Tel. 4539.

Immobilien zu vertauschen.

Tausche mein gutes und rentables Haus in feinster Lage in Frankfurt a. M. gegen ebensolches Haus oder Villa in Wiesbaden. Verm. verb. Off. u. S. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Spezerei-, Obst- u. Gemüse-Geschäft billig zu verkaufen. Offerten unter B. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Trächtiges Mutterschwein zu verk. Weilendstr. 1, 1 l. B 21000

Schwarzer neuer Sammetmantel, Gr. 46, mit Seide gefüttert, für ält. Dame passend, billig zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vn

Braun gestr. Kostüm, Winterpaletot, versch. Damenkleider (Gr. 44) billig zu vk. Karlstr. 35, 1, Pens. Warnecke.

Neues dunkelbl. Cheviotkleid (44) für 12 Mk. Oranienstr. 51, Gth. P.

Sammetjacke, wie neu, für 12 Mk. abzug. Cheruskerweg 10, Adolfshöhe.

Hellgrünes Voilekleid, Gr. 44, bill. zu verk. Hellmundstraße 26, 3 l.

Neues elegantes Abendkleid, Gr. 44, und neues wollenes Mädchenkleid, 95 Länge, wegen Trauerfall zu verk. Geisbergstraße 23, Part.

Dkl. Jackenkl., Mäntel, Kleider usw., Gr. 44 u. 46, bill. Sedanstr. 7, 1.

Eleg. u. einf. Damenkl., Abendm., Gr. 42—44, Gehrock u. Smoking f. jg. H. aus gut. Hause bill. zu verk. Weilendstr. 37, Hth. 2 l. Handl. verb.

Backfischkleider, Gr. 42, bill. Schlichterstraße 15, 3, 1—4 Uhr.

Schwarz, fast n. Kostüm, Gr. 48, u. 6fellige fast neue Nerzstola zu verkaufen Scheffelstraße 8, Parterre.

Schwarzes Voile-Kleid, Plüschjacke (Gr. 46), gut erh., mod. Winterhut sehr billig Emser Straße 46, Part.

2 Maß-Ueberzieher, fast neu, f. mittl. Fig., u. 1 für 14jähr. zu verk. Dotzheimer Straße 87, Mtb. P.

Abendcape, hellbeige, bill. zu verk. Adelheidstraße 14, Part.

Gestr. Ueberzieher bill. zu verk. Weilstraße 2, Part. l.

Ein guterh. Winter-Ueberzieher, mittl. Fig., nur an Privat billig zu verk. Wielandstraße 14, 4.

Uniform u. Mantel (Artillerie) billig zu verk. Goldgasse 21, 1 links.

Alte Kristalle, Gemälde, Porzellan, Stiche, Aquarelle billig zu verkaufen Steingasse 25, 1.

Schlafzimmer, kompl., nußb.-pol., fast neu, zu verk. Adolfstraße 1, Kaffeegeschäft.

Englische Roman-Bibliothek, gut erhalten, u. für Pension geeignet, 200 Bände, sehr billig zu verkaufen Scharnhorststraße 3, Laden.

Guter Regulator für 12 Mk. Bismarckring 5, Hth. 2. Et. B 21081

Möbel-Verkauf. Wegen Auflösung des Haushalts verk. vollständ. feine Einrichtung für 4—5 Zim., im ganzen oder geteilt. Off. u. E. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Eiserne Bettstelle 6 Mk. Schierst. Str. 20, 2, vorm. 10—11½.

Diwan mit Gobelinbezug, gut erh. Kaiser-Friedr.-Ring 20, P. l., vorm.

Gut erh., f. neues Bett, Waschtisch mit Marmorpl., 2 Mahag.-Stühle, Ofenschirm, Federbett, Koff., Küchenbrett, Nachttisch mit Marmorpl. bill. abzug. Eltviller Str. 19a, Part. r.

Pol. Bücherschr. 30, 4 Stühle, Paneelbr. z. vk. Erbacher Str. 2, 2 r.

Kassaschrank mit Tresor zu verk. bei Schlosser Harsy, Friedrichstr. 10.

Ein Wasch-Toilette, für Friseure passend, billig abzugeben Nerostraße 25, 2 links.

1 gr. Ausziehtisch, 1 Theke, 1 Wage billig zu verk. Emser Str. 28, Part.

1 Blumentisch, 1 Kleider-Schirmstd., 1 Ueberzieh. billig Yorkstraße 15, 3 l.

Für jedes Geschäft geeignet: 2 Schaufenster-Einr., Glasplatten, Nickelstangen, 2 Drehwerke, 1 Ladentheke, 1 Aushängekasten sehr billig zu verkaufen. Gustav Katz, Uhrmacher, Biebrich, Wiesbadener Straße 84.

Fast neue Federrolle, 15—18 Ztr. Tragkraft, pass. für Gärtner oder Wäscherei, zu verk. Weilstraße 10.

Kinderstühlchen für 6 Mk. u. gute Spirituslampe für 4 Mk. bill. zu verk. Wielandstraße 14, 4.

Schöner blauer Kinderwagen z. vk. Dotzheimer Str. 63, Hth. 1. B 21006

Gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Scharnhorststraße 13, 1 lks.

Gut erhaltener Dauerbrandofen abzugeben. Landfabrik Strähler, Waldstraße 49a. B 21085

6 Herde spottbillig zu verk. Rüdesheimer Straße 20, Hth. 1 St.

Herde, Amerikaner u. Dauerbrand-Oefen zu verk. Adlerstraße 31. Telephon 2091.

Herd, mittelgroß, gut erhalten, für 10 Mk. zu verk. Rheinstraße 91, Seitenbau Part.

Gasheizofen billig zu verk. Sedanplatz 4, Drexhage. B 21073

Petroleum-Ofen, neu, billig zu verk. Näh. bei Herbst, Marktstraße 32.

Bierflaschen-Kasten bill. abzug. Niederwaldstraße 9, Lad.

Händler-Verkäufe.

Kanarienhähne, ff. Sänger, nur eig. Zucht, Velte, Michelsberg 18.

Hocheleg. Gesellschaftskleider, nur hochfeine mod. Sachen, wie neu, bill. Kl. Webergasse 9, 1. Stummer.

Neue Ulster, Boz. Mäntel, Cape, eleg. Anzug spottb. Häfnerg. 16, 1.

2000 Paar Schuhwaren w. billig verkauft Marktstraße 25, 1. Stock.

Pianino, wenig gespielt, billig abzug. Jahnstr. 40, 1. B 20689

G. erh. Grammophon, sow. Nähm. bill. Klauß, Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Gebr. Bettstelle u. Rahmen 10 Mk., 1 gebr. Sofa 15 Mk., zu vk. Möbelgeschäft, Oranienstraße 6.

Billiger Möbelverkauf.

Zirka 30 % bill. wie jede Konkurrenz bei gleicher Qualität verk. ich Möbel, da keine Ladenmiete. Schlafzimmer, bestehend in: 2tür. Schrank, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 1 Handtuchhalter, 115 Mk., bessere Ausführung 190, schwer gearbeitete Schlafzim., süddeutsche Ware, 300, 330, 360, 390, 400, 450, eleg. Wohn.-, Speise- u. Herrenzimmer, schwer gearbeitete Vitsch-Küchen m. Linoleumbelag 95, 120, 140, 160, lack. Küchen 50 Mk., Betten, Matratzen, Spiegelschränke, Vertikos, Büfetts, Diwans, Bettfedern in großer Auswahl zu enorm bill. Preisen. Wiesbadener Möbelmagazin, Hellmundstraße 43 u. 45, Etagengeschäft. B 20921

Prachtv. Schlafzim., Küchen-Einr., Vertiko, Diwan, Ottom., Kleiderschr., Waschkom., Nachtschränkch., Stühle, Trumeauspieg., Schreibtisch spottbill. zu verk. Adlerstraße 53, Hth. P.

Neue Eichen-Schlafzim.-Einrichtung mit großem 3tür. Spiegelschrank, Waschtoil. mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Patentrahmen, 2 Matratzen mit Chaisedrell, 2 Schonerdecken, für den billigen Preis von 450 Mk. zu verkaufen Helenenstraße 15, 1 links.

Gut erh. vollständ. Bett 20 Mk., Muschelbett 38, do. mit Roßh. (eich.) 45 Mk., Vertiko 20, 1tür. Schrank 10, 3tür. mit Schubladen 20, Deckbetten, Tische, Spiegel, Waschkom., Plüschgarnitur zu verk. Bleichstraße 39, P.

Egale u. einz. Betten 15—40 Mk., 20 versch. Kleiderschränke 8—22, Waschk. 10—35, Diwan 25, v. Tische, Spieg., Küchenschr., Sekr., bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, P.

Kompl. Bett, 1—2-tür. Kleiderschrank, grün. Div., Trumeauspiegel, Bücherschr., Küchen-Einrichtung, Tische, Stühle, Uhr, Garnitur, Küchenschrank billig zu verk. Bleichstraße 15, Hth. Part.

3 vollst. Betten 15, 25, 35 Mk., 1tür. Kleiderschr. 12, Küchenschr. 12, 2tür. Patent-Kleiderschr. 38, Waschkom. 12, Chaisel. 18, Diwan mit 2 Sessel 55, Blücherstr. 8, Gth. P. r.

Schöne moderne Sofas, neu, als Gelegenheit billig zu verkaufen Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Kassenschrank mit 3 Tresoren u. großem Bücherraum billig zu vk. Frankenstraße 15, Parterre. B 20908

Alte Kirschbaum- u. Mahag.-Möbel, Schreibtische, Bücher-, Glas- und Silberschränke, Sofas, Sessel, runde u. andere Tische, Lüster, Wandarme, Kommoden, Spiegel u. v. Raritäten zu verk. Henze, Adolfstraße 7.

Küchenschr., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, eis. Kinderbett, H.-Ueberzieher billig zu verk. Minor, Hellmundstraße 49.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelschreinerei H. Velte, Göbenstraße 3. B 21117

P. Ausziehtische u. Salonschränkch., sowie sonstige gut erhaltene Möbel bill. zu verk. Frankenstraße 9.

Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, fast so gut wie neu, ganz schwere Ausführung für 85 Mk. zu verk. Möbelgeschäft, Oranienstr. 6. B 19914

S.-Nähmaschine (Schwingschiff), ½ J. i. Gebr., b. Bleichstr. 13, H. 1 l.

Damen- u. Herren-Rad, Freilauf, bill. Klauß, Bleichstr. 15. Tel. 4806.

Damen- u. Herrenräder, St. 20 Mk. Blücherstraße 44, bei Schworm.

Knaben- u. Mädchen-Fahrrad billig zu verk. Mayer, Wellritzstraße 27.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links. B 20503

Irische Dauerbrandöfen v. 8 Mk. an, emaill. Amerik. 65 Mk. Georg Keßler, Yorkstraße 10. B 21113

Amerikaner, Irische und Wurmbacher Dauerbrand-Oefen enorm bill. Post, Hochstättenstraße 2 u. Schwalbacher Straße 57.

Neue gußeis. Badewanne, 1a, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 l. B 20501

Kaufgesuche

Gut erh. Sakko-Anzug u. Damen-Paletot, m. Fig., z. k. ges. Off. unter H. M. hauptpostlagernd.

Pianinos, Flügel, alte Violin. kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Piano u. Sekretär gesucht. Off. u. F. 47 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Federn, Herren- u. Damenkleider kauft stets Frau Scheurer Wwe., Biebrich, Heppenheimer Straße 7b. Karte gen.

Kaufe immer gebr. Möbel u. Bettfedern. Blücherstr. 8, Gth. P.

Kl. Diwan zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. G. H. 77 hauptpostl.

Ständ. Möbelankauf Bleichstraße 39, Part. B 21120

Waschmangel zu kaufen gesucht. Waldstraße, Dasenstraße 8, Hth.

Akkumulatoren-Zündbatterie zu kaufen ges. Kötschau, Biebrich, Bachgasse 5.

Pachtgesuche

Garten mit einigen Obstbäumen zu pachten gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Cv

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Wer gibt Militär-Anwärter Stunden in Aufsatz und Deutsch? Offerten mit Preisangaben unter O. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort übernimmt Kand. phil mit reicher Erfahr. u. Nachhilfe gegen freie Station. Gefl. Offerten unter E. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Unterr. in franz. u. engl. Sprache, Buchführ., Maschinenschr., Stenogr. erteilt J. Esterer, Schwalb. Str. 53.

Gründl. Klavier-Unterricht erteilt konserv. geb. Lehrerin, 6 Mk. mtl., 2 Std. wöchentl. Off. u. R. 48 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gründl. Klavierunterricht nach jeder Schule erteilt billigst Bleichstraße 33, Parterre links.

Konzert-Zither-Institut. Konservat. erfahr. Lehrerin stellt jed. eine bayrische Zither, welche nach 1jähr. Unterrichtszeit Eigentum des Schülers wird. Näheres im Institut, Wörthstraße 18, 1.

Gründl. Unterricht im Frisieren wird erteilt Oranienstraße 6, 2 r.

Verloren Gefunden

Schw. Wolle u. Jäckchen verloren. Abzugeben gegen Belohn. Bismarckring 14, 1 r. B 21062

Gefunden Handtäschchen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei Beringer, Kleistr. 4.

Dackelhündin Sonntag im Wald zugelaufen. Abzuholen Adelheidstraße 14, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorzügl. israel. Mittagstisch, sowie ganze Pens. bill. Langg. 6, 2.

Polster-Arbeiten jeder Art fertigt gut und billig Tapezierer David, Bertramstraße 29. Günstig für Institute, Pensionen und Private.

Gew. Hausschneiderin, Jackettkleider, Blusen, auch Rend., sucht Arbeit. Fernthei, Goethestraße 1, 3.

T. Schneiderin e. sich in u. a. d. H., Tag 2 Mk. Grabenstraße 26, 3.

Tücht. Schneiderin empf. sich, Tag 3 Mk. Rheinstr. 66, Gth. P. l.

T. Schneiderin n. u. Kunden an. Bertramstraße 12, 3 links. B 21087

Kleider u. Wäsche zum Ausbess. u. Umändern w. ang., Hauskleider von 4 Mk. an w. sauber angefertigt Emser Straße 44, 2 St. links.

Näherin empf. sich im Anfert. v. B., Knaben-Anz., Ausbess., Tag 1.40 Mk. Luisenplatz 6, Hinterh. 1, Frl. Trost.

Fräulein hat Tage frei im Ausbessern aller Art. Schneider, Körnerstraße 2, Hth. 2 l.

Modistin empf. sich in u. a. d. H., Yorkstraße 7, Frontspitze. B 21109

Erstklass. Modistin empfiehlt sich den geehrten Damen, per St. 1 Mk. Näheres im Tagbl.-Verl. Ux

Hüte w. schick u. billig angefert. und modern. Adlerstraße 5, P. lks.

Empfehle mich in Manikure u. Frisieren mit Ondulation. Schürg, Aarstraße 27. Tel. 1345. B 21021

Tüchtige Friseuse sucht Kundschaft zu frisieren. Bierstadt, Vordergasse 2.

Gardinen-Wasch. u. -Spannerei empf. Frau Klös, Helenenstr. 9, 1.

Wäsche zum Waschen u. Plätten übernimmt jedes Quantum Frau Kötschau, Biebrich a. Rh., Bachg. 5.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln aufs Land gesucht. Eigene Bleiche. Prima Bedienung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vr

Wäsche zum Bügeln wird angen. Dotzheimer Straße 44, Hth. 1 St. r.

Verschiedenes

Gesucht 350 Mk., Zurückgabe 380 Mk. in 2 Monaten. Kein Risiko, da absol. sichere doppelte Pfandhinterlage. Off. u. M. 999 an den Tagbl.-Verlag.

150 Mark gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Off. u. M. 214 an den Tagbl.-Verl.

Theater-Symphonie-Konzerte. 2 Plätze, 2. Ranggalerie, 1. Reihe, abzug. Cheruskerweg 10, Adolfshöhe.

1 Achtel Theater-Abonn. D gesucht, ev. wird 1 Achtel gleichen Buchstabens ausgetauscht. Seerobenstr. 5, 2 lks.

1 Achtel 1 Ranggalerie, Vorderplatz, gesucht Biebricher Straße 33, 1.

Kind besserer Herkunft wird in gute Pflege genommen. Biebrich a. Rh., Frankf. Str. 10, 1 r.

Heiratsgesuch. Arbeiter, 38 J. alt, in sich. Stellung, pensionsberechtigt, sucht pass. Partie. Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Vermögen Nebensache. Anonym zwecklos. Nur Off. mit genauer Adresse werden berücksichtigt. Off. u. S. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Krankheitshalber gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

sofort billig zu verkaufen. Miete bill. Offert. u. H. 213 an d. Tagbl.-Verl.

Achtung! Sportsfreunde!

Wer will **gesunde und billige Rennpferde** kaufen? Offerten unter A. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. bl. Pferd, w. f. m. Gebrauch zu l., billig zu verk. od. zu vertausch. Erbenheim, Bierstadter Straße 10.

Deutsch. Schäferhund

(Wolfshund, Polizeih.), ca. 15 Mon. alt, stubenrein u. wetterfest, wachs., etwas dressiert, gut veranlagt, geflügelfromm u. kinderlieb, prima Abstamm. (Norbert v. Kohlwald), mit Stammbaum u. Zuchtbuch-Nr. billig zu verk. Rehkopf, Mainzer Str. 64.

Junge Dobermänner

erstkl. Abstammung billig zu verkaufen Schierfteiner Straße 22, P. B 21096

Fast neue Edelmarder-Stola,

Anschaffungspr. 270, für 200 Mk. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vs

Damen-Reitkleid und 2 Herr.-Ueberzieher

zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Vt

Zu Weihnachtsgeschenken!

Eleg. Piano, Chaiselongue u. Bettdecken, Shawls, alles neu, feinste Handarbeit, zu verk. Parkstraße 1, Parterre, 10—½1 und 2—6 Uhr.

Konzert-Flügel,

sehr b. abz. Biebrich, Rheingaustr. 5.

Schönes gut erhaltenes braunes

Damastseiden-Sofa

mit geschnitzt. Lehne u. 2 Sessel für 40 Mk. wegen Platzmangel zu verk. Friedrichstraße 7, Gth. 2 St.

Sport-Carosserie,

leicht, 4sitzig, mit Torpedo-Vorbau, amerik. Verdeck, Haube u. Kothflügel, zu verk. Pr. 250 M. Adolfsallee 40.

Händler-Verkäufe.

Junge rassereine Affenpinscher bill. zu verk. Biebrich, Rheingaustraße 23.

Neue Herren-Anzüge,

Ulster, Paletots billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2, Ecke Mauergasse.

Pianinos,

gebrauchte, wie neu, von Ibach, Blüthner, Steinweg u. A. empfehle zu **günstigsten Bedingungen.**

Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Verkauf von Möbel!

als: Spiegelschr., Nußb.-Bücherschr., Schreibt.sche, 1 reich. Dipl., 1 kompl. Küche, Ausziehtische, 3 Leder-Stühle, 1 Sofa, 1 Nußb.-Kommode, 1 Flurständer usw. Sämtl. Sachen w. zu jedem nur annehmbaren Preise abg. Verkauf nur von 9—12 u. 3—6 Uhr 1 Delaspeestraße 1, im Laden.

Mahagoni-Salon unter Preis,

Salonschrank, Umbau, Tisch, 2 Stühle, Sofa u. 2 Sessel in grauem Mokett nur 699 Mk.

Gebr. Leisner, Oranienstraße 6.

25 Fahrräder z. Ausw. à St. von 65 Mk. an, 1 Jahr Garantie. Mayer, Wellritzstraße 27.

Kaufgesuche

Dackel zu kaufen gesucht. Offert. u. P. S. 5 hauptpostlagernd. B 21068

Eine Uhr, Altertum,

suche ich zu kaufen. Offerten unter P. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Altertümliche Tische

und Kommoden mit Marmorplatten werden zu hohen Preisen angekauft. Offert. u. O. 212 an d. Tagbl.-Verl.

Ich suche altes Porzellan, Kristall, Möbel, Bilder, Kupferstiche u. Miniaturen.

Lustig, Goldgasse 21, nächst der Langgasse.

N. Schiffer,

21 Wagemannstraße 21 — Tel. 3097, zahlt hohe Preise für gut erhaltene Herrenkleider, Militärsachen, Stiefel, Pfandscheine, Zahngebisse, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Frau Stummer,

41, Webergasse 9, 1, kein Laden,

Telephon 3331,

zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Lo. k. gen.

Gebrauchter gut erhaltener

Salon

wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. E. 211 an den Tagbl.-Verl.

Coupé,

gut erh., leicht, einspänn. fahrbares, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Portier Hotel Schützenhof.

Verpachtungen

Altrenommierte

vollst. neu hergerichtete

Bäckerei

mit reichl. Zubehör in d. best. Lage v. Dotzheim u. g. Bed. z. verpacht. o. zu verk. Off. D. 204 an d. Tagbl.-Verl.

Unterricht

Institut Worbs.

(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.) Höh. Lehranstalt, gymnasiale u. reale Vorbereitungsanstalt a. allen Klass. (h. Ob.-Prim. inkl. sämtl. Schulen) u. Exam. (Einjähr., Fahnr., Abitur.) **Pensionat, Arbeitsstunden.** b. Prima in ll. Ferienk., Stud.-Aufs. **Lehranstalt f. alle Sprach., a. f. Ausl.** Pr.-U. u. Nachhilfe i. all. Fäch. a. f. Mädch., desgl. f. Kaufl. u. Beamte. — Uebersetzung., Berechnungen usw. Gute Erfolge f. 19 J. bei Abitur. inkl. Worbs. Inh. des Oberlehrerzeugn., Adelheidstraße 46, Eing. Oranienstr.

Darmstädter Pädagogium bereitet auf **alle Prüfung.** vor mit glänz. Erfolg, da nur Prof., Oberlehrer etc., **keine Kandidaten** unterrichten.

Hauslehrer gesucht

für jungen Mann, welcher d. Schule nicht besucht. Täglich zwei Stunden. Latein, Französ., Engl. (Sekunda). Offerten mit Gehaltansprüchen unt. M. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Kindergartenlehrerin

zur Leitung eines Privatzirkels ges. Schriftliche Offerten an Frau Edelstein, Sonnenberger Straße 33.

Beaufsicht. der Schularbeiten

und Nachhilfe von Lehrerin. Emser Straße 47, Gartenhaus.

Sprachen

lernen Sie rasch und leicht in der

Berlitz School

Luisenstrasse 7.

Deutsch

von staatl. geprüfter Lehrerin **Emser Straße 47, Gth.**

Engländerin

ert. eurl. Unterricht. Konvers. u. Lit., auch für Anfänger, billig. Vorzügl. Ref. M B G. Silverston, Rüdesheimer Straße 5

RWH

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren**

(Inh. Emil Straus).

Nur: 46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Vormittags-, Nachmittags- u. Abendkurse.

Besondere Damenabteilungen.

Prospekte frei.

Anruf 6616.

Schönschreiben

lehrt rasch und gründlich

Kalligraph Wolf, Rheinstraße 113.

Mittwoch, den 22. Oktober, beginnen wieder neue Kurse. —

Zeichen- und Mal-Unterricht

für Damen, Kopf u. Fig., Anatomie. Meld. Friedrichstr. 51, 4, Donnerstag bis Samstag von 2—5 Uhr.

Erstklassigen

Klavier-Unterricht

(Ober-, Mittel- u. Unterstufe) ert. bestens empf. Klavierpädagogin, die ihre Ausbildung bei ren. Professoren erhalt. hat. Monatl. Hon. von 8 Mk. an. Offerten u. J. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Gesangunterricht.

Vollständige Ausbildung für Oper und Concert.

(Dramatischer Unterricht).

José Cianda

Hofopernsänger,

Dambachtal 12, Gths. I.

Anmeldungen auch schriftlich. Sprechzeit 12—2 Uhr.

Für unsere Mitte Oktober beginnenden

Tanzkurse

sind noch folgende Anmeldungen erwünscht.

1. *Für einen Gymnasiastenzirkel: Einige Damen und Herren.*
2. *Für zwei Privat-Gymnasiastenzirkel unter dem Protektorate von Damen der Gesellschaft: Einige Herren.*
3. *Für zwei Abendkurse: Damen und Herren.*
4. *Für einen akad. Gesellschaftszirkel: Damen und Herren.*
5. *Für zwei Pensionszirkel: Einige Herren.*
6. *Für einen Kinderzirkel: Mädchen und Knaben.*

Privat-Unterricht erteilen wir täglich, hauptsächlich in modernen Tänzen: Tango, Rag, One-step, Boston, Boston-Run und Lauf-Boston.

Wir lehren dieselben auf Grund eines persönlichen Besuches in Baden-Baden in der Weise, wie solche beim Intern. B.-B. Tanzturnier getanzt u. prämiiert worden sind. Eigener moderner Unterrichtssaal Friedrichstrasse (Loge Plato).

Vornehme Tanzübungsabende.

Julius Bier u. Frau,

Adelheidstrasse 85.

Telephon 3442.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode, ert. m. sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reisezeugn. Marie Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Dramatischen Unterricht,
Rezitationsk., Sprachtechnik, Atemtechnik, Organstudien, Rollenstudium, Einstudierung von Theaterstücken, Uebung in der freien Rede erteilt nach bewährter Methode junger Schauspieler. Näheres zu erfragen Körnerstraße 5, 2 St.

Mein Tanzunterricht
beginnt am **Freitag, den 17. Oktober.** Anmeldungen erbeten.
W. Herrmann, Tanzlehrer, Blücherstraße 16, Mtb. P.

Verloren Gefunden

Schwarze Dackelhündin entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Berglina, Eigenheim.

Geschäftliche Empfehlungen

Jackenkostüme, Mäntel,
Sport- und Reitkleider werden in erstkl. Ausführung, schicker eleganter Sitz, billigst angefertigt.
Meyer, Luisenstraße 24, 2.
Telephon 1330. Prima Referenzen.

Vibrations-Massage.
Fr. Beumelburg, ärztl. gepr., Mainzer Straße 17.

Internationales Patent-Büro,
Moritzstrasse 7.

Elegante schicke Jackenkleider,
Mäntel u. Sportbekl. lief. n. Maß u. weitgeh. Garantie für tadell. Sitz u. erstkl. Verarb. R. Breitrück, Damenschneider, früh. Zuschneider, Bleichstraße 21, 3. Aend. u. Modern, billig.

Neuwäscherei Horn & Haas
übernimmt Herrenschaftswäsche, Spez. Herren-Wäsche, Gardinenspannerei, Wörthstraße 3, Laden.

Rheumatismus,
Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung. Aerztl. empfohlen. Grösster Erfolg.
Felix May, Langgasse 39.

Massage nur für Damen
Fr. Franziska Häkner, geb. Wagner, ärztl. gepr., Oranienstraße 50, 3 rechts.
Massage. — Manikure.

Ottilie Kassberger, ärztlich geprüft, Kirchgasse 19, 2. Etage.

Massage — Manicure.
Hand- und Elektrische Vibration. Individuelle Behandlung.
Marga Doer, ärztlich geprüft, Friedrichstraße 8, 2.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lene Furer.

Massage, ärztlich gepr.
Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Josefine Baumsteiger,
ärztlich gepr. Masseuse, hält sich in der Massage und Schönheitspflege bestens empfohlen. Zu sprech. 9—1, 3—7 Uhr Jahnstraße 22, 1. Etage.

Massage, Frottage
für Damen, in u. außer dem Hause. Margarethe Voll, Hellmundstr. 43, 2.

Manikure, Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.
Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna,
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Manicure
Margit Modhous
Rheinstrasse 32, II. Etage.

Berühmte Phrenologin,
langjähr. Erfahrung, sicherer Erfolg.
Frau Anna Müller, Kirchgasse 19, Hth. 2 St.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Berühmte Phrenologin
sowie Chiromantin deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.).
Fr. Ella Mosebach, Michelsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Michelsberg 26, Vdh 2.

Echt Lenormand. Chiromantin
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie und Chiromantie.
Frau Else Schütte,
Schützenhofstraße 1, Ecke Langgasse.

Phrenologin u. Chiromantin
deutet Vergangenheit u. Zukunft genau und gewissenhaft nach altertümlichem System. Wieder alle Tage bis abends 9 Uhr zu sprechen. B 21079
Frau Elisabeth Vill,
Göbenstr. 5, 2. Hth. P. l.

Verschiedenes

Miet-Pianos
v. Mk. 5.- an. Schmitz, Jahnst. 40.

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. Tel. 3225.

Täglich 30 Mark
und mehr
können Herren u. Damen jed. Stand. verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis und franko d. Fg
Gg. Beck,
Boite Postale 270, Paris.

Mittelgr. wachsam. Hund,
am liebsten Pinscher oder Spitz, wird in gute Hände übernommen, event. gegen Vergütung. Off. u. T. 48 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

— Vornehme Ehevermittlung. —
Frau Friederike Wehner,
Friedrichstraße 55. Gegründet 1904.

Apotheker, solider gediegen. Charakt., Mitte 30, kath., aus sehr gut. Fam., sucht, da er sich selbständig machen möchte, gebildete, kathol. Dame mit größerem Vermögen, zwecks

EHE

kennen zu lernen. Vermittlung von Eltern oder Verw. erw., Berufsverm. verbeten. Offerten unter A. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
w. gebild. Blondine, 28 Jahre alt, mit Witwer oder ält. sol. Geschäftsmann. Offert. erbitte unt. E. S. 12 postlagernd Mainz, Postamt 3.

Fabrikant
mit jährl. Reingewinn, 20 Mille, Ende 20er, stattliche Erscheinung, sucht d. Bekanntschaft einer vornehm. hübschen Dame (Witwe nicht ausgeschlossen), Vermögen Nebensache,

zwecks Heirat.

Ernstgemeinte Offerten mit Bild u. P. 213 an den Tagbl.-Verlag. Anonym Papierkorb.

Jüdin, 30½ Jahre, aus tadelloser Fam., tücht. im Haush. möchte jüd. Herrn in sicherer Stellung zwecks Heirat kennen lernen. Einige tausend Mark vorhanden. Offert. u. S. 213 an den Tagbl.-Verlag.

2 Damen, 32 u. 40 Jahre, 15—18 000 Mk. Vermögen, wünschen mit gutsituierten Herren sich zu verheiraten. H. Schwab, Hanau, Schloßstraße 8, Parterre. B21056

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 16. Oktober 1913, vormitt. 9½ Uhr, und event. nachmitt. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzug im Hause

69 Rheinstraße 69, Parterre,

nachverzeichnete gebrauchte Mobilien, als:
Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: reichgeschnitztem Büffet, Auszugtisch, 9 Stühle, Diwan mit Spiegel, Bücherschrank und 3 kleinere Tische; **schwarze Salonmöbel,** als: 2 große Trümeauspiegel, Vertiko, Bücherschrank; rote Plüschgarnitur, Teppiche, gr. Cocosmatte; **helleichen Schlafzimmer,** als: Bett mit Haarmatratze, Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor und Spiegel, Nachttisch; Vorhänge, Rouleaux, Lüster, Flurgarderobe, emaill. Küchenherd, Eisschrank, Küchenmöbel; große Anzahl schöner Dekorations- und Aufstellsachen in Glas, Porzellan, Bronze 2c., und sonstige hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung vor der Versteigerung.

Georg Glücklich,
Beeidigter u. öffentlich angestellter Auktionator,
Friedrichstraße 10. — Telephon 6209.

G. H. G. H.

Leiden Sie an Haarausfall?
so verwenden Sie Gustav Herzig's
Antisept. Kamillenkopfwasser.
Sehr beliebtes Kopfwaschwasser, beseitigt Schuppen und stärkt den Haarboden.
— Viele Anerkennungsschreiben. —
Per Flasche Mk. 3.
Nur echt mit meinem Namenszug.
Gustav Herzig,
Webergasse 10 u. Dotzheimer Str. 51 am Bismarckring.
Tel. 314.

G. H. G. H.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sicherste und größte Sterbekasse mit höchstem Reservefond aller Sterbekassen Wiesbadens.

Mitgliederstand: **2263.** Reservefond ca. Mk. **300,000.**
Aufnahme durch den Vorstand ohne ärztl. Atteste.
Niederes Eintrittsgeld. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend mäßig.
Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Vorsitzender Ernst, Philippsbergstr. 37; Kassenführer Stoll, Gneisenaustr. 35; Schriftführer Formberg, Sedanstr. 11; sowie die Beisitzer Gros, Zietenring 13; Halm, Adlerstr. 15, Hauck, Dotzheimer Str 20; Kunz, Feldstr. 20; Köller, Klingerstr. 2; Menz, Yorkstr. 33; Noll-Hussong, Albrechtstr. 40; Schleider, Moritzstr. 47; Sprunkel, Moritzstr. 27; Trolle, Lothringer Str. 33; Walter, Scharnhorststr. 27; Zipp, Yorkstraße 10, und der Kassenbote Berghäuser, Westendstraße 15. F 326

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 15. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in dem Versteigerungslokale Helenenstraße 24 B21114
1 Pferd, 1 Waschtisch, 1 Tonnengarnitur mit Brett
öffentlich zwangsweise gegen Barz. Egenolf,
Vollz.-Beamter der Nass. Landesbank.

Bekanntmachung.
Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschlusse an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:
1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
2. Wilh. Behrens, Jahnstraße 2.
3. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
4. Max Commichau, Riehlstraße 22.
5. F. Dofflein, Friedrichstraße 53.
6. Elektr. Akt.-Gesellschaft vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
7. Elektr.-Ges. Wiesbaden, Ludwig Hansohn u. Co., Moritzstraße 49.
8. Carl Gasteyer, Neugasse 13.
9. Glaab u. Metzger, Adelheidstr. 36.
10. Gebr. Haberstock, Albrechtstr. 7.
11. Nathan Heß, Taunusstraße 5.
12. Walter Hinnenberg (vorm. Aug. Schaeffer Nachf.), Langgasse 15.
13. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimer Straße 105.
14. Aug. Jeckel, Zietenring 1.
15. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
16. Oestreich u. Berberich, Stiftstr. 19
17. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 8.
18. Phil. Steimer, Webergasse 51.
19. „Union" Elektrizitäts-Gesellschaft, Karlstraße 5.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1913.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.
Die auf dem alten Friedhofe an der Platter Straße und auf dem Südfriedhof befindlichen Kapellen (Trauerhallen) werden zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zwecke im Winter auf städt. Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische oder sonstige Ausschmückung der Kapellen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapellen zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei der zuständigen Friedhofsverwaltung anzumelden, welche alsdann dafür sorgt, daß diese Räume zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei sind.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1913.
Die Friedhofsdeputation.

Nichtamtliche Anzeigen

Ledien. von Zentralheizungen
übernimmt noch Fachmann zu mäß. Preisen. Offerten unter D. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Lehmanns Schreibstube
Marktstr. 12, Telephon 2537.
Abschriften u. Vervielfältigungen in Maschinenschrift schnell, fehlerfrei, billigst.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs läßt Frau E. Becker
heute Mittwoch, den 15. Oktober, vormittags 9½ Uhr
beginnend, in der **Villa Edelweiß**

31 Kapellenstraße 31

folgende gebrauchte **guterhaltene Mobiliargegenstände,** als:
2 hellnußb. Schlafzimmer-Einrichtungen mit je 1 Bett, Spiegelschrank, Waschtoilette u. Nachttisch, **Nußb. u. eis. Betten,** Kleiderschränke, Ottomanen, **Sofa u. 2 Sessel,** Schreibtisch, Sofa-, Nipp- u. and. Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Regulator, Nippsachen, elektr. Beleuchtungskörper, Teppiche, Treppenläufer m. Stangen, Portieren, Gardinen, Federbetten, Gebrauchsgegenstände aller Art, **Küchen-Einrichtung,** Küchen- und Kochgeschirr, eiserne Gartenmöbel, Gartenschlauch u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche
F 23

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf Weiteres geöffnet:
Täglich (außer Freitags und Samstags, sowie an jüdischen Feiertagen) **von 10—4 Uhr,**
der Friedhof an der Platter Straße auch Freitags von 10—1 Uhr.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1913. F 302
Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Onkel,

Wilhelm Schuck,

im 21. Lebensjahr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schuck, Schutzmann,
nebst **Frau, Kindern** und **Enkel.**

Wiesbaden, den 13. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.** F74

P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 59, I.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3118.
Zahnziehen und Plombieren
mit örtlicher Betäubung.

Gold. Medaille — Wiesbaden 1909.

Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Prämiiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille. 1704

Nerobergbahn.

Der Betrieb wird am 2. November mit Fahrplanschluß eingestellt. F287
Betriebsverwaltung.

Grosse Strassburger 1 Mark-Lotterie.

Ziehung 8. November.
Gesamtw. d. Gew.
40 000 Mk.
Hauptgew.
10 000 Mk.
14 Gewinne
13300 Mk.
1385 Gewinne
16700 Mk.
Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 ₰
empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstraße 10, J. Stassen, Kirchgasse 51, R. Stassen, Bahnhofstraße 4. F81
C. Henk, J. Fischbach u. J. Roth.

Verein der Schlesier

1813 — 1913

Heute Mittwoch,
den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr:

Große Schüler-Vorstellung

des vaterländischen Festspiels

„1813"

im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.
Karten sind ab 2 Uhr daselbst zu haben.
Preise der Plätze 50 und 30 Pf. an der Kasse.
Abends 8¼ Uhr: **Große Familien-Vorstellung**
zu ermäßigten Preisen.
Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt.

Lange Straußfedern

in schwarz und weiß von 3 Mk. an. Gr. Gelegenh. Gneisenaustr. 13, Hp. l.

Anzündeholz gr. Sack 1 Mk., bei Abnahme von 10 Säcken Mk. —.90.
Gebr. Schützler, Philippsbergstr. 53. Telephon 3617.

Synagogen-Gesangverein, Wiesbaden.

Fünfzigjahrfeier

Samstag, den 18. Okt., abends 8½ Uhr, in der Synagoge am Michelsberg.

Musikalische Aufführung,

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Hedwig Herterich und Fräulein Emma Wernicke aus Frankfurt a. M. (Gesang), der Herren Ludwig Schotte (Violine) und Adam Hahn (Harfe), Mitglieder der Kurkapelle, sowie des Herrn Fr. Petersen (Orgel.
Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Otto Wernicke.

Vortragsfolge:

1) Sinfonie für Orgel . . . . . A. Guilmant.
   a) Introduktion und Allegro,
   b) Pastorale,
   c) Finale.
2) Chor aus „Die Schöpfung" . . . . . J. Haydn.
   Soll, Sopran: Frau E. Zimmer-Glöckner.
   Tenor: Herr B. Rosenstock.
   Bass: Herr Edm. Capell.
3) Andante religioso für Violine, Harfe u. Orgel Kwast.
4) „Von Tempel zu Tempel", jüdisch. Musikepos, Otto Wernicke.
   Esther, Mirjam: Frl. Emma Wernicke,
   Ruth: Frau Zimmer-Glöckner,
   Judith, Deborah: Frau Hedwig Herterich,
   Der Erzähler: Herr Abr. Nussbaum.

Chor der Leviten, Chor der Judäer, Chor der heimkehrenden Frauen, Chor der heimkehrenden Krieger: Synagogen-Gesangverein.

Die numerierten Eintrittskarten zu 5, 3, u. 1 Mk., sowie die Texte der Gesänge zu 30 Pf. und Programme sind nur bei Herrn B. Straus, Emser Strasse 6, zu haben. F 302

(Der Reinertrag wird zum Teil für wohltätige Zwecke verwendet).

Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 11½ Uhr: **Festakt**
im grossen Saale der „Turngesellschaft", Schwalbacher Strasse 8.
Eintritt gestattet. Der Vorstand.

Schöner Nebenverdienst

für den Winter durch Bestellungsvermittlung unter Bekannten, Kolleg. und Freunden für einen in jedem Haushalt verbraucht werdenden Konsumartikel. Für Damen wie Herren geeignet. Offert. unter U. 4021 an D. Frenz, Wiesbaden.

Billige Nusskohlen!!

aus staatlicher Zeche
Mk. **1.29** vom Waggon 1765
Mk. **1.35** vom Lager
bei 10 Zentner-Fuhre.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. G. m. b. H. Tel. 32.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

Tages-Veranstaltungen

Versteigerungen

Versteigerung eines Ackers auf dem „Hahnenkamm", 3. Gew., in Dotzheim, sowie des Wohnhauses mit Hausgarten usw., Neugasse 22 daselbst (Gerichtsstelle, Zimmer 60), vorm. 10 Uhr. Kgl. Amtsgericht, Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 448, S. 10.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 15. Okt. 234. Vorstellung. 3. Vorstellung im Abonnement C.

Othello.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck). Musik v. G. Verdi.

Personen:
Othello, Befehlshaber der venetianisch. Flotte . Herr Forchhammer
Desdemona, seine Gemahlin * * *
Jago, Fähnrich . . . . . Herr Schütz
Emilia, seine Gattin Frau Schröder-Kaminsky
Cassio, Hauptmann . . . Herr Scherer
Rodrigo, ein edler Venetianer . . . . Herr Lichtenstein
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig . . . . Herr Eckard
Montano, Statthalter von Cypern . . . . . Herr Rehkopf
Ein Herold . . . . . Herr Schmidt
Soldaten und Seeleute der Republik Venedig. Edelhamen u. Venezianische Nobili. Cyprioten. Ein Schenkwirt. Volk u. s. w. Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

* * * Desdemona: Frau Luise Müller-Weiß aus Düsseldorf als Gast.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 15. Oktober.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Akrobaten.

Schauspiel aus dem Zirkusleben in 4 Akten von Paula Busch u. H. Stein.

Personen:
Die alte Molarni . . . . . Käte Ruf
Gustav Adolf Müller, gen. Molarni, Direktor einer Akrobatentruppe, deren Sohn . E. Bertram
Eugenie, geb. Duval, seine Frau } Mitglieder der Akrobatentruppe Molarni: Theodora Porst
Jean Duval, deren Sohn . . } Mitglieder der Akrobatentruppe Molarni: . Willy Schäfer
Alphonso Duval, ihr Neffe . . . } Mitglieder der Akrobatentruppe Molarni: H. Nesselträger
Clairette Franconi, Nichte des Molarni . . . } Mitglieder der Akrobatentruppe Molarni: . . Lori Böhm
Albert Berg, Landgerichtsrat . . . . . Reinhold Hager
Christine, dessen Frau . Sofie Schenk
Tilly, deren Tochter . . . Elsa Erler
Friederike Berg, Rektorswitwe, Schwägerin des Landgerichtsrats Berg . . Marg. Läder-Freiwald
Ewald Berg, Dr. med., deren Sohn, Zirkusarzt . Friedr. Beug
Assessor von Braun . Herm. Schröder
Mister Kricks, ein Clown . Willy Ziegler
Fischer, Geschäftsführer des Zirkus . . . . . Ludwig Kepper
Thomas, Zirkusportier . Nikolaus Bauer
Frau Schulze, Zimmervermiet. M. Agte
Luise, Dienstmädchen . . Dora Henzel
Der diensthabende Wachtmstr. W. Langer
Rosenauer, Variete-Agent Max Deutschländer
Cortrelli, Artist . . . Hermann Hom
Ort der Handlung: Berlin.

Der Tango-Tanz im 3. Akt wird getanzt von den Damen Karola Binz u. Berta Kallweit unter Leitung der Ballettmeisterin Frau Hel. Baumann.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Kur-Theater.

Mittwoch, den 15. Oktober.
Premiere

Die Kinokönigin.

Operette in 3 Akten v. Gg. Okonkowski u. Jul. Freund. Musik v. Jean Gilbert.

Personen.
Josias Clutterbuck, Präsident des Elektrizitätstrusts . . Herr Puschacher
Virginia, seine Frau . . . Frl. Reval
Annie, ihre Tochter . . . . Frl. Petri
Baron Victor de Gardennes Herr Eggers-Dechen
Bobby Lopp . . . . Herr Steinmayer
Delia Gill . . . . . Frl. Richard
Billy Halton, Regisseur . Herr Aman
Croker } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Herr Horand
Freddy } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Herr Graetz
Mary } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Frl. Zindel
May } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Frl. Klee
Hatty } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Frl. Schwill
Dolly } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Frl. Strobl
Kitty } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . Frl. Wittmann
Raud } Mitglieder einer Schauspielertruppe . . . . . Frl. Ramin
Hoteldirektor . . . . . Herr Dörner
Hotelboy . . . . . Max Bernhardt
Hotelgäste, Schauspieler, Schauspielerinnen, Tänzerinnen. Das Stück spielt in Philadelphia. 1. Akt im Hotel Exelsior, 2. Akt in einer Villa, 3. Akt auf der Straße.

Vorkommende Gesangsnummern: Auftrittschor, Duettino, Quintett mit Chor „Amerika". — Auftrittslied (Billy) Duett „Juplala". — Auftrittslied (Delia) — Terzett (Delia, Bobbi, Billy). — Großer Walzer. — Tanz-Duett „Zärtlich, süß und leise tönt die Walzerweise". — Duett „Ach Amalia", (Liebliche kleine Dingerchen). — „In der Nacht, in der Nacht." — „Liebe, Liebe, Liebe, wie Du pfeifst, muß man sich dreh'n" u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus nach Hohenwald.

Frühkonzert
in der Trinkhalle des Kochbrunnens. Kapelle Lucien Dupuy.
Vormittags 11 Uhr.
Programm in der gestrigen Abend-A.

7. Zeppelin-Gesellschafts-Fahrt der Kurverwaltung.
Abf. vom Kurhaus in Autos 11½ Uhr.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt Kurhaus 2 Uhr nachm. nach dem Feldberg.

2½ Uhr ab Kurh.: Mail-coach-Ausflug.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Programme in der gestrigen Abend-A.
5 Uhr im Weinsaale: Teekonzert.
8 Uhr im kleinen Saale: Lustiger Abend.
Königl. Bayr. Hofschauspieler Konrad Dreher, München.

Reichshallen.

Stiftstraße 18. Telephon 1306.
Vom 1. bis 15. Oktober 1913:
Eröffnung der Winter-Saison.
Attraktions-Programm:

Prolongiert! Prolongiert!
Selmar Basch
der hier so beliebte Humorist mit neuem Repertoir.

Erna Rolla, Soubrette. | Hartmont, moderner Bildhauer.
Frères Essédras, Doppel-Reck-Barren-Akt.
Camilla Sorenta, Ital. Soubrette. | James Morton, Kunstradfahrer.
Morley & Moar, kom. Drahtseil-Akt.
Les Dorinas, Tanz-Duett. | Joe, Kunstpfeifer.
Geschwister Ballot, Looping the loop.
Sonntags 2 Vorstellungen.
Anfang 4 und 8¼ Uhr.
Dir. Paul Becker.

Hotel Erbprinz

Heute Mittwoch:
Groß. Abschieds-Konzert der lustigen Gebirgler.

Morgen Donnerstag:
Erstes großes Konzert
des
Damen-Künstler-Orchesters
im
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz. Anfang 7 Uhr.

Grand Café Berliner Hof

Tango-Prinzessin

der neueste Schlager des Berliner Thalia-Theaters.
Jeden Nachmittag u. Abend zu hören.

an die Leser, an die Erwachsenen und an die Kinder. Der anspruchslose, dann beinahe wieder groteske Humor, der sich oft mit hervorbrechender Melancholie unregelmäßig vermischt durch alle Werke Boccis hindurchzieht, erscheint besonders ausdrucksvoll zusammengefaßt auf einem kleinen Blättchen, im Besitze der l. graphischen Sammlungen zu München. Diese Zeichnung ist dem überaus bilderreichen Buche besonders angefügt.

Religiöse Literatur.

* „Logik — Religion — Logik." Herausgeber Dr. W. Staege, Leipzig.) In Kommission bei Otto Maier, G. m. b. H., Leipzig.) Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, „offen und ehrlich mit der Sonde der Logik, mit Hilfe des gesunden Menschenverstandes" zu prüfen, ob sich die christliche Religion, so wie sie sich aus der Festlegung durch die Bibel ergibt, halten läßt. Das Ergebnis der auf 48 Kleinoktavseiten angestellten Prüfung ist der christlichen Religion sehr ungünstig. Man kann dem Verfasser in vielem zustimmen und seine Schlußfolgerungen doch verwerfen. Es gibt eben Dinge, die selbst der Logik spotten. Außerdem — um nur einen der vielen Einwände zu erheben, die einem bei der Lektüre des Büchelchens kommen — ist es nicht logisch, aus der Todesfurcht des Menschen zu schließen, daß es kein Fortleben nach dem Tode gibt.

Kunst und Kunstgeschichte.

* „Handbuch der Kunstwissenschaft." Herausgegeben von Dr. F. Burger, München, in Verbindung mit den Universitäts-Professoren Curtius-Erlangen, Egger-Graz. Mit ca. 300 Abbildungen. (Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Berlin-Neubabelsberg.) Lieferung 9: Wulff: „Altchristliche und byzantinische Kunst." Heft 5. Die neue Lieferung dieser neuen Kunstgeschichte der Jetztzeit reiht sich den bisher erschienenen würdig an. Burgers Handbuch der Kunstwissenschaft übertrifft schon dadurch alles bisher Dagewesene, daß es dem Leser nicht lediglich totes Wissen bringen will, sondern in lebendigster Darstellung wirkliches Kunstverständnis vermittelt, indem es die neue Methode des Vergleichens heranzieht und die interessanten kulturellen und historischen Zusammenhänge zeigt, aus denen das Kunstwerk herausgewachsen ist. Auch die vorliegende Lieferung, in welcher Professor Wulff-Berlin, der anerkannt beste Kenner der altchristlichen und byzantinischen Kunst, seine Schilderung dieser hochwichtigen Kunstperiode weiterführt, zeigt glänzend alle diese Vorzüge.

Dramatik.

* „Molières Meisterdramen." Übersetzt von Wolf Grafen Baudissin. Mit Einleitungen und Anmerkungen von Philipp August Becker. (Leipzig, Hesse u. Becker, Verlag.) Molières Herrschaft ist unbestritten: er ist einer der wenigen Klassiker, die, erhaben über Raum und Zeit, in jedem, auch dem engsten, Verzeichnisse der Meisterwerke aller Nationen Aufnahme gefunden haben und finden werden. Der Zeitgenosse Calderons, der Vater der Komödie, wie ihn seine Landsleute nennen, ist jung geblieben. Er hat nicht nur den Besten seiner Zeit genug getan; der Schöpfer des modernen Sitten- und Charakterlustspiels wirkt heute genau so stark und lebendig wie vor Jahrhunderten auf der Bühne und beim Lesen. Der Herausgeber hat 8 Prachtstücke ausgewählt, in denen die unfehlbare Meisterschaft des großen Menschenkenners besonders klar zutage tritt, und der Verlag hat den Preis bei guter Ausstattung so billig gestellt, daß auch der wenig Bemittelte die Ausgabe erwerben kann.

Pädagogik.

* „Nimm und lies!" Von Schulrat Hochscheidt. (Fr. Lintsche Buchhandlung, Trier.) Das billige Büchlein hat sich die Aufgabe gestellt, die aus der Schule zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen vor den auf sie lauernden Gefahren zu warnen und ihnen die Wege zu zeigen, auf denen sie sicher Glück und Seelenfrieden finden können. Es tut das in warmem, herzlichem Ton und wird deshalb Eindruck auf jugendliche Gemüter machen.

Lehrbücher.

* Provinzialschulsekretär R. Müller, Königsberg i. Pr.: „Berufswahl-Ratgeber" für Mädchen und Frauen, nach amtlichen Quellen bearbeitet. Selbstverlag. Das gründliche Buch kommt einem Bedürfnis entgegen, das sich immer dringlicher erweist, je mehr das weibliche Geschlecht vom Erwerbsleben in Anspruch genommen wird: dem Bedürfnis nach Rat und Auskunft auf die schwere Frage: Welcher Beruf bietet in einem bestimmten Fall, unter Berücksichtigung des Bildungsgrades, der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Neigung, einem Mädchen oder auch alleinstehenden Frauen die beste Fortkommensmöglichkeit. Der Ratgeber sei empfohlen.

Reisehandbücher.

* Der „Amtliche Taschenfahrplan für den Eisenbahndirektionsbezirk Mainz" und der „Lokalfahrplan für Mainz und Umgegend" (Verlag von Oskar Schneider, Mainz) sind erschienen. Beide Fahrpläne haben gegen die bisherigen Ausgaben wesentliche Verbesserungen erfahren, sowohl in technischer wie auch materieller Art.

Almanache, Kalender.

* „Insel-Almanach." Der von dem Insel-Verlag in Leipzig herausgegebene Insel-Almanach auf das Jahr 1914 liegt jetzt vor. Auch der neue Jahrgang dieses äußerst modern aufgemachten Jahrbuches bietet wieder eine Fülle des sorgfältigst ausgewählten Stoffes aus den verschiedenen Literaturgebieten. Interessante literarische Reminiszenzen sind vielfach eingestreut. Ein kleiner Auszug aus dem 35 Nummern umfassenden Inhaltsverzeichnis: Hugo von Hofmannsthal: Blick auf Jean Paul; Richard Dehmel: Vogel Greif; Briefe Yorcks von Wartenburg an Friedrich Wilhelm III; Leopold Mozart an seinen Sohn Wolfgang Amadeus; J. P. Jacobson: Arabesken zu einer Handzeichnung von Michelangelo; Balzac-Anekdoten; Monty Jacobs: Deutsche Schauspielkunst, Zeugnisse zur Bühnengeschichte klassischer Rollen. Unter den Bilderbeilagen sind u. a. Rodin, Rubens, Schnorr, Schubun und Mignaro (dieser mit einem feinen Bildnis Molières) vertreten. c.

* „Der Gesundbrunnen", Kalender des Dürerbundes für das Jahr 1914 (Verlag von Callwey in München), einer der empfehlenswertesten Kalender der Gegenwart, der sich die Sympathien weiter Volkskreise erworben hat, wird bereits zum siebenten Male ausgegeben. Die Tendenz des Kalenders deckt sich natürlich mit den bekannten Aufgaben, die sich der Dürerbund gestellt hat: die Augen für die Schönheiten der Natur zu öffnen, den Sinn für Wahrhaftigkeit zu wecken und zu pflegen. Seine Reichhaltigkeit kann kaum übertroffen werden. Eine große Anzahl prächtiger Ludwig Richter-Bilder, Schattenrisse und Musikbeilagen sorgen für Abwechslung im Texte. Der Reingewinn des Kalenders kommt der Dürerbund-Arbeit zugute; die die Unterstützung jedes guten Deutschen verdient. —

* Der im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr erscheinende „Große Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten für 1914" oder „Der hinkende Bote", wie dieser beliebte Volkskalender kurzweg genannt wird, hat sich ebenfalls mit gewohnter Pünktlichkeit in den letzten Augusttagen eingestellt. Es hieße Eulen nach Athen tragen, etwas zur Empfehlung des „Hinkenden Boten" zu sagen, der auch diesmal wieder in der bekannten volkstümlichen Aufmachung auftritt. — In demselben Verlage erscheint auch „Hebels Rheinländischer Hausfreund", dessen neuer, 101. Jahrgang jetzt vorliegt. Der Kalender wurde im Jahre 1813 von Johann Peter Hebel gegründet; der Verlag bemüht sich mit Glück, in den Bahnen weiter zu wandeln, die ihm der Begründer des Kalenders angewiesen hat. c.

* * *

Neu eingegangene Bücher in der Nass. Landesbibliothek,

die vom 13. Oktober 1913 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Festgabe für Gerold Meyer von Knonau. Zürich 1913. — Bulletin des bibliothèques populaires. Tom 3 u. 4. Paris 1908 ff. — Katalog der Nürnberger Stadtbibliothek. Band 2. Nürnberg 1913. — Hinneberg, Kultur der Gegenwart. Abteilung 3. Band 2. Leipzig 1913. — Evangelisches Gesangbuch. Herausg. v. d. Bezirkssynode Wiesb. Wiesbaden o. J. — Evangelischer Katechismus. Wiesbaden o. J. — Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Vol. 46 u. 52. Vindob. 1910 u. 1913. — Kerschensteiner, G., Der Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung. Leipzig 1910. Gesch. v. Herrn Prof. Dr. Liesegang. — Damaschke, A., Volkstümliche Redekunst. 15—16. Tausd. Jena 1913. Geschenk von demselben. — Weisbach, Werner, Impressionismus. Ein Problem der Malerei. Band 1 u. 2. Berlin 1911. — Kunstgewerbeblatt. Jahrg. 23. Leipzig 1912. — Kampmann, C., Die graphischen Künste. Leipzig 1909. Gesch. v. Herrn Prof. Dr. Liesegang. — Mitteilungen d. Kaiserl. Deutschen archäologischen Instituts. Athen. Abt. Band 36. Athen 1911. — Eckhardt, E., Die Grundrechte vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart. Breslau 1913. — Archiv f. d. Civilistische Praxis. Band 109. Tübingen 1912. — Meister, E., Ostfälische Gerichtsverfassung im Mittelalter. Berlin 1912. — Verfassung und Verwaltung des Provinzialverbandes von Brandenburg. Bd. 2 (Landarmenwesen usw. A. 3.) Berlin 1913. Gesch. von Herrn Landesdirektor der Provinz Brandenburg zu Berlin. — Hammerschmidt, Die provinzielle Selbstverwaltung Westfalens. Münster 1909. — Schulin, W. F., Die Frankfurter Landgemeinden. Frankfurt a. M. 1895. — Jahrbuch f. Entscheidungen des Kammergerichts. Band 43. Berlin 1913. — Zeitschrift d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte. Germ. Abt. Band 33. Weimar 1912. — Archiv für katholisches Kirchenrecht. Band 9—90. Mainz 1873. — Beer, M., Geschichte des Sozialismus in England. Stuttgart 1913. — Schanz, G., Die Steuern der Schweiz. Bd. 4 u. 5. Stuttgart 1890. — Wiesinger, Die Zölle und Steuern des Deutschen Reiches. A. 6. München 1912. — Morgan, L. H., Die Urgesellschaft. A. 2. Stuttgart 1908. — Tschaianow, B., Die ausländischen Elemente in der russischen Volkswirtschaft. Berlin 1913. Gesch. v. Herrn Prof. Dr. Liesegang. — Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands. Berlin 1913. — Zeitschrift d. Königl. Preuß. Statist. Bureaus. Ergänzungshefte 5 ff. Berlin 1887 ff. — Gündel, F., Ribda-Heddernheim. Frankfurt a. M. 1913. — Gerdtshausen, V., Griechische Paläographie. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1911 u. 1913.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 241. Mittwoch, 15. Oktober. 1913.

Der Jung.

(17. Fortsetzung.)

Roman von Horst Bodemer.

Nachdruck verboten.

Als ihm diese Gedanken durch den Kopf spaziert waren, ließ seine Spannkraft wieder nach. Mit einem Seufzer schloß er die Augen und nun ging's wieder los: „Hock—hock—hock!"

Da fühlte er eine weiche Hand auf seiner heißen Stirn. Er streckte sich ganz lang, wie gut das tat.

„Ma—ma—riechen!" Ganz zärtlich klang es.

„Sei nur still, armer Jung."

Da drückte er den tobenden Schädel noch tiefer in die Kissen. Was hatte sie gesagt? „Armer Jung?" . . . Nun ja, das stimmte, es stimmte aber auch wieder nicht. Freilich, zum Kaufe fehlten ihm ein paar Tausender. Und die Mamsell hatte ihm neulich verraten, daß das Mariechen sehr, sehr reichlich dreitausend auf der Sparkasse liegen hatte, bis sie mündig geworden sei, und das dauere doch gar nicht mehr lange, wären viertausend sicherlich voll.

Ein ganz lichter Augenblick kam. Hoch fuhr er im Bett, umhalste Mariechen und drückte seinen heißen Kopf auf ihren jungfräulichen, gutentwickelten Busen.

„Ma—ma—riechen! Liebes — Mariechen!"

Und die zeigte ihr edles Gemüt in seiner ganzen Größe. Sie streichelte ihm Kopf und Wangen und sagte kein Wort.

Da kam ein Augenblick, in dem der Dämon Alkohol wieder seine böse Gewalt auf ihn ausübte.

„Ma—ma—riechen, ich will 'nen Kuß haben, 'nen ganz richtigen Ver—ver—lo—lobungskuß."

Aber da erhob sich Mariechen ganz leise, ergriff mit spitzen Fingern des Jung Sonntagssachen und verließ auf den Zehen das Lokal . . .

Was das zu bedeuten hatte, konnte an diesem Abend der Jung nicht ermessen, denn die lichten Augenblicke schwanden vollkommen, erst fuhr sein Kopf noch ein wenig Karussell und dann verfiel er in tiefen Schlaf.

* * *

Als Traute Splittstößer später nach ihrer Jungfer klingelte, um sich beim Entkleiden helfen zu lassen, dauerte es einige Zeit, bis Mariechen auf der Bildfläche erschien. Und als sie endlich kam, zog die junge Frau das Näschen in Falten und schnüffelte.

„Ja, wie riechst du denn? Nach Benzin — und Pfefferminz — und so säuerlich?"

Mariechen Greller erwiderte gar nichts, war aber dafür sehr flink und atmete erleichtert auf, als sie mit einem „Gute Nacht, gnädige Frau!" das Zimmer im Rücken hatte.

16.

Das war noch nicht vorgekommen. Die beiden Knechte sahen sich im Schweinestall mit langen Gesichtern an. Der Jung war noch nicht auf dem Posten. . . . Ach so, der war ja gestern voll gewesen wie eine Strandkanone. Da liefen sie an sein Bett und rüttelten ihn wach.

„Jung, los, los! Soll dich der Herr erst rausschmeißen?"

Der klappte die Augen auf, als käm' er aus einer ganz anderen Welt. Hoch wollte er, fiel aber gleich wieder auf ein Kissen zurück. Am Halse hatte er statt eines Kopfes ein Stück Blei, nein, das stimmte auch nicht, lebendig war das Ding da oben, denn das zog ihm jetzt die Augenwinkel schräg und die Brauen hoch und stach ihn vor und hinter die Ohren. . . . Richtig jetzt entsann er sich, wie das zusammenhing. Unter Ächzen und Krächzen wand er sich aus dem Bett, die Knechte lachten und gaben ihm den guten Rat, den Kopf erst einmal fünf Minuten unter die Wasserleitung zu halten. Das tat er denn auch, und lichter wurde es da oben, lichter wie der eben anbrechende Tag. Und dann schluckte er ein paarmal krampfhaft. Das kam aber nicht etwa von dem Wasser, es war ihm ja keins in den Hals gelaufen, sondern von dem Brennen in seiner Kehle und dem bösen Geschmack im Munde . . . Er rumpelte sich trocken. Gott, nein, würde heute aber der Kaffee gut schmecken! . . . Da flatterte sein Handtuch auf die Erde. Ganz groß wurden die verquollenen braunen Augen. . . . Himmel, wie war das denn gestern abend eigentlich gewesen? Hatte er das nur geträumt — oder? Kopfschüttelnd ging er wieder an sein Bett, um Kamm und Bürste zur Hand zu nehmen. Aber der Scheitel wollte gar nicht gelingen, weil er immer wieder den Kopf schütteln mußte. Da setzte er sich aufs Bett und dachte angestrengt nach. Die Laterne stand zu seinen Füßen. Und wie er so vor sich hinstarrte, völlig ohnmächtig, festzustellen, was sich gestern Abend in Wirklichkeit ereignet hatte, flimmerte da unten an der Laterne etwas. Da machte er den Mund ganz weit auf und langte mit spitzen Fingern nach diesem Geflimmer. Es war ein goldblondes langes Haar. Wie kam das hierher? . . . Also mit Mariechen, das war doch kein Traum gewesen. Da zog er die Stiefel an und nicht wie sonst die Holzpantinen, die machten zu viel Spektakel und in denen konnte man auch nicht auf den Zehen gehen, denn bei jedem Schritt gab's in seinem Schädel ein kleines Erdbeben, und schlich zu den Knechten. Nein, dieser Brand! . . . Dieser verfl . . . . Lehmann! — Ja, und hatte er sich denn nun eigentlich mit Mariechen wieder mal verlobt? Dunkel war's ihm, als habe er an ihrem Busen geschluchzt. Aber manchmal hatte der Teufel seine Hand im Spiele. . . . Und da die Marjell jetzt mit Anton, der Mamsell und der frechen Guste Kaffee trank, wollte er doch lieber seinen Brand etwas später löschen . . .

Aber nach fünf Minuten warf er den Kartoffelstampfer weg und setzte sich auf die Stallschwelle. Frische Luft mußte er haben. Und das verdammte Gequieke und Gegrunze von den Schweinen ging ihm über die Nerven. Steif war sein Genick, ihm war's, als ratschte einer immer mit einer Stecknadel über seinen Kopf, bald auf der rechten Seite, bald auf der linken, bald über die Stirn, bald über den Hinterkopf. . . . Aber das hätte sich wohl alles nach und nach gegeben, wenn nur der dammliche Brand nicht gewesen wäre.

Da trat der eine Knecht an ihn heran und hänselte ihn. Für heute war's mit der Autorität doch Essig mit Öl.

„Du, nu halt' den Schnabel und geh' zur Mamsell und laß dir für mich einen Riesentopp Kaffee geben!"

Lachend zog der Knecht los . . . Was blieb der lange! Aber dann erschien er mit einem „Riesentepp".

„So, Jung, und das Mariechen hat zwei Hände voll Zucker reingeschmissen und die Mamsell hat nich mal dazu geschimpft."

„Danke!" sagte der Jung, erhob sich, faßte nach dem Topf. Da lag ein Hammer, mit dem Stiel rührte er seinen Kaffee süß und dann trank er ihn gierig bis zu dem letzten Tropfen aus. Der Kopf wurde ihm leichter, der Verstand bedeutend klarer. Mit dem Handrücken wischte er sich den Mund, legte dann den Zeigefinger an die Nase, im Laufschritt ging er nach seinem Schrank. Richtig, der Sonntagsanzug fehlte — also. . . . Und nun den Rest des Alkohols erst mal als Schweiß durch die Poren gejagt.

Nach einer Stunde kam Splittstößer revidieren, er lachte.

„Na, Jung, den gestrigen Tag glücklich überstanden? Ich freu' mich jedenfalls, daß ich dich behalte!"

Weiter ging er nach dem Pferdestall, das war auch gut, denn der Jung wollte irgend eine Antwort herauswürgen, aber es gelang ihm nicht. . . .

Zehn Minuten später ritt der Herr hinaus auf die Felder. Da schlich sich der Jung zur Mamsell und die lachte ihn aus. Der Jung schob die Mütze auf die Nase, kratzte sich hinterm Ohr und fragte: „Wie war das gestern eigentlich?"

„O, Jung, du warst sehr vernünftig!"

„Sch: — vernünftig?"

„Na ja, denn du hast dich doch gestern mit Mariechen verlobt."

Da saß er schon auf dem Stuhle und schnappte nach Luft. Teufel auch, „einiges" schien er vom gestrigen Abend doch nicht so recht im Kopf behalten zu haben.

„Hat mir das Mariechen was übelgenommen? Ich weiß nämlich wahrhaftig von nichts."

Seine großen Augen blickten ganz ängstlich die rundliche Mamsell an. Die gab sich die erdenklichste Mühe, ihr Gesicht in ernste Falten zu legen.

„Mein Sohn, sie hat getan, was eine ehrbare Jungfrau tun muß, selbst wenn es ihr schwer fällt, stumm hat sie sich von dir abgewandt, denn Liebeserklärungen in solchem Zustande sind ein Frevel! . . . Mehr, die sind eine Beleidigung!"

Der Jung nahm die Mütze ab und ließ sie zwischen seinen Fingern Karussell fahren.

„So, so. Nu is sie wohl furchtbar gallig auf mich?"

Eine Handbewegung machte die Mamsell, in der frauliche Würde und mütterliches Verzeihen lag.

„Das ist sie nicht, denn sie ist nicht so nachträglich wie du. Hat sie dir aber einmal weh getan, so bist du ihr gestern wahrhaftig nichts schuldig geblieben."

Weiß der Himmel, wenn dem Jung die heiligsten Gefühle in der Brust lohten, mußte er immer an den Lehmann und seine Wirtschaft denken. . . . Er schielte die Mamsell an. „Muß ich das zurücknehmen?"

Da hob sich der umfangreiche Busen der Mamsell unter einem gewaltigen Atemzuge.

„Jung, hast du einen sehr großen Jammer?"

„Er langt für den Hausbedarf."

Da sauste eine schmetternde Handbewegung der Mamsell durch die Luft. Der Jung zuckte zusammen. Nanu? Wenn sie noch zwei Schritte vorwärts machte, so endigte der Lufthieb auf seinen Kopf. Aber die nächsten Worte der Mamsell beruhigten ihn: „So mein' ich das nicht, ob du bei völlig klarem Verstande bist."

„O ja!"

„Also dann werd' ich das Mariechen holen."

Weil die Mamsell ihre Worte sofort in Taten umsetzen wollte, hielt der Jung sie am Rocke fest.

„Ja, warum denn?"

Er ließ den Rock nicht los und sie stemmte die Fäuste in die Hüften und sah ihn von den schmutzigen Stiefeln bis zu seinem Brummschädel an.

„Weil ihr nun quitt seid! Ihr habt euch beide nichts mehr vorzuwerfen, und wie liebevoll — trotz deines ganz gemeinen Ansinnens — gestern abend sich das Mariechen deines versauten Sonntagsanzuges angenommen hat, das war rührend und wahrhaftig zum Übelwerden. . . . Jung, so lieb hat sie dich." Die letzten Worte zitterten aus der Kehle.

Da ließ der Jung den Rock los. Segnend, ganz leise, legte ihm die Mamsell ihre dicke Hand auf den rebellischen Schädel und zwinkerte mit den Augen.

„Das Mariechen macht oben das Schlafzimmer, sie hat jetzt schon ein Viertelstündchen Zeit, weil doch die gnädige Frau etwas sehr angegriffen ist und auf der Chaiselongue liegt und 'nen Roman liest. Na ja, das ist nicht anders, wenn man ein paar Monate verheiratet ist, aber mit der Kindtaufe hat's noch lange Zeit. . . . Und die Guste halt ich euch vom Halse."

Raus war sie, bevor der Jung noch etwas erwidern konnte, er hätt' es auch nicht getan, denn die lange Auseinandersetzung mit den vielen Neuigkeiten hatten seine Denkkraft bedenklich geschwächt. Gottergeben saß er auf seinem Stuhle, mochte nun die Karre laufen wie sie immer wollte. . . .

Die Mamsell war von der Wichtigkeit der kommenden Augenblicke vollkommen durchdrungen. Leise betrat sie das eheliche Schlafgemach der Herrschaft, legte Mariechen ebenfalls segnend die Hand aufs Haupt und sagte:

„Meine liebe Deern, nu komm mit mir, in der Gesindestube hat dir der Jung etwas zu sagen, und wenn es ihm nicht so recht über die Lippen will, so hilf nach, denn er hat nämlich einen ganz fürchterlichen Jammer."

Mariechen klangen die Worte wie Festtagsgeläute, das Gefäß, das sie eben in der Hand hatte, stellte sie wieder hin, trat vor den Spiegel und strich sich als echte, rechte Evastochter das Haar und die Schürze glatt. Und dann ging sie mit der Mamsell leise die Hintertreppe hinab. Die Mamsell baute sich vor'm Eingang zur Gesindestube auf wie Zerberus vor der Höllentür.

Schon hatte das Mariechen die Türklinke in der Hand, da bekam sie es doch mit der Angst zu tun. Sie drehte sich um.

„Mamsell!"

Aber die wies wie ein Feldherr mit dem Zeigefinger nach der Tür. Da huschte die Marsell hinein.

Der Jung riß seine verquollenen Augen auf, sprang vom Stuhle, o, wie insam da wieder das Ziehen im Kopfe losging. Ob ihn der Schmerz rasend gemacht hatte, darüber konnte er später keine Rechenschaft geben, jedenfalls stürzte er wie ein Berserker auf das Mariechen, umschlang sie und küßte sie ab — und sie küßte ihn wieder, sie schmeckten auch sehr gut, diese Küsse. Und daß sie beide keine Worte dabei machten, war das Allergescheiteste, denn dabei ging doch nur Zeit verloren.

Als nach zehn Minuten die Mamsell den Kopf zur Tür hereinstreckte und die Bescherung sah, machte auch sie kurzen Prozeß, dieser war den beiden verliebten Leuten weniger angenehm. Sie löste nämlich mit energischer Handbewegung die Umschlingung.

„So, nun ist's genug, der Jung ist schonungsbedürftig und außerdem wartet die Arbeit."

Da kicherten sich die beiden an und leckten sich die Lippen. Sie hätten sich auch sicher noch nicht auseinandergefunden, wenn draußen auf dem Korridor nicht der energische Schritt der frechen Guste vernehmbar geworden wäre. Wie ein Schießhund sauste der Jung durch die Tür, prallte mit der Guste zusammen, die gegen den Küchenherd flog, und verschwand.

Die Guste rieb sich erst die Schulter und dann den Rückenfortsatz.

„Aue—au, der dammliche Jung, nächstens könnt' er doch wieder nüchterner sein!"

Und weil die Mamsell und Mariechen sie auslachten, machte die Guste kurz Kehrt und murmelte etwas zwischen den Zähnen, wie eine Liebeserklärung klang das nicht.

Die Mamsell aber setzte sich und zog Mariechen neben sich auf einen Stuhl.

„Nun wirst du das Schlafzimmer machen, Deern, und nachher zur gnädigen Frau gehen und erzählen, was passiert ist, denn auf das Mannsvolk ist kein Verlaß — ich weiß das aus Erfahrung — und dann kann er nicht mehr zurück."

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Welt.

Der Trousseau der Herzogin von Fife. Am Mittwoch findet die Hochzeit des Prinzen Artur von Connaught mit der Herzogin von Fife statt, wozu sämtliche Mitglieder der englischen Königsfamilie und zahlreiche erlauchte Gäste der europäischen Fürstenhäuser eintreffen. Der Trousseau der Prinzessin, der bereits jetzt fertiggestellt ist, enthüllt einen außerordentlichen Reichtum an höchst modern gestalteten und doch feierlich vornehmen Gewändern. Das Brautkleid ist aus weicher weißer Charmeuse gearbeitet und mit Brüsseler Spitzen sowie Perl- und Diamantstickerei garniert. Die Drapierung des Rockes fließt in langen Linien vorn hernieder und zeigt ein Unterkleid aus wundervoller Stickerei, deren Motiv aus langen spitzen Blättern und Lilien in Silber und mit Perlen von verschiedener Größe besteht. Die Korsage zeigt ebenfalls kostbarste Perlen- und Silberstickereien. Das Decolleté ist rund und hoch. Die Korsage läuft an der Taille spitz in ein V zu und endet in kleinen Diamantornamenten, während darüber auf Falten von schneeigem Tüll ein Bukett von Orangeblüten ruht. Die Spitzenärmel sind aus einem Stück mit der Korsage geschnitten und reichen bis zu den Ellenbogen. Die von der einen Schulter aus arrangierte Hofschleppe besteht ebenfalls aus weißer Charmeuse und verläuft auf der einen Seite in einer großen Empireschleife aus Perlen- und Silberstickerei, von besonders zu diesem Zweck gefertigten Brüsseler Spitzen überrieselt. Die rechte Seite der Schleppe ist in Seidentüllfalten gelegt. An der Schulter wird die fast 4 Meter lange Schleppe von einem großen Schmetterling aus Perlen gehalten. Der lange Brautschleier aus schönster Brüsseler Spitze ist ein Geschenk der Mutter der Braut; er wird mit einem Orangeblütenkranz getragen. Der Schmuck der Braut wird in mehreren Ketten und Schleifen aus kostbaren Perlen bestehen, die sie ebenfalls von ihrer Mutter geschenkt erhalten. Das Kleid, das die Herzogin nach der Zeremonie trägt, ist in warmem taubengrauen Charmeuse gehalten und etwas stärker drapiert. Die spitzengestickte Korsage ist mit breiten Streifchen von himmelblauer Seide und mit grauen, diamantgestickten Troddeln und Knöpfen garniert. Der dazu gehörige Mantel besteht aus Velour-Mousseline in einem tieferen Grau, mit einem eigenartigen Ton in Mauve. Die Toilette, in der die Braut die Hochzeitsreise antritt, wird vervollständigt durch eine prachtvolle Pelzstola, halb aus Chinchilla und halb aus Hermelin, und durch einen breiten, flachen, mit Chinchilla besetzten Hermelinmuff. Auch unter den 50 Kostümen und Toiletten, die sich noch im Trousseau der Herzogin befinden, gibt es hochelegante Abendkleider, in deren Farbengebung das Mattrosa, der Lieblingston der Trägerin, dominiert. Einige sind aus Samt, andere aus jenen weichen hautdünnen Stoffen gearbeitet, die eben am Horizont der Mode auftauchen. Von besonderem koloristischen Reiz ist ein elfenbeinfarbenes Crêpe-de-Chine-Kleid mit Seidenstickerei in purpurnen und goldenen Weinblättern und einer Tunika aus purpurnem Chiffon, die über und über mit altgoldenen Spitzen besetzt ist. Die Toiletten der Brautjungfern sind im zartesten Rosa der Heckenrosen gehalten mit entzückend drapierten Röcken, die zu kleinen diskreten Paniers geformt sind, und mit Korsagen, die mit cremefarbener Spitze garniert sind. Das schönste Kleid aber vielleicht, das auf dieser Hochzeit getragen werden wird, ist das der Königin-Mutter Alexandra, das duftigste Gebilde aus schimmerndem Silber, von Perlen und Diamanten überstrahlt.

Vom New Yorker Operukrieg. Aus New York wird berichtet: Am 10. November wird Oskar Hammersteins neue Oper unter dem Namen „American National Grand Opera-House" in der Lexington Avenue feierlich eröffnet werden. Dem zähen Impresario scheint es gelungen zu sein, die Hindernisse, die ihm die Konkurrenz, die Metropolitan-Oper, überall in den Weg legte, Schritt um Schritt zu überwinden; nur der Prozeß ist übrig geblieben und wird in den nächsten Monaten verhandelt werden. Als Hammerstein mit dem Plan einer New Yorker Volksoper hervortrat, beschloß die Metropolitan-Operngesellschaft bekanntlich sofort, ihm den Weg zu verlegen, indem man selbst unter dem Patronat des Cityklubs eine Volksoper gründete; dieses Unternehmen, die Century Opera, ist vergangene Woche bereits eröffnet worden, aber die Folge war nur, daß Hammerstein seinen Plan veränderte und beschloß, statt einer Volksoper eine „Star-Oper" zu organisieren. Sie soll ihre Anziehungskraft in dem Auftreten berühmter Künstler suchen. Unter den Sängern und Sängerinnen, die Hammerstein bereits zu mehr oder minder kurzen Gastspielen gewonnen hat, figurieren bis jetzt die Bellincioni, die Tetrazzini, die Ohenal, die Spanerin Barrientos, der Sänger Renaud u. a. Als Kapellmeister ist für fünf Monate der junge italienische Dirigent Barone gewonnen, der in Fachkreisen als ein kommender großer Mann des Taktstocks gilt und im vergangenen Jahr die Freilicht-Aufführungen der „Aida" in Ägypten dirigierte. Das Repertoire bringt ausschließlich italienische, französische und englische Werke, unter Ausschluß deutscher Musik.

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Novellen.

* „Der Sieger." Roman von Karl Rosner. (Kronen-Verlag, Berlin.) In dem sechsten Band der „Kronen-Bücher" bringt der feinsinnige Redakteur der „Gartenlaube" einen ganz in das alltägliche Leben greifenden und aus dem Alltag geschöpften Roman, das Schicksal eines Politikers, der über ehrgeizigen Zielen und Plänen Heim und Familie vergißt, sogar das Glück der Tochter opfern will. Dann der Umschwung, das Entsagen des großen Egoisten, wie er schließlich zur Besinnung gekommen, doch noch im stillen häuslichen Kreis Ruhe findet, ist überzeugend geschildert. Ls.

* „Du mußt mir glauben!" Roman von Hanns von Zobeltitz. (Engelhorns Romanbibliothek, XXX, 3.) Bei Gelegenheit seines sechzigsten Geburtstages tritt der vielbeliebte Meister mit einem neuen Werk vor die Öffentlichkeit, dessen Art und Anlage schon ungemein fesseln. Ein Entwurf des bunten Lebens in unsern Kolonien, gewandt mit dem Schicksal zweier Familien verworben; psychologisch und formell vollendet, spannend bis zuletzt, darf das gute Buch auf viel Beifall bei den zahlreichen Freunden des Jubilars rechnen. Ls.

* „Das hohe Ziel." Roman von W. Rubiner. (Deutsches Verlagshaus, Bong u. Ko., Berlin.) Von Ikarus und Ikarusträumen ist viel fabuliert worden, seit es moderne Aviatik gibt. Wir haben oft gelesen von kühnen, sympathischen „Gladiatoren der Luft", die zum Schluß regelmäßig abstürzen, beim letzten Probeflug, vor den Augen der Geliebten usw., um dem geduldigen Publikum zu einer dramatischen Erregung zu verhelfen. Rubiner läßt seinen Helden diesmal zum „hohen Ziel" sich durchringen und Ruhm und Glück zugleich erkämpfen, mit der Hand des geliebten Mädchens, das in verehrender Hingabe an ihm hängt. Die Fachausdrücke häufen sich, vom Standpunkt des Laien aus, zu sehr in diesem Roman und beschweren die klare Flüssigkeit des Stils, der, sonst recht anspruchslos, gefährlichere psychologische Klippen gewandt umgeht. Ls.

* Drei interessante Neuerscheinungen bietet Kürschners Bücherschatz (Herm. Hillger, Verlag, Berlin) in den Nummern 910/11: Marion Crawford: „Im Herzen Roms"; 912: Hedda v. Schmid: „Die Tigerkatze", „Hans im Glück"; 913: Müller-Guttenbrunn: „Grenzen der Liebe" u. a. Ansprechend sind vor allem die flott geschriebenen Wiener Geschichten des letztgenannten Autors. Ls.

Jugendbücher.

* „Aus dem Tagebuch des Robinson Crusoe." Verse und Bilder. Von Fried Stern. (Gebrüder Knauer, Frankfurt a. M.) Unter vorstehendem Titel ist von dem Frankfurter Landschaftsmaler Fried Stern eine mit reizenden Bildchen gezierte Jugendschrift erschienen. Auch die schlichten Verse stammen von dem Künstler. Das auf schweres Papier gedruckte Büchlein dürfte für die Jugend eine willkommene Gabe sein.

* „Ranken." Bücher für die Jugend. Herausgeber Heinrich Terbrüggen. (Düssel-Verlag, Düsseldorf.) Die Jugendliteratur wird durch diese schmucken Bücher wiederum bedeutend bereichert. Mit dem ersten Bändchen beginnt die erste vollständige Ausgabe der Schattenbilder des beliebten Münchener Künstlers Grafen Franz Pocci. In der Einleitung wendet sich der Enkel des Verfassers, Graf F. Pocci,

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform, 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 15. Oktober 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 482. • 61. Jahrgang.

Homerule und Ulster.

XX **London**, 13. Oktober.

Die Frage, wie man Homerule und das widerspenstige Ulster aussöhnen soll, will nicht recht von der Stelle kommen. Die eifrigen Beratungen zwischen den leitenden Männern aller Parteien haben bislang nur dahin geführt, daß jeder Vorschlag der einen Partei von der anderen prompt als unmöglich verworfen wird. Dies Schicksal teilt auch die Lösung, auf die Churchill vor etlichen Tagen hinwies, daß man einen Teil Ulsters vielleicht vorläufig von Homerule ausschließen und beim „Reich" belassen könne. Ein solcher Ausweg erscheint einfach. Aber das „rebellische" Ulster umfaßt nur den kleineren Teil der Provinz, vier Grafschaften mit einer Million Menschen. Davon bilden die irisch-katholischen Homeruler ein Drittel, und auch von den 700 000 Protestanten ist ein nicht unbeträchtlicher Teil liberal und homerulefreundlich. So machen die „Unversöhnlichen" schließlich nur die Hälfte des Volkes aus. Und um ihretwillen sollen diese vier Grafschaften ein besonderes politisches Gemeinwesen bilden gegenüber dem ganzen übrigen Irland? Niemals, erklärte dazu gestern wieder der Homeruleführer Redmond, wir wollen den Ulsterleuten jede nur denkbare Bürgschaft zugestehen, die ihnen gegen die Möglichkeit ungerechter Behandlung wünschenswert erscheint, aber Homerule muß für ein ungeteiltes Irland gelten. Und die „Loyalen" verwerfen den Plan einer Absonderung ebenso energisch. Schon aus rein wirtschaftlichen Gründen könnte dieser Teil Ulsters, der einzige Industriebezirk Irlands, nicht dauernd von seinem Hinterland politisch getrennt bleiben. Ein friedlicher Ausgleich scheint also auch auf diesem Wege unerreichbar, den die Regierung offenbar für den aussichtsvollsten hielt. Wird jemand einen besseren finden? Es wäre an der Zeit dazu. Denn die öffentliche Stimmung zumal der liberalen Massen beginnt bei diesem steten „Unmöglich" der einzelnen Parteien sich immer schärfer gegen den an sich so vernünftigen Gedanken einer Ausgleichskonferenz zu wenden. Man drängt darauf, die ursprüngliche Absicht rücksichtslos durchzuführen, nach der die Bill etwa im Juni Gesetzeskraft erlangen würde, und dann ruhig abzuwarten, wie die Ulster-„Rebellen" sich zu der vollendeten Tatsache stellen werden. Doch auch dieser Weg hat seine Gefahren für Homerule. Mit der Eintragung in das Gesetzbuch ist es noch nicht tatsächlich durchgeführt in Irland. Darüber werden fast zwei Jahre vergehen. Inzwischen haben durch Ablauf der gesetzlichen Dauer des Parlaments Neuwahlen stattzufinden, und wenn sie gegen die Liberalen ausfallen — was dann? Soll dann ein konservatives Ministerium gezwungen sein, Homerule in Irland einzuführen, gegen das die Partei seit 30 Jahren gekämpft hat? Sollen etwa die Konservativen dann „Reichs"truppen gegen die Ulster-„Rebellen" aufbieten, weil diese, ihre treuesten Anhänger, in ihrer Loyalität durchaus nicht aus dem Verband des Reichs gestoßen werden wollen? Das heißt am Ende von einer konservativen Regierung zu viel verlangen.

Die Lage auf dem Balkan.

Die türkisch-griechische Spannung.

Ein blutiger Zusammenstoß? Wien, 14. Oktober. Wie die Südslawische Korrespondenz aus Saloniki meldet, ist es bei Kanti zwischen griechischen und türkischen Truppen zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die Griechen haben die türkischen Abteilungen zurückgedrängt und Kojumköj besetzt.

König Konstantin in Mazedonien. Athen, 14. Okt. Der König besuchte gestern Demirhissar und Serres, überall von der Bevölkerung begeistert empfangen. Der König nahm über die Truppen die Parade ab und sprach seine Zufriedenheit mit dem Geiste und der Haltung der Truppen aus.

Die Kämpfe in Albanien.

Italienische und österreichische Vorstellungen in Belgrad. Wien, 14. Oktober. Der „N. Fr. Pr." telegraphiert man aus Rom: In maßgebenden Kreisen sagt man, Italien habe in Belgrad wegen der Massakers in Albanien die ernstesten Vorstellungen erhoben. — Auch die österreichisch-ungarische Regierung hat, wie die „N. Fr. Pr." erfährt, die serbische Regierung auf die Mordtaten und schweren Gewaltakte serbischer Truppen gegenüber den Albanesen und der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, daß eine humane Behandlung der Bevölkerung im neuen Gebiet im eigenen Interesse Serbiens liege.

Flucht vor den Serben. Wien, 14. Oktober. (Wiener Korresp.-Bur.) Nach Nachrichten, die aus Elbasan eingetroffen sind, sind dort bisher über 5000 Frauen Kinder und Greise auf der Flucht vor den Serben aus Ochrida und Struga sowie Dibra eingetroffen. Fortgesetzt treffen neue Scharen von Flüchtlingen ein, deren Elend furchtbar ist. Es ist kaum möglich, die Frauen und Kinder unterzubringen. Ein großer Teil irrt obdachlos im Gebirge umher, dem Hunger preisgegeben.

*

Nach dem türkisch-bulgarischen Friedensschluß. Sofia, 14. Oktober. Am Donnerstag wird mit der Wiederbesetzung der an Bulgarien gefallenen Gebiete Thraziens begonnen. Die hierfür bestimmten Truppenteile sind marschbereit.

Prozeß gegen einen feigen bulgarischen Obersten. Sofia, 14. Oktober. In dem Prozeß gegen den Obersten Petew beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe, da erwiesen sei, daß Petew seine Brigade verlassen und dadurch den panikartigen Rückzug der Brigade verschuldet habe.

Die Lage in Mexiko.

Zur Haltung der Regierung Huertas.

wb. **New York**, 14. Oktober. Einer Meldung aus Mexiko zufolge beriet gestern das Kabinett über die amerikanische Note. Nach der Sitzung erklärte der Minister des Äußern Moheno, die Note bezeichne eine neue Epoche in den diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten und fügte hinzu, daß ihr Vertreter O'Shoughnessy nicht verantwortlich sei für die maßlose Sprache seiner Regierung.

Ein neuer energischer Schritt der Union.

wb. **Washington**, 14. Oktober. Der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko ist angewiesen worden, die mexikanischen Behörden in aller Form zu benachrichtigen, Amerika könne die für den 26. Oktober angesetzten Wahlen nicht als verfassungsmäßig anerkennen, und zwar wegen des Dekrets Huertas, mit dem er seine gesetzgeberischen Befugnisse übernommen habe.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Dem Geheimen Oberregierungsrat a. D. Oskar Mende (Bromberg), bisher in Posen, wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Nach dem „Würzburger Journal" wird der frühere bayerische Justizminister Dr. v. Miltner vom 1. Januar 1914 an die Chefredaktion der in Würzburg erscheinenden Zeitschrift für Handels-, Konkurs- und Versicherungsrecht übernehmen.

* **Die Mosel- und Eifelreise des Kaisers.** Der Kaiser traf gestern nachmittags um 5 Uhr 45 Min., von Trier kommend, in Lieser ein; er fuhr zum Schlosse des Freiherrn v. Schorlemer, wo er von dessen Familie empfangen wurde. Er übernachtete auf Schloß Lieser. Von dort aus fuhr der Kaiser heute früh 9 Uhr 15 Min. nach Daun und von da nach Gerolstein.

* **Russischer Besuch am Dresdener Hofe.** Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, der in Vertretung des Zaren an der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals sowie der russischen Gedächtniskirche in Leipzig teilnimmt, ist heute nachmittag um 5 Uhr 17 Min. zur Besuch des Königs von Sachsen auf dem Hauptbahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung war König Friedrich August in der Uniform des 4. Koporschen Infanterie-Regiments Graf Konownitzin auf dem Hauptbahnhof erschienen.

* **Das preußische Staatsministerium und die braunschweigische Frage.** Das preußische Staatsministerium wird sich in den nächsten Tagen mit der braunschweigischen Frage beschäftigen und sie sodann in Form eines Antrages vor den Bundesrat bringen. Wie der „Lokalanzeiger" hört, wird der Bundesrat am 24. oder 25. d. M. Gelegenheit haben, zu diesem Antrag endgültig Stellung zu nehmen. Prinz Ernst August wird am Tage seiner Anfang November zu erwartenden Thronbesteigung eine Kundgebung erlassen, die ein klares Bekenntnis zur Reichsverfassung enthalten wird.

* **Die Ständige Ausstellungskommission und die Panama-Ausstellung.** Aus den von dem Vizepräsidenten Landrat Rötger geleiteten Verhandlungen der gestrigen an wichtigen Beratungsgegenständen reichen Plenarvorstandssitzung der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie zu Berlin sei hervorgehoben die Delegation des Vorstandsmitgliedes Geheimrat Dr. Schieß-Düsseldorf in den erweiterten Vorstand der großen Ausstellung in Düsseldorf 1915. In Sachen der Weltausstellung in San Francisco 1915 wurde sodann ein von Generaldirektor Ballin eingegangenes Schreiben zur Vorlage gebracht, dem ein Besuch des genannten Herrn bei dem bisherigen Präsidenten der Kommission, Geh. Kommerzienrat Goldberger, vorangegangen war. Auf dessen Anregung wurde seitens des Vorstandes der Kommission das Schreiben zustimmend wie folgt beantwortet: „Nach wie vor halten wir unseren bisherigen Standpunkt fest, daß die in unserer Erklärung vom 6. Dezember dargelegten Gründe für uns unverändert Geltung haben. Wenn aber — wie wir in dieser Erklärung ausdrücklich ausgesprochen haben — trotzdem einzelne Spezialindustrien oder einzelne Firmen sich von einer Beschickung der Ausstellung in San Francisco geschäftliche Vorteile versprechen, so wird das niemand bekämpfen. Aus diesem Grunde sind wir gern bereit, Ihrem Wunsche um Mitteilung etwa an uns gelangender Anfragen zu entsprechen. Hierbei nehmen wir im Interesse des deutschen Gewerbefleißes gern davon Kenntnis, daß Sie beabsichtigen, die Beteiligung auf einige bestimmte Spezialgebiete zu beschränken." Was schließlich den Eintritt von Vorstandsmitgliedern in das dortseits gebildete Ehrenkomitee anbetrifft, so beschloß der Vorstand, es in das pflichtgemäße Ermessen jedes einzelnen zu stellen, ob er einem etwa an ihn ergehenden Antrag dieser Art persönlich Folge leistet.

* **Eine Viehzüchterversammlung.** Im Landwirtschaftsministerium fand gestern eine Konferenz von Viehzüchtern statt, die aus ganz Deutschland besucht war. Den Gegenstand der Beratungen bildete u. a. die Begründung eines Züchterverbandes mit staatlicher Unterstützung. Dem Wunsche der Züchter, die Unzuträglichkeiten, die mit dem Viehtransport nach dem Ausland verbunden sind, abzustellen, wurde regierungsseitig zugesagt.

* **Deutscher Protestantentag.** Das 50jährige Bestehen des Deutschen Protestantenvereins und zugleich der im Etablissement Rheingold zu Berlin beginnende Deutsche Protestantentag wurden gestern abend mit einem Festgottesdienst in der am Gendarmenmarkt gelegenen Neuen Kirche eingeleitet. Dem Vernehmen nach sind zu dem Deutschen Protestantentag zahlreiche Delegierte aus allen Teilen des Reiches, aus Österreich und der Schweiz eingetroffen. Die Kirche war in allen Teilen überfüllt. Nach einem Chor- und Gemeindegesang hielt Pfarrer D. Kirmß die Festpredigt. Es folgte die Festrede des Hauptpastors D. Stage-Hamburg. Der Redner warf einen geschichtlichen Rückblick auf das 50jährige Bestehen des Deutschen Protestantenvereins. Die Begründung sei eine dringende Notwendigkeit gewesen, da nirgends eine so große Zerklüftung herrsche als im Kirchenleben. Es galt der religiösen Duldsamkeit eine Stätte zu bereiten und an Stelle der im Verfall begriffenen Pastorenkirche eine Volkskirche zu errichten. Den Bemühungen des Deutschen Protestantenvereins sei die Schaffung des Zivilstandsgesetzes und einer Kirchenverfassung zu danken, wonach die kirchlichen Angelegenheiten von den Gemeinden verwaltet werden. Der Deutsche Protestantenverein habe noch immer große Kämpfe zu bestehen. Er habe sich aber trotz aller Anfeindungen zu behaupten gewußt und werde den Kampf für religiöse Duldung und Freiheit mutig fortsetzen und nach wie vor bemüht sein, Glaube und Wissenschaft zu reinigen. Die Feier schloß mit Gebet und Segen.

* **Eine erneute ministerielle Verfügung zum Schutze der Automobilisten.** Um der Gefährdung von Kraftwagen durch Schulkinder entgegenzutreten, ist der Ministerial-Erlaß erneut in Erinnerung zu bringen, worin davor gewarnt wird, nach Kraftwagen mit Sand, Steinen oder anderen Gegenständen zu werfen.

* **Die Lübecker Ledigensteuer abgelehnt.** Die bei der Revision des Einkommensteuergesetzes in Lübeck vorgeschlagene Ledigensteuer ist von der Bürgerschaft abgelehnt worden. Anklang hatte sie beim Senat gefunden, der sie aber gleichfalls ablehnte, da er eine Abwanderung der Junggesellen befürchtete.

* **Arbeiterbewegung.** Eine Versammlung der Streikenden in der Berliner Pelzwaren-Industrie nahm zu dem Ultimatum des Arbeitgeberverbandes Stellung. Es wurde beschlossen, den Ausstand mit dem heutigen Tage als aufgehoben zu erklären.

— **Der Ausschuß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller** wählte in seiner letzten Sitzung folgende Herren als Mitglieder hinzu: Generaldirektor Ashoff, Vorsitzender der Vereinigung deutscher Messingwerke zu Köln a. Rh., Altena i. W.; Kommerzienrat Bauriedel, Vorsitzender des Verbandes deutscher Müller, Nürnberg; Generaldirektor Dr. Grunenberg, Bergrat, Hermsdorf (Niederschlesien); Kommerzienrat Herle, Leipzig; Dr.-Ing. h. c. v. Oechelhäuser, Dessau; Kommerzienrat Dr.-Ing. Reinecker i. Fa. J. E. Reinecker, A.-G., Chemnitz-Gablenz; Kommerzienrat Stabmer, Georgs-Marienhütte; Fabrik- und Rittergutsbesitzer Walther Selve, Altena i. W.; Direktor Tafel, Nürnberg.

Parlamentarisches.

Die Phönix-Transportgesellschafts-Angelegenheit in der bayerischen Kammer. In der Budgetkommission der bayerischen Abgeordnetenkammer erklärte beim Etat des Ministeriums des Äußern auf eine sozialdemokratische Anfrage der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling, daß zwischen der bayerischen Regierung und dem Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie keine Verhandlungen über die

bayerische Auswanderungsstation in Mark-Redwitz stattgefunden haben. Es bestünden indessen Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler und dem Bundesrat wegen ihrer Zustimmung zur bayerischen Konzessionserteilung an die Phönix-Transportgesellschaft in Rotterdam und Mark-Redwitz in der gleichen Sache. Die bayerische Regierung bestreite dieses Recht der Reichsleitung, doch werde die Rechtsfrage bald entschieden sein.

Das sächsische Kammerpräsidium. Um eine Wiederwahl des sozialdemokratischen Vizepräsidenten Fräßdorf zu verhindern, hat die konservative Fraktion der 2. sächsischen Kammer beschlossen, auf den Posten eines ersten Präsidenten, den sie bisher besaß, zu verzichten und sich mit dem Posten des ersten Vizepräsidenten und eines Schriftführers zu begnügen. Hierdurch dürfte sich eine Einigung mit den Nationalliberalen herstellen lassen und der Sozialdemokrat aus dem Präsidium herausgedrängt werden.

Heer und Flotte.

Hauptmann a. D. Freiherr Ludwig von Reitzenstein †. Der frühere Hauptmann der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Freiherr Ludwig von Reitzenstein ist, wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus München gemeldet wird, am Montag in Marquardstein aus dem Leben geschieden. Er litt seit langen Jahren an einem schweren Nervenleiden, für das er wiederholt in verschiedenen Heilanstalten Besserung und Heilung suchte. Da alle ärztliche Hilfe vergebens war, hat er sich jetzt erschossen. Deutschland verliert in Hauptmann von Reitzenstein einen verdienten Kolonialpolitiker, der als Offizier der Schutztruppe in Ostafrika verschiedene Eingeborenenaufstände unterdrückt und sich als letzter Stationschef von Kilimatinde auch in der Verwaltung bewährt hatte. Für seine Verdienste erhielt er den Roten Adlerorden mit Schwertern und den bayerischen Militärverdienstorden. Der Hauptmann, der die Würde eines Königlichen Kammerjunkers bekleidete, entstammte der bayerischen Linie Hartungs des freiherrlichen Geschlechtes von Reitzenstein. Er war am 27. August 1869 in Bayreuth geboren, hat also nur im Alter von 44 Jahren erreicht.

Der Stapellauf des Kreuzerersatzbaus „Prinzeß Wilhelm" auf der Reichswerft zu Kiel ist auf den 25. Oktober festgesetzt.

Deutsche Schutzgebiete.

Segen der Fürstenberg-Regie. Wiederholt hat die Lüderitzbuchter Minenkammer darüber Klage geführt, daß die deutsche Diamantenregie die südwestafrikanischen Diamanten weit unter ihrem Werte an das Antwerpener Syndikat verkauft und damit die Interessen sowohl der Förderer als auch des Fiskus ungeheuer schädigt. Jetzt hat die Lüderitzbuchter Minenkammer in einer Eingabe an das Gouvernement den durch Unterwertung der deutschen Diamanten erlittenen Verlust auf mindestens rund 16½ Millionen Mark berechnet. — Es wird der Nachweis versucht, daß das Londoner Syndikat die Preise für Meleeware infolge Unterbietung durch die Antwerpener unverändert lassen mußte, während die übrigen Preise um 5 bis 10 v. H. erhöht wurden, und daß bei einer Verbindung mit dem Londoner Syndikat während der vergangenen vier Jahre ein wesentlich höherer Preis erzielt worden wäre als bei der Verbindung mit den Antwerpenern. (Vergl. auch Artikel im Handelsteil.)

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein aufgeregter Wahlkampf in Wien. Wien, 15. Oktober. Über das durch die Ermordung des sozialdemokratischen Abgeordneten Schumeier erledigte Reichsrats-Mandat im 2. Wiener Bezirk hat die Stichwahl gestern endgültig entschieden. Es gelang den Christlich-Sozialen ihren Kandidaten Dr. Mataja mit 9015 gegen 8455 Stimmen für den Sozialdemokraten Dr. Elderisch durchzubringen. Mit diesem Siege ist eines der in der Hauptwahl im Jahre 1911 den Christlich-Sozialen verloren gegangenen Mandate zurückgewonnen worden. Nach Verkündigung des Wahlresultates kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Parteigängern der Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen. Hierbei wurde ein Straßenbahnwagen vollständig zerstört. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Belgien.

Außerordentliche Parlamentstagung. Brüssel, 14. Oktober. Die Kammer trat zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, welche die Aufgabe hat, das neue Schulgesetz durchzuberaten. Das Haus trat sofort in die Generaldebatte ein, welche der Minister der schönen Künste einleitete.

England.

Frau Pankhurst wieder verhaftet. London, 14. Oktober. Als die Führerin der Frauenstimmrechtsbewegung Silvia Pankhurst sich heute abend in eine Versammlung begeben wollte, wurde sie verhaftet.

Spanien.

Ausstand der Rio Tinto-Eisenbahnarbeiter. Huelfa, 14. Oktober. Das Gesamtpersonal einschließlich der Werkstättenarbeiter der Rio Tinto-Eisenbahngesellschaft ist ausständig.

Italien.

Ein Kommandowechsel in der Cyrenaika. Rom, 14. Oktober. Der Ministerrat enthob den General Briccola auf seinen Wunsch seines Kommandos in der Cyrenaika, das er seit zwei Jahren innehatte und sprach seine Genugtuung über das geschaffene Werk aus. Der Ministerrat beschloß, das Abberufungsdekret Briccolas und die Ernennung des Generals Ameglio zu seinem Nachfolger dem König zur Unterschrift zu unterbreiten.

Luftfahrt.

wb. **Ein großer Weltrekorderfolg eines deutschen Fliegers.** Habsheim, 15. Oktober. Der Aviatikpilot Viktor Stöffler aus Straßburg hat einen Weltrekord aufgestellt, der alle bisherigen Flüge in Schatten stellt. Um 12 Uhr 6 Min. nachts stieg er in Johannisthal mit seinem Aviatik-Pfeil-Rumpf-Doppeldecker mit Mercedesmotor auf, landete um 2 Uhr 55 Min. früh zunächst in Posen, von wo er gegen 3 Uhr wieder startete, um um 5 Uhr 6 Min. früh in Johannisthal zu landen. In Johannisthal erhob sich Stöffler um 6 Uhr 45 Min. wieder, um ohne Zwischenlandung nach Habsheim bei Mülhausen zu fliegen, wo er um 1 Uhr 20 Min. nachmittags landete und nach einer kurzen Rast um 2 Uhr 23 Min. wieder aufstieg, um nach Darmstadt zu fliegen. Dort landete Stöffler um 4 Uhr 35 Min., stieg nach einigen Minuten wieder auf, flog nach Habsheim und zurück nach Darmstadt, von wo er um 9 Uhr 40 Min. abends wieder nach Habsheim zurückflog. Um 11 Uhr 25 Min. passierte er bei Gegenwind auf der Heimfahrt Straßburg, ging in Schlettstadt, um sich kontrollieren zu lassen, auf dem Exerzierplatz für einige Minuten nieder und landete dann endgültig um 12 Uhr 42 Min. heute nacht in Habsheim. Stöffler, der bei der Landung in verhältnismäßig frischem Zustand sich befand, hat mit seiner gestrigen Leistung eine Gesamtstrecke von 2220 Kilometer durchflogen, während der bisherige Weltrekord von Brindejonc nur 1386 Kilometer betrug.

wb. **Der Fliegerzusammenstoß in Johannisthal.** Johannisthal, 14. Oktober. Der schon gemeldete Zusammenstoß des Leutnants Freund mit Linnekogel und Begleiter Golde erfolgte in 20 Meter Höhe. Die Apparate stürzten zur Erde und wurden vollständig zertrümmert. Linnekogel erlitt eine Stirnverletzung und Rückgratverstauchung. Freund trug einen Bruch des rechten Oberschenkels und des linken Unterkiefers davon, während Golde scheinbar eine leichte Gehirnerschütterung erlitt.

wb. **Ein Fernflug Johannisthal-Insterburg.** Insterburg, 14. Oktober. Heute mittag 12 Uhr 43 Min. landete auf dem hiesigen Flugplatz der heute morgen 6 Uhr 30 Min. in Johannisthal aufgestiegene Chefpilot der Deutschen Luftfahrzeug-Gesellschaft Langer mit seinem Begleiter Schröder. Die Fahrt ging glatt von statten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 105 Kilometer in der Stunde.

wb. **Ein Schwarzwaldflug.** Konstanz, 14. Oktober. Der Konstanzer Flieger Ernst Schlegel, der gestern mit dem Fliegerleutnant Spang von Gotha hierher abgeflogen war, ist um ½5 Uhr nachmittags aufgestiegen und hat mehrmals in großer Höhe die Stadt umkreist und ist dann über den Schwarzwald nach Freiburg i. B. geflogen. In Freiburg traf Schlegel schon um 5 Uhr 15 Min. ein, um eine Stunde später glatt zu landen.

wb. **Der Gordon-Bennett-Wettflug.** Paris, 14. Oktober. Von den am Sonntag am Gordon-Bennettflug aufgestiegenen 18 Ballons sind dreizehn gelandet, und zwar zumeist in der Bretagne. Alle drei deutschen Ballons sind gestern abend niedergegangen. „Duisburg" in Parame, „Hamburg" bei Kap Frehel und „Metzeler" in Ducy. Der österreichische Ballon „Astarte" landete in Lannion (Departement Côtes-du-Nord.) — Der amerikanische Ballon „Goed-Yeal" ist über den Ärmelkanal geflogen und bei dem Hafen von Bridlington in Yorkshire gelandet. Von dem österreichischen Ballon „Frankfurt", Pilot Lehnert, der zuletzt bei Grandville gesichtet wurde und gleichfalls dem Meere zuflog, ist bisher keine Nachricht eingetroffen.

Ein Flieger auf das Meer vertrieben. New York, 15. Oktober. Bei dem Rundflug um New York wurde der Apparat des amerikanischen Fliegers Jewell auf das Meer vertrieben. Über den Verbleib des Fliegers ist noch keine Nachricht eingetroffen. Wohl wollen einige Dampfer den Apparat auf dem Meere ohne Piloten gesehen haben. Aber diese Nachricht hat sich bisher noch nicht bestätigt.

7. Verbandstag der Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz.

sh. **Darmstadt**, 14. Oktober. An erster Stelle sprach der Schriftführer des Vaterländischen Frauenvereins, Oberverwaltungsgerichtsrat Kuehne (Berlin), über „Die Gewinnung des Volkes für die Aufgaben der Frauenvereine vom Roten Kreuz". Er führte aus, daß es der Frau durch ihre natürliche Veranlagung gegeben sei, auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege vorkämpfend und bahnbrechend zu wirken. Besondere Aufmerksamkeit müsse der Presse zugewendet werden. Ein bedeutungsvolles Werbemittel stellen die Jahresversammlungen der Verbände und Vereine dar. Das eifrigste Streben aller müsse sich dahin richten, den Verband immer enger zu schließen, seine Wirksamkeit immer mehr zu vertiefen zum Wohl des Vaterlandes und zum Segen für das Deutsche Reich.

Hierauf sprach Frau Lilly Gabler (München) über das Thema „Unsere Frauen vom Roten Kreuz im sozialen und wirtschaftlichen Leben". Die Rednerin führte aus: Wir leben gegenwärtig im Zeitalter der sozialen Bestrebungen und der Begriff „sozial" zieht sich wie ein roter Faden durch das öffentliche Leben. Wir verlangen heute auch von der Frau, daß sie an allen neuzeitlichen sozialen Bestrebungen sich beteilige und schaffen ihr die Gelegenheiten, die nötig sind, um sich die erforderlichen Kenntnisse anzueignen. Viele Frauenkraft, die noch brach liegt, müssen wir für das Rote Kreuz gewinnen, vor allem die Jugend. Die jungen Mädchen beschäftigen sich gegenwärtig viel mit Wohlfahrtsarbeiten, aber das wird zu wenig ernst genommen. Alles, was wir tun, müssen wir mit Liebe und im ernsten Erfassen übernommener Pflicht tun.

Als letzter Redner des heutigen Tages sprach Professor Dr. Opitz (Leipzig) über die „Bekämpfung der Krebskrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Behandlung mit Röntgen- und Radiumstrahlen". Durch die in die Presse gelangten Berichte über Erfolge, die mit der Behandlung des Krebses durch Radium und Mesothorium erzielt worden seien, wurde eine gewisse Erregung geschaffen und der Wunsch rege gemacht, die Behandlung der Krebskranken mit den genannten Strahlen durchzuführen. Der Redner erläuterte einige Versuche mit Röntgenstrahlen und betonte, daß es mit Hilfe dieser Strahlen in manchen Fällen gelungen sei, Krebswucherungen, die einer anderen Behandlung nicht mehr zugänglich waren, und selbst in der Tiefe liegende Krebse zum scheinbaren Rückgang zu bringen. Trotzdem ist zu betonen, daß wir heute noch nicht von wirklichen Heilungen sprechen können. Denn es ist nicht in allen Fällen diese Wirkung festzustellen, und dann hat sich gezeigt, daß in einer großen Zahl von Fällen an Stelle der alten Geschwulst neue auftauchten. Die Preise für Radium und Mesothorium sind sehr hoch. Ein Milligramm Radiumbromid kostet heute 500 M., und da die geringste für einen Erfolg nötige Menge etwa 200 Milligramm beträgt, beläuft sich der Anschaffungspreis auf rund 100 000 M. Ähnlich steht es mit dem Mesothorium, das noch eine größere Strahlenenergie als Radium hat, aber eine viel kürzere Lebensdauer. So wünschenswert es ist, daß an möglichst vielen Stellen Beobachtungen gemacht werden können, um endgültige Erfahrungen zu sammeln, so muß doch andererseits vor der Behandlung mit zu geringen Mengen und vor nicht sachverständiger Handhabung dringend gewarnt werden. An den hierzu notwendigen Arbeiten können gerade die Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz sich besonders betätigen.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Zur Zeit der Medicerherrschaft müssen sich in der florentinischen Republik Dinge abgespielt haben, die unser modernes Empfinden recht eigenartig anmuten. Vorausgesetzt, daß uns „Das Mahl der Spötter" von Sem Benelli einen getreuen Ausschnitt aus jener Zeit der italienischen Renaissance überliefert. Zwei ränke- und spottsüchtige Brüder, Neri und Gabriello Chiarmantesi, haben einem Nebenbuhler, Gianetto Malespini, der gleich ihnen die Gunst der schönen Cortisane Ginevra begehrt, einen häßlichen Streich gespielt. Sie haben ihn eines Tages in einen Sack gesteckt, in den Arno getaucht und halb zu Tode geprügelt. Dergleichen schien man damals nicht allzu tragisch zu nehmen, denn beim „Mahl der Spötter", das im Palast des Ritters vom goldenen Sporn vor sich ging, söhnten sich die Nebenbuhler wieder aus. Wenigstens scheinbar. Denn innerlich brütet Gianetto Rache. Er verleitet den großsprecherischen Neri in animierter Stimmung zu einer Wette, wonach Neri, gepanzert, mit einer Sichel das Haus eines florentinischen Granden während einer Gesellschaft aufsuchen soll. Kaum hat Neri die Wette angenommen, so verbreitet Gianetto in Florenz, Neri sei in Tobsucht verfallen und werde — ein Amokläufer der Renaissance — jedermann niedermachen, der sich ihm entgegenstelle. Neri wird in Ketten gelegt und nach den psychiatrischen Grundsätzen seiner Zeit in ein unterirdisches Verließ geworfen. Aus den Qualen, die er dort in der grotesksten Weise erdulden muß, erlöst Neri-Don Juan die übliche reine Jungfrau, Lisbetta. Auf ihren Rat hin stellt sich Neri nun wirklich blödsinnig und wird nun bei ihr in Pflege gegeben. Er fällt auf eine neue Teufelei des Gianetto herein, der ihn auffordert, sich davon zu überzeugen, daß er in selbiger Nacht Ginevras Gunst bis zum Rande genießt. Neri, von den Furien der Eifersucht gehetzt, stürzt nächtlicherweile in Ginevras Gemächer und erdolcht dort — vermeintlich — seinen tückischen Feind. In Wirklichkeit hat er aber seinen heißgeliebten Bruder Gabriello ermordet, den Gianetto zu diesem Zweck mit seiner Stellvertretung beauftragt hatte. Angesichts seiner Tat verfällt nun Neri wirklich dem Wahnsinn. — Der Dichtung fehlt es nicht an dramatischer Kraft und wirkungsvollen Szenen. Allerdings vermochte die deutsche Uraufführung im Schauspielhaus — die Besetzung der Rollen hatte nach Felix Holländer mit seinen neuen Kräften bewirkt — dem Wesen des dramatischen Gedichts nicht in allen Teilen zu entsprechen. Wirklich gut besetzt waren nur die Rollen des Gianetto (Herr Janssen) und des Neri (Herr Witte), während die Trägerinnen der Frauenrollen dem spezifischen Geiste des Quinquecento nicht näher zu kommen vermochten. Der Regie (Dr. Frank) war dies im Hinblick auf die Ausstattung um so besser gelungen. -l.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Die Affäre", ein bureaukratisches Lustspiel in vier Akten nennt Henri Nathansen, der Verfasser des Schauspiels „Hinter Mauern", sein neues Lustspiel, das am 25. Oktober am Kgl. Theater Kopenhagen die dänische Aufführung erlebt. Die deutsche Uraufführung findet ein paar Tage später am Thaliatheater Hamburg, dem Stadttheater Köln und Mainz und am Schauspielhaus Bremen statt. Im November jedenfalls folgt das Künstlertheater in Berlin sowie die Volksbühne in Wien, ferner die Städte Königsberg, Stuttgart, Halle, Osnabrück, Frankfurt a. M., München usw.

Die Münchener Erstaufführung von Benellis Komödie „Das Mahl der Spötter", die der Neue Verein für Samstag angesetzt hatte, ist durch einstweilige Verfügung des Landgerichts München bei 1500 Mark Geldstrafe oder sechs Monaten Haft für jeden Übertretungsfall dem Vorstand des Vereins sowie Direktor Dr. Robert verboten worden, weil die Münchener Kammerspiele das alleinige Aufführungsrecht für München schon erworben haben. In dem Vorgehen des Neuen Vereins, unter der Etikette einer geschlossenen Vorstellung jenes wohlerworbene Recht wieder illusorisch zu machen, sieht das Gericht einen Verstoß wider die guten Sitten und gegen Treu und Glauben.

Bildende Kunst und Musik. Im übernächsten Jahre, also 1915, wird in Düsseldorf, das schon seit einem Jahrzehnt wegen seiner großartigen Ausstellungsunternehmen die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, wieder eine retrospektive deutsche Kunst-Ausstellung allergrößten Umfangs stattfinden, die ähnlich wie 1906 die Berliner Jahrhundert-Ausstellung dazu dienen soll, unseren nationalen Kunstbesitz an Gemälden aus der Zeit von 1790 bis 1890 in einer großen Gesamtschau vorzuführen. Auch hofft man, daß bei dieser Gelegenheit noch weitere bisher übersehene Meister von Bedeutung, ähnlich wie gelegentlich der Berliner Ausstellung, ans Tageslicht gezogen und in ihrer Bedeutung erkannt werden.

Präsident Poincaré hat dem historischen Museum von 1812 in Moskau die Büsten von 40 Generälen der Napoleonischen Zeit zum Geschenke gemacht.

Wissenschaft und Technik. Eine Gesellschaft der Liebhaber des jüdischen Altertums hat sich, wie die „Frkf. Ztg." mitteilt, in Wilna gebildet. Sie hat sich, der altjüdischen Revue „Freistatt" zufolge, das wichtige Ziel gesetzt, im „litauischen Jerusalem" ein gesamt-jüdisches Museum zu gründen und hat bereits damit begonnen, Denkmäler der jüdischen Archäologie, Ethnologie und Kunst, wie auch Quellenwerke und andere Literatur zu sammeln. Außerdem bemüht sich die Gesellschaft um die Konservierung und Restauration wichtiger altjüdischer Denkmäler.

Der Kaiser hat dem Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten Robert Koch und Geh. Obermedizinalrat Professor Gaffky (Berlin) die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension erteilt und zugleich den Charakter eines Wirkl. Geh. Obermedizinalrats mit dem Range der Räte erster Klasse unter Ernennung zum ordentlichen Ehrenmitglied des Instituts für Infektionskrankheiten „Robert Koch" verliehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Todesfall.** Der Inhaber der Wirtschaft „Zum Landsberg" in der Häfnergasse, vordem Kassenassistent an der städtischen Steuerkasse Heinrich Brademann, ist im Alter von 41 Jahren gestorben. Bei Gelegenheit der letzten Anwesenheit des Kaisers war er mit seinen in Militäruniform gekleideten Drillingen noch öfter vor dem Schloß zu sehen.

— **Die Eingemeindungsfrage** beschäftigt zurzeit unsere Stadtbehörde wieder besonders ernsthaft. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf Schierstein gerichtet, das ja auch in erster Linie bei der Eingemeindung in Aussicht genommen sein dürfte. Die Meinung, daß dies auf Biebrich zutreffe, wird irrig sein, zumal diese unsere Nachbarstadt die immerhin wichtige Angelegenheit lediglich vom Standpunkt des Geschäfts aus zu betrachten scheint. Der dort beliebte streng juristische Standpunkt und die vorzugsweise auf eine Herabsetzung der Steuerlasten gerichteten Bestrebungen können in diesem Fall wohl kaum förderlich sein.

— **Ein ganz beschämendes Ergebnis** haben bisher die in unserer Stadt für die Beschaffung des Krebsheilmittels Mesothorium veranstalteten Sammlungen gehabt. Die wohlhabenden Kreise Wiesbadens sollten doch zu vermeiden suchen, daß man ihnen in diesem Falle einen Mangel an Opfersinn für die Allgemeinheit vorwerfen kann, und endlich noch nachholen, was bisher bedauerlicherweise versäumt worden ist.

— **Militärisches.** Die auf Reklamation wegen häuslicher Verhältnisse vom Militärdienst Befreiten sollen laut einer ergangenen Anweisung genauer überwacht werden. Jeder, der seiner Unterstützungspflicht gegen seine Angehörigen nicht nachkommt, soll sofort zur Anzeige gebracht werden, damit er nachträglich noch in das Heer eingestellt werden kann.

— **Die Wiesbadener Kehrichtverbrennungsanlage** hat im Betriebsjahr 1912/13 nur eine Kleinigkeit besser abgeschnitten als im Jahre vorher. Während sie im Vorjahr einen Betriebszuschuß von 40 900 M. erforderte, machte sich im Berichtsjahr einen Betriebszuschuß von 40 000 M. notwendig. Der Unterschied zugunsten des letzten Jahres beläuft sich also auf die sehr bescheidene Summe von 900 M. Die Ausgaben, die sich auf 72 000 M. beliefen, blieben um 3000 M. hinter denen des Vorjahres zurück; auch die Einnahme erreicht mit 32 000 Mark nicht das Ergebnis des Jahres 1911, das sie mit 2300 Mark übertraf. Die Einnahmen aus Strom- sowohl wie aus Schlackenverkauf haben abgenommen; ebenso die Ausgaben für „Unterhaltung und Sonstiges". Der Betriebszuschuß wurde aus den Gebühren für Kehrichtbeseitigung gedeckt, die einen Reinertrag von 86 502 M. lieferten.

— **Das Handarbeitskränzchen** zum Besten des Vereins Wiesbadener Damenheim Auguste-Viktoria-Stift hat mit dem Monat Oktober wieder sein altgewohntes Winterquartier in den Räumen des Damenklubs, Oranienstraße 15, 1, bezogen und hält dort Freitagnachmittags von 3 bis 6 Uhr regelmäßig seine Vereinigungen ab. Die in dem Kränzchen angefertigten Arbeiten, darunter praktische Näh- und Strickereien für Hausbedarf und Armenbescherungen, wie Bierdecken, Kissen usw., gelangen in einem Weihnachtsverkauf Ende November zur Veräußerung. Der daraus erzielte Erlös fließt dem Unterstützungsfonds des obengenannten Vereins zu, aus dem besondere Erleichterungen für aufgenommene Damen, und je nach Höhe der zu Gebote stehenden Mittel, auch Vergünstigungen an kur- und erholungsbedürftige Gäste gewährt werden. Der Unterstützungsfonds wird von dem Vereinsvermögen getrennt verwaltet. Damen, welche diesem wohltätigen Zweck ihre Mithilfe leihen und somit ihren bedürftigen Schwestern einen Nachmittag in der Woche widmen wollen, werden von der Leiterin des Kränzchens, Fräulein E. Rumschöttel, warm begrüßt werden.

— **Goldene Hochzeit.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern am Samstag, den 18. Oktober, der städtische Feldhüter a. D. Karl Neumann und dessen Ehefrau Luise, geb. Lauer, Seerobenstraße 16.

— **Jubiläum.** Am Freitag, den 17. Oktober, begeht Frau Berta Kempf als Obergarderobiere im Königl. Theater ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

— **Die Steuererhebung** (3. Rate, Oktober, November, Dezember) hat heute im Rathaus begonnen, und zwar für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A an der Hebestelle Zimmer 17 (weiße Zettel), bezw. mit dem Anfangsbuchstaben M an der Hebestelle Zimmer 16 (grüne Zettel). Morgen, am 16. Oktober, wird die Einzahlung aus denselben Straßen in gleicher Weise fortgesetzt. Dann folgen die weiteren Straßen in der Zeit bis 8. November. Wir werden darauf täglich noch besonders aufmerksam machen. Die Hebezeiten finden sich übrigens auch auf der Rückseite der Steuerzettel verzeichnet.

— **Ein unschönes Bild** gewährten heute morgen 7 Uhr in der Schwalbacher Straße zwei „Damen", die dem Alkohol übermäßig zugesprochen hatten. Da eine derselben sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte, hob die andere sie schwebend empor und trug sie ein Stück Wegs, zum Gaudium der übrigen Passanten.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Königl. Eisenbahn-Werkstättenvorsteher Schaefer, früher in Neunkirchen (Saar), ist aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand der Titel Rechnungsrat verliehen worden.

— **Kleine Notizen.** In der Bonifatiuskirche wurde gestern ein wertvoller Teppich entwendet. Es handelt es sich um einen handgewirkten, 120 × 80 Zentimeter großen Teppich von schwarzer Grundfarbe mit gelben Blumen durchwirkt. — Der Wartesaal 3. Klasse im Hauptbahnhof hat jetzt einen besonderen Eingang von außen her erhalten, so daß man nicht erst durch den Haupteingang zu gehen braucht, um in diesen Warteraum zu kommen.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung bittet alle Interessenten, welche die am Samstag dieser Woche im Kurhause stattfindende Reunion besuchen wollen, um baldige schriftliche Anmeldung, spätestens jedoch bis Freitag, vormittags 9 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Bunter Abend.** Ein junger Wiesbadener, Eugen Warneck, veranstaltete gestern im Verein mit den heimischen Künstlern Gussy Aloff und Hans Petsch in der „Warburg" einen bunten Abend mit sehr reichhaltiger Vortragsfolge. Herr Warneck rezitierte Ernstes und Heiteres, meist von modernen Autoren (Wresser, v. Ostini, Eckstein, A. O. Weber u. a.); auch einiges von Wiesbadener Schriftstellern bekam man zu hören, und zwar von Clobes „Die Rache ist mein" und vom Veranstalter des Abends selbst zwei Gedichte („Herbst im Walde" und „Mein Herz ist tot"). Frau Gussy Aloff brachte einige Lieder zu Gehör, Herr Petsch gab einiges — zum Teil mit Geschick selbst komponiertes — auf der Bratsche zum besten. Die Klavierbegleitung des Frl. M. Lenne und des Herrn Petsch war eine dezente. Sämtliche Mitwirkenden wurden von den ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörern mit lebhaftem Beifall und durch zahlreiche Blumenspenden ausgezeichnet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Bierstadt,** 14. Oktober. Wie sehr beliebt der Oktoberball des „Turnvereins" bei der hiesigen Bevölkerung ist, bewies diese Feier am Sonntagabend im Saale „Zum Adler". An turnerischen Übungen sind besonders hervorzuheben das Kürturnen am Barren und die sehr exakten Gewandtheitsfreiübungen. Die komische Pantomime (Turnen am Reck) löste wahre Lachsalven bei den Zuschauern aus, die ihren Gipfelpunkt fanden, als die alte Hexe mit großer Meisterschaft den Riesenschwung ausführte. Im Theaterstück „Heimlich verliebt" waren die einzelnen Rollen sehr vorteilhaft verteilt. Der langjährige Kassierer Herr Sternberger, der das Amt nunmehr 25 Jahre zur größten Zufriedenheit verwaltete, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und es wurde ihm ein kleines Geschenk überreicht. Die Sieger im Zöglingswettturnen wurden wie folgt ausgezeichnet: 1. Willi Holzhäuser 136½ Punkte, 2. Karl Schmidt 135 P., 3. Ludwig Weikenbach und Otto Hofmann je 123 P., 4. Friedel Schmidt 106½ P., 5. Ludwig Klotz und Karl Mai je 102 P., 6. Willi Ruoß 99 P., 7. Karl Ulfinger 90½ P., 8. Willi Mayer 78 P., 9. Ludwig Wörner 70½ P. Die Übungen wurden nach der deutschen Turnordnung (Zöglingsmaß) bewertet. Ein Ball beschloß die Feier. — Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Wasser- und Gasleitung in die Rheinstraße einzulegen. Die Lieferung von Schottersteinen für den Weg nach dem Lindenthalerhof wird dem Heinrich Ruf zu Rambach übertragen. Auf Antrag des „Krieger- und Militärvereins" wird die Lustbarkeitssteuer für die patriotische Feier am nächsten Samstag erlassen. — Die hiesigen Schreinermeister geben bekannt, daß sie in Anbetracht der gesteigerten Rohprodukte und Materialien genötigt sind, ihre bisherigen Preise entsprechend zu erhöhen.

§§ **Erbenheim,** 14. Oktober. Die Hundertjahrfeier des „Turnvereins" war gut besucht und nahm einen würdigen Verlauf. Der Vorsitzende Lehrer Dienstbach hielt die Ansprache. Sein „Gut Heil" gab dem geeinigten Vaterlande. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuschauer den Vorführungen der Turner, Zöglinge und Schüler, und jeder gewann den Eindruck, daß der Verein mit zäher Ausdauer an der Ertüchtigung der ihm anvertrauten Jugend arbeitet. — Am kommenden Sonntagnachmittag wird sich unsere Jugendvereinigung an einem Kriegsspiel in dem Gelände bei Kloppenheim beteiligen. — Auf der Jubiläums-Geflügel-Ausstellung in Kassel erhielt der Landwirt Ludwig Seelgen auf weiße indische Laufenten einen 2. Preis. Auf der 5. Hessischen Junggeflügelschau in Marburg wurden dem Schriftsetzer Karl Naß jun. auf Tauben ein Ehren-, ein 1. und ein 2. Preis und dem Spenglermeister Emil Drehsler auf Zwerghühner ein 1. Preis zugesprochen. — Der „Geflügel- und Kaninchenzuchtverein" wird am 9. November d. J. im Saalbau „Zum Löwen" eine Lokal-Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung veranstalten.

Nassauische Nachrichten.

Gefährliche Bahnübergänge.

ht. **Höchst a. M.,** 14. Oktober. Die Verkehrsverhältnisse an den Bahnübergängen wachsen während des Bahnhofsumbaues zu einem Mißstande heraus, der oft mit größter Lebensgefahr verbunden ist. Erst vor einigen Tagen konnte am Sodener Bahnübergang eine Katastrophe verhütet werden. Am Samstag trug sich der gleiche Vorfall am Griesheimer Übergang zu. Während einer Wartezeit von etwa 20 Minuten hatten sich Hunderte von Menschen auf beiden Schrankenseiten angesammelt, die nach Öffnung der Schranken in dichten Scharen über die Gleise schritten. Plötzlich sauste ein Triebwagen daher. Der Wärter riß die Schranken herunter, wobei mehrere Personen beträchtliche Kopfverletzungen erhielten. Mit größter Mühe gelang es, den auf den Gleisen befindlichen Leuten sich vor dem sicheren Tode zu retten. Bis zur Vollendung der Eisenbahnüberführungen dürfte es trotz der größten Aufmerksamkeit der Schrankenwärter unter den vorliegenden Verhältnissen noch zu öfteren Mißhelligkeiten kommen.

Ein achtjähriger Lebensretter.

o. **Kastenelnbogen,** 14. Oktober. Ein mutiger Retter ist der 8jährige Sohn des Geschäftsführers Karl Schmidt von hier. Dem 4jährigen Brüderchen, das an einer tiefen Stelle des Dörsbaches kopfüber ins Wasser fiel, sprang er kurz entschlossen nach und holte es mit Anstrengungen aus dem Wasser.

* **Cronberg,** 15. Oktober. Der Kronprinz Georg von Griechenland reiste heute vormittag 8 Uhr 23 Min. von Frankfurt nach Berlin, um hierauf nach kurzem Aufenthalt nach Griechenland zurückzukehren.

o. **Naßätten,** 14. Oktober. Am Samstag wurde die Kleinbahn von einem Unglücksfall betroffen. Wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung sprangen bei der Station Gemmerich die Lokomotive und einige Wagen aus den Schienen und fielen um. Hierbei wurde die Maschine stark beschädigt, während das bedienstete Personal mit leichten Verletzungen davonkam.

Aus der Umgebung.

Ein Liebesdrama.

rmk. **Darmstadt,** 15. Oktober. Wegen verschmähter Liebe suchte gestern abend der 24 Jahre alte Bäcker Kurt Stackowitz aus Magdeburg das 15½ Jahre alte Dienstmädchen Lina Schläger aus Ladenburg durch zwei Revolverschüsse zu töten. Das Mädchen ist schwer verletzt. Stackowitz selbst hat sich erschossen.

Fünfte Hessische Junggeflügelschau.

× **Marburg,** 14. Oktober. Die vom Marburger Geflügelzuchtverein veranstaltete fünfte hessische Junggeflügelschau, zugleich die zwölfte allgemeine Ausstellung dieses Vereins, ist mit rund 500 Nummern beschickt und beteiligt sind rund 120 Aussteller, darunter die bekanntesten Geflügelzüchter beider Hessen. Bei der Prämiierung erhielten u. a. erste Preise: Drehsler (Erbenheim) und Reymann (Runkel), in der Abteilung Großgeflügel Ehrenpreis und ersten Preis Busche (Herborn) in der Abteilung Tauben Ehrenpreis und ersten Preis Naß (Erbenheim).

Gerichtssaal.

Ein neuer Krupp-Prozeß vor dem Kriegsgericht.

sh. **Berlin,** 14. Oktober. Vor dem Kriegsgericht der Kommandantur Berlin fand, wie schon telegraphisch berichtet worden ist, heute eine Verhandlung statt, die ein Nachspiel zu dem Prozeß bildet, der Ende Juli, bezw. Anfang August gegen sieben Zeugoffiziere und Zeugfeldwebel durchgeführt wurde, die unter der Anklage des

Verrats militärischer Geheimnisse,

der Bestechung und des Ungehorsams sich zu verantworten hatten, und denen zur Last gelegt worden war, militärische Geheimnisse der Firma Krupp, bezw. deren seinerzeitigen Berliner Vertreter Brandt ausgeliefert zu haben. — Angeklagt war der frühere Zeugfeldwebel bei der Artillerie-Prüfungskommission Linde, der inzwischen aus dem Heeresdienste ausgeschieden ist und eine Stellung als Bureaubeamter angenommen hat. Der Angeklagte soll während seiner Dienstzeit bei der Artillerie-Prüfungskommission vom Oktober 1908 bis Februar 1910 mit dem seinerzeitigen Bureauchef Brandt in Verbindung gestanden haben und soll während dieser Zeit wiederholt vorsätzlich und rechtswidrig Schriften, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, teils dem Brandt überlassen, teils ihm von deren Inhalt Mitteilung gemacht haben. Linde hat im Laufe der Voruntersuchung ein Geständnis abgelegt, aber entschieden bestritten, von Brandt irgendwelche Entschädigungen erhalten zu haben. Bei der Vernehmung in der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er zuerst die Rechnungsbelege und später die Forderungszettel bearbeitet habe und auch die Anmerkungen über den Kostenpunkt gemacht habe. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt er zunächst an, daß es ihm bekannt sei, daß einzelne Vorgänger vor ihm an Brandt Mitteilungen aus den Forderungszetteln und den Bestellbüchern gemacht haben. Über die Zeit, wann er selbst an Brandt solche Mitteilungen gelangen ließ, erklärte er, irgendwelche Angaben nicht mehr machen zu können. Mit Brandt sei er auf der Kegelbahn bekannt geworden. Brandt habe ihn in seiner Wohnung besucht, ihm aber keinerlei Direktiven gegeben, was er liefern sollte. Er sollte ihn nur über die Versuche der Heeresverwaltung auf dem laufenden halten. Geld habe er von Brandt niemals bekommen, sondern habe diesem lediglich aus Kameradschaftlichkeit eine Mitteilung gemacht.

Es wird dem Angeklagten eine Reihe von Mitteilungen aus dem ominösen

schwarzen Notizbuch Brandts

vorgehalten. Die Öffentlichkeit bleibt auch während der Verlesung dieser Kornwalzer hergestellt. Bei der weiteren Verlesung von Mitteilungen handelt es sich um Berichte über Versuche in Spandau, über Geschützversuche, Angaben über Geschützteile, Karabiner, Lafettenräder, Mörser. In der Meldung Nr. 40 heißt es: „Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission haben eine Besichtigung eines Zeppelingeschützes vorgenommen und Preisermittlungen angestellt." — Verhandlungsleiter: Erkennen Sie alle diese Nachrichten wieder? Angekl.: Teilweise ja. — Verhandlungsl.: Sie waren artilleristisch so weit vorgebildet, daß Sie sich sagen mußten, daß das alles nicht verraten werden durfte. Wenn nun das Material in die Hände einer fremden Macht geraten wäre, was dann? — Angekl.: Daran habe ich niemals gedacht. Ich hätte Brandt niemals zugemutet, daß er die Nachrichten einer fremden Macht gegeben hätte. Ich habe auch nicht einmal gewußt, daß Brandt die Nachrichten nach Essen schickte. Hätte ich das geahnt, so würde ich ihm niemals Mitteilungen gegeben haben.

Brandt als Zeuge.

Nach beendeter Vernehmung des Angeklagten wird der Zeuge Brandt aufgerufen. — Verhandlungsl.: Sie wissen ja, worum es sich handelt. Wir wollen heute reinen Tisch machen. Wir wollen wissen, ob noch einer dahinter steckt. In der vorigen Verhandlung haben Sie die Äußerung getan, Sie wollten nicht noch mehr Leute unglücklich machen. In der Presse ist dies so ausgelegt worden, als stecke noch Großes dahinter und höhere Persönlichkeiten kämen in Betracht. Nach dieser Richtung hin hat das Gericht sein Interesse, daß Sie nun wirklich einmal ausgraben. Hat Ihnen Linde Nachrichten gegeben, und zwar in der Zeit, wie die Anklage behauptet? — Zeuge: Das kann ich nicht mehr wissen. — Vertreter der Anklage Dr. Welt: Ich bitte den Zeugen zu befragen, ob, wenn für die fehlenden zwei Monate noch ein anderer Lieferant von Nachrichten in Betracht kommen sollte, dieser etwa ein

Offizier oder gar ein höherer Offizier

sein könne. — Zeuge: Nein, auf keinen Fall. Ich halte es für ausgeschlossen, daß mir ein Offizier überhaupt Nachrichten gegeben hätte. — Verhandlungsl.: Also könnte für diese kurze Zeit

höchstens ein Zeugfeldwebel

als Nachrichtenangeber in Frage kommen. — Zeuge: Jawohl. Ich muß nochmals versichern, daß ich von Offizieren niemals Nachrichten bekommen habe. — Verhandlungsl.: Haben Sie dem Angeklagten bares Geld gegeben oder hat er andere Vorteile für seine Nachrichten gehabt? — Zeuge: Nein. Niemals. Er hat mir aus reiner Freundschaft und Kameradschaftlichkeit die Nachrichten gegeben. Übrigens habe ich niemals die Absicht gehabt, einen Menschen zu bestechen, und nach meiner Ansicht habe ich es auch nicht getan. Und was meine Äußerung wegen des Unglücklichmachens weiterer Personen betrifft, so muß ich heute betonen, daß ich damit nur den Angeklagten Linde gemeint habe.

Eine weitere Person kommt nicht mehr in Betracht.

Linde und ich trafen uns vielleicht alle Monate und dann gab mir Linde kurze Stichworte, die ich schmackhaft zu Berichten ausarbeitete und nach Essen sandte. Ich habe oft mich mit anderen, mit Monteuren usw., unterhalten und dann, wenn ich etwas Interessantes erfahren, in meinem Notizbuch einen kleinen Vermerk gemacht. Das sind aber alles keine geheimen Sachen gewesen. Ich kann beschwören, daß Linde nicht einen Pfennig von mir bekommen hat. — Als der Zeuge darauf aufmerksam gemacht wird, daß er doch dem Vorgänger und dem Nachfolger des Angeklagten habe Vorteile zukommen lassen, bleibt er bei seinen Angaben. Hierauf wird der Zeuge nochmals eindringlich darüber befragt, wer ihm für die Zeit Januar und Februar 1908 die Nachrichten gegeben hat. — Dr. Welt: Nun seien Sie so vernünftig und geben Sie uns auch diesen Namen an, sonst müssen schließlich andere noch unschuldig leiden. — Zeuge: Ich weiß es wirklich nicht, ich weiß nur, daß es noch

ein Zeugfeldwebel sein muß,

wenn überhaupt noch einer in Betracht kommt. — Vertreter der Anklage: Also es ist noch einer da! — Verhandlungsl.: Es ist in der Öffentlichkeit darüber gesprochen worden, daß die jährlichen Gelder von 1500 M., die den Bestechungsfonds darstellen, nicht gänzlich aufgeklärt sind. Haben Sie noch irgend einem anderen Gelder gegeben und in welcher Weise haben Sie die Ihnen zustehenden Summen verausgabt? — Zeuge: Ich habe nur die Gelder verausgabt, die in der vorigen Verhandlung festgestellt worden sind. Das übrige Geld habe ich für meine Familie, für Repräsentationszwecke usw. ausgegeben.

Nach dem Gutachten der Sachverständigen sind alle Versuchsangelegenheiten

geheim im Interesse der Landesverteidigung.

Der Angeklagte mußte dies wissen. Einzelne Sachen, welche die Berichte des Angeklagten enthalten, lassen erkennen, daß,

wenn sie einer fremden Macht bekannt werden, die Landesverteidigung gefährdet erscheint.

Das Urteil lautet, wie mitgeteilt, auf vier Wochen gelinden Arrest.

Der Kiewer Ritualmordprozeß.

w. **Kiew**, 14. Oktober. Ein Beamter im besonderen Auftrag des Generalgouverneurs v. Märder, der die Angelegenheit der Juden verwaltet, sagt aus: Am 12. November 1911 war dem Generalgouverneur ein Gesuch zugegangen, welches um die Erlaubnis zur Errichtung eines jüdischen Gebethauses in dem freistehenden Speisesaale des im Hofe der Saizewschen Fabrik neuerrichteten Armenhauses bat. Es erschien verdächtig, daß sich in dem neueröffneten Armenhause ein überflüssiger Speisesaal befinden sollte. Daher besichtigte der Generalgouverneur persönlich das Armenhaus. Hierbei stellte sich heraus, daß der Speisesaal eine regelrechte Synagoge war. Das Armenhaus wurde aus den Einkünften der Fabrik Saizew unterhalten. Der Generalgouverneur lehnte das Gesuch ab. Als der Zeuge den Hof des Saizewschen Grundstücks verließ, berichtete ihm ein Polizeioffizier, daß in dem Hofe der Saizewschen Fabrik fromme Juden, Oettinger und Landau, gewohnt hätten. Auf die Frage des Verteidigers Gruzenberg antwortete der Zeuge, er könne nicht angeben, wann Oettinger und Landau ins Ausland abgereist seien. Der Zeuge Archimandrit Potschajewlaura Antonow, der früher im Szaratower Kloster tätig war, berichtet ihm bekannte Fälle der Vergangenheit, wo angeblich Juden Kinder zu Tode gequält haben und weist Urkunden über zwei derartige Mordfälle im 18. Jahrhundert vor. Die Vertreter der Zivilklägerin beantragen, diese Urkunden dem gerichtlichen Protokoll beizufügen. Der Staatsanwalt protestiert dagegen. Über das Verhalten der Juden Christen gegenüber befragt, erklärt der Zeuge Antonow, wenn sich die Erde auftäte, würde man viele Knochen derer finden, die von Juden zu Tode gemartert worden seien.

Der Gerichtshof lehnte einige Anträge des Verteidigers Sarudny ab, darunter die Verladung eines gewissen Pawlowitsch, der zu den Aussagen Golubews über die verteilten Flugblätter bekunden sollte. Der Präsident bemerkte, daß der Antrag nicht zur Sache gehöre. Der Verteidiger Karbtschewski äußerte seine Verwunderung über diese Ansicht. Da das Gericht durch Golubew zum erstenmal von Pawlowitsch hörte, ersuchte die Verteidigung um seine Vorladung. Der Präsident rief den Verteidiger zur Ordnung. Die Zeugin Sacharowa will von der Sache nichts wissen. Wahrscheinlich schwatzte Uljana Schachowskaja in der Trunkenheit von einem Knaben Holjuschni; sie kenne ihn nicht. Holjuschni wurde mit Sacharowa konfrontiert. Er bestätigte, daß er dem Gespräch der Zeugin mit Schachowskaja beiwohnte. Sacharowa erzählte, daß ein Mann mit schwarzem Bart den Knaben Juschtschinski in die Ziegelbrennerei schleppte.

wb. **Kiew**, 15. Oktober. Der Zeuge Paptschuk, Hausknecht in der Fabrik Saizews, sagte aus, die Kinder hätten häufig auf der Lehmkneterei im Fabrikhof geschaukelt. Sobald Beilis sie jedoch anschrie, seien sie davongelaufen. Von Juden hätten auf dem Fabrikhof nur der Verwalter Dubovik und Beilis gewohnt. Letzteren habe Scheerson, der bartlos ist, häufig besucht. Im März hätte auch der Sattler Vorko Guldja dort gearbeitet. Scheerson sagte über die Ermordung Juschtschinskis aus, von der Auffindung der Leiche habe er erst aus den Zeitungen erfahren. Er selbst habe Juschtschinski, Jenja Tscheberjak und die anderen Knaben nicht gekannt. Der Zeuge Baruch Saizew, Enkel des Jonas Z. Saizew, erklärte, die beiden Juden Oettinger und Landau seien Verwandte von ihm. Oettinger stamme aus Galizien und sei im Januar in Kiew zu Besuch gewesen. Während der Verlesung der Briefe des Beilis, die dieser im Gefängnis geschrieben hat, sagte Beilis, er habe den zweiten, durch Kozatschenke beförderten Brief ohne ihn durchgelesen zu haben unterschrieben. Der Gehilfe des Gefängnisdirektors Krupinski und der Gefangenaufseher Omeljanowski stellen fest, daß der Brief des Beilis, welcher bei Kozatschenko konfisziert worden ist, durch einen verkleideten Aufseher der Frau Beilis eingehändigt wurde, nachdem man ihn vorher, um ihn dem Untersuchungsrichter vorzuzeigen, kopiert hatte.

*

w. **Zum Tode verurteilt.** Posen, 14. Oktober. Das Schwurgericht Gnesen verurteilte die Arbeiterwitwe Wilgorecki aus Gnesen, die eine 80jährige Witwe ermordete und 50 M. raubte, zum Tode.

Die furchtbare Grubenkatastrophe in Südwales.

Erschütternde Szenen. Die Teilnahme des Königs und der Königin.

wb. **London**, 14. Oktober. Das Unglück in dem Kohlenbergwerk „Universal" in Senghenith ist das schrecklichste, das sich je in Südwales ereignet hat. Gegen 8 Uhr morgens wurde in einem Umkreis von mehreren Meilen eine dumpfe Detonation gehört. Männer, Frauen und Kinder eilten zu den Schachteingängen, wo sie erfuhren, daß die Explosion, die den Schacht in Brand setzte, kurz nach dem Einfahren der Tagesschicht erfolgte. Nach allen Landesteilen wurde sofort um Hilfe telephoniert. Um 9 Uhr stiegen die ersten Rettungsmannschaften in den Schacht. Eine Stunde blieb man ohne Nachricht. Gegen 11 Uhr wurde bekannt, daß etwa 300 Bergleute gerettet seien. Sechs Leichen wurden zutage gefördert. Den ganzen Nachmittag über standen tausende von Leuten an dem Schacht, die Nachricht von ihren Verwandten erwarteten. Es spielten sich erschütternde Szenen in dem Augenblick ab, als Leichen vorübergetragen wurden. Eine Frau rief, als sie einen Blick auf die Bahre geworfen hatte, „das ist mein Vater" und fiel in Ohnmacht. Vom König ist eine Depesche eingetroffen, in dem er seine und der Königin aufrichtige Teilnahme ausspricht. Abends erklärte der Chefinspekteur der Bergwerke von Südwales, auf der östlichen Seite des Bergwerks seien alle gerettet, 418 seien noch in den westlichen Schächten jenseits des Brandherdes, der sich in einem Durchgang befindet, wodurch Luft in die Schächte geführt wird. Man tut alles Mögliche, um die Luftzufuhr aufrechtzuerhalten. Wir halten bis zum letzten Augenblick an der Hoffnung fest.

434 Bergleute in höchster Lebensgefahr.

wb. **Cardiff**, 14. Oktober. Um 3.10 Uhr nachmittags wütete das Feuer noch. 434 Bergleute fehlten beim Aufruf. Das Feuer brennt zwischen den Leuten und dem Schacht. Der Chef der Bergwerksinspektion sagte, daß eine Rettung unmöglich sei, bevor das Feuer gelöscht wäre.

Von 931 Verunglückten 511 gerettet.

wb. **Cardiff**, 14. Oktober. Nach den neuesten Feststellungen befanden sich zur Zeit der Explosion 931 Bergleute in den Schächten. Bis Nachmittags sind 511 gerettet worden.

Alle Hoffnung aufgegeben!

wb. **Cardiff**, 14. Oktober. **Die letzten Nachrichten von der Grube „Universal" besagen, daß so gut wie alle Hoffnung aufgegeben ist, die noch eingeschlossenen 418 Bergleute zu retten. Die Rettungsarbeiten mußten eingestellt werden bis das Feuer gelöscht ist oder bis es von selbst erlischt.**

Das Rettungswerk.

* **London**, 15. Oktober. Die Hügel um Senghenith sind schwarz von Menschen, die gespannt die Szenen um den Eingang zu dem Unglücksschacht beobachten. Die Rettungskorps fahren unermüdlich fort, um das riesige Feuer im Schacht zu bekämpfen. Trotz ihres Heldenmutes fürchtet man, daß von den eingeschlossenen 418 Bergleuten schwerlich jemand gerettet werden wird. Bis spät nachmittags hatte man außer den 459 lebend zutage geförderten eine Anzahl Leichen und Verletzte an die Oberfläche geschafft. Über die Rettungsarbeiten wird im einzelnen berichtet: Das Feuer, das mittags ausbrach, nahm so schnell zu, daß schleunigst im ganzen Distrikt Notrufe nach Feuerlöschapparaten hinausgesandt wurden. Alle Ärzte in der Nachbarschaft wurden herbeigerufen, und 120 Mann Sonderpolizei wurden aus allen Teilen von Glamorga zusammengezogen. Mittlerweile bildete man Rettungskorps, für die sich zahlreiche Freiwillige meldeten. Die erste Abteilung drang unter Führung des Grubendirektors in den Schacht ein. Dies geschah um 8 Uhr morgens. Als um 10 Uhr noch keine Kunde von ihnen kam, verlor man alle Hoffnung. Um 11 Uhr kam die Nachricht, daß viele lebend aufgefunden seien. Bald darauf wurden 327 Mann zutage gebracht und später 6 Leichen und 19 Bewußtlose. Der Direktor erklärte nach seiner Rückkehr, daß die Retter heldenmütig gearbeitet hätten. Einzelne Verletzungen sind grauenhafter Art und mehrere der Unglücklichen erlagen ihren Qualen, ehe sie ins Hospital gelangten. Von den 500 Mann, die spät nachmittags gefördert wurden, sind 12 tot. Dutzende von Eingeschlossenen kauerten im Schacht an den Stellen, wo die Luft nicht so verdorben war. Sie wurden dicht am Boden des Schachtes entlang geführt und dann so schnell wie möglich ans Tageslicht befördert. Kurz vor Mitternacht wird aus Cardiff gemeldet: Man hat die Hoffnung aufgegeben, die 418 Eingeschlossenen Bergleute lebend zu retten. Der Grubenbrand wird jetzt auf seinen Herd beschränkt.

* **London**, 15. Oktober. Der Vorsitzende der Gruben-Gesellschaft äußerte sich dahin, daß die Ursache der Explosion noch nicht bekannt sei. Man bekämpfte das Feuer mit Wasser und einer großen Anzahl Handfeuerlöschern. Viele Rettungsabteilungen von den ausländischen Belegschaften sind eingetroffen. Auch eine große Anzahl Krankenwärter und Mitglieder des Roten Kreuzes sind zur Stelle, um bei Bedarf sofort in Aktion zu treten. Man hofft noch immer, daß es möglich sein werde, des Feuers Herr zu werden, dann würde man gewiß noch einige Lebende finden. Von anderer Seite wird jedoch erklärt, daß alle Hoffnung geschwunden sei. Es sei nicht mehr möglich, zu den Ausgängen zu gelangen. — Bis jetzt sind 13 Leichen zutage gefördert worden.

Zum Untergang des „Volturno".

Die Geretteten.

wb. **London**, 14. Oktober. Der Dampfer „Minneapolis" ist heute nachmittag in Gravesand mit 30 Geretteten von dem „Volturno", sämtlich Russen oder Angehörige der Balkanstaaten, eingetroffen.

Die Ursache der Katastrophe.

wb. **Montreal**, 14. Oktober. Ein drahtloses Telegramm über Camperdown (Neuschottland) von Bord der „Kroonland", auf dem der Kapitän, die Telegraphisten und 89 Passagiere des „Volturno" sich befinden, bringt Nachrichten über das Befinden der Überlebenden, welche erklären, die erste Explosion und das Entstehen des Feuers sei verursacht worden durch das Aneinanderprallen einiger Kisten im Kühlraum, die Chemikalien enthielten und deren Inhalt sich dadurch vermischte.

wb. **Le Havre**, 14. Oktober. Der auf der „Touraine" angekommene Koch Mennema erzählte, die Schuld an dem Brand trage ein Raucher, der eine Zigarette weggeworfen habe. Das Feuer wurde durch die Lebensmittel und die Fässer genährt und griff reißend um sich. Trotz der Panik unter den Passagieren ereignete sich kein Fall von Indisziplin.

Ausführlicher Bericht des Kapitäns Inch.

wb. **New York**, 15. Oktober. Kapitän Inch vom Dampfer „Volturno" sandte heute nacht folgendes Telegramm von dem Dampfer „Kroonland" ab: Am 9. Oktober um 6 Uhr 50 Min. früh, als wir uns unter 49 Grad 2 Minuten nördl. Länge und 34 Grad 51 Minuten westlicher Länge befanden, meldete der erste Offizier Feuer im Lagerraum Nr. 1. Um 6 Uhr 55 Min. brachen die Flammen durch die Luken Nr. 1 und setzten das ganze Vorderdeck und die ganze Ausrüstung auf Deck in Feuer. Wir verlangsamten unsere Geschwindigkeit und hielten das Schiff vor dem Winde, um die Dampflöschapparate und drei Spritzen in Betrieb setzen zu können. Die Flammen griffen rapid um sich und erreichten das Licht auf dem Topmaste. Die Wache unter Deck war eingeschlossen und kam in den Flammen um. Am Vorderdeck erfolgte eine Reihe von Explosionen, die den Salon und das Hospital in der Mitte des Schiffes zerstörten. Ich ließ durch drahtlose Telegraphie sofort um Hilfe bitten, als die Flammen die Luken ergriffen. Kapitän Inch schilderte nun das Herablassen der Boote und fährt dann fort: Inzwischen kämpfte der erste Ingenieur, zwei Matrosen und ich mit dem Feuer, und da wir anscheinend die Flammen gedämpft hatten, ließ ich keine Boote mehr abgehen, weil auch die „Carmania" Nachricht gegeben hatte, uns um 11 Uhr früh zu erreichen. Rettungsgürtel wurden nun verteilt und jedem Passagier angelegt. Die Passagiere wurden jetzt ruhiger. Um 9 Uhr stellte es sich heraus, daß die Bunker in Flammen standen. Da es dort wegen der Gase unmöglich war, die Flammen zu löschen, so wurden die wasserdichten Türen geschlossen und Wasser durch die Luke Nr. 2 in das Feuer gepumpt, das sich aber die ganze Zeit hindurch immer weiter ausbreitete. Um 11 Uhr kam die „Carmania" an, ließ ein Boot hinab, jedoch konnte es das Schiff wegen des hohen Seeganges nicht erreichen. Ich ersuchte die „Carmania", das Boot Nr. 2 zu suchen. Dann kam der „Seydlitz" und ließ ein Boot hinab, konnte aber nicht herankommen. Etwa um drei Uhr nachmittags kehrte die „Carmania" zurück und versuchte uns mit zwei Rettungsbooten zu erreichen, doch waren diese alle vom Bug zu weit entfernt. Um 11 Uhr abends waren mehrere Dampfer angekommen. Die Boote des „Kroonland" machten vier Versuche, zu uns zu gelangen, wurden aber jedesmal weggeschwemmt. Um 9 Uhr 30 Min. befanden sich die erste Kajüte und das Kartenhaus in Flammen. Das Deck, die Kommandobrücke und alles vor dem Schornstein brannte nun lichterloh. Die Dynamemaschinen für die Pumpen versagten aus Mangel an Dampf. Die Marconitelegraphisten arbeiteten bis 11 Uhr, wo die Maschine auf der Brücke explodierte. Verschiedene Passagiere sprangen über Bord. Da Boote nahebei waren, wurden sie gerettet. Um Mitternacht bewölkte sich der Himmel, das Wetter wurde böig und die Rettungsarbeiten wurden suspendiert, da die Leute auf den Booten nichts mehr sehen konnten. Das Feuer hatte mittlerweile durch den Zwischendeckraum für Frauen das Hinterteil des Schiffes ergriffen, aber dieses wurde vor den Passagieren geheimgehalten, damit diese die Nacht hindurch sich ruhig verhielten. Der erste Ingenieur, die Maschinisten und ich selber verbrachten die Nacht durch Herstellung kleiner Flöße für den Fall, daß das Feuer vor Tagesanbruch durch das Deck durchbrennen sollte. Um 5.15 Uhr erschienen die ersten kleinen Boote längsseits des Schiffes. Das Wetter und die See hatten sich beruhigt und ermöglichten nun, daß die Passagiere schnell ausgeschifft werden konnten. Alle Dampfer schifften zahlreiche Boote aus. Wir konnten drei mit Passagieren füllen. Die Passagiere verließen das Schiff in guter Ordnung, es herrschte keine Panik. Die Frauen begannen erst zu weinen, als Hilfe da war. Gegen 8 Uhr früh waren alle Insassen, insgesamt 400 Passagiere, vom Schiffe fort. Ich selbst durchsuchte das Schiff. Da niemand mehr an Bord war, entschloß ich mich, das Schiff zu verlassen und schiffte mich mit dem Rest der Mannschaft auf der „Kroonland" ein. Von den zwei vermißten Booten haben wir nichts mehr gehört. Vorüberfahrende Schiffe suchten vergebens Ausguck danach zu halten.

Das Wrack des „Volturno".

wb. **London**, 14. Oktober. Die Cunardlinie erhielt heute vom Kapitän des Dampfers „Campania" ein Funkentelegramm über Crockhaven (Irland), wonach die „Campania" am 12. Oktober, nachmittags um 2 Uhr 15 Min., den Dampfer „Volturno" 47 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 33 Grad 45 Minuten westlicher Breite umfahren habe. Der „Volturno" trieb in südwestlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von einem Knoten in der Stunde. Aus dem Schiff stieg Rauch auf, aber der Rumpf schien in guter Verfassung und fähig zu sein, noch unbegrenzte Zeit zu treiben. Die Umgebung des Dampfers wurde sorgfältig nach vermißten Booten abgesucht. Sechs Stunden später setzte der Dampfer „La Lorraine" die Suche nach Booten fort, aber ohne Erfolg.

Die Hilfsarbeiten des „Großen Kurfürst".

hd. **London**, 14. Oktober. Von dem Norddeutschen Lloyddampfer „Großer Kurfürst" traf über Kap Race in New York eine drahtlose Meldung über seine Beteiligung an den Rettungsarbeiten des Dampfers „Volturno" ein. Als das deutsche Schiff an der Unglücksstelle eintraf, schlugen die Flammen in einer Höhe von 25 Meter aus dem Schiffskörper empor. Das Feuer soll durch eine Explosion im vorderen Schiffsraum am Donnerstagmorgen 7 Uhr entstanden sein. Tagsüber konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Um 9 Uhr abends jedoch ergriff es das Kohlenlager, und die Schotten mußten dicht gemacht werden. Die Pumpen waren machtlos, trotzdem sie mit voller Kraft arbeiteten. Eine zweite Explosion, welche kurz vor 9 Uhr abends erfolgte, rief eine große Panik unter den Passagieren und Mannschaften hervor. Drei Boote, welche der „Große Kurfürst" aussetzte und die 32 Personen an Bord hatten, kenterten und alle fielen ins Wasser. Eines der abgelassenen Boote kehrte erst nach 7 Stunden zurück.

Passagiere aus Westfalen.

Hamm, 14. Oktober. Unter den Fahrgästen des auf hoher See in Brand geratenen Dampfers „Volturno" befanden sich auch sechs ehemalige Bergleute von Zeche „Radbod", die nach Kanada auswandern wollten, um auf einem dortigen Bergwerk Arbeit zu nehmen. Einer von ihnen hat seinen Angehörigen gedrahtet, daß er gerettet ist. Das Schicksal der übrigen, die ihre Familien ebenfalls hier zurückgelassen haben, ist noch unbekannt.

Hamborn, 14. Oktober. Wie bekannt wird, sind wahrscheinlich vier bis vor kurzem hier wohnhafte Leute, 3 Männer und 1 Frau, bei der Überfahrt nach Amerika dem Brandunglück des Dampfers „Volturno" zum Opfer gefallen. Es handelt sich um den Bergmann Petrowitsch aus Neumühl, ferner den Andreas Dandel von der Hansastraße und den Bergmann Vorchartz und dessen Ehefrau. Sie wollten nach Springfield in Amerika auswandern und schickten vor ihrer Abreise noch eine Postkarte an ihre Freunde als letzten Gruß aus Europa. Da ihre Namen in der Liste der Geretteten nicht gefunden werden, ist anzunehmen, daß sie ein Opfer der Katastrophe wurden.

Gefährliche Ladung.

Das vollständige Frachtverzeichnis des „Volturno" zeigt eine außerordentlich leicht entzündliche und brennbare Ladung, darunter 830 Tonnen Öl, 1189 Ballen Torfmoos, eine Kiste mit Celluloidplatten, fast 2000 Fässer alkoholische Getränke, 278 Ballen Lumpen, 120 Kolli Strohfabrikate, 6 Kisten Baumwollzeug, sowie reichlich Chemikalien aller Art. Bei einer solchen Ladung würden die besten Feuerlöschvorrichtungen der Welt dem Umsichgreifen der Flammen keinen Einhalt getan haben.

Neues aus aller Welt.

Unfall eines Postautomobils. Erfurt, 14. Oktober. Heute vormittag 9 Uhr stürzte zwischen Sitzendorf und Neuhaus das am Rennsteig verkehrende Postautomobil beim Eingang des Dorfes Unterweißenbach vollbesetzt über die vier Meter hohe Straßenböschung in die Lichte. Nach einer amtlichen Mitteilung sind vier Personen schwer und zwei leicht verletzt

worden. Zwei Passagiere und der Wagenführer blieben unverletzt. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß die Straße nachts gefroren und am Vormittag von der Sonne aufgetaut war. An einer überwölbten Stelle der Chaussee geriet der Wagen ins Schwanken und stürzte den Abhang hinab.

Zum Tode Dr. Diesels. München, 15. Oktober. In einer Versammlung der Gläubiger Dr. Diesels wurde die laufende Schuld auf etwa 4. bis 500 000 M. angeführt. Ein einstimmiger Beschluß geht dahin, den Konkurs zu vermeiden.

Opfer der Berge. Wien, 14. Oktober. Der seit 14 Tagen vermißte Alpinist Dr. Paul Preuß wurde heute unterhalb der Kogelwand als Leiche gefunden. Er ist aus einer Höhe von nahezu 400 Metern abgestürzt.

Österreichische Schaffner als Sacharinschmuggler. Tetschen, 15. Oktober. Zwei Prager Schaffner der österreichischen Nordwestbahn wurden, als sie im Berliner Schnellzug ankamen, verhaftet. Sie hatten 30 Kilogramm Saccharin in einem Nebenraume des Zuges versteckt.

Flieger als Schmuggler? Paris, 14. Oktober. Wie aus Lille gemeldet wird, wurde die dortige Zollbehörde benachrichtigt, daß seit einigen Tagen von einem Flieger Zollschmuggel in größerem Maßstabe betrieben werde. Dieser Flieger steige angeblich an der französischen Grenze bei Armentiere auf und lasse dann auf französischem Gebiet an einer einem Helfershelfer gehörigen Stelle die in dem Flugzeug mitgenommenen Ballen Spitzen und Tabake fallen. Die Zollbehörde hat eine strenge Überwachung aller Flieger angeordnet.

Letzte Drahtberichte.

Zum bevorstehenden dritten Krupp-Prozeß.

Eine sensationelle Erklärung des Herrn v. Metzen.

XX **Berlin,** 15. Oktober (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der „Vorwärts" veröffentlicht heute eine Unterredung mit dem früheren Leiter des Kruppschen Bureaus in Berlin, Herrn v. Metzen, der in dem bevorstehenden Krupp-Prozeß als Zeuge erscheinen wird. Herr v. Metzen soll danach erklärt haben, er werde jetzt jede Rücksicht fallen lassen. Wenn er früher die Wahrheit in vollem Umfange bekannt gegeben hätte, so hätte das das Schicksal der Wehrvorlage ungünstig beeinflußt. Aus der Korrespondenz, die sich in seinen Händen befindet und die er dem Gericht auf Verlangen ausliefern würde, gehe hervor, daß das Krupp-Direktorium über die Tätigkeit Brandts nicht im Zweifel sein konnte, insbesondere gehe das aus einem Briefe vom 22. Juli 1912 an Herrn Dr. Muehling hervor. Zum Schluß sagte Herr v. Metzen, daß man Brandt bei Krupp gefürchtet habe. Dr. Eccius sei daher auf den Gedanken gekommen, Brandt eine besondere Gratifikation von jährlich 1000 M. zu versprechen, die aber erst nach 10 Jahren fällig und nur ausbezahlt werden würde, wenn das Dienstverhältnis noch bestehe.

Zur Welfenfrage. — Klerikale Befürchtungen.

Hannover, 15. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der „Hann. Kurier" erhielt eine lange Zuschrift von einem Braunschweiger, worin sich dieser beklagt, daß die Welfen, die bisher schon viel zu viel stets mit den Klerikalen sich eingelassen haben, wahrscheinlich auch künftig in Braunschweig eine klerikale Herrschaft einrichten würden. So habe der künftige Herzog Ernst August einen klerikalen Hofmarschall, den Frhrn. von Reisner zu Lichtenstern, der aus München stammt. Auch die Prinzessin Viktoria Luise habe eine klerikale Hofdame, nämlich die Gattin des Frhrn. v. Reisner, die eine Tochter des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Podewils sei.

Vorstellungen über die Bekämpfung der Fremdenlegion in Berlin?

* **Paris,** 15. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß die französische Regierung, erregt über die Propaganda gegen die Fremdenlegion in Deutschland, am Berliner Hofe Vorstellungen erheben wird. Das Gerücht ist allerdings noch nicht bestätigt. (Sollte es sich doch bestätigen, dann wird die deutsche Regierung der französischen hoffentlich nicht die nötige Antwort schuldig bleiben. Schriftl.)

Neue Opfer der Fremdenlegion.

* **Verdun,** 15. Oktober. Wie es heißt, haben sich am Montag 22 junge Deutsche zur Fremdenlegion gestellt.

Empfang eines entwichenen Fremdenlegionärs durch die Polizei.

○ **Hamburg,** 15. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Mit einem französischen Dampfer traf heute ein aus der Fremdenlegion entwichener Deutscher hier ein. Er wurde von der Polizei in Empfang genommen und wegen Entziehung von der Wehrpflicht in Untersuchungshaft gebracht.

Die Wahlkrawalle in Italien.

* **Rom,** 15. Oktober. Die Blätter bringen spaltenlange Berichte über große Wahlkrawalle, die in vielen Gegenden Italiens stattfinden. In Puzzuoli bei Neapel wurde ein Kandidat mit Steinen beworfen. In Canpone spielte das Messer und in Caligacato der Revolver eine große Rolle, wobei viele Personen verletzt wurden. In Terlicci wurde ein Kandidat schwer verletzt. Die Zahl der Verletzten ist auch nicht annähernd festzustellen.

Friedrichshafen—Mannheim im Wasserflugzeug.

wb. **Mannheim,** 15. Oktober. Heute früh 1 Uhr stieg der Flieger Ehrhardt mit einem Wasserflugzeug vom Flugzeugbau Friedrichshafen auf und landete um 4 Uhr bei der Friesenheimer Insel bei der Zellstoffabrik, wohin er Benzin bestellt hatte. Nach Einnahme von Benzin stieg er um ½9 Uhr wieder auf und flog in der Richtung rheinabwärts weiter.

Ein neues Giftserum?

wb. **Paris,** 15. Oktober. Der hiesige Chemiker Oliviero teilte in der Mitgliedersitzung der Gesellschaft für ausgleichende Pathologie mit, daß es ihm gelungen sei, aus dem Hammelblut ein Serum zu gewinnen, durch das die Wirkung des Giftes der Giftpilze aufgehoben werde.

Ein Gattenmord.

△ **Stettin,** 15. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Eine geheimnisvolle Geschichte beschäftigt seit zwei Tagen die Stettiner Kriminalpolizei. Die Frau des Arbeiters Hauffchild weckte morgens die Hausbewohner, welche den Hauffchild tot im brennenden Bett fanden. Die Leiche wurde beschlagnahmt und die Frau unter dem dringenden Verdacht, ihren Mann durch Gift getötet zu haben, verhaftet.

Schweres Automobilunglück.

wb. **Freudenstadt,** 15. Oktober. Gestern abend gegen 7 Uhr stieß dem Architekten Kaiser, in Firma Kaiser und Weippert in Stuttgart, ein schweres Automobilunglück zu. Er fuhr bei der „Krone" in Huzelbach, wo eben das Postauto hielt, auf einen Langholzwagen auf und wurde so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. Oberbaurat Kaible und seine Tochter erlitten ebenfalls Verletzungen, die der Tochter, die am Kopf verletzt wurde, sind nicht unbedenklich. Zwei weitere Mitfahrende kamen mit dem Schrecken davon.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

15. Oktober. 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.
Borkum	763,9	NW 3	heiter	+12	Scilly	767,3	W 5	Nebel	+14
Hamburg	760,7	SW 5	Regen	+ 7	Aberdeen	762,0	NW 4	halbbed.	+11
Swinemünde	758,6	SSW 6	«	+ 5	Paris				
Memel	757,6	WsW 5	bedeckt	+ 7	Vlissingen	764,2	WNW 3	Regen	+13
Aachen	76 ,5	W 4	«	+ 9	Christiansund				
Hannover	762,3	SSW 4	Regen	+ 7	Skagen	751,6	W 5	wolkig	+11
Berlin	762,9	SW 3	bedeckt	+ 5	Kopenhagen	753,1	W 4	Dunst	+ 9
Dresden	761,9	W 2	«	+ 4	Stockholm	74[illegible]	WSW 4	Regen	+ 8
Breslau	765,7	S 2	«	+ 3	Haparanda	741,3	N 2	wolkenl.	− 1
Metz	767,7	S 2	«	+ 2	Petersburg	74[illegible],2	WSW 3	Regen	+ 7
Frankfurt, M.					Warschau				
Karlsruhe, B.	767,7	SW 3	bedeckt	+ 4	Wien	769,8	SSO 1	wolkenl.	0,0
München	763,8	W 2	Nebel	−0,5	Rom	763,1	N 4	heiter	+11
Zugspitze	534,8	N 2	halbbed.	−0,2	Florenz	768,4	N 6	wolkenl.	+ 4
Valencia					Seydisfjord	7[illegible],6		halbbed.	+ 2

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

14. Oktober.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	763,8	76[illegible],0	761,7	763,8
Barometer auf dem Meeresspiegel	776,4	774,4	773,3	774,3
Thermometer (Celsius)	3,2	11,1	3,9	5,4
Dunstspannung (mm)	4,8	5,6	5,6	5,3
Relative Feuchtigkeit (%)	83	57	92	77,3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	SO 2	SO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 11,2. Niedrigste Temperatur 2,7.

Wettervoraussage für Donnerstag, 16. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trüb, nur unerhebliche Niederschläge, kühl, nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 15. Oktober:

Biebrich.	Pegel:	1,24 m	gegen 1,25½ m	am gestrigen Vormittag
Caub.	„	1,59 m	„ 1,61 m	„ „ „
Mainz.	„	0,49 m	„ 0,50 m	„ „ „

Reklamen.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 497

Handelsteil.

Berliner Börse.

= **Berlin,** 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Gegenüber der gestrigen flauen Stimmung zeigte sich die Börse heute wesentlich ruhiger, zumal das Privatpublikum mit Verkaufsaufträgen zurückhielt, auf die die Baissepartei anscheinend gerechnet hatte. Zudem veranlaßten die vorgenommenen Interventionen, namentlich auf dem Schiffahrtsmarkte, die Baissiers, Deckungen vorzunehmen. So konnte sich einige Erholung durchsetzen. Die allgemeine Lage, die auf die Tendenz hauptsächlich einwirkte, ist heute unverändert, und so blieb auch heute das Geschäft recht still. Den Montanwerten kamen Nachrichten über größere Bestellungen zustatten. Die Besserungen hielten sich aber in engen Grenzen, ihnen standen aber auch verschiedene Abschwächungen gegenüber. Konsolidation büßten 3, Oberschlesischer Bedarf 1½ Proz. ein. Paketfahrt und Lloyd ¾ Proz. erholt. Elektrowerte waren 1 Proz. höher in Erwartung günstiger Abschlüsse. Die flaue Tendenz des Wiener Marktes wirkte nur auf die österreichischen Werte abschwächend ein. Lombarden recht flau auf das Gerücht, daß sich Ungarn der Sanierungsaktion widersetze. Naphtha-Nobel 6 Proz. gebessert. Kanada lebhafter, doch wenig verändert. 3proz. Reichsanleihe gedrückt. Tägliches Geld im Zusammenhang mit der Rückzahlung auf die neuen Anzahlungen gesuchter. Sätze der Seehandlung unverändert. Privatdiskont 4⅞ Proz. (gestern 4⅞ Proz.).

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.,** 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die tiefgehende Verstimmung, welche an der gestrigen Abendbörse vorherrschte, konnte sich nicht so recht überwinden. Die Börse eröffnete schwach. Was die einzelnen Märkte betrifft, so zeigten Bankaktien ein ruhiges Aussehen. Von heimischen Banken Disconto fester; Deutsche Bank behauptet. Von Transportwerten Lombarden schwach. Von Schiffahrtswerten setzten Paketfahrt und Lloyd höher ein. Von Elektrowerten Schuckert schwach. Montanpapiere zeigten mit wenigen Ausnahmen mäßige Erholung. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung schwach. Auf Rückkäufe trat später vereinzelt mäßige Belebung ein, welche sich aber nur in Montanpapieren bemerkbar machte. Naphtha-Nobel konnten sich befestigen, 419. Die Börse zeigte am Schluß ein ruhiges Aussehen, bei zurückhaltendem Geschäft. Die Neigung einer weiteren Anziehung des Privatdiskonts hemmte die Geschäftslust. Privatdiskont 5¹/₁₆ Proz. (gestern 4¹⁵/₁₆ Proz.).

Diamanten-Regie. — Zwangskontingentierung der Förderung.

Zu diesem in letzter Zeit viel erörterten Thema wird uns von gutunterrichteter Seite geschrieben: Es scheint, als ob die Beschwerden der südwestafrikanischen Diamanten-Industrie nie verstummen wollen. Nach jahrelangen Streitigkeiten und Verhandlungen über Abbau-Rechte, und nachdem im vorigen Jahre endlich das verfehlte System der hohen Brutto-Abgaben durch einheitliche Netto-Steuer abgelöst wurde, setzte ein intensiverer Betrieb ein, und die Ausbeuteziffer stieg um zirka 50 Prozent. Auch die Verkaufspreise wurden wesentlich höher, nachdem die Diamanten-Regie veranlaßt wurde, freien Wettbewerb beim Verkauf zuzulassen, an Stelle der früheren einseitigen sogen. Gentlemen-agreements mit dem Antwerpener Syndikat. Die große Zahl der deutschen Besitzer (Klein-Kapitalisten) von bisher ertraglosen Diamanten-Papieren schöpfte wieder Hoffnung und sah besseren Resultaten entgegen. Aber schon wieder droht neue Enttäuschung durch zwangsweise Einschränkung der Förderung um 30 Prozent, wie sie von Herrn Karl Fürstenberg (Berliner Handelsgesellschaft), dem bisherigen obersten Direktor der Regie verlangt wurde. Der Zweck dieser Maßregel, die vom Gesetz für ganz andere Fälle vorgesehen ist, erscheint unverständlich, wenn man weiß, daß die jährliche Gesamtförderung der englisch-südafrikanischen Minen zirka 4½ Millionen Karat ausmacht gegen die dieses Jahr zirka 1⅓ Millionen Karat erreichende deutsche Produktion. Die Einschränkung um 30 Prozent (zirka 400 000 Karat) würde bei insgesamt zirka 6 Millionen nicht viel bedeuten und ganz selbstverständlich der den Weltmarkt beherrschenden englischen Produktion zugute kommen. Die seit kurzem in den Aufsichtsrat der Regie zugelassenen Vertreter der Förderer sind denn auch diesem Verlangen Fürstenbergs erfolgreich entgegengetreten, indem sie auf den noch laufenden Submissions-Abschluß mit dem Antwerpener Syndikat über 1 Mill. Karat verwiesen, der kaum zur Hälfte erfüllt ist. Die Submissions-Bedingungen nach Vorschrift des Reichs-Kolonialamts sehen keine Einschränkung vor, verpflichten die Käufer vielmehr zur Abnahme Zug um Zug bei einer deponierten Garantie in Höhe von 4 Millionen Mark. Es ist nicht ersichtlich, wie man annehmen konnte, von diesen staatlich vorgeschriebenen Bedingungen abgehen zu können, ohne sich regreßpflichtig zu machen. Nach neuesten Berichten hat übrigens Herr Fürstenberg den Vorsitz im Aufsichtsrat der Regie niedergelegt; die ganze Angelegenheit soll aber erst im nächsten Monat, nach Rückkehr des Staatssekretärs Dr. Solf aus Kamerun, ihre endgültige Erledigung finden. G. F.

Banken und Geldmarkt.

* **Die jungen Benz-Aktien.** Wie verlautet, ist das Bezugsrecht für die jungen Aktien der Benz u. Ko., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G. in Mannheim, nur von einem Teil der alten Aktionäre ausgeübt worden, so daß der Übernahmegruppe etwa für 2½ Mill. M. Aktien verbleiben, die noch unterzubringen sind.

* **Eine Stadtanleihe Kottbus.** Die Stadt Kottbus erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 6 640 000 M. 4proz. Schuldverschreibungen zur Beschaffung der Mittel für städtische Bauten.

Industrie und Handel.

w. **Die Krisis in der Zementindustrie.** Bochum, 14. Oktober. Heute fand eine Gesellschafterversammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats statt, die sich mit dem Rundschreiben des Geheimrats Schott befaßte. Unter Zurückweisung des Rundschreibens sprach die Versammlung dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung das vollste Vertrauen aus und trat sodann in die Besprechung über die Erneuerung des Zementsyndikats ein und nahm folgende Entschließung an: Die vertretenen Werke verpflichten sich, die Verkaufstätigkeit bis zum 15. November einschließlich auszusetzen. An diesem Beschluß halten sich die Werke bis zum 17. Oktober, abends 6 Uhr, unter den Bedingungen gebunden, daß bis zu diesem Zeitpunkte alle übrigen hier nicht vertretenen Werke und Verbände sowie die Wickinger Werke die gleiche Erklärung abgeben. Alle Anwesenden verpflichten sich, für die von ihnen vertretenen Werke vor dem 18. Oktober weder weitere Verkäufe abzuschließen, noch weitere Verpflichtungen einzugehen. Falls bis zum 18. Oktober eine Einigkeit über die Hinausschiebung der Verkaufstätigkeit erzielt worden ist, tritt die Kommission zusammen, um Verhandlungen zwecks Zusammenschlusses zu führen.

* **Der Deutsche Zinkhüttenverband** beschloß gestern, eine Änderung der zurzeit gültigen Preise nicht vorzunehmen. Die Verhandlungen zur Verlängerung der Internationalen Zinkkonvention schreiten fort, jedoch ist ein Abschluß noch nicht erzielt worde.

* **Einheitliche Preise für Linoleum.** Die Verbände süddeutscher Linoleumhändler beantragen mit Unterstützung des Dresdner und Westfälischen Verbandes der Linoleumhändler einheitliche Preislisten für das ganze Reich herauszugeben. Dieser Antrag wird auf der demnächst stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes deutscher Linoleumhändler zur Beratung gelangen.

w. **Die Berliner Elektrizitätswerke** verteilen nach Abschreibungen von 5 048 028 M. wieder 4½ Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 12 Proz. auf die Stammaktien. Die Anschlußbewegung machte im neuen Geschäftsjahr sowohl für Licht- und Kraftzwecke als auch für Hochspannungsanlagen weitere Fortschritte.

* **Stahl u. Nölk, A.-G. für Zündwarenfabrikation in Kassel.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. (i. V. 4 Proz.) festgesetzt und Kommerzienrat Wertheim (Kassel) wieder in den Aufsichtsrat einstimmig gewählt.

Weinbau und Weinhandel.

h. **Auch die Weinernte in Bourgogne mißraten.** Paris, 15. Oktober. (Drahtbericht.) Aus Chalons wird gemeldet: In der Bourgogne ist auch die diesjährige Weinernte völlig mißraten. Die Rebstöcke leiden an den verschiedensten Krankheiten. Viele Winzer haben die Rebstöcke ausgerissen und wollen zum Kartoffelbau übergehen. Andere überlassen ihre Weinberge sich selbst und suchen Arbeit in Fabriken.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 15. Oktober. 19.35 M., Roggen, hiesiger, 16.25 bis 16.50 M., Gerste, Wetter-19.35 M., Roggen ,hiesiger, 16.25 bis 16.50 M., Gerste, Wetterauer, Franken, Pfälzer, Ried, 16 bis 17.25 M., Hafer, hiesiger, 16.25 bis 17.25 M., Mais 14.25 M. Alles per 100 Kilo.

= **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 15. Oktober. Kartoffeln in Wagenladung 3.50 M., im Detail 5 M. Alles per 100 Kilo.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Röthercht; für Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Sport: J. Wünther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Bosacker; für Handel: W. Eg.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 15. Okt. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9½	Berliner Handelsges.	161.
6	Commerz- u. Disc.-B.	107.50
6½	Darmstädter Bank	115.75
12½	Deutsche Bank	247.
6	D. Eff.- u. Wechselb.	111.70
10	Disconto-Commandit	183.80
8½	Dresdner Bank	149.10
7	Meininger Hyp.-Bank	133.50
6½	Mitteld. Creditbank	114.10
7	Nationalb. f. Deutschl.	117.30
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	—
13	Petersbg. Intern. Bk.	207.75
5.86	Reichsbank	138.25
7½	Schaaffh. Bankverein	106.60
	Bahnen und Schiffahrt.	
9½	Canada-Pacific	230.75
6	Baltimore und Ohio	94.
6	Deutsche E.-Betr.-G.	106.50
9	Hamb.-Am. Paketf.	138.75
15	Hansa-Dampfschiff.	292.
⅓	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	119.80
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	23.30
7	Orient. E.-Betr.-G.	181.
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	120.25
6½	Schantung-Eisenb.	120.25
	Brauereien.	
15	Schultheis	259.60
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	178.50
0	Wiesbad. Kronenbr.	92.
	Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.	
0	Beton- und Monierbau	158.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	257.
25	Gebhardt & König	202.
0	Neue Boden-A.-G.	86.50
	Bergwerks-Unternehmungen.	
	Aumetz Friede	165.10
13	Baroper Walzwerk	140.75
14	Bochumer Gußstahl	221.
7	Buderus Eisenwerke	103.
16	Concordia Bergbau	305.
11	Deutsch-Luxemb. B.	147.10
15	Donnersmarckhütte	330.
12	Eisenwerk Kraft	100.50
16	Eisenhütte Thale	206.
8	Eschw. Bergwerksv.	216.
15	Geisweider Eisenwerk	161.25
10	Gelsenk. Bergwerksv.	174.75
8	Harpener Bergbau	158.20
22	Hösch-Eisen u. Stahl	327.
24	Ilse Bergbau	400.75
4	Königs- u. Laurahütte	166.10
10	Lauchhammer kon.	158.75
9½	Leonh.-Braunkohlen	164.75
12	Mannesm.-Röhrenw.	204.75
11	Mülh. Bergwerksv.	160.33
16	Oberschl. Kokew.	220.
12	Phönix-Bergb. u. Hütt	250.70
10	Rhein.-Nass. Bergw.	214.75

Div.		In %
12	Rheinische Stahlw.	157.10
10	Riebeck Montan	204.60
	Rombacher Hüttenw.	150.10
	Wittener Stahlröhren	116.
	Chemische Werke.	
30	Albert, Chem. W.	434.
25	Bad. Anilin u. Soda.	547.50
14	Griesheim Elektron	264.40
30	Höchster Farbwerke	605.75
15	Milch & Co.	239.
12	Rütgerswerke	186.75
14	Aug. Wegelin	209.75
	Elektrizitätsgesellschaften.	
25	Akkumulatoren	340.10
14	Allgem. Elektr.-Ges.	243.50
5	Bergmann Elektr.	128.
10	Deutsch Uebers.-El.	168.
10	El. Untern. Zürich	183.75
10	Ges. f. elektr. Untern.	154.60
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	132.25
7½	Schuckert Elektr.	141.10
8½	Siemens elektr. Betr.	120.30
	Maschinen- u. Metallindustrie	
30	Adler Fahrradw.	377.
10	Bremer Vulkan	138.50
20	Bruchsal Maschinen	227.
0	Breuer-M. Höchst/M	32.
28	Dürkopp, Bielef. M.	334.
12	Federst.-Ind. Cassel	126.
8½	Gasmotoren Deutz	130.
22	Kronprinz, Metallf.	286.
18	Ludwig Löwe & Co.	328.25
10	Franz Méguin & Co.	132.50
14	Orenstein & Koppel	170.75
0	Rhein. Metallwarenf.	—
11	Rockstr. & Schneider	130.25
11	Silesia Emaillierwerk	129.60
18	Ver. D. Nickelwerke	265.10
12	Wegelin & Hübner	163.
	Papier- u. Zellstoffabriken.	
28	Ammendorfer	378.25
12	Kostheim Zellulose	129.25
12	Varziner Papierf.	121.50
	Textilindustrie.	
20	Mech. Web. Linden	300.25
10	Nrdd. Wollkämmerei	141.75
35	Ver. Glanzstoff-Fabr.	522.25
	Verschiedene.	
8	Adler Portl.-Cement	102.
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	597.
9	Lindes Eismaschinen	122.
6	Markt- und Kühlhallen	91.
10	Nobel-Dynam.-Trust	158.
18	Porzellanfabr. Kahla	346.25
10	Rositzer Zuckerraff.	117.10
24	Spritbank, A.-G.	448.50
18	Ver. Köln Rottweiler	320.
⅓	South Westafrica Co.	112.50
7	Türkenlose	160.25

Vorl.	Letzt.		In %
6½	6½	B. Hyp.- u. L.A.B. ℳ	109.80
6	6	Comm. u. Disc.-B. »	106.70
		Ult. »	110.25
6½	6½	Darmstädter Bk. »	116.10
		Ult. »	116.10
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	247.90
		Ult. »	248.
5	5	do. Asiat. B. Taels	116.50
6	6	do. Eff. u. W. Thl.	111.70
7	7	Deutsch. Hyp.-B. »	133.40
6	6½	Dt. Natlb. in Brem. »	113.
9	9	do. Überseebank »	155.
6	6	do. Ver.-Bank ℳ	116.50
10	10	Disconto-Ges. »	183.10
		Ult. »	183.75
8½	8½	Dresdner Bank »	149.25
		Ult. »	—
7½	8	Eisenbahnbank »	159.
9	10	Eisenbahn-R.-Bk. »	169.75
9	9	Frankfurter Bank »	194.50
9½	9½	do. H.-Bk. »	207.
8	8	do. Hyp. C.-V. »	143.
9	9	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
9	8	Luxb. Intern. BankFr.	157.50
7	7½	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	132.75
5½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7	6½	Mitteld. Kreditbk. »	114.30
7	7	Mitteld. Privb. Mgd. »	119.30
6½	7	Natlbk. f. Dtschl. »	115.70
11	12	Nürnb. Vereinsbk. »	245.
7½	8	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	148.50
7	7½	Oest. Länderb. »	—
10⅔	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	—
		Ult. ö. fl.	198.25
7	7	Pfälz. Bank ℳ	122.30
9	9	do. Hypot.-Bank »	182.50
8	8	Preuss. B.-C.-B. Thl.	148.
6	6	do. Hyp.-A.-B. ℳ	108.30
5.86	6	Reichsbank »	138.
7	7	Rhein. Credit-B. »	126.80
9	9	do. Hypot.-Bank »	186.
7	7	Rh.-Westf. Disc.-G. »	117.50
7½	8	Schaaffh. Bankver. »	106.30
		Ult. »	—
6	6	Südd. Disconto-G. »	111.75
8	8½	do. Bodenkr.-B. »	173.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	106.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	131.75
7	7	Württbg. Bankanst. »	131.75
7½	6	do. Notenb. s. »	117.
7	7	do. Vereinsbk. fl.	131.75
9	9	BanqueOttomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.

Vorl.	Letzt.		
11	10	Otaviminen Fr.	109.50
5	7½	SouthWestAfr.C. »	112.80
		Ult. »	—

Industrie-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
14	20	Alum.Neuh.(50%)Fr.	271.
10	10	Aschffbg. Buntpap. ℳ	174.
8	8	» Masch.-Pap. »	119.50
12.st	12.st	Bad. Zckf. Wagh. fl.	200.
3	0	BangSüdd.Löb… ℳ	58.
5	15	Bleist.Faber Nbg. »	266.
10	10	Brauerei Binding »	177.50
7	7	» Henninger Frf. »	118.
9	9	» HerkulesCass. »	169.50
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	68.
7	7	» Kempff »	118.
3	3	» Löwenbr. Sin. »	—
10	9	» Munzer Br. »	157.
9	9	» Nürnberg »	173.40
7	7	» Rettenmayer »	112.
0	9	» Schöfferh.-Bg. »	48.50
11½	11½	» Stern, Oberrad »	196.
8	8	Bronzef. Schlenk »	126.
12	9	Cellul., Bayr. (W.) »	150.
10	10	Cem. Heidelb. »	135.
7	8	» F. Karlst. »	115.
7	8	» Lothr. Metz »	105.
10	10	Cham. u. Th.-W.A. »	144.25
7½	7½	Chem.A.-C. Guano »	121.
25	28	» Bad.A.u.Sodaf. »	548.50
6	8	» Blei,Silb.Braub. »	84.20
50	30	» D.Gold-,Si-Sch. »	469.
7	8	» Fbk.Gernsh-H. »	203.
12	14	» Fabr. Odbg. »	235.
14	14	» F. Griesh. El. »	212.25
30	30	» Farbw. Höchst »	602.25
0	0	» Fbw. Mühlheim »	58.80
6	20	» Fabr.,V.Mannh. »	330.
12	12	» Weiler-ter-Meer »	—
30	30	» Werke Albert »	435.
14	15	» Holzverkohlgs. »	286.50
12	12½	» Rütgerswerke »	187.40
18	18	» SchrammL. Farb.	272.
12	12	» Ult.-Fabr. Ver. »	232.
14	14	» Wegel. Rsild. »	211.
5	16	Dpfkrb. u.Prh Hei b.	—
8	8	Drahtind., Südd. ℳ	117.
25	25	El. Accum. Berlin »	339.50
14	14	» Allg. Ges. Berl. »	244.50
5	5	» Bergm.-Werke »	128.50
7	7	» BrownBov. &C. »	139.
5	5½	» Contin. ,Nürnb. »	—
10	10	» Dtsch.-Überpee »	164.90
6	8	» Felt.u.Guill.L. »	—
4	4	» WHomb.v.d.H. »	108.
5	6	» Lahmeyer »	119.
7	7½	» Licht u. Kraft »	127.90
11	12	» Lief.-Gs., Berl. »	200.50
12	12	» Rein.,G.u.Sch. »	200.
7½	8	» Schuckert »	149.75
7½	7½	» Rheein. »	135.80
12	12	» Siem. u. Hals. »	220.40
6½	6½	» Siemens, Betr. »	120.
7½	7½	» Tl.-G. Dtsch.A. »	129.50
10	10	» Voigt&Haeffn.,F.	180.
7	7	Feist&S.Frkf.Sekt.	112.
0	5	Gelsenk. Gußst. »	—
9	9	Gummif.Berl.-Frkf. »	—
0	0	do. Mitteld. (Pet.) »	76.25
0	7	Hafenmhl.,Fkf.M. »	113.50
7	7	Hed.Kpl.u.Südd.Kw.	112.
8	9	Ilikirch.Mhlw.Strssb.	121.
8	8	Jungh.Geb.Schramb.	180.
12	12	Kalk Kh. Westf. ℳ	167.00
9	0	Kunstseidef., Frkf. »	—
6	9	Lederf. N. Spier »	164.50
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	109.50
3	5	Löhnberg. Mühle »	—
16	10	Ludwigsh. W.-M. »	163.
30	30	Masch. A., Kleyer »	377.
6	7	» Armat. Hilpert »	95.
10	9	» Baden., Weinh. »	—
12	12	» Beck u. Henkel »	160.50
29	28	» Bielefeld D. »	332.
10	12	» Daimler-Mot. »	328.50
6	6	» Esslingen »	—
9	7	» Faber u. Schl. »	120.
5	6	» Fahrzg. Eisen. »	97.
18	23	» Filt.&Br.Enz. »	300.
8½	9	» Gasm. Deutz »	130.
17	18	» Gritzn., Durl. »	272.50
6	8	» Karlsruher »	161.
12	13½	» Mannesm.-R. »	204.50
9	9	» Masch.u.A.Kl. »	140.
21	19	» Moenus »	180.
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	165.
8	9	» Pokorny u.W. »	140.70
12	12	» Pfälz.Näh.Kays. »	156.25
16	16	» Schn.Frankent. »	250.
9	9	» Schraub.,Krom. »	170.
0	0	» Witten. Stahl »	—
12	12	MetallGeb.Bing.N. »	200.60

Vorl.	Letzt.		In %
14	14	Waggon Fuchs ℳ	148.
9	9½	Napht.-Pr.-G. Nob. »	419.
3	3	Ölfb. Ver. D. »	166.
11	12	Porzellan Wessel »	—
8	8	Pressh.,Spirit.abg. »	272.
12	12	Pulvert., Pf., St.I. »	135.
7	8	Schriftgiess.Stemp. »	200.
10	11	Schuhf. Vr. Fränk. »	122.
7	8	» V. Fulda »	120.
7	7	» Frankf.,Herz »	120.
12½	15	Sellind. (Wolff) »	114.
14	15	Sieg.Eisenb.u.Bckb.	203.
8	9	Glasind. Siemens »	—
7½	8½	Steaua Romana »	146.
5	8	Spinn. Tric., Bes. »	140.50
8	9	» Westd. Jute »	114.50
9	9	D Verlags-Anst. »	169.
15	15	Zellst-Fabr. Waldh. »	211.
25	25	Zuckerfab. Frankent.	389.60

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
12	0	Aumetz-Friede ℳ	—
		Ult. »	163.50
		BerzeliusBensberg »	137.
12	14	Boch. Bb. u. G. »	120.70
		Ult. »	120.25
9	9	Braunk.-W.Leonh. »	168.
6	7	Buderus Eisenw. »	103.00
16	19	Conc. Bergb.-G. »	300.
11	11	Deutsch-Luxemb. »	—
		Ult. »	143.25
8	8	Eschweiler,Bergw. »	216.50
		Ult. »	—
7	10	Friedrichshütte »	151.
10	10	Gelsenkirchen » »	—
		Ult. »	175.
8	9	Harpener Bergb. »	—
		Ult. »	188.12
9	11½	Hibernia Bergw. »	—
10	10	Kaliw. Aschersl. »	141.20
10	11	» Westereg. »	187.
4½	4½	» P.-A. »	98.
3	6	Königin Marienh. »	—
0	0	Lothring. Eisenw. »	10.
		Oberschl. E.-B. »	87.
		Ult. »	—
3½	6	Oberschl. Eis.-In. »	68.
15	18	Phönix Bergbau »	251.25
		Ult. »	252.25
12	12	Riebeck, Montan »	204.75
4	6	V.Kön.-u.LauraThlr.	—
		Ult. »	166.50
10	20	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	180.
7	7	Allg. D. Kleinb. »	73.
8½	9	do. Lok.-u.Str.-B. »	167.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	162.
5	5	Cass. gr. Str.-B. »	107.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	108.
5½	6½	El. Hochb. Berlin »	130.
6	7½	Schant.E.-B.-Akt. »	131.25
4	8½	Südd. Eisenb.-Ges. »	120.80
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
9	10	Hamb.-Am. Pack. »	139.12
5	7	Nordd. Lloyd »	120.37
		b) Ausländische.	
10⅔	12½	Buschtehr.Lit.A. ö.fl.	—
11½	12	do. Lit. B.	—
7	7½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	150.50
0	0	do. Südd. (Lomb.) »	23.62
4	4	Prag-Dux Pr.-A. ö.fl.	—
5½	5	do. St.-Akt. »	—
1½	2½	RaabÖd.-Ebenfurt »	73.30
7	8	Orient-E.-B.-Betr.-G.	184.
6	0	Baltim. u. Ohio Doll.	94.37
6	6	Pennsylv. R. R. »	111.
5	5½	Anatol. Eis.-B. ℳ	118.
6½	8	Prince Henri Fr.	167.
10	11	GrazerTramway ö. fl.	187.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zf.	a) Deutsche.	In %
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	72.80
4	Allg.Lok.-u.Str.-B.v.98 »	97.00
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.00
4	Casseler Strassenbahn »	93.30
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ	—
4½	D. Esb.-G.(Ff.)S.II u.IV »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	98.20
4½	do. 1908 uk. 1913 »	98.
4	do. v. 02 unk. 07 »	92.50
4	Südd. Eisenbahn v. 07 »	90
3½	Südd. Eisenbahn »	—
	b) Ausländische.	
4	Elisabethb.stfr.in Gold ℳ	88.25
5	Öst. Nordwestb. v. 74 »	101.30
3½	do. conv. v. 74 »	81.10
3½	do. v. 1903 Lit. C. »	80.70
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	99.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	76.20
3½	do. von 1903 L. A. »	—
5	do. L.B. stfr.S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L.B. Kr. »	76.20
3½	do. v. 1903 L. B. »	76.30
5	do. Süd(Lomb.)sf.i.G. ℳ	97.50
4	do. »	74.40
2⅗	do. Fr.	52.50
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5	do. Staatsb. 73/74 ℳ	—
5	do. Brünn-Roß Thl.	101.
4	do. Staatsb. v. 83 ℳ	89.
3	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	74.80
3	do. IX. Em. »	72.90
3	do. von 1885 »	—
3	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	71.40
3	Prag-Dux1896stf.i.G. ö.fl.	72.10
3	Raab-Öd. E. stf. i. G. »	77.50
4	Rudolfb.Salzkg. stf. i. G. »	88.50
2⅗	Livorn. Lit.C, D u. D/2 »	68.20
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. Le	64.50
4	Toscanische Central »	107.
5	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.
5	do. von 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	89.00
4	Kursk-Kiew.stfr.gar. ℳ	86.80
4	do. Chark. 89 »	—
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	94.10
4	do. uk. 1915 stfr. G. »	85.60
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	—
4	do. von 95 stf. g. »	85.50
4	Podolische verl. 1915 »	—
4	Russ. Südost v. 97 »	85.50
4	do. Südwest stfr. g. »	—
4	Warsch.-Wien stfr.gar. »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	—
4½	Anatolische I. G. »	91.20
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	40.50
3	Saloniki-Monastir »	70.20
5	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	87.
3½	Bay.Ver.-B. München »	86.80
4	do. Handelsb. »	97.40
3½	do. Ser. I u. 15 »	88.10

Zf.		In %
4	B. y. Hyp.- u. W.-Bk. ℳ	97.20
3½	do. »	86.70
4	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.
3½	do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80.
4	Nürnb.V.-B.,S.13,20,21 »	96.90
4	do. S.36 u.39 uv.20/21 »	97.50
3½	do. »	86.80
4½	Berliner Hypothekenb. »	99.
4	do. »	91.20
3½	do. »	84.
4	Braun.Han Hypb.S.31u.21	92.30
4	do. S. 23 »	93.30
3½	do. S. 20 »	84.80
4	D.Gr.-Cr.GothaS.6u.7 »	93.
4	do. S. 19 uk. 1921 »	95.
3½	do. rückg. 110 »	100.
3½	do. » 5 u. 6 »	84.
4	D. Hyp.-B. Berlin S.10 »	92.50
4	do. S.14, uk. b.1914 »	92.50
4	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	95.
3½	do. 13 u.13a uk. 13 »	87.
3½	do. kündb. ab 1905 »	83.
4	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	94.30
4	do. S. 20 uk. 1915 »	95.50
4	do. Ser. 21 uk. 20 »	96.
4	do. S. 16 u. 17 »	94.20
3½	do. S.12,13,15u.19 »	84.30
3½	do. Kom. Ob. S. 1 »	86.
4	do.Hyp.-Kred.-V.S.15-19	—
	21-27, 31, 34-42 »	93.50
4	do. S. 43 uk. 1913 »	94.
4	do. S. 46, kdb. 06 »	94.
4	do. S. 48 uk. 1917 »	94.10
4	do. S. 51 uk. 1920 »	95.
4	do. S. 52 uk. 1921 »	95.50
3½	do. S. 44 uk. 1913 »	85.50
3½	do. S. 28-30 u. 33 »	85.50
4½	Land. Credb.Pkf.uk.17 »	—
4	do. unkb. 1907 »	75.
4	Hambg. H. B. S. 141-470 »	92.50
4	do. 471/540 unk. 1916 ℳ	93.50
4	do. 541/610 uk. 1918 »	94.
4	do. 611/690 » 1921 »	95.
3½	do. S. 1-190, 301-330 »	84.
4½	Meckib. Hyp. S. 1 »	—
3½	do. S. 2 u. 3 »	83.60
4	Mein. Hyp.-B. S.2,6u.7 »	93.10
4	do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	93.50
4	do. S.11 » 1916 »	93.60
4	do. S.12 » 1917 »	93.60
4	do. S.13 » 1918 »	93.80
4	do. S.14 » 1919 »	94.10
4	do. S.15 » 1921 »	94.70
4	do. S.17 » 1922 »	95.
3½	do. kb. ab 05 u. 07 »	84.
3½	do. Ser. 10 »	85.
4	Mitteld. B.-C. 2-4 »	92.50
4	do. S. 7 rückg. 1922 »	95.
3½	do. unk. b. 1906 »	84.
..	Nordd. Grdk. Weim. »	92.25
3½	do. »	83.
4	Pfälz.Hyp.-B.uk.1917 »	96.60
3½	do. »	84.80
4½	Preuß.Bod.-Cr.-Act.-B. »	—
4	do. S. 17, 18 u. 21 »	92.
4	do. S.22 uk. 1915 »	92.30
4	do. S.25 » 1918 »	93.
4	do. S.26 » 1919 »	93.20
4	do. S.27 » 1920 »	93.50
4	do. S.28 » 1921 »	93.90
4	do. S.29 » 1921 »	95.
3½	do. S.20 » 1913 »	87.
3½	do. S.23 » 1915 »	87.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ	84.
4	Pr.Centr.-B.-C.-B. v.90 »	93.60
4	do. v. 1899, 01 u.03 »	93.50
4	do. v. 1905 » 16 »	92.90
4	do. v. 1907 » 17 »	93.20
4	do. v. 1909 » 19 »	93.20
4	do. v. 1910 » 20 »	93.90
4	do. v. 1912 » 22 »	95.
3½	do. v.1886/89/94/96 »	83.90
3½	do. v. 1904 uk.13 »	83.50
4	do. Kom. 01 kd.10 »	94.
4	do. 08 uk. 17 »	94.10
4	do. 12 uk 22 »	96.30
3½	do. 87 v.u. 98 »	85.50
3½	do. 06 » 16 »	84.30
3½	do. Hypoth.-Act.-Bk. »	—
4½	do. Sr. 125 (auf »	—
4	do. 80 % »	91.
3½	do. abg.) »	83.
4	do. v.04 uk. 13 »	92.50
4	do. v. 07 uk. 17 »	92.50
4	do. v. 09 uk. 19 »	93.10
4	do. Kom. v. 11 uk. 21 »	93.60
4	do.Hyp.-V.-G.(Ant.Cil) »	94.
3½	do. »	80.10
4	do. Pfandbr.-B.15, 19u.22	92.50
4	do. E. 25 unk. 14 »	92.80
4	do. E. 28 » 17 »	93.50
4	do. E. 29 » 19 »	93.60
4	do. E. 30/31 » 20 »	93.50
3½	do. E. 26 » 14 »	87.10
3½	do. E.17,18u.24 kb. »	83.25
3½	do. Kleinb.E.1kb ab 04 »	80.50
3½	do. Kom. S. 3uk. b. 13 ℳ	83.25
4	do. Landsch Central »	—
4	Rhein.Hyp.-B.kb.ab02/07	93.20
4	do. 1917 »	93.60
4	do. 1919 »	93.50
4	do. 1921 »	94.30
4	do. uk. 1923 »	95.60
4	do. Kom. ukb. 23 »	97.90
3½	do. »	83.
3½	do. 1914 »	83.20
4	Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a 8, 8a, 9 u. 9a »	92.
4	do. S. 10 uk. 1915 »	92.25
4	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	93.50
4	do. S. 13 uk. 1923 »	95.

Zf.		In %
3½	Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ	83.60
4	Südd. B-C. 31/32, 34, 43 »	97.30
3½	do. bis inkl. S. 52 »	85.60
4	Westd. Bod. Köln S. 7 »	92.30
4	do. S. 8 »	93.20
3½	do. S. 3 u. 4 »	83.40
3½	do. S. 9 »	84.
4	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	96.
3½	do. »	85.50
4	Württ. Kreditv. uk. 20 »	93.50
3½	do. » 12 »	85.70
4	Württ. Vereinsb. » 20 »	96.
3½	do. » 15 »	86.50
	Staatlich od. provinzial-garant.	
4	Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ	96.60
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	84.90
4	L.-K(Cass.) S.22uk.1914 »	96.60
4	do. S.21 » 1916 »	96.80
4	do. S. 24 uk. 1921 ℳ	96.90
4	do. S. 25 » 1922 »	98.
3½	do. S. 21 » 1917 »	90.
4	Nass.L.-B. L.V.u.W. 15 »	99.
4	do. Lit. Z. uk. 20 »	90.
3½	do. Lit. U u. X »	96.
3½	do. Lit. J »	91.50
3½	do. F, O, H, K, L »	91.50
3½	do. M, N, P, Q »	91.30
3½	do. Lit. R, S »	91.50
3½	do. Lit. T »	91.50
3	do. Lit. O. »	88.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4	Aschaffb.Buntp.Hyp. ℳ	93.50
4	Bank für industr. U. »	—
4	Buderus Eisenwerk »	98.50
4	Cementw. Heidelbg. »	98.50
4½	Chem. Bad. Anil. »	99.80
4½	do. Blei- u.Silb. Braub. »	97.
4½	do. Griesheim El. »	99.70
4½	do. Farbw. Höchst »	96.50
4½	do. Ind. Mannh. »	98.30
4	do. Kalle & Co. H. »	94.
4½	Deutsch-Luxemb.uk.15 »	98.50
4	Eab.-B. Frankf a. M. »	99.50
3½	do. »	93.80
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4	do. »	93.50
4½	Elktr.Allg. Ges., S. VI »	100.30
4½	do. S. VII »	100.50
5	do. Dtsch. Ueberseeg. »	102.60
4½	do. Ges. Lahmeyer »	97.70
4	do. »	90.
4½	do. Rheingau uk. 17 »	—
4½	do. Schuckert v. 08 »	97.80
4	do. »	85.50
4½	do. Rhein. uk. 15/17 »	95.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	95.40
4½	do. Siem. u. Halske »	99.50
4	do. uk. 20 »	—
4½	do. Voigt u.Haeff.Fkf. »	100.30
4	Frankfurter Hof Hypt. »	94.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	98.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4	Metall.-Ges., Frankf. »	99.
4	Oelfabr.Verein Dtsch. »	—
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	100.
4½	Zellst.Waldhof Mannh. »	97.40

Zf.	Verzinsl. Lose.	In %
4	Badische Prämien Thlr.	179.
5	Donau-Regulierung ö. fl.	157.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	121.50
3	Hamburger von 1866 »	—
3	Holl. Kom. v. 1871 h.fl.	110.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	139.
3	Madrider, abgest. »	70.
4	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.20
4	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	177.
3	Oldenburger Thlr.	127.
5	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	—
5	do. v. 1866 s. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.R.-Gr. ö. fl.	111.90

Unverzinsliche Lose.

Zf		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	34.40
Braunschweiger	Thlr. 20	200.
Mailänder	Le 45	145.
do.	Le 10	143.
Meininger	s. fl. 7	34.
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	579.
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	505.
Türkische	Fr. 400	162.
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	396.50
Venetianer	Le 30	39.50

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.40	20.40
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2700
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	85.80	83.80
AmerikanischeNoten (Doll.5—1000) p. D.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.45	80.35
Engl. p. 1 Lstr.	20.49	20.45
Frz. p. 100 Fr.	81.10	81.
Holl. p. 100 fl.	168.85	168.75
Ital. p. 100 Le.	80.30	80.20
Oest.-Ung. p. 100 Kr.	85.10	85.
Russ. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1u.3R.)p.100R.	—	—
Schweiz.N.p.100Fr.	80.80	80.70

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 6 %. In Mark

Amsterdam fl. 100	168.80	5½	Paris Fr. 100	80.55	4½
Antw. Brüssel Fr. 100	80.45	5½	Schweiz Fr. 100	80.72	4½
Italien Lire 100	80.2	5½	St. Petersb. S.-R. 100	—	6½
London Lstr. 1	20.43	4½	Triest Kr. 100	84.77	6
Madrid Ps. 100	—	4½	Wien Kr. 100	—	6
N.-York(3T.S.)D.100	—				

Londoner Börse.

Schlusskurse vom 14. Oktober:

Amerikanische Bahnen.	
Atchison Top. common	95.87
Baltimore and Ohio	96.50
Canada Pacific	233.37
Chicago-Milwaukee	104.75
Denver u. Rio common	18.75
Erie common	27.50
Great Western	14.
Louisville u. Nashville	136.50
Mis. Kns. Texas	20.75
New York Ontario West	28.75
Pensylvania Railroad	57.
Reading	82.50
Rock Island	13.12
Southern Pacific	88.50
do. Railway common	22.
Steels common	56.37
Trunc common	124.75
Union Pacific common	156.12
Minen.	
Amalgamated	72.62
Anaconda	7.25
Rio Tinto	77.62
[illegible]	2.62
[illegible]	10.50
[illegible]	8.43

Chartered	0.87
De Beers deferred	19.94
East Rand	2.15
Geduld	1.08
Goerz	0.83
Goldfields	2.88
Jagersfontein	5.81
Modderfontein	11.12
Premiers	10.88
Rand Mines	5.84
Fonds.	
5 Argentinier von 1890	100.50
4 do. von 1897-1900	81.
Argent. Navigatord.	20.50
do. preferred	27.
4 Brasilianer von 1889	77.50
3½ Buenos Aires	78.
5 Chinesen von 1896	98.50
4½ do. von 1898	90.50
3 Deutsch. Reichsanleihe	74.
2½ Engl. Konsols	72.75
4 Griech. Mon.	59.
4 Japaner von 1905	78.50
4½ do. II	90.75
3½ Ind. Rupees Anl.	63.50
5 Mexikan. kon. Anl.	93.50

Frankfurter Börse

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.50
..	D. R.-Anl. unk. 1925 »	97.60
3½	D. Reichs-Anleihe »	84.35
..	do. »	75.50
..	Pr. Kons. unk. 1918 »	97.80
..	Pr.Schatz-Anw.1917 »	97.25
3½	Preuss. Konsols »	84.35
..	do. »	75.90
..	Bad. Anleihe 1913 »	96.33
..	do. von 1913 »	97.70
3½	do. Anl. (abg.) »	—
3½	do. von 1892 u. 1894 »	89.
3½	do. A.1902 uk.b.1910 »	86.40
3½	do. 1904 unk. b. 1912 »	86.40
..	do. von 1896 »	80.90
..	Bayr. E.-B.-A.uk.06 »	97.80
..	do. E.u.A.Anl.uk.1923 »	98.
3½	do. E.-B. u. A. A. ℳ	83.80
..	do. E.-B.-Anleihe »	74.75
..	do. Pfälz. E. B. Prio. »	97.
..	Elsass-Lothr. Rente »	74.25
..	Hamb.St.-A.1900 u.09 »	96.20
3½	do. R.87, 91, 93, 99, 04 »	—
3	do. 86, 97, 02 »	75.50
4	Gr. Hess. 1899 »	96.50
4	do. unkb. 1921 »	98.
3½	do. (abg.) »	82.
3	do. »	73.30
3	Sächsische Rente »	76.40
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	84.40
4	Württemb. unk. 1915 »	98.10
3½	do. 1885/95 »	86.60
3½	do. 1903 »	83.20
3	do. 1896 »	—
	b) Ausländische. I. Europäische.	
3	Belgische Rente Fr.	75.50
5	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	96.
3	Französ. Rente Fr.	88.50
1⅗	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1⅗	do. Mon.-Anl. v. 87 »	53.50
	do. 87 2500r »	53.50
3	Holländ. Anl. v. 96 h.fl.	77.70
4	Ital. amort. 89, S.3 u.4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
3⅗	do. Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4	do. Goldrente ö. fl. G.	88.80
4⅕	do. Silberrente ö. fl.	88.50
4	do. einhtl. Rte.,cv. Kr.	88.50
4	do. Staats-Rte. 2000r »	91.30
4	do. 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.
3	do. unif. 1902 S. III »	—
3	do. » S.III (Spec.) »	—
5	Rum. amort. Rte.v.03 »	98.
4	do. Konv. v. 1890 »	92.50
4	Rum. Konv. v. 1891 »	88.
4	do. amort. Rte. v.1896 »	88.70
4½	Russ.Staatsanl.stfr.05 »	99.70
4	do. Kons.-Anl.v.1880 »	87.75
4	do. Gold- do. v.1889 »	—
4	do. E.-B. S.1u.11 »	—
4	do. St.-R. v. 1902 stfr. »	89.60
3⅚	do.Konv.A.v.98 stfr. »	—
3½	do. Goldanl. 94 stfr. »	—
3	do. 1896 stfr. »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	87.80
4	do. amort. v. 1895 »	79.10
4	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	79.50
4	do. Anl. von 1905 »	74.20
4	Türk. Anl. von 1908 »	74.50
4	do. 1911 »	74.
4½	Ung. St.-R. 1913 »	89.75
4	do. 1910 »	80.90
3½	do. St.-R. v. 97 stf. Kr.	71.70
3	do. Eis. Tor Gold » ℳ	69.70
	II. Aussereuropäische.	
1	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	98.
5	do. 1906 igb. ab 1910 »	98.
5	do. äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.50
4½	do. innere von 1888 ℳ	—
4	do. äuss.G.-Anl.1897 »	82.50
5	Chile-Anl. von 1911 »	95.10

Zf.		In %
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 ℳ	89.50
5	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	98.
4½	do. 1898 »	88.70
5	do. St.-E.-B. v. 11 Hk. »	91.50
5	do. St.E. Tient.-Puk. »	91.
5	CubaSt.-A. 04 stf.i.G. ℳ	101.
4½	do. stf.i.G. tgb. ab 1919 »	—
4½	Japan. Anl. S. II £	—
4	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5	Marokko von 1910 »	101.
5	Mex. am. inn. I-V Pes.	75.90
5	do. cons. äuß. 99 stf. £	—
4	do. Gold v. 1904 stfr. ℳ	77.
3	do. cons. inn. 5000r Pes.	—
5	Tamaul.(25) mex. Z.) »	—
5	Sao Paulo v. 08 i. G. £	96.70
5	do. E.-B. in Gold ℳ	97.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	95.50
3½	do. 22 u. 23 »	92.30
3½	do. 29 »	89.
3½	do. 10, 12-16, 19, 24, 29	84.50
3½	do. » 18 ℳ	83.40
3	do. » 9, 11 u. 14 »	82.25
4	Pr. Oberhess. unt. 17 »	94.60
4	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	—
4	do. v. 1910 unt. 1920 »	—
4	do. v. 1911 unt. 1922 »	96.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.
3½	do. Lit. R (abg.) »	91.10
3½	do. Lit S von 1886 »	—
3½	do. W v. 98 u. 04 »	87.50
3½	do. Str.-B. v. 1899 »	86.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. A. II, III »	87.
3½	do. 1903 »	—
3½	do. 1906 A. I, II »	87.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4	Darmstadt v. 09 u. 15 »	—
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 ukb. b. 08 »	84.60
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4	Köln von 1909 u. 06 ℳ	94.10
3½	Limburg (abg.) »	—
4	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	84.50
3½	do. (abg.) 05 uk. b. 15 »	—
4	Mannh. 1912 unk. 17 »	94.05
3½	do. 1904—1905 »	84.
4	München v. 12 uk. 42 »	97.50
4	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	96.80
4	Wiesbaden v. 1900/01 »	95.
4	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4	Wiesbaden 1908, S. I, »	95.30
4	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 90, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	85.
4	Worms v. 1901 u. 07 »	94.
4	Christiania von 1894 »	—
4	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	93.10
3½	do. von 1886 »	88.20
3½	Neapel st. gar. Lire	—
4	Stockholm v. 1880 ℳ	93.70
6	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	—
5	do. 1909 i. G. (409) Lt.	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
9	8½	A. Deutsch. Creditan.	150.30
6½	5½	A. Elsäss. Bankges.	117.25
6¼	7	Badische Bank R.	132.75
10	10	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	183.75
4	4	do. Bod.-C.-A., W. »	131.
5.st	5.st	do. Handelsbk. s. fl.	146.50
13½	14	do. Hyp. u. Wechs. »	293.
6½	6½	Barmer Bank-V. »	111.
7	7½	Berg.-Märk. Bank ℳ	143.
9½	9½	Berl. Handelsg. »	160.80
		Ult. »	—

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 16. Oktober 1913, vormittags 9½ Uhr, werde ich im Geschäftszimmer des unterzeichneten Gerichtsvollziehers, im Wege der öffentlichen Versteigerung, zwangsweise meistbietend gegen gleichbare Zahlung

2 Kuxe

der Gewerkschaft Nassau-Oranien — versteigern.

Heckes,
Gerichtsvollzieher in Wiesbaden, Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Neugasse 22 zwangsweise: 1 Kassenschrank, 1 Tisch, 1 Ladentisch, 2 Ladenschränke mit Schiebetüren, 1 Ausstellkasten, 1 Schreibtisch, zwei Kleiderschränke, 1 Diwan, 1 Waschkommode, 3 Herrenschreibtische, ein Spiegelschrank, 1 Bett, 1 Vertiko, ein Klavier, 1 Geige, 1 Spiegel, 50 Tassen u. Figuren, 15 photogr. Apparate, 1 Warenschrank, 1 Billard, 1 Eisschrank, 1 Ladenkasse, 2 Teppiche, 30 Brautkranzkasten, 6 Stäbe Goldleisten, 35 Stäbe Eichen-Bilderleisten, verschiedene Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Herren-Ueberzieher, Knabenanzüge, Sportanzüge, Livree-Anzüge, Lüsterjacken usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstraße 6.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal **Neugasse 22** hier:

4 Büfetts, 4 Sofas, 4 Sessel, zwei Ausziehtische, 2 Spiegel, 1 Eisschrank, 1 Ladenregal, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Bücherschrank, vier Diwans, 1 Vertiko, 4 Schreibtische, 1 Klavier, 7 Bilder, 1 Vogelständ., 1 Türportiere, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Kredenz, 1 Serviertisch, 1 Regulateur-Uhr, 1 Span. Wand, 8 Bilder mit Goldleisten rc.

Wiesbaden, den 15. Okt. 1913.
Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Straße 6, 2.

Bekanntmachung.

Die Ausführung nachstehend genannter Arbeiten:

1. Herstellung von 64,6 qm Rinnen- und Einfahrtspflaster,
2. Umlegung von 163,6 qm Fahrbahnpflaster,
3. Verlegung von 231,4 lfd. Mtr. Bordsteinen auf Beton,
4. Herstellung von 185,4 qm Gehsteig,
5. Ausschachten von 100,5 qm Erde,
6. Aufreißen von 946 qm Fahrbahn,
7. Herstellung von 946 qm Kleinpflaster,

soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin zur Einreichung von Offerten ist auf **Mittwoch, den 29. Oktober cr., vormittags 11 Uhr,** auf der Bürgermeisterei hierselbst bestimmt, in welchem Termin die Eröffnung der eingereichten Offerten in Gegenwart der erschienenen Subscribenten erfolgen wird.

Formulare für die einzureichenden Offerten können auf der Bürgermeisterei hierselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden. F 800

Bierstadt, den 9. Oktober 1913.
Der Bürgermeister.
Hofmann.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Werktagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Okt. 9.: Schneider Nik. Lammer, 46 J. — 10.: Witwe Karoline Dreher, geb. Schmidt, 73 J. — Witwe Georgine Kieldrup, geb. Petersen, 91 J. — Priv. Moritz Feitler, 57 J. — Priv. Mathilde Schweder, 74 J. — Putzfrau Elise Schmidt, 68 J. — 11.: Ehefrau Ida Schumann, geb. Göttel, 31 J. — Priv. Agnes Bongarz, 63 J. — Witwe Babette Erlenbach, geb. Frey, 79 J. — 12.: Justizrat Wilhelm Lahmann, 81 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Schuppen-Pomade.

Schon nach kurzem Gebrauch verlieren sich die fettigen Kopfschuppen. Auch als Hautsalbe mit bestem Erfolg zu verwenden. **Philopomal-Schwefelpomade** per Dose 1.25 in der Parf.-Handl. von **W. Sulzbach,** Hof-Damen-Friseur, Bärenstraße 4. Völlig unschädl. Aerztlich empfohlen.

Gesellschafts-Kleidung

in tadellos feiner Ausführung in großen Sortimenten fertig am Lager.

Spezialität: Kleidung für korpulente Herren.

Frack-Anzüge von M. 57.– bis 98.–
Smoking-Anzüge von M. 52.– bis 98.–
Gehrock-Anzüge von M. 40.– bis 98.–
Frack- und Smoking-Westen.

Für junge Herren gleiche Artikel entsprechend billiger.

Heinrich Wels

Marktstraße 34.

K 83

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 16. Oktober 1913, vormitt. 9½ Uhr, und event. nachmitt. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzug im Hause

69 Rheinstraße 69, Parterre,

nachverzeichnete gebrauchte Mobilien, als:

Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: reichgeschnitztem Büffet, Auszugtisch, 9 Stühle, Diwan mit Spiegel, Bücherschrank und 3 kleinere Tische; **schwarze Salonmöbel,** als: 2 große Trümeauxspiegel, Vertiko, Bücherschrank; rote Plüschgarnitur, Teppiche, gr. Cocosmatte; **helleichen Schlafzimmer,** als: Bett mit Haarmatratze, Spiegelschrank, Waschtoilette mit Marmor und Spiegel, Nachttisch; Vorhänge, Rouleaux, Lüster, Flurgarderobe, emaill. Küchenherd, Eisschrank, Küchenmöbel; große Anzahl schöner Dekorations- und Aufstellsachen in Glas, Porzellan, Bronze rc., und sonstige hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung vor der Versteigerung.

Georg Glücklich,

Beeidigter u. öffentlich angestellter Auktionator,
Friedrichstraße 10. — Telephon 6209.

Hand in Hand
geben die beiden besten Putzmittel der Welt:
Dr. Gentners flüssiges Metallputzmittel „Gentol"
Dr. Gentners Schuhcrême „Nigrin".
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

F130

Bett-Sofa „Dorma".

Tagsüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!
Erspart ein Zimmer! Einfachste Verwandlungsart!
Gustav Mollath. 46 Friedrichstr. 46.

Meine Spezialität
Rindswürstchen
täglich 2 mal frisch.
Metzgerei u. Wurstfabrik Bernhard Goldschmidt
Telephon 6825. Faulbrunnenstraße 5. Telephon 6825.

Unreiner Teint,
Mitesser, Pickel, Pusteln
sind für sehr viele Damen die Ursache großen Kummers. Die
Aok-Seesand Mandelkleie
beseitigt in ganz kurzer Zeit alle Teintfehler und Unreinheiten, macht die Haut zart und blütenrein und durch die beim Gebrauch ausgeübte Frottage fest und widerstandfähig.
Preis der Dose 1 u. 2 M.
Verlangen Sie die illustrierte Gratis-Broschüre „Schöner Teint — Zarte Haut" von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

F 149

Spezialhaus f. Straussfedern
Tel. 4005. Kuss, Langg. 25.
Engros :: Export :: Detail

Bringt nur erstklassige
Modellhüte und Herbstneuheiten,
Federn, Reiher, Platten, Boas u. Stolas
zu Engros-Preisen.
Daselbst vorsichtige Umarbeitung von Federn, Boas, Stolas.
Modistinnen erhalten Prozente.

Es ist nicht **einerlei,**
wo Sie Ihren Bedarf an
Heilkräutern
decken, denn nur frische u. gute Qualitäten, wie Sie solche durch flotten Absatz im Kneipphaus, Rheinstr. 71, erhalten, haben **Erfolg.** 1680

Verlangen Sie Proben u. Preise.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9. Telephon 652.

Pa. Speisekartoffeln „Industrie"
liefert zu 2.60 Mk. per Ztr. frei Haus
Hof Geisberg.

Winterkartoffeln.
Beste Industrie per Ztr. 2.40 Mk. Jahnstraße 40, Laden. A. Frischke.

Klarenthaler Obst-Verkauf!
Ca. 400 Ztr. Lageräpfel, alle Sorten Reinetten u. Kochäpfel, werden von 5 Pfund an verk. Beste Gelegenh. z. Einkell. Seerobenstraße 3, nur Tor-Eing. Geöffn. v. 9—12 u. 3—8 nchm.

Pr. Lagerobst, Goldparmäne, Kanada-Reinetten u. Schafsnase bill. Bülowstraße 4, P., Hofmann.

Gelegenheitskauf.
Traubenbeeren zum Weinmachen Pfund 8 Pf. Näh. Spanisches Obst-Haus, Kirchgasse 17.

Bossongs Bauernbrot
nur echt zu haben
58 Kirchgasse 58.
Versand nach jedem Stadtteil.

Von eintreffenden Wagen
bester belgischer Anthracit-Kohlen
habe noch einige Fuhren sehr billig abzugeben.
Seyb. Rheinstr. 101.
Telephon 613.

Oefen
aller Systeme für Kohlen, Gas, Spiritus u. Petroleum.
Garantie.
M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24. 1652

Haar-Arbeiten.
Zöpfe, Chignons, Scheitel u. alle Arten Haararbeiten werden aus pr. Schnitthaar angefertigt. Bes. für ältere Damen empfehle Arbeiten aus naturgrauen u. weißen Haaren, die im Tragen ihre natürliche Farbe behalten, ohne grünlich zu werden.
C. Brodtmann, Haarhandlung,
Rheinstr. 34, Gartenh. I.
Gediegene Arbeit. Billige Preise.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14
in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

Tapeten- billiger wie jede **Ringfreie Tapete.**
Reste und zurückgesetzte Muster
Grösste Auswahl! weit unter Preis!! Beste Qualitäten!
J. & F. Suth
Museumstrasse 10. Tel. 369.

1735

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Feinste Konfitüren.

Besonders empfehlenswert: **Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.**

F 181

Staatsmedaille in Gold 1896!

Underwood-Schreibmaschinen

Underwood-Original-Zubehöre.

Allein-Vertreter:

Georg von der Schmitt, Wiesbaden,

Westendstrasse 15. — Telephon 1327.

Preiswertes Spezial-Angebot in

Regenschirmen

für Herren und Damen. K 35

Spezialmarke „Chic" Ia Malacca-Griff, Halbseide 5.75

Spezialmarke „Imperator" 1000 Tage Garantie! 6.75

S. Blumenthal & Co.

Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung von **750 Mk.** an

für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,

liefert Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37. 1448

Die neuen

Herbst-Blusen

sind eingetroffen.

Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen :: Flanellhaus

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Anfertigung eleganter

:: Herren-Garderoben ::

nach Maß

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Großes Lager in deutschen und englischen Stoffen.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64. K 66

Stahl-Matratzen

sind leicht handlich, elastisch, dauerhaft und staubfrei!
Fort mit den schwerfälligen staubenden Polster-Matratzen!
Ich liefere die neuesten Systeme in Stahl-Matratzen:

12 verschiedene Sorten nach Maß von 14 Mk. an.

Auflege-Matratzen,

wunderbar elastisch, das Neueste in Technik und Hygiene.

Spezialist für Betten-Reform:

Gustav Mollath, 46 Friedrichstraße 46.

Tolidor

Tolidoffer Baumwollstoff für Futter und Unterröcke

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lautz

Langgasse 20

K 61

⚒ Kohlen billig! billig! ⚒

Ia Ruhrkohlen II, gesiebt,	Mk.	1.50
Ia Ruhrkohlen III, „	„	1.45
Ia Kohlscheidter Anthrazit	„	2.20
Eiform-Briketts	„	1.50

bei Abnahme von 10 Ztr. gegen Kassa. Garantiere für reelles Gewicht. Große Mengen direkt von Waggons zu billigsten Preisen.

Ackers Kohlen-Konsum, Frankenstraße 8.

Telephon 1657. B 20150

Total-Ausverkauf

des

Tapeten-, Linoleum-, Linkrusta-, Wachstuch-, Kokoswaren-Lagers

wegen

Aufgabe d. Geschäfts zu außerordentlich billigen Preisen

Julius Bernstein

Michelsberg 6, 1. Etage. 1624

Blumen

in Pelz, Plüsch, Seide, — do. Laub; die neueste Mode.
Hochelegante Blumen für Toiletten. Moderne Ansteckblumen.
Imit. Reiher sehr billig.
Brautkränze-Schleier in jeder Preislage, Myrthenblüten, Myrthenäste, lose, in Gold, Silber, grün.
Herbstlaub, herrlich schattiert.

B. von Santen,

Kunstblumengeschäft, Mauritiusstr. 12

Bitte probieren Sie meinen bewährten „Melitta"

Kaffeefilter

Stets klarer, gleichmäßiger Kaffee!

Ohne Siebe. Keine Reparaturen. K 79

Enorme Kaffee-Ersparnis. Auf jede Kanne passend.

Billige, einmalige Anschaffung.

Preis 2.25. **Erich Stephan,** Kl. Burgstr., Ecke Hafnerg.

E. Brunn, Adelheidstrasse 45,

eine der ältesten Weinhandlungen am Platze. :: :: :: :: Gegr. 1857.

Tischwein, Rhein und Mosel, von 75 Pf. ab per Flasche ohne Glas.
Laubenheimer 90, Oppenheimer 1.10, Hallgarter 1.40.
1911er Oestricher 1.50 und bessere Rheingauer.
Rotwein: Königsbacher 85, Ingelheimer Mk. 1.—. 1661

Auch Einzelverkauf **Adelheidstrasse 45.** Telephon 2274.

Hüte.

Ueber 1000 mod. echte Damenhüte, Wert bis 30 Mk., jetzt 6, 4, 2 Mk. u. 95 Pf., zurückgesetzt. 10 Pf. Schulhüte 25 Pf. Viele 100 echte Federn, Flüg. u. Reiher b. 70 % billiger. Alle mögl. Handarbeiten, leichte Kreuz- und Millvreschi-Arbeiten, spottbillig.

Neumann Witwe, Luisenstraße 44.

Unübertroffen

sind meine Kaffee-Spezial-Mischungen,

täglich frisch gebrannt, gute kräftige Sorte Mk. 1.40.

Hochfeine extraschwere ausgesuchte Qualitäten Mk. 1.50, 1.60, 1.80.

Santos-Kaffee Mk. 1.20 empfiehlt 1608

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 24.

Schuh-Reparaturen

gut und billig.

Schuhsohlerei Wagemannstr. 33 (frühere Metzgerg.) nahe der Goldgasse.

Leiden Sie an Haarausfall?
Haben Sie Schuppen?
Trockenes, sprödes Haar?

Dann verwenden Sie

CANADOLINE

Haarwuchsförderndes Kopfwasser F 142

(à base de Pétrole) Preis gr. Fl. ℳ 2.50, kl. Fl. ℳ 1.50.

Zu haben bei: Herren Carl Günther, Kammfabrik, Webergasse 24, Otto Schütze, Friseur, Kirchgasse 19.

General-Vertrieb: Gross & Adrion, Strassburg i. Els.

L. D. Jung Küchen-Einrichtungen. L. D. Jung

Kirchgasse 47. Kirchgasse 47. K 65

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die 10 Musterküchen.

Gediegene Ausführung — Praktische Zusammenstellung — Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen — Kataloge kostenlos — Versand franko Fracht u. Verpackung.

Nr. 482
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
15. Oktober 1913.
61. Jahrgang.

Welt-Detektive „Kosmos", Privat-Auskunftei,

nur Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstrasse. Telephon 4180.

Grösstes erfolgreichstes Institut. :: Fachmännische Leitung. :: Geschultes Personal.

Beobachtungen diskret und gewissenhaft. — **Observationen** bei Tag und Nacht. — **Ermittlungen** für alle Prozesse.

Sanatorium Dr. Dornblüth,
Wiesbaden.

Der **Neubau an der Händelstraße**, oberhalb des Dambachtals, ist jetzt eröffnet worden.

Behandelt werden **Nerven- und innere Krankheiten, Fettleibigkeit, Schwächezustände, Gicht, Rheumatismus, Morphiumsucht** usw. 1778

Sprechstunde Montag, Mittwoch, Freitag 3—4. Fernsprecher 715.

Sanitätsrat Dr. Otto Dornblüth.

Für Gemälde-Besitzer.

In **Düsseldorf** findet **1915** eine große retrospektive Ausstellung statt, die ähnlich der Jahrhundert-Ausstellung in Berlin, nur mit örtlicher Beschränkung, ein Gesamtbild der west- und südwestdeutschen Kunstentwicklung von 1790—1890 geben soll. Besonderer Wert wird auf qualitätsreiche Werke auch unbekannter Meister aus der ersten Jahrhunderthälfte gelegt. Zugleich ist nach Frankfurter Vorbild eine Inventarisierung aller in Privatbesitz befindlichen wertvollen Gemälde beabsichtigt, die noch dieses Jahr beendet werden muß. **Besitzer solcher Gemälde sind höflichst gebeten, ihre Adressen**

dem Komitee
zur Vorbereitung der Düsseldorfer Jahrhundert-Ausstellung

zu melden. J. A.: Dr. von Grolman, Kapellenstraße 41. 1779

Wieder eingetroffen:

Regenschirme

für Damen und Herren. Diese Posten bestehen aus **nur Gloria halbseidenen Stoffen, starkem Zanella,** sowie **Satin de Chine** und **reiner Seide.** Diese Schirme haben alle die schönsten Natur- und Fantasie-Griffe und sind **bestens** ausgeführt.

Auf Extra-Tischen ausgelegt: **Reklamepreise**

Serie I	Serie II	Serie III
1.25	1.85	2.75

Beachtung!! Diese Serie Regenschirme sind von einem sehr **bedeutenden Fabrikanten** zur Reklame überlassen worden, haben keine Webefehler, sondern kleine, kaum sichtbare Webestellen.

Der reguläre Wert ist ganz **bedeutend höher.**

Verkauf so lange Vorrat.

Guggenheim & Marx,
Marktstrasse 14, am Schlossplatz. K 56

Dienstbach's Brindisi,
naturreiner, unverschnittener ital. Rotwein, besitzt derselbe gegen gleichlautende Marken **grossen** Extraktgehalt u. **wenig** Alkohol, Fl. o. Glas **90** Pf., v. 15 Fl. an **85** Pf., p. Ltr. i. Fass Mk. **1.—.**
Montrone Ausbruch, voll und kräftig, von besonders lieblichem Geschmack, Fl. o. Gl. Mk. **1.—,** von 15 Fl. an **95** Pf., per Liter im Fass Mk. **1.10.** B 20743
Tejo Montagne, sehr billiger, naturreiner Portugal-Rotwein, Fl. o. Glas **70** Pf., v. 15 Fl. an **65** Pf., p. Ltr. i. Fass **80** Pf.
F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7.

Massen-Fischverkauf
Schellfische per Pfund 30 Pf.
Kabeljau per Pfund 25 Pf.
Backfische per Pfund 20 Pf.
Bleichstraße 46, Torfahrt neb. d. Schule.

Wurst-Abschlag!
Pr. Preßkopf . . . . Pfd. 90 Pf.
Pr. Fleischwurst . . Pfd. 80 Pf.
Pr. Hausm. Leberwurst Pfd. 60 Pf.
Pr. Leber- u. Blutwurst Pfd. 40 Pf.
J. Bill, 7 Scharnhorststraße 7.

Turnverein Wiesbaden
Anmeldungen z. Geländelauf am 26. Oktober nimmt der Gauspielwart Hr. Emil Fleinert, Herrngartenstraße 13, entgegen. F 348
Der Vorstand.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1749
Lattkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Bei Gebrauch von Apotheker Naschold's Lecithin-Haut-Nährstoff „**Lecidermin**" verschwinden sämtl. Unreinheiten der Haut, Teintfehler und insbesondere **Spröde Haut.** Lecidermin-Creme gibt der Haut die ihr fehlende Nahrung, ist vollkommen unschädlich u. fettfrei. 1000-fache Anerkennungen. -Export nach allen Ländern. Alleinvertrieb f. Wiesbaden in Orig.-Pak. Mk. 1.50. Drog. u. Parf. **Moebus,** Taunusstr 25. Tel. 2007.

Hüte
Federn — Reiher — Boa — Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.
Straussfedern-Manufaktur
**** Blanck ****
Friedrichstr. 39, 1. Stock.

!! Achtung !!
Ganz mag. **Dörrfleisch** Pfd. **1 Mk.,**
Tolpersfleisch . . Pfd. von **70 Pf.** an,
stets frisches **Hackfleisch** Pfd. **70 Pf.,**
Pd. **Würstchen** . . . . Pfd. **80 Pf.**
nur 61 Schwalbacher Str. 61.

Das alte Schiff
des Herdes reparieren? Nein! Christmann liefert neue verzinnte u. emaill. Schiffe, je nach Größe von Mk. 2.10 bezw. 2.60 an. **Bertramstr. 25. Tel. 6541**
B 20061

Wer probt, der lobt
meine 3-, 4- und 5-Pf.-Zigarren.
Zigarillos 10 St. 20 Pf.
Tabak 1/2 Pfd. 25 Pf.
4 Wellritzstraße 4. Zigarrenladen.

Christmanns
Restaurant u. Stehbierhalle,
Michelsberg 7.
Gutbürg. Etablissement.
I. V.: H. Gmyrek.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Dotzheim
zum Preise von 80 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Anton Bohland, Wiesbadenerstraße 29,
Georg Gauff, Neugasse 12.
Heinrich Moos, Biebricherstraße 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,
Adolf Wurster, Taunusstraße 5.
Ernst Deschner, Dotzheim-Wiesbaden, Dotzheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Pianos!
wenig gespielt:
2 Ibach, 1 Biese, 1 Neumeyer, 1 Nagel etc., sowie **neue Pianos** unt. langj. Garantie. Schmitz, Jahnstr. 40.

500 Stoffcoupons
Seide, Cretonnes usw. usw.
für 1777
Weihnachts-Arbeiten, Kissen,
zu u. unter **Einkaufspreisen.**
J. & F. Suth.

Diplomaten-Schreibtisch, eichen, bill. zu verk. Roonstraße 12, Part.

Gewissenhafte Information über
Renten- u. Lebensversicherung
erteilt vertrauenswürd. Fachmann Interessenten kostenlos u. unverbindl. Off. u. K. A. 50 hauptpostlagernd.

Königl. Theater.
Zwei Achtel oder ein Achtel Seitenloge, Vorderpl., Loge 4, abzugeben. Reisebureau **Born & Schottenfels,** Hôtel Nassauer Hof. Telephon 680.

Schneiderin empfiehlt sich gutz. dem Hause. Friedrichstr. 29, 2.

Neuer Krankenfahrstuhl
ist mit sorgfältiger Bed. billig zu verm., auch auf Stunden. Kleine Burgstraße 5, 2.

Schöne warme 2-Z.-Wohnung
per 1. November zu vermieten
Dotzheimer Straße 126, Mittelbau.

Mädchen u. Frauen f. d. Weißnäh. u. Ausbess. (Flicken) ihr. eig. Wäsche ert. Bülowstraße 4, Hofmann.

Separates Zimmer
auf Wochen gesucht, gut möbl., elektr. Licht usw. Offerten unter L. 215 an den Tagbl.-Verlag.

150 Qmtr. großer Saal (nicht Restauration), möglichst im Zentrum, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter K. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn gesucht. Restaurant „Weißes Rößl", Bleichstraße 34.

Ein tücht. Mädchen für sofort ges. Schwalbacher Straße 14, Part.

Tüchtige Küchenmädchen
gesucht. Hotel Nassauer Hof. Kein Geschirr zu spülen.

Ein tüchtiger
Möbelschreiner
gesucht Taunusstr. 33/35, Möbelladen.

Erstklassige perfekte
Buchhalterin,
mit langjähr. Praxis, bilanzsicher, sucht zum 1. Januar dauernde Position in gutem Hause. Gefl. Off. unter B. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
wünscht die Zahntechnik zu erlernen. Off. u. M. 215 an den Tagbl.-Verl.

Dienstagabend 7 Uhr von Augenklinik bis Feldstr. 12 eine Weste v. Anzug v. Schneider verloren. Abzugg. gegen gute Belohn. Feldstraße 12, B.

Verloren Sonntag abends gegen 9 Uhr Wilhelm-Rheinstraße silberne Nadel (Stie). Da Andenken, wird um gefl. Rückgabe geg. Belohnung gebeten. Mitteilung unt. J. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Entl. gelbl. deutscher Schäferhund. Abzugeben Michelsberg 7. Vor Ankauf wird gewarnt.

Tierasyl.
Eingeliefert: 1 Sch.-Colli-Hündin, gelb. F 419

Entflogen
kleiner, sehr zahmer Girlitz, Brust hell, dunkel gestreift, Rücken gelb. Gegen gute Belohnung abzugeben Klopstockstraße 12, 4 St.

Zum Umzuge!
1689
Rörig's Bernstein-Fußboden-Lack
in allen Farben à 1 Kilo-Dose netto ein Kilo Mk. 1.60, bei 5 Kilo-Dosen Mk. 1.50, bei 15 und 25 Kilo-Dosen Mk. 1.40.
Nur zu haben bei **August Rörig & Cie.,** Marktstraße 6, am Markt, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium.
Telephon zur Fabrik Nr. 3350. — Telephon zur Verkaufsstelle Nr. 2500. Eine Filiale unterhalten wir nicht!

Walhalla. Münch'ner Oktoberfest.

Ladenschränke etc.
wegen Neueinrichtung billig abzug. Parfümerie Backe, Taunusstr. 5.

Kleine
Flügel
von
Mann & Co.
150 lang 1773
1300 Mark.

Feurich,
165 lang
1550 Mark.

Alleinvertreter:
Ernst Schellenberg,
Gr. Burgstr. 14
Pianomagazin.
Tel. 622.

Verein Wiesbadener Musiker.
Ord. Mitglieder-Versammlung
am Dienstag, den 21. Oktober 1913, im Restaurant Wartburg. Beginn: 10 Uhr abends.

Tagesordnung:
1. Protokoll vom 29. August 1913.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Ehrung der Jubilare.
5. Anträge.
6. Vorstandswahl.
7. Verschiedenes.

Anträge sind bis 18. Oktober einzureichen.

Der Vorstand.

Morgen Donnerstag:
Erstes großes Konzert
des
Damen-Künstler-Orchesters
im
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz. Anfang 7 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Donnerstag, 16. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus nach Rauental.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt Kurhaus 2½ Uhr nachmittags nach Bad Soden.

2½ Uhr ab Kurh.: Mail-coach-Ausflug.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters

Nachmittags 4 Uhr.
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" von D. F. Auber.
2. Balletmusik aus der Oper „Die Königin von Saba" von Goldmark.
3. Frühlingsstimmen, Walzer von Joh. Strauß.
4. Vorspiel zur Oper „Národal" von O. Dorn.
5. Serenade von Ch. Gounod. Trompete-Solo: Herr Ew. Dietzel.
6. Rondo alla turca von W. A. Mozart.
7. Phantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut" von F. Smetana.
8. Kaiseradler, Marsch von J. Schiffer.

Abends 8 Uhr.
Leitung: Konzertmeister A. Schiering.
1. Kadetten-Marsch von P. Sousa.
2. Ouvertüre zur Op. „Die Zigeunerin" von W. Balfe.
3. Phantasie aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
4. Espana-Walzer von E. Waldteufel.
5. Ouvertüre zu „Mozart" von Suppé.
6. Letzter Frühling von E. Grieg.
7. Perpetuum mobile von F. Ries.
8. Phantasie a. d. Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von A. Adam.

1813. Evangelischer Bund. 1913.
Anläßlich der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig und der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig

im Paulinenschlößchen
auf vielseitigen und dringenden Wunsch **Wiederholung** des mit so glänzendem Erfolg aufgeführten Festspiels:

„Das Volk steht auf"!
Neu einstudiert! Neue Ausstattung!
Spielleitung: Kgl. Hofschauspieler **Max Andriano.**
Erste Aufführung: **Samstag, 18. Okt., abends 8¼ Uhr.**
Sodann: **Sonntag, 19. Okt., nachm. 5 „**
Dienstag, 21. Okt., abends 8¼ „
Näheres durch die Plakate. **Der Festausschuß.**

Eintrittskarten zu Mark 5.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.25 und 75 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn **C. Koch**, Ecke Michelsberg u. Kirchgasse, bei Herrn **H. W. Erkel**, Wilhelmstr. 60, bei Herrn **Alwin Senebald**, Ecke Bertramstr. u. Bismarckring, im Internationalen Reisebureau von **Ludwig Enge**, Wilhelmstr., und bei Herrn **August Engel**, Wilhelmstr. 2. F 509

Turnverein Wiesbaden.
Sonntag, den 19. Oktober, nachmitt. 3½ Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmundstr. 25, als
Gedenkfeier der 100jährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig (Festrede: Herr Pfarrer Beckmann):
Grosses Schauturnen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Einlasskarten zu 20 Pf., für reservierten Platz 50 Pf., sind im Vorverkauf bei den Herren Fr. Streusch, Handschuh-Geschäft, Kirchgasse 50, und W. Geipel, Drogerie, Ecke Bleich- und Hellmundstrasse, zu erhalten. — Kinder haben keinen Zutritt. F 425

Volksbildungsverein.
1. Vortrag:
Freitag, den 17. Oktober, pünktlich 8½ Uhr, im Saale des **Städt. Realgymnasiums** (Oranienstr.)
Zum Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig.
Herr Professor Spamer:
Wie es vor 100 Jahren in Deutschland aussah.
3. Der Sieg. F 386
Eintritt frei! Vorbehaltene Plätze für **50 Pf.** am Saaleingang.

Oeffentliche Vorträge
in der Wartburg.
Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8½ Uhr, für Arbeitnehmerinnen.
Thema:
„Die Frauen und die Krankenkassen".
Rednerin: Frl. **Gadesmann**-Düsseldorf.
Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8¼ Uhr, für Arbeitgeberinnen.
Thema:
„Welches Interesse haben die Frauen als Arbeitsgeber an den Krankenkassenwahlen".
Eintritt frei! F 509
Die vereinigten Frauenvereine.

Restaurant Huppert,
Moritzstraße 16 (früher Falstaff) Moritzstraße 16
Empfehle meinen bekannt guten Mittagstisch zu 0.90—1.25, — sowie reichhaltige Abendkarte zu mäßigen Preisen. —
Hochachtungsvoll **Adolf Huppert,**
Telephon 781. bisher Central-Hotel.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik
Wilhelmstrasse 16.
Gegründet 1888. Telephon 4615.
Frequenz 1912/13: 416 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- u. Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Guitarre, Deklamation, dramatischer Unterricht.

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Ausbildung von Musiklehrern. Oeffentliche Vortrags-Abende, Konzert- und Opern-Aufführungen. Diplom-Examen.

Honorarfreie Nebenfächer: Allgemeine Musiklehre, Theorie, Ensemblespiel, Kammermusik, Orchester, Ensemble- und Chorgesang, Rhythmische Gymnastik.

Der Unterricht wird von 33 konservatorisch gebildeten dipl. Lehrern erteilt.

Seminarklasse für Klavier:
Honorar dritteljährlich 25 Mark.

Ab 1. Oktober:
Meisterklasse für Klavierspiel.
Otto Voss, Klaviervirtuose. 1564
Prospekte durch das Sekretariat. Lift im Hause. Eintritt jederzeit.
Die Direktion:
H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor. W. Fahr, Grossh. Professor.

Einladung.
Zu der am **Freitag, den 17. Oktober,** im **Restaur. zum Deutschen Hof,** Goldgasse, stattfindenden
Versammlung
betreffs des neuen Krankenversicherungs-Gesetzes laden wir sämtliche im **Fleischergewerbe** beschäftigten Personen ein. B 21139
Der Gesellen-Ausschuß.

Haeffners Hotel Wilhelma.
Die neueingerichteten Gesellschaftsräume eignen sich vorzüglich zur Abhaltung vornehmer Festlichkeiten.
1589

Hotel „Union" — Rest. „Zauberflöte".
9 Neugasse 9.
Morgen Donnerstag: Schlacht-Fest,
wozu höflichst einladet **Friedrich Besier.**
NB. **Prima Her Spezial-Riesling.**

Donnerstag frisch eintreffend:
la kleine Schellfische Pfund **16** ₰
la grosse Schellfische Pfund **33** ₰
la Kabeljau, mittelgross, Pfund **19** ₰
zu haben in allen Verkaufsstellen von
Adolf Harth,
Kölner Konsum-Geschäfte.

Grand-Café Habsburg
Kirchgasse. neben Walhalla Kirchgasse.
Ab Samstag, den 11. Oktober:
Künstler-Konzert
Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr. 1784

Taschen-Uhren in Gold, Silber und Stahl. Armband-Uhren, Wecker. Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete. 1484
S. Bücking, Neugasse 21, 1. Stage, nahe der Marktstrasse.

Kristall, Glas u. Porzellan
empfiehlt billigst
Rudolf Wolff,
Inh.: Heinrich Stewase,
8 Michelsberg 8. Gegr. 1825.

Kraft und Energie
erhalten Sie durch 1681
Sanitas-Bananen-Früchte-Nussschrot-Eisenkraft- und Soja-
Brot.
Proben gratis.
Kneipphaus, Rheinstrasse 71.

Zöpfe
von **bestem Haar**
in größter Auswahl
billig und reell.
Damen-Friseur **Dette,**
Michelsberg 6.

Gerichtsbeamter,
auf Lebzeit angestellt, 4500 Mk. Gehalt, 20,000 Mk. Bargeld, der zurzeit hier in Urlaub, bittet um Bekanntschaft einer vermögenden Dame, nicht unter 25 J., bei nur gegenseitiger Zuneigung zwecks baldiger
Heirat
Ideal veranlagte Damen, mit hübsch. Aeußern, musikal., mindestens 1,65 m groß, welche sich ein angenehmes Heim in einer Residenzstadt gründen wollen, werden um ausführliche Mitteilung unter Einsendung des Bildes, das sofort zurückgesandt wird, bis zum 18. cr. unter E. 215 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Heirat.
Damen mit Vermög. erh. streng diskr. kostenlose Anbahnung brillanter Heiratspartien. Vorgemerkt sind Akademiker, Lehrer, Beamte all. Grade, Rentner, Offiziere, Großgrundbes. usw. Postlagerkarte 161, Wiesbaden.
C. H. Br. I. Berlin.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 5
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Bestattungs-Institut
Ernst Müller
für 1730
Erd- u. Feuer-Bestattung,
Telephon 576,
Wallufer Str. 3.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Herren-Gummi-Mäntel 18, 23, 27, 32 Mk.
Stoff-Regen-Mäntel 24, 29, 35, 45 Mk.
Münchn. Loden-Mäntel 15, 18, 23, 28 Mk.
Schüler-Loden-Pelerinen 6, 8, 10, 12 Mk.
Beachten Sie unsere Schaufenster.
Bestellen Sie Auswahlsendungen.
Gebrüder Dörner
Mauritiusstr. 4. Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

!! Hammelfleisch !!
Brust und Hals . . . . . 70 Pf.
Vug- und Kammstück . . . 90 Pf.
Keule und Rücken . . . . 90 Pf.
Lunge und Leber billigst.
Metzgerei J. Bill,
Scharnhorststraße 7.

Zeugnis-Abschriften,
Offertbriefe,
Vervielfältigungen usw.
liefert schnell, sauber und billig
Eilboten-Gesellschaft Blitz
Abteil. Schreibstube, Coulinstr. 3.
Tel. 2575, 4300 u. 3150.

Trauer-Kleider
für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fernsprecher { Nr. 365 u. 6470.
J. Hertz,
Langgasse 20.
K 61

Franz Grünthaler, Wiesbaden
Platterstr. 176. Telephon 2290. Am Nordfriedhof.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, ak. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Urnensteine — Aschenurnen. 1543
Billigste Preise. — Aufstellung auf allen hies. Friedhöfen gratis.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Carl Begeré u. Frau,
Victoria, geb. Borchers.
Wiesbaden, 13. Oktober 1913.

Trauerstoffe
stets in großer Auswahl. 1601
Geschw. Meyer
Langgasse 5. — Telephon 3963.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang des
Fräulein Mathilde Schweder
sagen warmen Dank
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute vormittag 8½ Uhr entschlief sanft nach langem qualvollem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden unser lieber
Herr Gottfried Müller,
Buchhandlungsgehilfe,
im 23. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
F. C. Müller, Bürstenmacher.
Wiesbaden, 14. Oktober 1913.
Lehrstraße 3.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante,
Frau Elise Schäfer,
geb. **Schmitt,**
im Alter von 60 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schäfer.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1913.
Bismarckring 39, 1.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in **Alzey** statt. F 488

Statt jeder besonderen Anzeige.
Sonntag, den 12. Oktober, abends, entschlief sanft nach längeren, schweren Leiden in ihrer Wohnung in München unsere liebe Tante und Grosstante,
Fräulein Regina Bachmayer,
Rentiere.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Schroll und **Familie,** Traunstein.
Eleonore Williams, München.
Familie **Williams,** London.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Oktober, um 11½ Uhr vormittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe und der Gottesdienst in der Bonifatiuskirche Freitag um 9¼ Uhr statt.

Nr. 28.

Verlosungsliste.

1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
2) Brüsseler 2½ 100 Fr.-Lose v. 1905.
3) Deutsche Grundcreditbank zu Gotha, Präm.-Pfandbr. Abteilg. II.
4) Lütticher 2½ 100 Fr.-Lose v. 1905.
5) Mailländer 10 Lire-Lose von 1866.
6) Ostender 2½ 100 Fr.-Lose v. 1898.
7) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
8) Preußische Boden-Cred.-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
9) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,5% Pfandbriefe Serie I.
10) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888 (Berichtigung).
11) Wormser Stadt-Schuldverschr.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

163. Prämienziehg. a. 30. Septbr. 1913.
Zahlbar am 31. Dezember 1913.

Am 1. August 1913 gezog. Serien:
946 1079 1245 1684 2356 2361 2490 2518 2571 2701 2855 2904 3024 3155 3452 3455 3490 3622 3963 4031 4264 4489 4549 4683 4894 4909 5095 5499 6073 6220 6490 6820 6838 6958 7215 7326 7327 7367 7457 7964 8193 8261 8405 8828 8987 9545 9814.

Prämien:
Serie **946** Nr. 31 (300), **2361** 23 (180), **2518** 47 (300), **2701** 18 (300), **2904** 22 (180), **4894** 8 (10,800), **4909** 33 (5400), **5095** 1 (300) 28 (180), **5499** 11 (180), **6490** 11 (180) 34 (300) 43 (81,000), **6820** 6 (300), **6838** 37 (300), **7327** 47 (7500), **7367** 12 (300) 18 (180), **7457** 33 (300), **7964** 40 (300).
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 84 ℳ gezogen.

2) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1905.

41. Verlosung am 15. September 1913.
Zahlbar am 2. Januar 1914.

Serien:
669 1469 5115 5512 5828 5982 6564 6924 7054 7188 8586 10175 12359 12826 16030 16199 17070 17441 19074 21056 21719 23649 24644 25585 26304 27195 27624 30449 31525 33021 33598 33888 34209 39948 39960 40030 41966 47515 57407 59544 59839 64367 66476 66748 66967 67150 67899 70709 72670 73654 73744 75501 78815 80936 81143 83776 87320 95694 96007 96849 99427 100786 100976 102537 103600 106689 106825 107949 108468 108659 112088 113238 115893 117495 119290 120623 121204 124055 124936 126561 127736 128525 129205 130309 130815 131241 132331 135434 137000 137080 137216 137508 138177 139037 139433 139953 140430 141545 142818 143899 144051 144599 147089 147567 148562 152887 153785 155617 155878 157650 159350 159901 162416.

Prämien:
Serie **669** Nr. 4 24, **5512** 3 (25,000) 12, 6924 23, **7054** 1 (500), **21056** 1, 23649 12, **27624** 10, **59839** 18 19, **67899** 1 (1000) 3 (500), **78815** 22 (1500), **83776** 4, **96849** 16, **100976** 16, **107949** 14, **113238** 8, **119290** 2, **120623** 10, **141545** 4, **144599** 9, **147089** 21, **153785** 3.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.

Prämienziehung am 1. Oktober 1913.
Zahlbar am 30. Dezember 1913.

Im 2. Juni 1913 gezogene Serien:
3039 3080 3088 3164 3233 3239 3318 3336 3370 3371 3402 3409 3417 3430 3433 3473 3563 3609 3613 3626 3641 3665 3668 3677 3680 3727 3764 3788 3828 3916 3999 4000 4013 4054 4099 4102 4144 4153 4230 4276 4303 4316 4335 4356 4375 4417 4478 4507 4522 4527 4540 4556 4588 4611 4621 4674 4678 4679 4698 4710 4713 4761 4779 4788 4827 4898 4974 5047 5051 5052 5094 5108 5111 5136 5140 5167 5168 5211 5278 5280 5284 5357 5475 5518 5528 5538 5551 5575 5610 5646 5647 5660 5677 5780 5791 5798 5811 5831 5857 5923 5946 5983 5993 6027 6047 6134 6141 6215 6297 6313 6324 6342 6347 6400 6437 6498 6524 6551 6589 6592 6600 6661 6728 6771 6782 6845 6872 6880 6925 6959 7000 7066 7111 7112 7123 7183 7191 7197 7219 7223 7255 7264 7320 7340 7353 7425 7429 7448 7459 7486 7534 7537 7598 7621 7672 7706 7736 7756 7767 7773 7845 7884 7871 7921 7930 7942 7952 7974 7981.

Prämien:
68779 61747 61758 61759 (**30,000**) 66345 (3000) 67383 67387 67406 68022 68032 68189 68321 68645 69443 (**30,000**) 72702 72806 73285 73298 73375 73590 74540 (15,000) 80255 82027 (3000) 86045 86684 (1500) 86696 (1500) 91109 91115 91757 94259 95569 95572 101861 101873 102218 106543 (15,000) 106594 (1500) 107140 109500 112189 (1500) 113822 115951 131778 131828 (3000) 135411 136892 139982 (3000) 142228 142446 142457 143814 (1500) 148956 149161 (1500) 158588 158595 (1500).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 ℳ, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 ℳ gezogen.

4) Lütticher 2½% 100 Fr.-Lose von 1905.

50. Verlosung am 15. September 1913.
Zahlbar am 1. Juni 1914.

Serien:
555 2808 2975 6257 8282 9009 12717 13330 13596 14600 16345 19797.

Prämien:
Serie **555** Nr. 11 15 (200), **2808** 7, **2975** 10 23, **6257** 8 (250) 19 21 (**20,000**) 24 (500), **8282** 6 8, **9009** 2 8 10, **12717** 12 23, **13330** 1 4 (150), **13596** 11 23, **14600** 11 (150) 21 (200), **16345** 8 24, **19797** 11.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Mailländer 10 Lire-Lose von 1866.

124. Verlosung am 16. September 1913.
Zahlbar am 15. Dezember 1913.

Serien:
128 224 285 329 376 388 476 487 500 615 705 728 744 781 801 837 889 901 929 962 1010 1031 1081 1116 1128 1139 1163 1188 1289 1343 1345 1361 1433 1531 1550 1566 1647 1683 1707 1715 1762 1826 1901 1914 1956 1992 2038 2213 2219 2285 2297 2372 2404 2416 2635 2707 2717 2752 2796 2875 2982 3021 3073 3160 3193 3320 3376 3315 3327 3355 3407 3482 3465 3470 3483 3549 3614 3645 3700 3729 3760 3778 3775 3782 3821 3833 3844 3880 3882 3902 3969 4075 4084 4085 4215 4269 4289 4309 4312 4353 4361 4404 4412 4443 4481 4526 4705 4748 4858 4933 4945 4972 4986 5048 5121 5156 5169 5269 5337 5354 5369 5533 5630 5691 5720 5929 5979 5996 6138 6253 6529 6680 6761 6812 6871 6883 6890 6934 6949 6963 6966 7010 7013 7033 7123 7126 7154 7209 7386 7448.

Prämien:
Serie **128** Nr. 3 (1000), **476** 76, **728** 66, **781** 22, **801** 41, **962** 47 (100), **1010** 34, **1031** 9 (**10,000**), **1081** 85 (50), **1343** 4 46, **1433** 76, **1531** 85, **1707** 28 (50), **1762** 45, **1826** 20, **2213** 99 (50), **2752** 35 (100), **3073** 34 (50), **3462** 11 (100) 26 40, **3465** 64 (50), **3470** 7, **3760** 81, **3833** 100, **4084** 39 97 (50), **4215** 11 (500) 78, **4269** 92 (100), **4289** 63, **4361** 8 32 44 (100) 83, **5630** 83, **5691** 15 (50), **5996** 87, **6138** 41, **6871** 49, **7010** 86 (50).
Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 20 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

6) Ostender 2½% 100 Fr.-Lose von 1898.

48. Verlosung am 15. September 1913.
Zahlbar am 2. November 1913.

Serien:
983 1014 1263 1566 1941 2100 2562 2620 2854 4593 7097 8465 8502 9282.

Prämien:
Serie **983** Nr. 12 19 (1000), **1014** 7 9 13, **1263** 2 5 6 8 17, **1566** 5 14 24, **2562** 13 24, **2620** 6 (500), **2854** 9 21 **4593** 3 **7097** 3 (250) 9 (**10,000**), **8465** 12, **8502** 13 15, **9282** 1 (250).
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

7) Portugiesische 4½% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.

Verlosung am 10. September 1913.
Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. Oktober 1913.

1101—110 171—180 791—800 911—920 **3161**—170 851—860 **5881**—890 **6581**—590 **7501**—510 **8101**—110 **9061**—070 121—130 451—460 **11451**—460 651—660 **12281**—290 **13251**—260 751—760 **14391**—400 591—600 **16271**—280 471—480 **17301**—310 831—840 991—**18000** 411—420 **19001**—010 891—900 **20201**—210 951—960 **24161**—170 **22301**—310 321—330 461—470 **23241**—250 **24431**—440 931—940 **25231**—240 391—400 821—830 **26541**—650 **27181**—190 921—930 **28701**—710 **29201**—210 851—860 **30061**—070 **31211**—220 **32411**—420 871—880 **33651**—660 741—750 **35111**—120 741—750 **36011**—020 081—090 841—850 **37821**—830 **38271**—280 331—340 **39001**—010 **40341**—350 391—400 831—840 871—880 **41401**—410 471—480 **43491**—500 **44841**—850 **45101**—110 141—150 631—640 731—740 **46931**—940 981—990 **47141**—150 161—170 **49941**—950 **51021**—030 481—490 791—800 801—810 **53531**—540 591—600 771—780 **54071**—080 171—180 631—640 **55501**—510 651—660 661—670 831—840 961—970 **58381**—390 421—430 **59071**—680 901—910 **60091**—100 **62961**—970 **63201**—210 **64861**—870 **65541**—550 561—570 821—830 **66171**—180 781—790 **67161**—110 **68581**—590 **69581**—590 681—690 **70001**—010 491—500 721—730 901—910 **71121**—130 371—380 **73491**—500 571—580 831—840 951—960 **74231**—240 291—300 651—660 **75131**—140 941—950 **76501**—510 761—770 **77081**—690 771—780 991—**78000** 091—100 **79091**—700 **80561**—570 861—870 **82781**—790 **85401**—410 **86241**—250 391—400 881—890 **87521**—530 **89371**—380 681—690 991—**90000** 521—530 **91561**—570 **94781**—790 **96061**—070 **98531**—540 541—550 **99641**—650 851—860 **100521**—530 531—540 691—700 **102441**—450 **103221**—230 **104411**—420 901—910 **105601**—610 **106241**—250 401—410 **107101**—110 **108171**—180 **109871**—880 **112121**—130 211—220 291—300 741—750 831—840 **113841**—850 **115241**—250 **116031**—040 201—210 571—580 **117981**—990 **118801**—810 **119231**—240 301—310 801—810 **120271**—280 981—990 **124171**—180 **123131**—140 231—240 241—250 481—490 **124441**—450 **125731**—740 **126541**—650 **127161**—170 631—640 **128801**—810 **129701**—710 981—990 **130531**—540 621—630 691—700 **132061**—070 971—980 **133461**—470 471—480 **136921**—930 **137361**—370 **139821**—830 841—850 **140081**—090 571—580 **141491**—500 **142211**—220 381—390 **143101**—110 881—890 **144131**—140 481—490 **145321**—330 751—760 **146481**—490 **147411**—420 801—810 **148651**—660 711—720 771—780 **149211**—220 361—370 441—450 591—600 **153841**—850 **154081**—090 751—760 901—910 **155671**—680 901—910 **157971**—980 **158031**—040 451—460 611—620 **165021**—030 **161431**—440 **162161**—170 331—340 691—700 **163081**—090 101—110 381—390 **164331**—340 **165171**—180 721—730 821—830 **166031**—090 **167911**—920 981—990 **168641**—650 **169381**—390 **171451**—460 **173181**—190 331—340 821—840 911—920 **174791**—800 **175401**—410 811—820 901—910 **176061**—070 581—590 **177591**—600 **178321**—330 571—580 591—600 **179501**—510 **180191**—200 711—720 **181201**—210 741—750 **187271**—280 421—430 501—510 **188241**—250 **189301**—310 881—890 **190641**—650 **191161**—170 461—470 **192791**—800 **193081**—090 891—900 **194181**—190 971—980 **195151**—160 521—530 681—690 961—970 **196301**—310 601—610 **198461**—470 **199191**—200 511—520 781—790 **200771**—780 **202311**—320 721—730 731—740 **203941**—950 **205771**—780 **206181**—190 **208521**—530 741—750 **209081**—090 091—100 271—280 **210621**—630 **211761**—770 **212001**—010 291—300 711—720 **213451**—460 **215071**—080 941—950 **216011**—020 041—050 261—270 481—490 781—790 801—810 **217411**—420 931—940 **218971**—980 **219371**—380 581—590 591—600 761—770 **229061**—970 951—960 **221371**—380 671—680 **222251**—260 **223271**—280 661—670 **224281**—290 421—430 **225041**—050 191—110 401—410 **227661**—670 671—680 821—830 **228271**—280 351—360 741—750 991—**229000** **230011**—020 451—460 **231341**—350 381—390 741—750 **234241**—250 **237491**—500 **237821**—830 **238701**—710 891—900 981—990 **239391**—400 611—620 **240431**—440 681—690 911—920 **241081**—090 311—320 481—490 861—870 **242301**—310 911—920 **246351**—360 **247541**—550 701—710 **250681**—690 **252061**—070 241—250 551—560 831—840 **253021**—030 601—610 **254151**—160 971—980 **255071**—080 741—750 **256641**—650 **257251**—260 821—830 **258401**—410 **260121**—130 451—460 461—470 811—820 911—920 **262761**—770 **263061**—070 161—170 281—290 **264291**—300 931—940 **265491**—500 **267321**—330 331—340 341—350 611—620 **268111**—120 901—910 **269521**—530 991—**270000** 011—020 681—690 831—840 **271411**—420 971—980 **272261**—270 721—730 **275511**—520 **277211**—220 601—610 **280471**—480 **281611**—620 **282511**—520 671—680 **284351**—360 691—700 **285121**—130 191—200 271—280 941—950 **286121**—130 321—330 421—430 701—710 **287011**—020 721—730 741—750 861—870 **288071**—080 891—900 **290391**—400 761—770 **292071**—080 641—650 671—680 **293081**—090 341—350 361—370 481—490 591—600 **295011**—020 231—240 **296441**—450 861—870 941—950 **297461**—470 671—680 **298281**—290 **299181**—190 **300931**—940 **302551**—560 691—700 **304461**—470 **305101**—110 321—330 451—460 491—500 741—750 **306081**—090 151—160 441—450 **309031**—040 251—260 **310181**—190 **311191**—200 961—970 **312151**—160 261—270 621—630 771—780 **313471**—480 981—990 **314071**—080 491—500 **316911**—920 **318161**—170 371—380 **319311**—320 **320691**—700 851—860 **322871**—880 **323331**—340 411—420 **324311**—320 691—700 **325461**—470 **326011**—020 391—400 711—720 951—960 **327831**—840 **328401**—410 **329511**—520 **330421**—430 **331051**—060 971—980 **332281**—290 331—340 **334521**—530 **335511**—520 581—590 **336171**—180 441—450 481—490 891—900 **337341**—350 711—720 **338221**—230 291—300 861—870 **339031**—040 891—900 **340051**—060 641—650 **341131**—140 701—710 **342001**—100 401—410 **343311**—320 **345091**—100 **346061**—070 671—680 **347041**—050 671—680 821—830 **348231**—240 831—840 **349311**—320 **351381**—390 521—530 531—540 **352101**—110 211—220 **354171**—180 651—660 841—850 851—860 **355021**—030 **357931**—940 **359171**—180 221—230 621—630 **360351**—360 **362331**—340 351—360 **363051**—060 671—680 901—910 **364521**—530 **365211**—220 **367261**—270 **368201**—210 **370241**—250 761—770 **373641**—650 941—950 **375061**—070 501—510 **376961**—970 **377981**—990 **378051**—060 **379171**—180 651—660 961—970 **386381**—390 **384301**—310 821—830 **388381**—390 411—420 661—670 691—700 811—820 **383521**—530 931—940 **384291**—300 721—730 **385571**—580 811—820 931—940 **386401**—410 591—600 **387391**—400 **388411**—420 **389101**—110 491—500 **390101**—110 661—670 811—820 **391261**—270 491—500 **392011**—020 071—080 311—320 **394011**—020 671—680 711—720 **397021**—030 **398161**—170 971—980 **399191**—200 261—270 691—700 **400101**—110 091—700 **401111**—120 **402151**—160 771—780 **403151**—160 271—280 321—330 **404031**—040 151—160 611—620 **406261**—270 451—460 **408721**—730 **409511**—520 631—640 671—680 **410361**—370 561—570 721—730 **411881**—890 **412011**—020 171—180 421—430 **413331**—340 **414261**—270 421—430 **415831**—840 **416101**—110 **417471**—480 661—670 811—820 **418771**—780 **419391**—400 **420261**—270 441—450 **422001**—010 191—200 341—350 **422131**—140 601—610 921—930 **424321**—330 681—690 **425351**—360 491—500 **426601**—610 **428011**—020 381—390 **429051**—060 501—510 631—640 **430591**—600 **434251**—260 **435061**—070 461—470 611—620 941—950 **436201**—210 711—720 **437301**—310 981—990 **438721**—730 **439731**—740 **440001**—010 231—240 **441201**—210 431—440 **443021**—030 **444611**—620 821—830 **445311**—320 441—450 751—760 881—890 **446621**—630 631—640 671—680 **447581**—590 **448141**—150 **449301**—310 341—350 871—880 **450251**—260 811—820 961—970 **451431**—440 931—940 **452231**—240 561—570 881—890 **453061**—070 131—140 791—800 901—910 **454011**—020 591—600 791—800 981—990 **457421**—430 **458301**—310 811—820 **459331**—340 381—390 531—540 561—570 801—810 911—920 **460101**—110 221—230 501—510 941—950 **461161**—170 221—230 861—870 **462181**—190 671—680 **463131**—140 **464301**—310 761—770 811—820 911—920 **466531**—540 551—560 851—860 **467041**—050 301—310 **468161**—170 221—230 331—340 571—580 **469301**—310 381—390 **471211**—220 371—380 831—840 **474101**—110 211—220 371—380 **475221**—230 391—400 421—430 **476561**—570 **477351**—360 371—380 381—390 441—450 951—960 **478691**—700 731—740 **479051**—060 131—140 381—390 **480821**—830 881—890 **481311**—320 781—790 **482121**—130 901—910 **484391**—400 711—720 **485461**—470 471—480 **486121**—130 161—170 871—880 981—990 **487151**—160 891—900 **488491**—500 501—510 671—680 **491081**—090 101—110 **492641**—650 **493231**—240 611—620 **495571**—580 **496101**—110 201—210 581—590 **497651**—660 691—700 841—850 991—**498000** 691—700 811—820 **499171**—180 181—190 231—240 571—580.

8) Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.

Verlosung am 17. September 1913.
Zahlbar am 1. April 1914.

3½% Hypotheken-Pfandbr. VIII. Serie.
Lit. A. à **3000** ℳ 469.
Lit. B. à **2000** ℳ 430 **1866** **2315** 433.
Lit. C. à **1000** ℳ 155 **1324** **943** **2439** 4984 **5342** 625 626 788 **6710** 720.
Lit. D. à **500** ℳ 751 **2879** **3268** 822 4621 667 827 860.
Lit. E. à **300** ℳ 931 **2826** 871 958 **3523** 908 913 966 975 983 985 4421 **5403** **6654** 8064 809 765.
Lit. F. à **100** ℳ 391 976 **1889** 937 **2444** **3163** 434 4168 667.

3½% Hypotheken-Pfandbr. XI. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 299 508 607 707 792.
Lit. B. à **3000** ℳ 122 211 258 389 575 725 728 860.
Lit. C. à **2000** ℳ 217 229 667 683 1028 030 054.
Lit. D. à **1000** ℳ 193 495 773 858 1061 162 686 702 **2163** 297 631 **3129** 282 466 849 **4083** 340 382 726 834 5057 363.
Lit. E. à **500** ℳ 479 685 817 858 **1308** 437 490 638 **2122** 234 365 486 525 905 **3184** 564 687 724 840 845 **4065** 809 977.
Lit. F. à **300** ℳ 110 327 365 455 640 704 **1120** 388 396 537 783 **2044** 055 503 507 645 652 **3392** 665 797 834 874 931 **4100** 107 186 222 259 562 729 856 907 **5058** 068 175 411 531 962 988.
Lit. G. à **100** ℳ 22 73 122 285 537 677 739 765 **1086** 142 253 257 267 293 536 587 703 964.

4% Hypotheken-Pfandbr. XIII. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 11.
Lit. B. à **3000** ℳ 1084.
Lit. C. à **2000** ℳ 359.
Lit. D. à **1000** ℳ 591.
Lit. E. à **500** ℳ 1690 **3033**.
Lit. F. à **300** ℳ 1429 648 907 **2722** **4313** 848 860 900 970.
Lit. G. à **100** ℳ 1306 512 827.

4% Hypotheken-Pfandbr. XIV. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 1360 445 **2177** 229 816 885.
Lit. B. à **3000** ℳ 77 86 97 248 669 1559 934 946 **2014**
Lit. C. à **2000** ℳ 104 473 592 1395 549 **2707** **3248** 359 360 690 **4344** 870.
Lit. D. à **1000** ℳ 927 1278 384 482 972 **2009** 233 282 386 441 592 760 771 832 836 **3002** 323 531 933 **4006** 098 152 345 483 623 829 **5150** 519 **6505** 555 642 **7293** 368 432 601 687 910 **8048** 771 785 893 916 **9011** 050 096 134 279 319 444 523 810 852 853 859 978 998 **10525** 554 691 799 861 **11097** 256 383.
Lit. E. à **500** ℳ 294 295 562 645 **1083** 181 236 509 **2164** 192 218 219 224 384 764 765 782 **3111** 228 272 605 766 808 813 **4612** **5092** 329 606 622 648 907 **6175** 176 **7152** 225 654 **8983** **9384** 526 558 603 732 905 986 **10129** 262 330 405 **11066** 409 593 607.
Lit. F. à **300** ℳ 239 365 451 616 **1295** 434 464 624 502 818 877 907 **2225** 554 715 **3052** 147 346 563 **4097** 496 595 604 **5544** 678 824 **6134** 252 524 613 **7377** 427 985 **8241** 281 295 407 506 508 594 631 733 769 862 920 **9116** 240 270 471 620 860 911 972 **10205** 250 485 795 804 925 957 **11196** 236 253 284 369 619 **12058** 067 098 215 278 594 656 994 **13014** 891.
Lit. G. à **100** ℳ 272 319 **1159** 663 **2115** 818 **3097** 437 548 863 **4115** 150 235 338 447 477 737 875 988 **5308** **6019** **7602**.

3½% Hypotheken-Pfandbr. XVI. Serie.
Lit. A. à **5000** ℳ 138.
Lit. B. à **3000** ℳ 205.
Lit. C. à **2000** ℳ 131.
Lit. D. à **1000** ℳ 428 1271.
Lit. E. à **500** ℳ 859.
Lit. F. à **300** ℳ 1102.
Lit. G. à **100** ℳ 31 952.

9) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,5% Pfandbriefe Serie I.

Verlosung am 19. September 1913.
Zahlbar sofort.

I. Konvertierte.

Lit. A. à **2400** ℳ, rückzahlbar mit **3000** ℳ 43 114.
Lit. B. à **1200** ℳ, rückzahlbar mit **1500** ℳ 28 113 319 375 717.
Lit. C. à **480** ℳ, rückzahlbar mit **600** ℳ 15 78 257 837 970 1290 355.
Lit. D. à **240** ℳ, rückzahlbar mit **300** ℳ 188 190 255 763 975 1018 105 210 229 409 416 812 973 975 2000 141 478 566 581 663 765 782 820 3338 847 864 911 4145 146 201 328 626 628 696 850 893 5023 344 387.
Lit. E. à **120** ℳ, rückzahlbar mit **150** ℳ 258 694 749 1248 354 549.

II. Nicht konvertierte.

Lit. A. à **3000** ℳ, rückzahlbar mit **3600** ℳ 160.
Lit. B. à **1500** ℳ, rückzahlbar mit **1800** ℳ 163 573.
Lit. C. à **600** ℳ, rückzahlbar mit **720** ℳ 49 342 1159.
Lit. D. à **300** ℳ, rückzahlbar mit **360** ℳ 2634.
Lit. E. à **150** ℳ, rückzahlbar mit **180** ℳ 243.

10) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

(Berichtigung.)

In der 75. Verlosung vom 1/14. September 1913 muß es bei der Prämienziehung statt der Serie 2223 Nr. 48 und Serie 6524 Nr. 53 richtig Serie **2248** Nr. 48 und Serie **6324** Nr. 53 heißen.

11) Wormser Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 19. August 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Anleihe von 1888.

Lit. R. 41 43 78 108 162 173 227 229 243 382 388 389 412 415 453 454 457 583 601 732 776 852 922 997.
Lit. S. 50 230 296 351 371 400 401 478 497 541 542 550 625 658.
Lit. T. 55 56 152 162 181 223 224 226 247 315 338 409 414 437 593 602 669 723.

Anleihe von 1889.

Lit. U. 105 140 148 149 151 152 155 162 206 345 353 366 450 456 482 493 496 537 566 606 617 626 805 822 843 861 869 881 890 900 963 1061 105 180 182 321 457 468 499 519 594 726 736 826 967 993.
Lit. V. 231 258 271 317 318 345 347 349 350 352 353 354 450 554 556 558 573 683 712 750 751 775 950.

Anleihe von 1892.

Lit. Y. 7 73 74 75 76 77 211 293 340 341 516 698 729 730 731 904.
Lit. Z. 27 29 30 31 352 364.

Anleihe von 1894.

Lit. A. 10 61 79 134 185 352.
Lit. B. 119 122 162 163.

Anleihe von 1896.

Lit. C. 5 171 172 173 174 175 186 187 189 193 204 297 505 603 710 711 750 818 903 963 1234 378.
Lit. D. 57 58 98 99 199 291 488 489 493 496 503 599 604 672 694 750.

Anleihe von 1901.

Lit. L. Serie I. 140 145 217 332 351 454 469 525.
Lit. L. Serie II. 691 728 730 734 739 898 1188 191 245 260 283 588 590 592 688 692 693 849 2085 138 251.
Lit. L. Serie III. 2354 454 484 541 572 573 666 834 838 860 870 871 975 3012 013 203 255.

Anleihe von 1903 Lit. M.

Die Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

Anleihe von 1904.

Verlosung am 5. September 1913.
Zahlbar am 1. Januar 1914.

Lit. N. 5 10 16 17 38 40 44 48 49 50 70 73 116 138 140 141 171 193 214 248 252.